Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 461

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR

ACTA

betreffend:

Verbringen um das Stipendium

der von Rohr'schen Stiftung.

1812 – 83

8e Abthlg. No. 5a

Vol.

461

1878

1. 8./7. 810. Erlass an den Minister wegen Höhe des Zinsenbetrages.
2. 24./7. 887. Minister stellt die Höhe des Zinsenbetrages mit
3./7. Ausschreibung der Concurrenz.

1879

5 19. 3. 440. Verein bildender Künstler zu Carlsruhe sendet Concurrenzbild des Borgmann
6.–7. 26. 3. 445. Meldung des Malers Gottlob Knapp.
8.–10. 27. 3. 457. dsgl. dsgl. Emil Borgmann.
11. 12. 31. 3. 467. dsgl. dsgl. Adolf Schlabitz.
13–19. März. 470. 477½ dsgl. dsgl. dsgl. Moritz Feuerfels.
20 12. 4. – Borgmann – Anfrage ob sein Gesuch rechtzeitig eingegangen.
21. 28. 4. 507 c.c. Erlass Anweisung an Pecht auf das Stiftungs-Vermögen.
22. 23/4. 4. 536. Borgmann wegen Rücksendung seiner Concurrenzbilder und der Skizzen.
24. 25. 4. 578. Erlass Mitglieder des Curatoriums der von Rohr'schen Stiftung.
25. 29. 4. 592. Tagesordnung zur Sitzung am 5. Mai 1879.
26. 1. 5. 619. Borgmann – wegen vermuthlich der Entscheidung über Zuerkennung des Preises
27. 28.5. 5. – Protocoll Abschrift bezüglich der Zuerkennung des Preises. entfinden. –
29. 6. 5. 635. Borgmann wird benachrichtigt, daß ihm der Preis zuerkannt worden.
30. 8. 5. 637. Borgmann, werden aufgefordert die Bilder vormittags
31. 9 5. 644 Knapp } zurückzusenden.
32–35. 9. 5. 650. Knapp, Schlabitz, Feuerfels werden von der Zuerkennung des Preises in Kenntniß gesetzt, erhalten ihre Atteste zurück.
36. 10 5. 672. Minister – Anweisung von Pecht auf das Stiftungs-Vermögen.
37. 12. 5. 683. Knapp erbittet Rücksendung seiner Concurrenzbilder.
38. 13. 5. 688. Feuerfels ermächtigt Pecht zur Empfangnahme seiner Concurrenzbilder.
39. 16. 5. 692. Borgmann erbittet Rücksendung seiner Concurrenzbilder.
40. 17 5. 693. „ zeigt Ziel seiner Rückreise an.
41 26. 5. . Collations-Patent für Borgmann.
42. 19. 5. 698 Pecht gutachtet über die Feuerfels'schen Bilder.
43 21. 5. 704. Schlabitz „ „ die von ihm eingesandten Bilder und Studien pp.
44. 26. 5. 724. c.c. Erlass Anweisung der 1. Rigaudiamente für Borgmann.

45. 9. 6. 801. Borgmann bittet um Anzahlung der 1. Rigendienerate.

46. 8. 6. 805. Knapp reklamirt Rückzahlung der Kosten.

47/8 13. 6. 833. Minister – Anweisung der neuen Rigendienerate an Schwerdtfeger.

49/51. 4. 6. 780 / 23. 6. 979. Knapp reklamirt Feststellung einer Zeit der pensionsfähigen Dienste.

52/54. 23 6. 902. Schwerdtfeger zeigt an, daß 2250 M. an Borgmann abgesandt seien.

53. 19. 7. 1113. Minister – erstattet dem Knapp 20 M. Fuhrkosten.

56. 13. 11. 1568. c.o. Verfügung an den Minister wegen Höhe der bezeichneten Zeichenbestandes.

57/58. 17 11. 1583. Borgmann berichtet über die Zahl seiner Beamten Anzahlung der 2. Rigendienerate.

59 29. 11. 1634. Minister, daß eine Ausschreibung erfolgen kann.

60/61. 4 12. 1646. Borgmann bittet um Genehmigung der Anzahlung.

62. 4 12. 1648. Minister, daß Generalkasse Anweisung zur Zahlung der 2. Rigendienerate gab.

63. 8 12. 1658. Borgmann bittet Geld aus Berlin senden zu wollen.

64/5. 14. 12. 1676. " sendet Quittung mit der Bitte, Geld an Mendelsohn für uns zu zahlen.

66. 19. 12. 1685. c.o. Ermächtigung betr. Ausschreibung der Concurrenz für Bildhauer.

67. 20. 12. " c.o. Genehmigung zum Druck und Publication.

68/69 27. 12. 1699. c.o. Verfügung der Ausschreibung an 9 verschied. Akademien pp.

1880.

70. 7/28. 1. 1. 153. c.o. Schreiben Anweisung wegen Kosten auf das Stiftungs-Vermögen.

72. 13 2. 277. Minister remittirt ad I 153-80/70/11 – die betreffenden Akten ein.

73. 7 4. 542. Ohmann reicht Programm verschiedener Stiftungen überreicht.

74. 18. 4. 665. Schulze reicht Programm der Stiftungsausschreibung pro 1880.

75. 9. 6. 943. Krane – daß die Rechnung mit Kosten dem Amt übersandt worden.

76. 79/23. 6. 999. Börmel meldet sich zur Concurrenz.

80. 83/26. 6 1023. Hoffmann do.

84. 86/27. 6. 1039. v. Sekendorff do.

87 88/29. 6. 1052 Behrens do

89. 91/26. 6. 1057 Krane do

92. 94/1. 7. 1067 M Wolff do

95. 97/1. 7. 1068 Bergmeier do

98. 100/1. 7. 1069. Steinmann meldet sich zur Concurrenz.

101. 104/1. 7. 1071. Brütt dsgl.

105. 109/30. 6. 1072. Flockmann do.

110. 1. 7. 1085. Von M. Cöln wegen der Hauptzeichnen der Krane.

111. 7 7. 1119. Steineder meldet sich zur Concurrenz.

112. 8 7. 1122. Von M. Cöln – bete die Hauptzeichnen der Krane.

113. 114. 8 7. 1134. Derselbe dsgl.

115. 9. 7. 1138. c.o. Verfügung wegen der Sekendorff'schen Concurrenzarbeiten.

116. 117. 10. 7. 1153. Sekendorff – Antwort.

118. 23. 7. 1195. Krane bittet die Concurrenzarbeit zur Ausstellung einzuberzeugen.

119. — — Verzeichniß der Erwerbungen aus der von Rohr'schen Stiftung de 1880.

120. 122. 26. 7. 1217. Fortsetzung der Handgeschenke. Härtenung des Stempel an Wolff, Bildhauer gestattet.

123. 7 8. 1267. Von M. Cöln stellt Arbeiten der Krane Behufs zur Disposition.

124. 125. 7. 8. 1269. Krane bittet sich, daß Von M. Cöln die Zeugen nicht frei geben wollen.

126. 132 9. 8. 1271. c.o. Genehmigung der Concurrenten zum Härtenung des Stempel.

133. 6. 8. 1323. Steinmetz, daß Modelle Concurrenten ihre Arbeiten abgeholt.

134. 16. 8. 1329. Behrens reicht Rückgabe der Arbeiten

135. 17 8. 1330. Hoffmann do.

136. 137. 19. 8. 1365. c.o. Aufforderung an Wolff, anzuzeigen wann er eventuell seine Bildhauer antreten werde.

138. 20. 8. 1373. Roland & Dietrich quittiren über Empfang der von Sekendorff'schen Arbeiten pp.

139. — — Steinmann quittirt. " " " ihre eingereichte Concurrenz-Arbeit.

140. 4. 10. 1771. Wolff bittet, Bildhauer auf Ende September / Anfang October 1881 antreten zu dürfen.

141. 144. 29. 11. 2039. c.o. Betrifft Rückgabe zweier nicht abgeholter Akten.

145. 8. 12. 2104. c.o. Verfügung ad I 3. des Inhalts der Stiftung.

146. 21. " 2182. Simson reicht Inhalt der von Rohr'schen Stiftung.

147. 23. " 2194. Minister genehmigt Ausschreibung der Concurrenz.

1881.

148/9. 2. 1. 52. Flockmann reicht Rückgabe der Concurrenz-Arbeiten.

150. 21. 1. 94. Börmel soll Concurrenz-Arbeiten abholen lassen.

151/152.	21.	1.	114.	Flockmann, erbittet ad L. 52 Übersendung der Adressen auf seine Postanweisungen.
152.	1.	4.	566.	Weidenbach erbittet Programme der Ausschreibung einer Preisarbeit pro 1857.
152. 153.	30/12. 82	12/31.	2197/808	Ministerium genehmigt Ausschreibung einer Preisarbeit über das Robert'sche Eigenthum.
155.	18.	6.	947.	Ende überreicht Ausschreiben; Programm wird festgestellt.
159.	161.	24. 6.	993.	Berg & von Holten liefern Programme.
162.	29.	6.	1030.	Wolff erbittet Übersendung des Programms.
163	„		1033.	Schrader Ho.
164.	30.	6.	1040.	Würtemberg. Verein für Baukunde dankt für die Dokumentensendungen.
165	„		1041.	Witzke erbittet Programm.
166	„		1045.	Masch Ho.
167.	1.	7.	1046.	Frentzen Ho.
168	„		1047.	Trotsche Ho.
169.	„		1053.	Kelm Ho.
170.	3.	7.	1058.	Wendt Ho.
171.	„		1059.	Jacob. Ho.
172.	„		1060.	Müller Ho.
173	„		1061.	Krüger Ho.
174	„		1062.	Weiss Ho.
175.	7.	7.	1070.	Daubach Ho.
176	„		1071.	Gebhardt Ho.
177	„		1072.	Hofmann Ho.
178	„		1073.	Hofmann Ho.
179.	6.	7.	1074.	Doflein Ho.
180.	7.	7.	1075.	Hämmerling Ho.
181.	7.	„	1076.	Heeren Ho.
182.	7.	„	1077.	Geis Ho.
183	7.	„	1078.	Invalidendank liquidirt für Publikation des Programms.
184.	„		1102.	Wiegand erbittet Programm.
185.	8.	7.	1103.	Fahro Ho.

Blatt.	Datum.	No. freunde.	No. diesseitige.		
186.	9. 7.		1115.	Graebner	
187.	7. 7.		1116.	Hinterer	
188.	9. 7.		1130.	A. Hofmann	
189.	„		1131.	Pichler	
190/191.	„		1131.	Hagenbuchle	
192.	12. „		1132.	Nitzko	
193.	11. „		1133.	Wentzki	
194.	12. „		1164.	Koob.	erbittet Übersendung des Programms.
195.	12. „		1167.	Schroeder	
196.	„		1179.	Mehl	
197.	„		1185.	Mayer	
198.	14. 7.		1186.	Wichlein.	
199.	„		1187.	Drewitz.	
200.	16. 7.		1193.	Lohmer	
201.	15. 7.		1214.	Linder	
202.	18. 7.		1222.	Maurer	
203.	21. 7.		1244.	Sutter	
204.	19. 7.		1223.	Hahn	Ho.
205.	21. 6.		1257.	Bischof	Ho.
206.	21. 7.		1274.	E. & Diese	Ho.
207.	20. 7.		1289.	Berg & v. Holten – Rechnung für Druckkosten.	
208.	24. 7.		1293.	Schmitz erbittet Programm der von Robert'schen Stiftung.	
209.	19. 7.		1308.	Bornemann	Ho. Ho.
210.	26. 7.		1344.	Loewen	Ho. Ho.
211.	25. „		1357.	Richter	Ho. Ho.
212.	27. „		1396.	Benke	Ho. Ho.
213.	28. „		1397.	Kaupsch	Ho. Ho.
214.	29. „		1454.	Riepenhinger	Ho. Ho.
215.	28. 7.		1455.	Rottler	Ho. Ho.
216.	„		1456.	Strobeder	Ho. Ho.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
217	8. 8.		1502.	Koerner, ob er noch, weil am 29/12 79 geboren, reklamiren könne.
218.	4. 8.		1517.	Schmarsow, erbittet Programm der von Robert'schen Stiftung.
219			1518	Dreseler do. do.
219a	6. 8.		1523	Seemann liquidirt für eine Publikation.
220.	8. 8.		1539.	Fuchs erbittet Programm do. do.
1.	"		1552.	Appenzeller do. do.
2.	10. 8.		1560.	Seidner do. do.
3.	11. 8.		1572.	Bach do. do.
4	16. 8.		1582.	Volkhart do. do.
5.	"		1583.	Schlaeger do. do.
226–229	29. 7.		1496 1667.	Dessein & Hartung, ein einheitl. Programm ist eingereicht.
230.	16. 8.		1611.	Sperber erbittet Programm der von Robert'schen Stiftung.
6.	20. 8.		1626.	Eder do. do.
2	21. 8.		1627	Redlich do. do.
3.	1 9.		1675.	Schildbauer do. do.
4.	5 9.		1718.	Hauser do. do.
5.	8. 9.		1731.	Hause do. do.
236.	237. 9. 9.		1734.	e. Schreiben des Rektors, welche durch die Nichtannahme der letzten Preisausschreibung um die von Robert'schen Stiftungen erneuert
238.	9 9.		1737.	Strobtley erbittet Programm der von Robert'schen Stift.
239.	11 9.		1745.	Hinterer Zeugnis zur Aufgabe.
240	15. 9.		1772.	Dedreux erbittet Programm der v. von Robert'schen Stiftung.
241.	20. 9.		1792.	Braun do. do. do.
242.	21. 9.		1802.	Richter do. do. do.
243.	27 9.	M.-R. 2320.	1831.	Minister ad Le. 236/7 Anweisung pro petito.
244.	3. 10.		1842.	Lehne erbittet Programm der von Robert'schen Stiftung.
245.	7 10.		1852.	Ungelheim do. do.
246.	247. 28. 9.		1824.	Wolff erbittet Anweisung der I. Eigentümerin.
248.	18. 10.	2777.	1916.	Minister Anweisung der ersten Rate für Wolff.
249.	30. 10.		1977.	Wolff, auf sr. Rückreise am 29. Oktober v. ungetroffen.
250.	28 11.		2132.	Giese erbittet Programm der v. Robert'schen Stiftung.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
251	27 11.		2187.	Richter, ob bereits am 4. Januar 1882 die Arbeiten eingegangen sein müssen.
250	2. 12.		2170.	Richter, ob eine Verlängerung der Einsendung der Konkurrenzarbeiten gewünscht würde.
251	10. 12.		2207.	Nitzke, wie Blatt 251.
252. 253	30. 4.		2275.	Knoblauch bewirbt sich um den von Robert'schen Preis.
		1882.		
256. 257.	4. 1		10.	Bischof do. do.
260. 268	"		11.	Dedreux do. do.
269. 271	2. 1		12.	Schultz do. do.
273. 276	"		13	Hartung do. do.
277. 278	Dezember 22. 12.		14	Chronisten do. do.
279. 282	"		15.	Hofmann A do. do.
283. 285	"		16.	Klement do. do.
286–295	"		17.	Rieth do. do.
296. 299	"		18.	C. Hofmann do. do.
300 302	"		24.	Guth do. do.
303. 305	"		25	Schwenermark do. do.
306. 309	"		26.	Guth do. do.
307–309	"		28	Hinderer do. do.
310. 312	2. 1		29.	Nitzke do. do.
313. 315	4. 1		31.	Levy do. do.
316	5. 1		37.	Ungelheim do. do.
317 318	5. 1		50.	von Seidner do. do.
319. 322	9. 1		57.	e. Verfügung mit einer Vorschrift der eingegangenen Konkurrenz-Arbeiten.
323. 324	11. 1		73.	Seemann nominell zur Zahlung ad Bl. 219a.
325.	31. 1		175.	Schwenermark sendet Anmeldungsschein.
326	2. 2		188.	Protokoll betreff. Verteilung der Konkurrenz-Arbeiten.
328.	9. 2.		223.	v. Seidner – sendet architektonische Entwürfe.
329	13 2.		241	v. Großheim bittet um Absendung der Arbeiten.
330	9 2.		307.	Rauchdorf erbittet Zusendung der Arbeiten zwecks Beurteilung.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
331	18.	2.		308.	Heyden erbittet Gehaltsanweisung der Gehaltsrate.
332.	2.	3.		379.	" bittet um Absolung " "
333				382.	Ende, dass Adler um " " bitte.
334	"			385.	Regierungsrat bat. erforderliche Entscheidung wegen Arbeiten.
335.	7	3.		415.	Ende v. Borkmann erbitten Verlegung der Sitzung um 1. Mai.
336	12.	4.		673.	eo, dass der Ressort gg. sich die Aufstellung der Kostenanz.
					skizzen disponibel.
337	11.	4.		657.	Bischof zeigt neue Adresse an.
338	13.	4.		660.	Ende bittet, die Gehaltserhöhungen zu lassen.
339.	22.	4.		797.	eo. Einladung der 6 Architekten zur einer vorläufigen Be-
					sprechung betr. Zuerkennung des Preises.
340	341	2.	5.	819.	Wolff erbittet Anweisung der zweiten Eigenwohnrate.
342.	347.	16.	5.	865.	Vorlegung — Protokoll betreff Zuerkennung des Preises an Knoblauch.
348.	349.	18.	5.	886.	Knoblauch dankt für Mitteilung — Brief an Minister gg.
365.		26.	5.	926.	Invalidendank liquidirt für Bekanntmachung.
366		28	5.	929.	Nitzke, dass sein Gehalt von der Anstellung anzurechnen.
367		3.	6.	948.	Schwenermarke erbittet Rücksendung seiner Zeichnungen.
368.		3.	6	955	Leistner do do.
369/70.		"		957	Jedreuse do do.
371.		31.	5.	28.V.1698	Minister - Anweisung der 2. Eigenwohnrate für Wolff.
372.		8.	6.	980	Gutth erbittet Rückgabe der Konkurrenz-Zeichnung.
373.		9.	6.	989.	Bischof do do
374		11	6.	1003.	Hofmann do do
375		21.	6.	1057.	Knoblauch, dass er im September Eigenwohnung antreten wolle.
376.		"		28.VI.1698.	1074 Minister, dass er Gutth d. Hartung einschl. Honorar nicht
					zusprechen könne.
377	380	25.	6.		1010 Gutth und Genossen erbitten Mitteilung des Grundstücks, welches bisher
					1107 zur Erbauung der Eigenwohnung aufgegeben gewesen.
381		6.	9.		1435 Hartung erbittet Abfassung des Protokolls.
382	384	9	9.		1444. Knoblauch erbittet Anweisung der 1. Eigenwohnrate.
385		16.	9.		1497 " sendet Quittung über 1. Rate.
386		20.	9.		1514 " wenn Geldsendung eintreffen wird.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
387/8	23	9.	28.IX.1897	1541	Minister - Anweisung der 1 Rate für Knoblauch.
389.	7.	10.		1565	Knoblauch bescheinigt Fügung der Eigenwohnrate.
390	9.	10		1573.	" dankt dem Vorst.
391. 392	12	10		1596.	" sendet eine irrtümlich gesandte Preis-Zeichnung
393.	20.	9.		1575.	Gutth erbittet Zeichnung über dasjenige nähergetreten Anerkennung.
394/5.	4.	11.		1764.	eo. Vorlegung mit einer Zusammenstellung von Zeichnungen, welche
					mit Ablauf des Konkurrenz de 1882 eingegangen sind.
396.	20.	11.	28.XII.1897	1929	Minister - Anweisung der 1764 pro petito.
397 - 401	28.	11.		1905.	Architekten-Verein sammelt Stellung zur Preiszuerteilung im Jahre 1882.
			1883.		
402. 403	13.	1.	28.I.1883	113.	Minister sendet eine Zeichnung, d. Architekten Gutth zur Beurteilung.
404. 408	16.	2		397.	Knoblauch sendet Preisbericht, erbittet 2 Eigenwohnrate.
409	14.	4.		846.	Knoblauch sendet Quittung.
410	25.	4.	1881.	926.	Minister - Anweisung der 2 Eigenwohnrate.
411	9.	5.		965.	Die 2. Eigenwohnrate von 2250 M. ist per Kasse an Knoblauch abgesandt.
412.	9.	5		969.	Frau Knoblauch bescheinigt den Empfang der 2250 M.
413.	28.	11.		1780	Knoblauch übers. wiederholten Dankempfang für die Eigen-
					wohnung, dass er seine Übersiedelung beabsichtigt.

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 4 Juli 1868.

1.

Betreffs die Verwendung eines
Fonds zum Probst'schen Vermächtniss.

Cop. Zeichnung

1865.

Mund 10/7
pro cod.

Auf Anordnung des Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste, Excellenz, Herrn Dr. Schadow, Hochwohlgeboren, beehren wir uns mit Bezugnahme auf den §3 des Statuts des vom Probst'schen Vermächtniss, betreffend die Verwendung eines disponiblen Fonds zur Verwendung für das Vermächtniss: Vermächtniss-Vermögen, welcher jetzt auf den Namen des Vermächtniss-Vermögens Königlich ein Betrag von 1500 Thalern verzinslich ist, um gefälligste Beschlussnahme ersuchen zu lassen, ob die Zinsen des Vermächtniss-Vermögens zu Ankäufen für die Akademie der Künste verwendet werden sollen, da die Akademie der Künste bisher nicht in der Lage gewesen ist, Ankäufe für das Vermächtniss-Vermögen zu machen.

Wir würden uns erlauben, uns für den Fall der Zustimmung Ihrer Excellenz, des Herrn Präsidenten, gefälligst zu gestatten, die Verwendung der Zinsen des Vermächtniss-Vermögens in Höhe von 1500 Thalern oder 4500 Mark anzuordnen.

Ihrer
Excellenz
dem Königl. Staats- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Senat der Königl. Akademie der bild. Künste.

Hdz.

J. 5.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. Juli 1878

U.W.S. No. 2008.

I. Gr. 26/7 78.
1387

2

Euer Excellenz erwiedere ich auf die Anfrage vom 8. d. M., daß bei dem Fonds der von Rohrscheidt-Stiftung gegenwärtig ein disponibler Zinsenbestand von 6963 M. 75 Pf. vorhanden ist, der Ausschreibung eines Stipendiums aus der Stiftung jedoch, ganz oder in Höhe von 4500 M. also Nichts entgegensteht.

Der Vorsitzende

Dr Goos

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste

Gräf

V. 5

A 8887/1

Berlin d. 8 Oktober 1878.

3

Vermk. 3/10 87
ab acc.
mits Bd

Von Vorstehend übersandt
ist ein Exemplar der Bekanntmachung,
betreffend die Ausführung des Gesetzes,
betreffend die Verhältnisse der Bundesbeamten,
vom 31 März d. J. (R.G.Bl. S. 97)
zu Ihrer
Nachachtung ergebenst.

Der Reichskanzler
Im Auftrage
Delbrück

An
die Herren Vorstände der Verkehrs-
anstalten des Deutschen Reichs
Exclusive Bayern
Baden, Württemberg

blasse Schrift

Lehrordnung.

Fortbildung der von Rohrschen Stiftung.

Die Lehrordnung über den Fond der von Rohrschen Stiftung – für talentvolle dürftige Knaben und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt – wird hiermit für das laufende Jahr im Sinne der Mutation (Historie, Genre, Landschaft u. s. w.) eröffnet.

Der Bewerber hat einzusenden:

1, ein von ihm selbstständig erfundenes und ausgeführtes Gemälde, dessen Gegenstand freigestellt bleibt,

2, eine ihm gemachte Zeichnung,

3, einen Lebenslauf, aus welchem der Stand seiner Studien ersichtlich ist.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen:

1, daß er ein Deutscher ist,

2, daß er das zwanzigste Lebensjahr überschritten hat,

3, hat schriftlich von Fachstatt zu versichern, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt sind.

Der Termin, bis zu welchem die Concurrenz-Arbeiten vorgelegt, sowie der erforderlichen Zeugnisse und Beglaubigungen dem Senat der Königl.

Lösen

hiesen Akademie der Künste einzusenden sind, ist
auf den 1 April 1879 ~~d. J.~~ festgesetzt.

Die Kosten der Einsendung und Rücksendung
hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von
4000 Mark zu einer einjährigen Studienreise.

Berlin, den 29 September 1878

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

H. Z.

I 440. Nr. 2479. Carlsruhe, den 19ten März 1879.

Verein Bildender Künstler zu Carlsruhe

„Abtheilung für auswärtige Ausstellungen".

An Den Senat der Königl. Academie der Künste
in Berlin

Anmeldung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir Ihnen am 19ten d. Mts.
~~durch~~
nachfolgenden Gegenstand per Frachtgut
unter versicherter Lieferzeit zugehen ließen.

~~Indem wir Ihnen unsere Zusendungen zu guter Aufstellung anempfehlen,~~
~~begrüßen wir Sie~~ hochachtungsvoll

Der Geschäftsführer.
C. L. Schirmer

Gegenstand.	Preis.	Name des Künstlers.
„Reisenglück"	—	Paul Borgmann

I
Zurück Akten.
B. 12. 4. 79.
Z.

Dem Senat der Königl.
Academie der Künste in
Berlin.
" "

6m
Gr. 26/3 79.
1445
Berlin

Der Unterzeichnete erlaubt sich um die Concurrenz für den Preis der von Kaiserlichen Stiftung ausgesetzt und somit für diesen Zweck ein von ihm selbstständig componirtes und vollgeführtes Gemälde, das Gemälde selbst wird am 18. Apr. ab Freitag früh unfrei gegeben und gelangt spätestens bis zum festgesetzten Termin nach Berlin. Das Gemälde fällt der
der seligen Kaiserlichen Stiftung anheim, wenn der Unterzeichnete nicht binnen Jahresfrist das Gemälde von sich selbst oder seinen Erben zurückgekauft hat.

Der Unterzeichnete ersucht, das Gemälde unfrei zurückgeben zu wollen.

Gottlob Knapp. Maler
München. Schellingstr. 24 Rgb.

I
Zur Vormerkung.
B. 31.3.79.
Zr.

Notiz. Von Reinmeh sind b. m. übersandt worden: 3 Künstlerhefte
1 Photogramm,
1 Bildnis ist abhanden gegangen
Zm
Klepsch

Beiliegend, Photographie
Photographie

Von mir gemacht Studien befinden sich bei dem Gemälde.

7 77

Der Unterzeichnete geboren 9. April 1851.
zu Stuttgart bezog schon frühe große
Liebe zur Kunst und da er die Gymna-
sial-, schon frühe den Unterricht eines
ausgezeichneten Lehrers selbst Künstlerhafter
Anlagen zu gewinnen und, wodurch der Vater
schon frühe in ihm entwickelt wurde. Durch
Empfehlung desselben wurde derselbe genöthigt
sich klassisch-historischen Malerei sein Lieblingsfach
zu widmen, wurde dann zur Ablegung seiner
Militärpflicht zum Dienst eingezogen, besuchte
nach derselben die Kgl. Kunstschule zu Stuttgart
wurde von derselben durch mehrere Preise ausgezeichnet
ging dann nach Wien wollte durch die Kunst besonders
Hafen ringen zu mögen aber sich bei der Ausschmückung
von Kirchen zu beschäftigen der Noth zu der
Liebe zur Kunst fügte ihn nach München besuchte
dort die Academie d. b. K. in den J. 1876-1878; und
wurde von derselben durch mehre Belobungen ausgezeichnet.

Gottlob Knapp

Einem hochverehrlichen Senat
der Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin.

I.
Zur Beantwortung.
B. 31. 3. 79.

B. 28/3 79

1457

Hierdurch erlaube ich mir die
Freiheit ein Bild einzureichen
mit dem ich mich bewerben möchte
um den Preis der von Beckerschen
Stiftung zu davontragen.
Ich habe die Ehre das Bild p.
bald als möglich nach der
Preisvertheilung der
Königlichen Akademie (Berlin)
zurückgeschickt zu wollen, die Adresse
mit meinem Studium aber
per Kreuz zurück nach Carlsruhe,
meinem Heimathsort.
Anbei: Führungs-Attest
Taufschein aus dem Taufregister
Versicherung an Eides statt.

Ergebenst

Carlsruhe 27ten März 79.

Paul Borgmann

Adr. meine Heimathsort.

Ludwig Lang.

Am 29ten Juli 1852 wurde ich
in Berlin geboren. Schon während
der Schulzeit fand ich viel Anregung
zum Malen im Atelier meines
Vaters, welcher Dekorationsmaler
war. Den ersten Unterricht hatte
ich im Gewerbemuseum, wo ich
unter Maler Pfaller nach der
Antike zeichnete. Darauf besuchte
ich später die Maler Ewald und
Meyer'sche anatomische Schule.
Mit dem 17ten Jahre die Schule
verlassend, war ich ein Jahr lang
im Atelier der Gebr. Baumann
halb bei Dekorationsmalerei beim
Perspektiv bei Maler Wilberg.
Dann ging ich zwei Jahre zu
Prof. Steffeck, malte Studienköpfe
und zeichnete Akt. 1873 ging
ich nach Weimar, folgte dann
Prof. Pausing nach Karlsruhe und
malte dort mein erstes Bild.
Dann zurück in mein Jahr in Berlin
ab besuchte in der Akademie den
Akt und die Malklasse. Den Sommer
77 machte ich eine Studienreise nach
dem Schwarzwald, und angezogen
von dem Waldesleben, unermüdlichen
Menschen und Tierwesen, blieb ich
in Karlsruhe, bekam dort ein

Atelier, und malte unter
fess. Gildebrandt verschied
Lieder, die über Studien
nicht hinaus kamen. Bei
letzteren Bilde glaubte ich da
überwinden zu können, mich
zur Concurrenz um den
der von Knaus'schen Stiftung,

Düsseldorf den 27ten März 79.

Paul Lovegrove.

Ich wünschen schliesslich an
Lieber Gott, dass die übrigen
meinen Ordensbrüder sämmtlich
wohl mögen sind, und dass ich
das ein gesundes Heim, Reiseglück
selbständig weiterbringen und
ohne fremde Beihilfe ausgestossen
haben.

Düsseldorf 27ten März 79.

Paul Lovegrove.

I. 467. Dr. cat. Berlin den 31 März 1879
2 Schreiben
6 Skizzen

Seinem hohen Amt
der Königlichen Akademie der Künste

Zur Beurtheilung.
B. 31. 3. 79.

überreiche hiermit, um mich an der Preisbewerbung der von Ihnen Stiftung zu betheiligen:
~~1 ein Bild (Ecce Maria)~~
2) drei Studien von einer Reise an der burgundisch-böhmischen Grenze,
3) 3 Studien welche ich unter der Leitung des Herrn Professor Gussow gemalt habe,
4) meinen Lebenslauf
5) mein Landschein.

Am Schlusse versichere ich gleichzeitig, daß ich das Bild ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt habe.

Hochachtungsvoll

ergebenst
Adolf Schlabitz
Louisenstr 49. p.

Mein Lebenslauf.

Ich, Gustav Adolf Schlabitz, bin geboren den 7. Juni 1854 in Polnisch Wartenberg, besuchte erst dort die Elementarschule, dann von 1867 an das Gymnasium zu Oels und von 1870–74 die Realschule zum heiligen Geist in Breslau. Nachdem ich die Obersekunda absolvirt hatte, siedelte ich nach Letzterer über und diente bei Ostern 1873 als Einjährig-Freiwilliger im 51. Infanterie Regiment. Jetzt wandte ich meinem Sinn in der frühesten Jugend gehegten Wunsch, Maler zu werden, zur Ausführung bringend, ich kam hierzu nach Berlin, machte die vorschriftsmäßige Probearbeit und wurde als Studirender der Akademie aufgenommen.

Im ersten Semester gehörte ich in die Vorbereitungsklasse nach Bürde und, nachdem das Vorzeichnen eingeübt war, unter Leitung des Herrn Direktor v. Werner auf und in den Antik-, Elementar-, Vorsaal- und Kopfklasse. Jetzt bin ich in dieser und der folgenden zwei Semestern gleichfalls dort beschäftigt

Im zweiten Semester arbeitete ich unter Leitung des Herrn Professor Thumann auf in der Vorbereitungsklasse, eine Rose wurde nach der Natur, eine Maske und Hyäne gezeichnet. Ostern 1876 in die Antikenklasse versetzt, studirte ich hier ein Jahr lang Antike und Akt und besuchte dabei die Componirklasse. Darauf kam ich Ostern 1877 in die Malklasse II zu Herrn Professor Grassow und habe hier bis Ostern 1878 Köpfe, Halbakte und Vollakten gemalt.

Im folgenden Sommersemester 1878 machte ich eine Studienreise in die Grenzen Bayerns und Böhmens und von welcher aus die beifolgenden drei Studien entstanden sind.

Im Wintersemester 1878/79 trat ich wieder in die Malklasse II ein und habe diese bis zum Schluß Ostern 79 besucht. Auch hier kamen die beiliegenden 3 Studien zu Stande.

Rom im März 1879.
104, Via del Babuino

I. 470

Einer hochgeschätzten Jury

zur Beurtheilung.

B. 14 79.

Hochlöbliche Jury!

Indem ich mir erlaube, Ihnen zur Concurrenz der v. Rothschild'schen Stiftung folgende Arbeiten, einzusenden, bemerke ich:

1. Ad 1. Ein selbst erfundenes, ausgeführtes Gemälde 150 cm hoch 87 cm breit.

2. Eine Anzahl von Skizzen älteren Datums, die mir jetzt, Bilder aus diesem Jahre. Es war mir schwer, hier eine Auswahl zu treffen, da mir hier nur wenig Raum zu Gebote stand, mir aber sehr viel daran lag, möglichst viel Arbeiten einzusenden, so bitte ich, auf die Absicht Rücksicht zu nehmen, daß jeder Skizze ein Platz angewiesen werden möge, da sie sonst zu klein gehalten werden müßten.

und Nebenumstände gebührend sind.

3. Selbst der genauste Lebenslauf kann, wie Ihnen verspricht:

a, [illegible] Ihnen Deutlichen sein;

b, dass [illegible] 32. Lebensjahr nicht [illegible] übersprichten

Sonst endliche Beglaubigung dieser Daten, durch Ihren Kaiserl. deutschen Konsul eingeholt sei.

4. Manuskript ist auf Pergament an Eides Statt dass die Arbeit von ihm selbst ohne irgend eine fremde Beihilfe entworfen und geschrieben ist.

ergebenst

Moritz Trouenfels

Rom, im Maerz 1879.
Via del Babuino 104.

19
14

Curriculum vitae.

Ich, der Unterzeichnete Moritz Trouenfels
bin am 6 Juli 1848 in Breslau
geboren. Nach Absolvirung meiner
Schulzeit, kam ich Ostern Michaelis
an die königl. Akademie der Künste
zu Berlin, im Frühjahr 1867.
Ich gehörte der Akademie bis zum
Herbst 1869 an, in welcher Zeit ich
den Unterricht der Professoren Hildebrandt,
Jacobs, Schrader genoss, in Spiel
mit allen damals vorgeschriebenen
Fächern mitgemacht habe. Nachdem
ich mich genügend bei meinem
Professor Schrader theoretisch Anatomie
hatte, verliess ich im Frühjahr
1869 nach Weimar über, um bei
Professor Pauwels, Professor Verlat,
unter dessen Leitung ich nun stand,
die Malerei mehr praktisch studiren,
besonders in den Besitz der Technik zu
gelangen, die mir in Berlin abgingen.
Hier in Weimar angekommen, trat
mich mein Schicksal hart an.
Weimar, um meinen Mitbürgern
das Genügen, Kosten zu machen, mir Bild-
nisse zu malen, war mir oft darum zum
Verdruss, weil ich oft Damen zu malen
hatte, die Doppelkinn haben mussten
und diese Damen waren mir nun
14 Tage vorsitzen. Im Februar
des Jahres 1871 kam ich nach Mei

1472 Nr. 1479 15
3 Skizzen.

Dem hohen Senat der Königlichen Akademie
der Künste in Berlin

Ergebenst ist
hierdurch ganz zergebenst in Auftrage des Herrn
Malers Moritz Treuenfels, z.Z. in Rom
(104. Via del Babuino)

N.
Zu den Akten
B. 14/79.

Schloß dessen Bewerbung um den v. Rohr'schen Preis:

1. dessen Zeichnung an die Jury
2. das Curriculum vitae
3. das Geburts-Attest.

Die Bilder sind morgigen Tages werden übergeben werden:

1. ein (nicht) Oelgemälde (Landschaft Motiv)
2. ein Frauenbildniß.
3. ein Genrebild (Cattaleuing)
4. drei ältere Photographien.

Berlin, den 30ten März 1879

A. Riesener, prakt. Arzt
1 Gr. Frankfurter Str. 52.

mingen, welche ich in Aussicht des vorjährigen Stipendiums bestellt und übrigens [illegible] zu malen, für Handel [illegible] Weimar [illegible] meinem alten Lehrer Verlat [illegible] der aber doch seine [illegible] Stellung aufgab. Bis zum Herbst [illegible] war ich in Weimar thätig, wo [illegible] ganz wenig Porträits malend, [illegible] diese Weimarschen Künstler [illegible] Ende die Ausstellung in Berlin [illegible] Im Herbst 1878 ging [illegible] Italien, wo ich bis in [illegible] Deutschland zurückkehrte, wo [illegible] in Berlin mich niederließ, um [illegible] Porträtmalerei beschäftigen. Diverse kleinere Arbeiten, die in der [illegible] entstanden sind, hat alles in Berlin zur Ausstellung gelangt. Mein Atelier war nun so [illegible] ganz [illegible] Gegenstände, [illegible] mich den vorgenommenen [illegible] mit allen Mitteln in [illegible] zu widmen, [illegible] für [illegible] Studien [illegible] Bild [illegible] Jahr.

Rom, in März 1879.

Moritz Treuenfels

Pr. 1479. I. 473. 16

An den hohen Senat der Kgl. Akademie der Künste
in Berlin

Ehrerbietigst überreicht

Hierbei ganz ergebenst im Auftrage des Herrn
Maler Moritz Frenzfels in Rom
(104. Via del Babuino)

Behufs dessen Bewerbung um den von Rohr'schen Preis.

Für
Hiesigen Aeltesten
Pr. 1479.

1. ein Oelbild
2. ein Konvolut älterer Photographien.

Im Laufe des heutigen Tages werden noch überreicht werden:
1 Frauenbildnis und
1 Genrebild (Lebensgröße)

die zur Bewerbung um den Preis nothwendigen Objekte.
Einige Tafeln sind jedoch in einem eingeschriebenen Briefe
direkt dem hohen Senate überreicht.

Berlin, 31 Mai 1879

Dr. Plessner, prakt. Arzt
Gr. Hamburgerstr. 32.

11 22

Frau Dr. Raschkow

Neu Kölln a/W. 24.

M. Frenzel

Weiblicher Bildner.

23

Berlin 30. 3. 79.

18

Lieber Collega!

Gemäß unserer Verabredung möchte ich Sie bitten, der Güte Ihrer Frau Mama morgen (Montag) bis gegen 2 Uhr in das Damenzimmer der Kgl. Akademie Universitätsstr. No. 6, I Tr. schicken zu wollen. Ich begleite sie. möge 1 Bogen enthalten:

M. Trenenfels in Rom.
Persönliche Widmung.

Mit freundlichem Gruß von Haus zu Haus

Ihr
Reimer

19 24

An die Koenigl. Academie
Universitätsstr 6
1 Treppe
(Im Senatszimmer)

Hier 1 Bild „Der Bettelmönch"

J. M. Trenenfeld
aus Rom

Berlin d. 31 May 1879.

(R.T. Canal der
~~Königl~~ Akademie der Künste
Berlin.

I. 535

20 25

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin. Haupt-Telegraphenamt.

M. mitt.

ausgefertigt den 12/4

um 3 Uhr 46 M. 3 mitt.

durch Baasch

Karlsruhe No. 322. 16 W., den 12/4 1879 3 Uhr 15 Min. mitt.

25 März Empfehlungsschreiben
für Robert Haug
Bitte Antwort
gefällig.

Borgmann
Carlsruhe Kunstschule

unleserlich

von Roher'sche Stiftung
8. 5?

I. 307.

Rechnung von Berg & von Holten
über 5 M. vom 10. februar 1879.

Wuppth.
1/4.

v.

[illegible] berichten:

Berlin, den 28 ten April 1879.

Betrifft die von Roher'sche Stiftung.

28/4
Journal
ab 30/4.
zwei Mark

über
[illegible] von Kirchen, welche durch die
Testamentsurkunde des [illegible]
Frau Clara Barbara geb. von
Roher'schen Stiftung [illegible] sind,

Ew. Excellenz

beehre ich mich anbei in der Anlage
eine vorläufige gutachtliche Aeußerung über [illegible]
in Betracht der Bestimmung der
von Roher'schen Fonds erforderlich
waren, mit der gehorsamsten Bitte
gefällige Kenntnißnahme ergebenst zu übersenden.

Ew. Excellenz
ganz gehorsamster Diener
Falk

Der
Excellenz dem Kgl. Staats- und
Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten Herrn Dr. Falk.
Excellenz
hier.

Ew. Excellenz beehre ich mich anliegend die gutachtliche Aeußerung des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums zu der Stiftung der Frau Clara Barbara geb. von Roher vom 8. Februar d. J. mit dem ergebensten Bemerken zu überreichen, daß ich mich der Ansicht des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums anschließe.

Der Curatorial-Vorsitzende.

Hltz.

Einem hochverehrlichen Senat der Akademie
der Künste zu Berlin.

I 566. K. 23/4 79.

Da ich jetzt erfahren habe, daß erst
am 3ten August in der Concurrenz
um den von Rothschild'schen Preis entschieden
wird, möchte ich bitten mein Bild
„Reisemglück" Herrn Wichler,
Secretair des Vereins Berliner Künstler
zu überlassen. Die andere Kiste
wünschte ich per Fracht nach
Carlsruhe. Schließlich möchte ich
mir noch die Frage erlauben,
warum der Einsendungstermin
4 Monat vor der Entscheidung
angesetzt ist? und wäre begierig
hierfür die Gründe zu erfahren.

Hochachtungsvoll

Carlsruhe 21.4.79
neue Kunstschule.

Paul Borgmann.

23 27

Berlin den 26 April 1874.

Anna. 28/4
ab cod.

ad I 566.

Des Großherzogthum

wird auf Ihre an den Herrn Minister Dr. Jolly gerichtete Eingabe vom 21sten v. M. Endlich erwidert, daß Ihre Anmeldung, ob Sie die Entscheidung über die Freizügigkeit von Robert Bissing nach dem 2 August d. J. stattfinden darf, noch nicht erfolgt ist. Es erfolgt nämlich diese Entscheidung darüber ~~ff~~ in den ersten Tagen des nächsten Monats und dann selbstverständlich die Rückgabe der von Ihnen eingereichten Bescheinigung. Sobald nun die Papiere, ~~davon~~ deren ~~Sie~~ Ihnen bedürfen, vorliegen und erfolgen, wenn Sie Ihnen erforderlich, wird der Freizügigkeitsbescheinigung ihnen zurückgesandt werden.

Der erste Stellv. Präsident pp

Jolly.

An
den Maler Hrl.
Carl Borgmann,
Großherzogl.
in Carlsruhe
mit Künstlergut.

I. 592. praes. 30/4 79.

Versammlung
der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste
(Sektion für die bildenden Künste)

Montag den 5 Mai d. J.
Abends 6 Uhr
im Sitzungssaal der Akademie.

Tagesordnung:

1. Berathung und Beschlußfassung über die Zuerkennung
des Preises der von Rohr'schen Stiftung im Fache der Malerei

2. Mitgliederwahl für den Senat an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Becker und Ende.

Berlin den 29 April 1879.

Der Vorsitzende
Hitzig

30

Dem Senat der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin. I. 619. pr. 1/5 79. 26/5

Da ich mein zur Concurrenz eingesandtes
Bild bereits für die Münchener Ausstellung
angemeldet habe und die Absendung
Mitte Mai erfolgt so möchte ich gern
wissen ob die Entscheidung in der
Concurrenz noch vorher stattfindet,
und bitte ich mir baldmöglichst
Nachricht zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Paul Borgmann.

p.A. Herrn Baron Riepenhausen

Mannheim B.6. No.4.

Mannheim 2/5
ab Berlin

Herrn Hochgeboren

wird auf Ihre gefl. an Sie abzugebende
schriftliche Aufforderung ergebenst ersucht
auf die Tagesordnung der Sitzung des
Vorstandes vom 6ten dss. Mts. gefälligst
gütigst zu setzen, resp. die Beschlußnahme über die
Zweckmäßigkeit oder von Nichtbefassung Ihrer
neuen Wahl binnen 8 Monaten erfolgen zu wollen

B. 1. 5. 59.

Der erste St. Vorsteher

An
den Maler Hr.
Paul Borgmann
Hochgeboren
hier
in Mannheim
p. Adr: Hr. Baron Reichenhausen
in
Mannheim
B. 6. No 4

I.

Extr. Abschrift zu den Akten 8–59

27 31

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste in der Versammlung der ordentlichen Mitglieder der Section für die bildenden Künste.

Berlin, den 5. Mai 1859.

Gegenwärtig:

Vor Präsident Hellwig
" Taege
" Lüderitz
" Hopfgarten
" Wredow
" Schrader
" Menzel
" Eybel
" Grach
" Richter
" Grosser
" W. Wolff
" Becker
" O. Begas
" R. Begas
" J. Meyerheim
" Möller
" Teichert

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Vorschlagung des Präsidii der von Robert'schen Stiftung. Die Einladungen sind in der Weise erfolgt. Zur Einnahme gelangen die Arbeiten eingesandt von den Herrn Schlabitz und Wartenberg, Borgmann und Berlin, Knapp und Gentzgard und Trevenfeld und Breslau. Der Herr Präsident eröffnet die Verhandlung, indem er auf die vorliegenden Arbeiten hinweist und die Anwesenden um ihre Ansicht darüber ersucht.

Nr. I. 632.

Der

Herr Ende
" Ufinger
" Haberkamm
" Gerth
" Vogel
" Krause
" L. Spangenberg
" Heydow.

der Kreis zu entscheiden
sei, entscheidet sich die
Verfassungsfrage dahin,
daß eine Verfassung
festgestellt. Herr Professor
Becker sprach sich
nicht grundsätzlich gegen
eine Revision, wenn dring-
lich der Kreis sein ein
bestimmtes Fach der Gesetz-
gebung ausgeschrieben würde,
da eine Entscheidung über
das beste Verfahren schon
schwer wäre, wenn
die Völker verschiedener
Ansicht wären über
Zweck der vorgeschlagenen
Revision der bestehenden
Verfassung nicht im Klaren
sich gestellt.

Bei der Abstimmung
enthält Herr Paul Borg-
mann aus Berlin
den Kreis mit 16 Stimmen

gegen

gegen 9 welche sich
Herm Gottlieb Knapp
und Hedtgard sollen.
Ein Rechtsgutachten war
nicht beschrieben.

W. Hilzig. Oscar Begas.

Heute

1.635

Mannheim den 6 Mai 1879. 29

Ans. Wohlgeboren

Auf 8/5
ab 9/5

Ihrem gefälligen Schreiben mit Vergnügen zu entnehmen, daß Ihnen bei der diesjährigen Preisbewerbung der von Ihrer Firma Ihnen für die von Ihnen eingesandte Bronzewaare Nr. 1 Diplom der Preis Medaille mit einem Diplom Ehrenpreis der Preis, bestehend in einem Diplom von 4500 Mark zu einer einjährigen Bildhauerreise zuerkannt ist. Der betreffende Katalog gedruckt werden die gewünschte erforderlich, umsobald die Anzeige darüber erfolgt sein, wenn wir ob die die einjährige Bildhauerreise angetreten haben, und wird allenfalls das Erforderliche wegen Auszahlung der ersten Rate des Preises Ihnen mitgetheilt werden. Der von Ihnen eingesandte Bronzewaare bleibt daher nunmehr zu Ihrer Verfügung.

Der Vorsitzende

An
den Maler Hr.
Paul Borgmann
Wohlgeboren
p. Adresse Hr. Baron Riepenhausen
in
Mannheim.
B. 6. No. 4.

1637.

B. 8/579.

An
den Kaufmann Herrn Paul Borgmann
Schiffsagent

Hochpfl. Hauptst. Mannheim
B. 6. No 4.

8/5
Versandt
9/5
geb

Für Einsendung der Photographien sind 1 M. 75 Pf. Kosten vorauszahlen, welche hierdurch vereinnahmt wird, und wovon Ihnen auch die Verpackungskosten zu tragen sind, weshalb ich Sie hiedurch ersuche, gefl. den obigen Betrag portofrei an den Inspektor des Königlichen Altertümer-Museum der Bürger. Herrn Schwerdt, Feger, Antiquitätsstr. 6 – einsenden zu wollen.

Borgmann hat das Photo retourniert. Die Bildhauerei.
M. 21/5 Maggioli.

35

31

betreff die von Roberssche Einsendung. **I. 644.** Berl. den 9. Mai 1869.

An
den Mutator Herrn Gottlob Knapp
Wohlgeboren
München
Hallingstraße 24.

K.B.

Für Einsendung Ihrer Bemerkungen, nebst Skizzen zu den von Roberschen Profil nebst Skizzen sind
— M. 6 5 d —
postfrei zu vergüten, welche hiesige Kasse anzuweisen, welche Sie sich vergütigen und von Ihnen nach den Bestimmungen der Portofreiheit zu tragen sind. —

Ich ersuche Sie, obigen Betrag portofrei an mich baldgefälligst einsenden zu wollen.

Der Inspektor.

Knapp hat heute M. 6 5 d. incl. Sd. abtragsgeld einbezahlt.

Rappli
20/5.

Berlin d. 13 Mai 1879.

Sekr. von Rohr ff. Stiftung.

I. 650. Cito! 32 36

Sekr. Arnold 10/5
ab 12/5.
ad I 3. mit 5a 1 Mod.
ad 2 mit 2 Anl.

pr. 10/5 79
Bk.

Berl. den 9. Mai 1879.

Ew. Wohlgeboren werden freundlich benachrichtigt, daß bei der hiesigen, laut Bekanntmachung vom 29. September 1878. eröffneten Konkurrenzbewerbung der von Rohr'schen Stiftung der Preis bestand der Künstler Paul Borgmann, ~~geboren zu Berlin~~, zuerkannt worden ist, und werden Ew. Wohlgeboren ersucht, in Betreff der Rücksendung der von Ihnen zur Konkurrenz eingereichten Konkurrenzarbeiten gefälligst Verfügung zu treffen.

Die von Ihnen eingesandten Akten erfolgen anbei zurück.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

gleichfalls benachrichtigt

An

1. den Künstler Herrn Moritz Treumfels
hier zu schreiben: Wohlgeboren
Bkg. Rom
Via del Bambuino 104.

2. den Künstler Herrn Gottlob Knapp
hier zu schreiben: Wohlgeb.
K. d. K. München
Hallingstr. 24.

3. den Künstler
Herrn Adolf Schlabitz
hier zu schreiben: Wohlgeboren
K. d. K. Lützowstr. 49 pt.

Post-Ablieferungsschein. 33 37

Lg

Lorsbrunn

–

G. Knapp

Remscheid

12 Mai 79

Vorgest. Der

Vorsteher

Post-Einlieferungsschein. 3438

[illegible]

—

A. Schaarschuh

Lommatzsch 79

[illegible] Mai 79

[illegible]

[illegible]

C. 62.

3539

Post-Einlieferungsschein.

Dienstlicher Tage

Arbs

Eisenbahnbau

1.

Feldmarschall

Roon

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den 13 — 89

Post-Annahme Nr. 2

Straße.

C. Hellmann

Berlin d. 13 Novbr. 1879.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 11 Nov 1879

J. No. 1364 U. W

1672. U. 15/5 79.

Euer Hochwohlgeboren benachrichtige ich auf
den Bericht vom 28. v. Mts. I. 307, daß der Ge-
neralkasse die Ministerial-Anweisung erhalten hat die Zin-
sen von G. Berg 2 v. Holbeck'schen consolidirten In-
scr. von 500 M gegen Quittung zu zahlen und bei dem
Fonds der von Kehr'schen Stiftung zu verausgaben.

Im Auftrage.

Hoffmann

L
d. Wirkl. Geh.
Herrn Berg-
von Kehlen.
d. Canonikat
zu den Alten
B. 15.5.79.

An
den Vorsteher der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Professor Regierungs-
Rath Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Kr. 16/5 77. **I. 683**

37

Dem Senat

der Kgl. Akad. der Künste

z. Berlin.

Der Unterzeichnete bittet um
Genehmigung, die von ihm mitgetheilten
Arbeiten bezüglich damit über die unterbrochene
Linie zu verbinden.

Hoher Senat wage ich vorerst nochmals
ganz ergebenst Ihre Entscheidung
gewärtigen, da es jetzt an der Zeit ist
seine gütigen Verfügungen
wenigstens theilweise ausführen zu können.

Ihres hohen Senats

Unterthänigster.

München d. 14 Mai 1879.

Gabriel Knapp.

Schellingstr. 24.

Rgb a

Vente!

d.

1. Dem p. Knapp sind die von ihm zur Fortbewerbung der von Rohr'schen Stiftung eingesandten Acten hierher zurückzusenden.
2. Schr. an den Maler Hr. C. Gottlob Knapp in Münchhen, Hofgartenstraße No. 24:

Auf Ihre an den Prinz-Regenten gerichtete Eingabe vom 14ten d. M. wird Ihnen hierdurch eröffnet, daß die Entscheidung über die Fortbewerbung der von Ihnen für die Fortbewerbung der von Rohr'schen Stiftung eingereichten Acten Ihnen nicht zusteht, sondern Ihre Eingabe zuständigkeitshalber an das Königliche Cultusministerium abgegeben worden ist, welches Ihnen Bescheid zu ertheilen haben wird.

B. 22.5.79. Der Vorsitzende

Hz. Zu.

ad 2 Minuta 24/5
ab 26/5.

1.688.

pr 175.79

Zu

Rom d. 13. Mai 79

Vidimirt

praes. 16. Mai 79.

VI.

257 II

Tesenendorff

Schwartzkopff

B. 175.79.

I. 692

Mannheim 16 Mai 79. 43
m. 17.5.79.

Geehrter Herr!

Mit der Besorgung meins Bilder nach München habe ich den Berliner Spediteur-Verein beauftragt. In Betreff der Papiere und der Kiste mit den Studien habe ich an Sie die Bitte, so freundlich zu sein und die Zurücksendung per Post nach Karlsruhe neue Kunstschule veranlassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Paul Borgmann.

p.A. H. Baron Riepenhausen

Mannheim B.6. No.4.

1693. pr. 17.5.79.

Hohem Hochverordneten Senat
der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Sehr erfreut über den Erfolg
erlaube ich mir mitzutheilen,
dass ich meine Reise von
Karlsruhe ab anzutreten
gedenke. Und zwar habe
ich die Absicht in den ersten
Tagen des Juni zuerst nach
Paris zu gehen -

Hochachtungsvoll

Paul Borgmann

Mannheim. 16 Mai 79.

Karlsruhe.
neue Kunstschule.

1. Das Kollationirte Zeugniss ist für den
p. Borgmann mors sof. zurückzustellen
2. Schreiben an den Maler Herrn
Paul Borgmann
Wohlgeboren
in
Karlsruhe!
Neue Kunstschule:

Immed. 28/5
ab 29/5
mit Zeugn
Sein Wohlgeboren zu stellen
246

Das anliegende für die diesjährige Rotterdamer Portrait-Preis-Aufgabe, welche die nächste Pforte des Herrn zu übersenden, Prüfungsmuß in Empfang zu die diesjährige werden kann, nehmen Lieferung, ersuche Sie Ihren Antrag Herrn Professor Prüfungsmuß Herrn Professor Hertzberg gefälligst für nächstmöglichen Termin gefälligst anzuzeigen, ob Sie den Antrag für zweckmäßig in Empfang zu nehmen wünschen, oder ob Herrn Professor Hertzberg die Preis übermittelt werden soll.

B. 26.5.79. Der Präsident

Hitzig. Dr.

Mit Empfehlung. Die von Ihnen eingesandten
Collectivsendung in Empfang 27/5. Abdrücke erfolgen anbei zurück.

ad 693. Berlin 29/5 79 41

Der unterzeichnete Senat der Königlichen Akademie der Künste hat dem Maler Paul Borgmann von Berlin auf Grund der von der ordentlichen Mitgliederversammlung der Akademie, Sektion für die bildenden Künste, in der Sitzung vom 5ten Mai 1879 abgegebenen Votums den Preis der unter dem 29. September 1878 für das Jahr der Malerei ausgeschriebenen Konkurrenz mit dem Preis der von Rohr'schen Stiftung im Betrage von 4500 M – i. W. Viertausend fünfhundert Mark zu einer einjährigen Studienreise vom Juni 1879 bis dahin 1880, und zwar zu gleicher im gleichfalls genannten Raten verliehen.

Laut §. 4 des Statuts der Stiftung hat der Stipendiat spätestens binnen Jahresfrist nach Ablauf von fünf Monaten von dem Tage, an seinem Studium Bericht zu erstatten, und kann vor, wenn die geschehen, die Zahlung der zweiten Rate erfolgen.

Berlin, den 26 ten Mai 1879.

(L. S.)

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

Hertzberg Wolff.

Empf. 27/5.

Vorlage über den
Rolet'schen Fonds. I. 698. Pr. 20/5 79 Gn 42

Verhandelt Berlin, den 19. Mai 1879.

Es erscheint zur Person bekannt geworden
der Dr. med. Herr A. Resener
Gross Frankfurterstr. 52
und erklärt:
Herr Overbeck in Rom hat mir beauftragt, die ihm gehörigen Bilder und Skizzen von der Akademie der Künste hier in Empfang zu nehmen, auch hierüber eine Vorlage über den von Rolet'schen Fonds einzureichen hat.
Ich werde demnach Herrn Resener
welche mir heute Nachmittag vom 13. Mai cr. übergeben:
a, drei Photogramme,
b, drei Bilder
(1 Cattelmouf
1 Landschaft
c, ein ital. Bild
1 Portrait)
ausgehändigt worüber derselbe hiermit quittirt.

A. gez.
Dr. August Resener

Vorstehendes ist richtig.

Berl. 20/5 79

Gn.

An den Akten.

Berl. 20/5 79

Gn.

von Rohr'sche Stiftung. 1.704.

43 47

vraes 24/5 79

Berlin, den 21. Mai 1879.

Erschien
der Bauer Jaro Schlabitz
aus Jro
persönlich bekannt.
Derselbe beauftragt
Antragsformular und
Vollmachtsformular und den
Vorgenannten Rechtsanwalt
J. Schlabitz erhält diese Papiere
ausgehändigt und quittirt
über deren Empfang.

1.
J. Schlabitz
B. 24/5 79.

Zeltner.

gez. J. Schlabitz

Lippli

Betrifft die Verleihung des
von Victor Hugo Preises.

Berlin den 26 Mai 1879.

1724. B. V. 27/5 79. 47

Circular

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß Sie der unterm 29 September 1878 für das Jahr 1879 ausgeschriebenen Konkurrenz des von Victor Hugo Preises unterworfen sein sollen, wenn Sie daran, auf Grund des von der Berliner akademischen Mitgliedern Aufforderung, Ihr für die bildenden Künste in der Absicht von 5 Mai d. J. abgegebenen Antheil des Preises zum Betrage von 4500 Mark dem Maler Paul Borgmann, geb. 29 Juli 1852 in Berlin geboren, Katholik in Karlsruhe wohnhaft zuerkannt ist, und zu erklären sind, nachdem der p. Borgmann eingegangen hat, Ihnen seine eingehenden Bedingungen Anfangs Juni d. J. einzureichen wünschte, die gefertigte Stelle,

Ihnen den Preis anzuweisen
wollen, Ihre Genehmigung
einzureichen, die erste Hälfte
Preis des Preisbetrages zum
Betrage

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistl. pp. Angelegen-
heiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Verf. 27/5
ab 10 di

Zahlung von 450 Mark an den
Inspektor Schwerdtfeger Behufs
Anmeldung seiner Absetzung von der pl.
Bürgermeisterstelle anzuzeigen.
Der Amts-Vorsteher
Die Gemeinderäthe
Fritzsch Hellmann

1.801. 45[09]
Einem hochwohllöblichen Senat [illegible] 11/6 [illegible].

erlaube ich mir mitzutheilen, daß
ich mich in Karlsruhe vergeblich
bemüht habe einen Reisepaß zu
bekommen. In Folge dessen habe
ich meinen Bruder in Berlin
beauftragt denselben dort zu besorgen
und Ihnen vorzulegen.
Es wäre mir sehr lieb das Geld
früher zu bekommen, wenn es geht
vor Erfüllung der Formalität. Ich
habe nemlich meine Reise schon
angetreten und fürchte sehr, daß
die Besorgung der Pässe viel Zeit
Kosten wird. Und zwar wünschte

M. 833.
M

Herrn Inspektor Schmerdtfeger Acad d Kk.
Berlin
46

München d. 8ten Jan. 1849.

Hochgeehrter Herr.

Ich erlaube mir Ihnen nebenstehend
Brief ich das Honorar mir gütigst anweisen
zu lassen Herrn v. Rohrschen Stiftung
eingesandte Bild erhalten habe
aber ohne die Ehre mir zu gleicher
Zeit eingesandten Bücher (4 –
4 Bücherbögen in 1 Form in groß gemalte
Skizze Schlafzimmer darstellend).
dringend
Ich bitte Sie daher mir die
resp. Bücher baldigst zusenden
zu wollen.

In Achtung

Gottlob Knapp Maler.

Schellingstr. 24/0 Rgb.
München

Unterthänigst

Max Pesch, Maler,
Karlsruhe. Westend Str. 21.

Hochachtungsvoll

Paul Borgmann

Paris 9 Juni 79

Hôtel Univers et Des Portugal
rue croix des petits champs.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12. Juni 1879.

I. 833.

U. M. 1682.

Dem Maler Paul Borgmann aus Berlin, zurzeit in Carlsruhe wohnhaft, ist das von Rohr'sche Reisestipendium im Betrage von Eintausend Fünfhundert Mark zuerkannt worden.

Der Generalkasse weise ich an, die erste halbjährige Rate des Stipendiums mit 2250 M. - Zweitausend zweihundert fünfzig Mark - an den Inspektor Schwerdtfeger bei der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, behufs demnächstiger Ablieferung an den genannten Empfänger, unter der Bedingung der nachträglichen Beibringung der Quittung des Letzteren, gegen vorläufige Quittung zu zahlen und bei dem von Rohr'schen Stiftungs-Fonds in Ausgabe zur Rechnung an der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1879/80 zu verausgaben.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

An
Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Sektion
für bildenden Künste
hierselbst.

Abschrift

Abschrift erhält der Bericht auf den Bericht
vom 26ten m. MK. – I. 724 – zur Kenntnißnahme
und weiteren Veranlassung.
Im Auftrage.
Wolf

J. zugl. ad 801.

1. Vom Vorlagen das Preisjournal seines nächsten Abschnitt genommen werden, da der p. Borgmann seine Reise d.d. Paris 9 Juni 79 den Vorschriften gemäß ausgeführt hat, daß er seine Rückreise baldigst angetreten hat.
2. Notific. dem p. Borgmann, daß die Absendung des Geldes an die von ihm bezeichnete Adresse sofort erfolgen werde, sobald er seine eingeforderte Quittung über den Empfang seines eingeschickt haben.
3. Hiesen Inspektion Schwedtfeger zur weiteren Veranlassung.

B. 17.6.79.

Hbeck Jr.

An
J. Paul Borgmann
Ingenieur
z.Z. in Paris
Hôtel de l'univers et du Portugal rue des petits champs.

Ber. 29. 43

benachrichtige ich ganz ergebenst, daß die mir gefälligst übersandte Liste der zum Besuch der Pariser Weltausstellung mir angewiesenen Plätze für ausgereicht ist. Ich bin so frei, Ihnen anbei die von mir ausgefüllte Liste mit dem Ersuchen ergebenst zu übersenden, selbige mit einer Bescheinigung gefälligst versehen zurückgeben zu wollen.

Berlin d. 19.6.79.
Paul Borgmann.

blasse Schrift

I. 902. praes. 29/6 79
Eingel. 1/7 32

53

J. No.

J.
Zu den Akten.
B. 30. 6. 79.

In vorgenommener Revision
des Forstbezirks Forstamts
Forst abgegangen:
Forstmeister
Forstrevier
Forstgehilfen
Forstlehrlinge
Forstschreiber
Forstaufseher
Forstwärter
Forstläufer
Forstjäger
Forstknechte
Forstmägde
Forstjungen
Forstpferde
Forsthunde
Forstkatzen
Forstmäuse
Forstratten
Forstwanzen
Forstflöhe
Forstläuse
Forstwürmer
Forstmaden
Forstfliegen
Forstmücken
Forstschnaken
Forstbremsen
Forstwespen
Forsthornissen
Forstbienen
Forstschmetterlinge
Forstraupen
Forstkäfer
Forstheuschrecken
Forstgrillen
Forstmaulwürfe
Forstfrösche
Forstkröten
Forstmolche
Forsteidechsen
Forstblindschleichen
Forstschlangen
Forstnattern
Forstvipern
Forstkreuzottern
Forstblindschleichen
Forstschlangen
Forstnattern
Forstvipern
Forstkreuzottern

Berlin d. 29/6 79. Oberforstmeister

53 54

Post-Einlieferungsschein.

heutigen Tage

[illegible]

[illegible] Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
und bescheinigt.

Berlin, den [illegible] 18 [illegible]

Post-Annahme Nr. [illegible]

Straße.
Eisenbahn.

[illegible] 75

[illegible]lieferungsschein. 54

[illegible]gen Tage

[illegible]stand

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den [illegible] 18 [illegible]

Post-Annahme Nr. [illegible]

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Ein Anspruch auf Entschädigung [illegible] Postverwaltung erlischt nach [illegible] Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Berlin d. 13 März 1879.

I. 1564. pr. 17/3 79.

15/11
Abend
16/11

Senat d. Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

24/11
Abschrift 26/11
pb

betreffend:
die Auszahlung der 2. Rate und Einziehung der von Robert'schen Stiftung

Berlin, den 21ten November 79.

Ew. Excellenz

beehre ich mich unter Bezugnahme auf gefälligst Erlasses vom 26. Mai 1879 – III. 2229 – und die hohe Verfügung vom 12. Juni 1879 – U.III. 1682 – gehorsamst anzuzeigen, daß der Maler Emil Borgmann, welchem für den Zeitraum vom Juni 1879 bis dahin 1880 das Nießbrauch der von Robert'schen Stiftung zugewandt worden ist, wegen Auszahlung der zweiten Rate dieses Nießbrauchs bei mir vorstellig geworden ist, und mir zugleich gehorsamst Bitte vorgetragen hat,

daß hier Excellenz genehmigen wollen, sowohl die Generalkasse anzuweisen, die zweite halbjährige Rate des Nießbrauchs zum Betrage von 2250 M. an den Hofgarten-Steuerhebeger behufs demnächstiger Absendung an den z.Z. in Florenz sich aufhaltenden p. Borg

1583.

Meiner Verpflichtung nachkommend erlaube ich mir hiermit Bericht zu erstatten wo und in welcher Weise ich die Zeit hier verbracht habe.

Im Juni war ich in Paris um einen Ueberblick über französische Kunst zu bekommen. Ich sah den Salon Luxembourg und Louvre und besuchte Versailles. Im Juli ging ich Rhein über Nürnberg München wo ich die Ausstellung sah, nach Tirol. Zwei Monat blieb ich in Hall, ein Monat in Brixen und eins am Gardasee, malte Interieurs und Strassenmotive zugleich zur Zeit mit Figuren an Ort und Stelle, besonders im Auge haltend, wie ich selbe in und zu betreffender Umgebung verhielten. Da nun die vorgerückte Jahreszeit dem

Sr.
Königl. Staats-M.
Minister der geistl. U.
Excellenz
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

mann ündgehalten.

Der Kanzl. Sekretär für die [illegible]

An
Den Kgl. Staats- und Minister der
geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz

gez.

58

Malen im freien ein Ziel
machte bemerkte ich
Verona, Padua, Venedig
und ein seit gestern in
Florenz um seine Gallerien
gründlich zu studiren.
Späterhin gedenke ich
dann nach Rom zu gehen.
Mit der Bitte mir das Geld
an meine Adresse schicken
zu wollen füge ich selbe
bei: Firenze Casa Nardini
Borgo S. Apostoli. 17.

Hochachtungsvoll

Florenz 17 November. 79.

Paul Borgmann.

59

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 3242. U. IV.

Berlin, den 29. November 1879.

I. 11634.

Dem Senat erwidere ich auf den gefälligen Bericht vom 15. d. Mts. – I. 1567, betr. die Ausschreibung einer Konkurrenz über ein von Roberschen Stipendium im Betrage von 4500 M. ergebenst.

Im Auftrage.

Weiß

Vedig. I.

In der Sitzung vom 10. Dezember 1879.
ist beschlossen:
die Konkurrenz über das Stipendium pro 1880
für das Fach der Bildhauerei in vorgeschriebener
Weise zu eröffnen.
Der Ablieferungstermin soll auf den 1. Juli 1880
festgesetzt werden.
Reprod. Anfang Januar d. nächsten Jahres Bekanntmachung die ein resp. entworfen.

Berl. 18/12 79.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bilden-
den Künste,

hierselbst.

Florenz 4 Decemb. 79.

I. 1676.

Geehrter Herr.

Schon am 17ten November habe ich an den Senat ein Schreiben gerichtet, indem ich Bericht erstattete und um Geld bat. Da ich bis jetzt noch keine Antwort erhielt, wollte ich Sie höflichst bitten mir mittheilen zu wollen, ob mein Brief angekommen ist.

Hochachtungsvoll

Paul Borgmann

Casa Nardini.

Herr Jakober
Schweizerjäger wollte
Herr P. Borgmann
die Nachricht mittheilen
13.9.12.79
Fr. p.A.

unleserlich

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 4. September 1879

J. No. 3294. U. W.

I. 1648.

Unter Bezugnahme auf den
Erlass vom 12. Juni c. J. — U. W. 1682 — weise ich die Hauptkasse
hierdurch an, den zweiten Rate der dem Maler Paul Borgmann zu
Berlin gewährten von Rohr'schen Kaiserstipendiums im Betrage von
4500 M., mit 2250 M geschrieben: zweitausend zweihundert fünfzig
Mark" an den Inspector Schwerdtfeger bei der Königlichen Akade-
mie der Künste hierselbst, behufs demnächstiger Abführung an den ge-
nannten Empfangsberechtigten, unter der Bedingung der nachträglichen Beibringung
der Quittung des Letzteren, gegen vorläufige Quittung zu zahlen und bei
dem von Rohr'schen Stiftungsfonds, im Anhange zur Rechnung von der Königl.
Akademie der Künste für 1. April 1879/80 zu verausgaben.

Im Auftrage:
(gez.) Greiff.

An die Haupt-Kasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 21. v. Mts.,
I. 1583, zur Kenntnissnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage:
Wolf

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hierselbst.

Rom 8 Decemb. 1863.

1.1658.

Geehrter Herr.

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen mitzutheilen, dass ich in zwischen nach Rom gegangen bin, und Sie höflichst zu bitten, die zweite Rate des v. Rothschild'schen an den Deutschen Consul in hiesigen Herrn Schmidthaus & Co. schicken zu wollen.

Hochachtungsvoll

Paul Borgmann.

Adr.
Via de' Cappuccini
I. piano.

I. 1676.

Geehrter Herr!

Indem ich Ihnen die Ordre-
schicke, erlaube ich mir Sie zu
bitten, das Geld bei dem Bank-
geschäft von Mendelssohn & Co
in Berlin für Rechnung von
Schmitt, Nast u Co in Rom
einzahlen zu wollen und dann
das Accept an meine Adresse
Rom. Via del'Cappuccini I piano
zu senden.

Hochachtungsvolle

Paul Borgmann

Roma 14. 12. 79

fact. 20/12 79

Fiat pro prot.

B. 18. 12. 79.

65

QUITTUNG.

Mark Zwei Tausendzweihundertfünfzig

von den Inspector Herrn Schwerdtfeger Jr.

für Rechnung Herrn Schmidt, Pankow Gründe

der Maurer Herrn Paul Borgemann in Berlin

richtig erhalten zu haben bescheinige hiermit gemäß für einfach gültig.

Berlin, den 20 Dec 1879

M 2250 Maurermeister

Borgemann

I. 1685 M. 20/12 79.

Bekanntmachung

Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung.

In Verfolg der Bestimmungen der von Rohr'schen Stiftung, für talentvolle deutsche Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt — wird hiedurch für das laufende Jahr die Preise der Bildhauerei eröffnet.

Der Bewerber hat nachzuweisen:

1., ein solches selbstständig componirtes und ausgeführtes Bildwerk, dessen Gegenstand freigestellt bleibt, in Thon, dem Marmor oder Relief, in Gruppen oder einzelnen Figuren, Porträt und in beliebigem Material,

~~2. einige Studien nach der Natur, welche zur Beurtheilung des bildhauerischen Studiums der Vorbereitung dienen können,~~

2. 2., einen Lebenslauf, aus welchem der Gang seiner Studien ersichtlich ist,

3. 4., eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt worden sind,

Auch ist der Bewerber genau darauf zu verweisen, daß er

5., ein Deutscher ist, und

6., das 30ste und dreißigste Lebensjahr nicht überschritten hat.

Der Termin, bis zu welchem die Einreichung der Arbeiten, sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke dem Rath der Königlichen Akademie der Künste einzureichen sind, ist auf den 1ten Juli 1880 festgesetzt.

~~Der Preis besteht in einer Stipendium von 4500 M. zu einer mehrjährigen Studienreise.~~

Die Rä

Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten pp. sind
der Einsender zu tragen.
Der feste Ankauf in einem Betrage von 4500 Mark zu einer einjährigen
Studienreise.

Berlin, den 19 ten December 1879.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

Stelzig

Zr

U

Die Bekanntmachung ist zu veranlassen
zu erlassen
im Reichs-Anzeiger, in der Vossischen
und National-Zeitung je mit nächstem
Mont 30/.

B. ad dem.

Zr.

ad I. 1685.

67

An
den Königl. Hofbuchdrucker
Herrn Ernst Siegfried Mittler
hier.

20/12
Verrechnet.
ab 24/12
mit 10 Mark

Ew. pp. ersuche ich gefälligst die
anbei folgende Bekanntmachung
in nachstehenden Zeitungen
1. dem Deutschen Reichs- und Kgl. Preuß.
Königlichen Staatsanzeiger,
2. der Vossischen Zeitung
3. der National Zeitung
je einmal inseriren und die
Rechnungen nebst Zeitungsausschnitten
der beiden letzten Organe mir
baldgefälligst zugehen zu lassen.
Die Publikation durch den Reichs-
anzeiger erfolgt unentgeldlich.

Berl. den 20. December 1879.

Der Inspektor.

Der
die Firma Berg & von Holten
hier

Der Allerhöchst bestätigten mit Abschrift der Bekanntmachung als Anlage ergebenst.

Berl. 20/12 79.

Der Inspektor.

1 1899.

Verzeichnis der Lehrbücher, welche
im Jahre 1899 angeschafft, und zwar
für die Lehrerbibliothek

a) die K. K. Kunst-Akademie
in Wien . . . . 5 St.

b) die K. Kunst-Akademie
in Düsseldorf . . 5 "

c) " Königsberg i/Pr. . 5 "

d) " Kassel . . 5 "

e) " Dresden . . 5 "

f) " München . . 5 "

g) Großh. Kunstschule in
Karlsruhe . . . 3 "

69

Bekanntmachung.

Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung.

Die Concurrenz um den Preis der von Rohr'schen Stiftung — für talentvolle deutsche Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Architecten bestimmt, — wird hierdurch für das nächste Jahr im Fache der **Bildhauerei** eröffnet.

Der Bewerber hat einzusenden:

1. ein oder mehrere von ihm selbstständig erfundene und ausgeführte Bildwerke, deren Gegenstand freigestellt bleibt, in rundem Werk oder Relief, in Gruppen oder einzelnen Figuren, und in beliebigem Material,
2. einen Lebenslauf, aus welchem der Gang seiner Studien ersichtlich ist,
3. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt worden sind.

Ausserdem hat der Bewerber nachzuweisen, dass er **ein Deutscher** ist und das **zwei und dreissigste Lebensjahr** nicht überschritten hat.

Der Termin, bis zu welchem die Concurrenz-Arbeiten, sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke dem Senat der Königlichen Akademie der Künste einzureichen sind, ist auf **Donnerstag, den 1. Juli 1880** festgesetzt.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung der Arbeiten etc. hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 4500 Mark zu einer einjährigen Studienreise.

Berlin, den 19. December 1879.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hitzig.

Zur
Akten betreffend
von Roher'sche Stiftung
– 8. 80. –

I. 153. praes. 28/1 80
3 Anl.
Sch

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die anliegenden 3 Bescheinigungen
a. vom 29. December 1879 – des Königl. Berg-
von Holden – über 100 Stammloose Ver-
kaufsbekanntmachungen per . . . . Mk.
b. des Jahresabschlusses vom 2. Januar
cr. 1880 über Publikation der
Verkaufsbekanntmachung mit . . . 41.40
c. des Gerichtsvollziehers v. 28. Januar
1880 über . . . . . 2 –
Protokollauszug mit Zeugen 22 – 17 –
nebst Attest des Bergmeisters Buschen,
dem die Stiftung zuzuhalten sein dürfte,
beehre ich mich hierdurch ergebenst zu überreichen.

Berlin 28. Januar 1880

Ruppli

An
Königlichen Amts- und Landgerichts-Rath und Notar Herrn
Herrn Hellwig
Wohlgeboren
hierselbst

Berlin, den 30ten Januar 1880

Betreffs
Roher'sche Stiftung.

Ew. Hellwig

beehre ich mich in der Anlage eine Ur-

11

Zusammenstellung

von Rechnungen über Posten, welche durch Veröffentlichung der letzten Fortbewilligung und des Eigentums der von Rohr'schen Stiftung verfallen sind.

No.	Datum.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung	Betrag M	Pf.
	29. 12. 79.	C. Berg & von Holten für den Druck von 100 Exemplaren der Bekanntmachung	7	—
	2. 1. 80.	Invalidendank für Publikation der Bekanntmachung	41	90
	28. 1. 80.	Schoerdtfeger, an Protokollen	—	27
		Summa	49	17

Berlin, den 30ten Januar 1880.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.
Kugler

Htz.

Zusammenstellung nebst 3 Rück
der ordnungsmäßig bescheinigten
in Calculo gezogten Rechnung
über Posten, welche durch die
kanntmachung der letzten Fortbe
werbung und das Eigentumsrecht
von Rohr'schen Stiftung verfallen
sind, mit der gehorsamsten Bitte
zu überweisen.

Ganz gehorsamst Der General
Kasse gewissen zu wollen, d
Gesammtbetrag der Rechnung
mit 49 M. 17 Pf. an die Liquid
den und den Etatsmäßigen
fonden der Akademie der K
zu zahlen bez. dem Inspektor Schoe
feger, welcher dieselben zunächst
zum Teil vorschußweise zu
restituiren.

Der Präsident.

Htz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten

Berlin, den 13. Februar 1880

J. No. 294. U.A.

1277.

3/7/80

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich auf den gefälligen Bericht vom 30. v. Mts. I. 153 – ergebenst, daß die General-Kasse des Ministeriums gegen Erstattung verpflichtet ist, die in der übersichtlichen Zusammenstellung aufgeführten, durch Quittirung der beiden Lehrerinnen in Betreff der Zahlung von Rotz'schen Legendien entstandenen Kosten mit zusammen 49 M. 17 ₰ an den Legenden, dem gegen Quittung zu zahlen bezw. dem Hofgerichts-Schwerdtfeger zu erstatten und bei dem Fonds der von Rotz'schen Stiftung, in Anfrage zur Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1879/80 zu verausgaben.

Im Auftrage.

Reich

1. Br. m. Hrn. Hofgerichts-Schwerdtfeger zur Kenntnahme
2. Demnächst zu den Akten.
B. 13/2 80.

Zöllner.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Johannes Kayserlings.
Exc.
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

2.

Berlin den 7 April 1880. 73

I. 542.

Ew. Wohlgeboren

werden in den nächsten Tagen eine Anzahl gedruckter Bekanntmachungen betreffend die Verleihungen von Freibauern, Bauer Peter Jessen, Meyerbeerjessen und Michael Bertjessen Bistrupgaard, gesandt erhalten, nun davon gefällige Verbreitung in den dortigen deutschen Kirchspielen die Sendung erwünscht werden.

Der erste St. Vikariat

Zöllner.

An
Ihro Wohlgeboren Herrn
P. Ohmann
Wohlgeboren
zu Rom.
Via della purificazione
No. 11.

D.
Dist. pro pos.
23.4.80

290 II
mit 2 Anlagen à 10 ₰.
D. 18 Apr. 1880

Nr. 22/4 80

74

Gottlieb
23/4
sa. 81
mit 1 Anl.

74

Hochgeehrte Direction!

Ergebenst Unterzeichneter bittet
um gefällige Übersendung des Postausweises
über die Ausgabe der Postanweisungen
auf Postämter pro März d. J.

165 Nr. 23/4 80

Hochachtungsvoll
Dr. Zöllner, Hofrath
Vorstand
d. 22. April
1880.

Taschenbuch

Robert Pfeiffer Dr. Ph.
Buchhandlung Straße No. 3.
Dresden.

Dresden, d. 18 April 1880.

Rom d 9 Juni 1880.

Circolo degli artisti tedeschi
Fontana Trevi.

Nr. 1943.

Lieber Vanat!

Vor ungefähr 8 Tagen habe ich von einer Lebensgroßen Gruppe im Gypsmodell behufs Erwerbung von dem v. Rohrschen Fonds von einem lieben Vanat der Königl. Akademie der Künste abgehen lassen.

Heute ein Landwirthschaftliches Hilfsarbeiter Ehepaar darstellend von der betreffenden Künstlerin

Die Rückkehr von der lieben Vanat abgeschickt umfasst mir dieselbe gütigst kommen zu lassen.

Die Sache hat sich noch keine aufgeklärt als ich die Rückkehr verlangte.

Ich bitte Sie mir von der Vanat die Erwerbung nicht übel deuten zu wollen und bitte gütigst mir die betreffende Rückkehr übersenden zu wollen.

Die für die Erwerbung betreffenden Formalien sind hiesigerseits noch in den nächsten Tagen nachfolgen lassen.

Einem lieben Vanate
ergebenster
Josef Kranz Bildhauer.

Ist der Rückkehr noch nicht 14 Tage her.
B. 1880.

1999. [illegible] 23/6 80 76 76

Ich erlaube mir hiermit ganz
ergebenst, dem hiesigen Senat
der Königl. Akademie
der. Künste die von mir
gefertigte plastische Arbeit,
darstellend "Jodocus Jodocus"
(Alto Grabmonumental gedacht.)
nebst den dazu erforderlichen
Beschreibungen, zur Preisbewerbung
der. von. Rohr'schen Stiftung
einzusenden.

Eugen Börmel.
Bildhauer.
Berlin. Wartenburgstr.
22.

v.
Vorläufig zur Kenntnahme.
B. 25/6 80.
Zillmann.

Preisbewerbung aus der v. Rohr'schen Stiftung.

Curriculum vitae.

Geboren zu Königsberg i/Preußen am 27 März 1858, zogen meine Eltern nachdem sie vorher in Danzig, Stettin und Frankfurt a/O gewohnt, im Jahre 1873 nach Berlin. — In Danzig besuchte ich eine Zeit lang die Elementarschule, in welcher die Anfangsgründe des Lernens meinen Eltern natürlich verschafften, daß ich eine gründliche Basis für mein Wissen bekam, auf welcher ich dann weiter bauen konnte. In Stettin wurde ich in eine höhere Bürgerschule gebracht, wo ich mich mit Eifer auf die Wissenschaften warf, die mich besonders interessirten, wie Geschichte, Geographie, Naturkunde, Mathematik und Physik. Ebenso wurde auf den Unterricht in den neuen Sprachen Werth gelegt, so daß ich nach 3 Jahren imstande war, in die Tertia einer Realschule zu gehen. — Hier in Berlin wohnhaft, mein Vater den kleinen Kaufmannsladen aufgab, mit den wenigen mir übrig gebliebenen Mitteln ein Geschäft anfing, war es mir meinen weiteren Schulunterricht vollständig unmöglich; denn ich mußte meinem Vater in dem neuen Geschäft behülflich sein, während mein Vater wiederum eine Stellung suchen, damit wir nothdürftig unsere Existenz fristen konnten. Da all der zahlreichen Stunden Lobrich hatte ich den Wunsch,

mich mit ihm und seinen vernünftigen Ansichten zu beschäftigen, vor allem hatte ich große Lust zum Zeichnen, sobald mir irgend eine freie Stunde vergönnt war, benützte ich dieselbe mich darin zu üben. Leider hatte ich gerade in dieser Lieblingsbeschäftigung den größten Hemmnis meiner Eltern, namentlich meiner Mutter, zu bekämpfen. Da in meinen Augen der Künstler oder Bildhauer ein Handwerker war, so war es mir ganz unbegreiflich, wie man jeden Knaben von solchen niedrigen Anlagen zu strafen sei. Auf diesem Wege hatte ich bereits viele Jahre [illegible] öffentlich Zeugniß abgelegt, [illegible] mit denselben zum Prof. Blaser, welcher mich [illegible] sein Atelier zu besuchen. Da ich [illegible] im Atelier des Herrn Blaser lernte ich glücklicherweise den Bildhauer Herrn Schulter kennen, welcher sofort erkannte einiges Talent in mir und meinen [illegible] Zeichnungen machte, daß mich Herr Fürsten, Lehrer an der Bauakademie im Januar 1874 in sein Atelier als Schüler aufnahm. — Trotz dem Herrn Fürsten mit meinen Leistungen [illegible] zufrieden war, wurde es mir dennoch [illegible] gemacht in seinem Atelier zu bleiben und zwar wegen des Umstand, daß meine [illegible] mich Nichts nichts verdient und gegen den Willen des Bildhauer gewesen war, mich auch zu Hause dafür bezahlen wollten wenn ich wöchentlich ein paar Thaler wöchentlich mehr Gehalt bekäme. — In dieser kritischen Lage nun, gab mir Herr Fürsten den Rath mich um ein Stipendium zu bewerben, den Rath befolgte ich, mein Gesuch wurde befürwortet, ich wurde im Herbst der Akademie zur Prüfung bestimmt meine Prüfung und erhielt mein Stipendium unter der [illegible]

Leistung, und da ich meine ganze Zeit der akademischen Studien widmete, da meine [illegible] Beschäftigung nämlich mich [illegible] Atelier stand, trat ich am 1 April 1875 in die Berliner Kunstakademie ein, wurde die Klasse derselben (Vorbereitungs Klasse, Modell- und Abgußsaal) in 2 Jahren und am 1 April 1878. meine mit Ehren. Prof. Reinhold Begas nach bestandener Prüfung und machen mir [illegible] vielleicht würde als Schüler in sein Atelier für Lehrlinge nicht, weshalb ich mir vorgenommen meine akademischen Studien zu vervollständigen und mich bis zu den Lehrlingen zu vervollkommnen, von welchem meine [illegible] — Gegenwärtig bin ich damit [illegible] mir mein künftiges Leben zu verdienen und arbeite zu diesem Zwecke bei dem Bildhauer und Decorateur Herrn. Otto. Lessing.

Berlin im Juni 1880.

Eugen Börmel.

79

Ich versichere hiermit an
Eides Statt, dass die einge-
reichte Arbeit „Todesgenius"
von mir ohne fremde Hil-
fe verfasst und
unterschrieben worden ist.

Eugen Börmel.
Diehl Sonder.

H. 26/6 80. 3 Cm.

B. 1923.

80

Hochwohlöbliches Curat-
der Königl. Akademie der Künste!

Indem ich mich beehre unter Vorlage
der erforderlichen Schriftstücke Hochwohl-
löbliches Curat meine Arbeit zu der
Concurrenz um den Preis der von Rochlitz-
Stiftung ergebenst zu überlassen
erbitte, ist mir hierfalls Ihre
gnädigen Befehl zu
entgegen.

ganz ergebenst

Heinrich Hasselmann.
Schüler der Königl. Akademie der Künste
zu Berlin.

B.

Erklärung zur Sammlung.
B. 26/6 80.
Hr.

Cassel am 13/6 80

87

Undergifnedes anfriskt, att
Cirkel Stads hos 3:o för Carlstads
Häring den 20 Kejserliga Utskrifning ingi-
ven Ansökning, Kalskrinen Utskrifningen den
bestämda ansökningen om Anvisning genom Kronan)
som mig tillkommer för min Person
erhålla, medgifves mig härmed
ifrån.

H. Hoffman.
Academie-Chef.

Obiga Ansökning bifallen
den underskrifna Läkaren den 20 Januari

C. Hasselpflug
Professor vid Academien
i Carol.

Carol den 18 Juni
1880.

Lebenslauf des H. Hoffmann.

Am 30. August 1839 wurde ich als der zweite
Sohn des Feldscherers im 2ten Kurhessischen
Leibgarde Regiment Johann Heinrich Hoff-
mann in der Kurfürstlichen Residenzstadt
Kassel geboren. Als ich das sechste Jahr
erreicht hatte, siedelten meine
Eltern der damals sehr besorgenden Gesundheits-
umstände für Kinder wegen meine
Taufe des ersten Besitzgeschwisters Hein-
rich und kamen die Pfarrei längere
Zeit nicht besuchen, weshalb ich ohne Taufe
hinter meinen Kameraden zurück blieb.
Nach der Verabschiedung des Feldscherers, wurde
mein Vater, wegen des im Jahre 1866 eingetre-
tenen verhängnisvollen Militairs Verfassungs-
wechsels Wiesbaden versetzt. Hier trat ich in
die Lehrerschule ein und mußte wieder
von vorn anfangen, da ich in Folge
meiner Krankheit, und meines Umzuges
nicht weit genug gekommen war, um
in der nächst höheren Klasse zu bestehen.
Als ich diese Schule 1½ Jahre lang besucht
hatte, wurde mein Vater pensionirt, und
wir zogen nach Kassel zurück, wo ich
nun wieder in den Unterricht in der
Garnisonsschule, welche jedoch nach kurzer
Zeit einging, theil meine Aufmerksamkeit

meines

meines Vaters wurde ich nämlich in d
sechzig Lehrgegenstände aufgenommen,
welche ich bis zu meiner Konfirmation
besuchte. Nachdem ich das 14. Lebensjah
zurückgelegt hatte, wurde ich Ostern
1874 konfirmirt. Nun war es an der Z
mich für einen Lebensberuf zu entschei
Schon seit mehreren Jahren hatte ich
gern und viel mit Farben gemalt
und außer dem Zeichenunterricht in d
Lehrgegenstände meines Vaters Fortbild
Mittwoch und Donnerst. Nachmittag dann
Unterricht in der sechsten Klasse Akad
beigewohnt. Hierdurch angeregt und dann
in mir der Wunsch, mich der Malerei
zu widmen. Meine Eltern waren dam
einverstanden, und ich besuchte nun
die Modellirklasse der Akademie, in
welcher Montag und Donnerstag, Morgen
von 9 bis 12 Uhr, Unterricht ertheilt wurde.
Zugleich suchte ich aber auch als Lehrling
bei einem Lithographen in die Lehre einzu
den Mein Lehrmeister, welcher wenig
Künstler als Geschäftsmann war, fand
Lösung der Akademie ungern, weil ich
durch dasselbe seinen Geschäftsbetrieb
wurde, aber er mußte ihn doch dulden
und sogar später zugeben, daß ich ausnah
in die Lithographenklasse der Akademie ein
Nachdem ich ein und ebenfalls Jahr lang d

Modellirklasse

Modellirklasse besucht hatte, erhielt ich im
Jahre 1875 als Auszeichnung, die silbern
Denkmünze, welche ich auf das Fest vorher
in der Preisvertheilung erhalten hatte, und
wurde gleichzeitig aufgefordert, die Lithogr.
Klasse zu besuchen. Diese Aufgabe der jüng
Klassisten sollte ich jetzt nun selbst übernehm
arbeiten, war mir stets mein Wunsch
gewesen und Vorsatz. Dieselbe ging aber vorerst noch nicht
ganz in Erfüllung denn unser Lehrmeister wollte
mich nicht aus der Lehre entlassen. Und mit
großer Mühe bewirkte ich mein Verlangen,
daß ich außer Dienstag und Freitag des Vor-
mittags die Akademie besuchen konnte. Nun
fing ich mit neuem Eifer an zu arbeiten. Zunächst
zeichnete ich Figuren und modellirte eine Portrait-
büste nach der Natur ab. Denn ich mußte
Anleitung meines Lehrers des jetzigen Prof. Hoffmann
im Longoniren. Meine Lehre bei dem oben
erwähnten Lithographen, konnte ich nun ganz aufgeben
und meine Zeit eingetheilt den Studien
auf der Akademie widmen. Als ich im Jahre die
Lithographenklasse besucht hatte, wurde mir nach
der Ausstellung im Jahre 1876 eine besondere Be-
lobigung und die große silberne Medaille
zuerkannt. Nun wurde ich aufgefordert
an

L 1029. Nr. 26/6 80. 84

Vaterländisch.

Vorläufig zur Kenntnis.
B. 26.6.80.

Ich Walther Heinrich Veit Edmund Freiherr von Seckendorff bin am 16ten October 1850 zu Soldin in der Neumark geboren. Von dort zogen meine Eltern nach Eilenburg, später nach Mühlhausen a.d.H. — An diesen Orten zuerst 1857 mein Vater der königl. preuß. Forstdirektor Jedo Freiherr von Seckendorff. Auf dem Forste desselben spielte meine Wiege und Kindheit über, und hier verlebte ich alsbald meine ganze Jugendzeit bis zum Jahre 1869, wo ich das Abiturientenexamen auf dem dortigen Gymnasium ablegte und dann als Fahnenjunker in das II Garde Regiment zu Fuß in Berlin eintrat.

an den Feldzügen theilnehmen sollenden Mobil [illegible] zu machen, was ich befolgte, und blieb mir nun beim [illegible] meinen Chef, um mir ein besseres Wissen [illegible] militärischen Dienstverhältnisse anzueignen. [illegible] ist dies Akademie, welche erst in neuerer Zeit auf der forstlichen Akademie als Lehrgegenstand eingeführt worden ist. Um meine Fortbildung [illegible] Fortbildung der wissenschaftlichen Offiziere während der ersten Hälfte des Winters fortsetzen [illegible] fachliche Fortbildung auf Reisen zu gehen, [illegible] habe ich in den Abendstunden auf Befehl des [illegible] den Offizierschule, auf Privatstunden mich genommen, [illegible] mich auf in diesen Fächern vorzubereiten. Im Januar 1879 wurde mir in Folge meiner künstlerischen Leistungen und des bestandenen Examens [illegible] sich endlich nun auf die Examensarbeit für befähigte Beförderung zum einjährig freiwilligen Militärdienst zurückkommt. Von dieser Zeit ab übte ich mich in Modelliren von Porträts, in Dispositionsskizzen, auf unseren Abschlußübungen unter [illegible] einiger Bivouaks waren.

Als die Einberufung zu den Truppen der [illegible] Mobilisirung die Akademie bekannt gemacht wurden, entschloß ich mich zu derselben Theilzunehmen, obgleich die Aussicht nicht allzu günstig für mich, da selbst schon nicht mehr [illegible] sein dürfte, weil sich meine Kenntnisse bis jetzt nur auf die [illegible] Fächer beschränkt hat, indem mir Mittel zu einer weiteren Ausbildung in [illegible] nicht zu Verfügung stehen.

Cassel am 15 Juni 1880.

Schrift eingebunden

Die Ausbruch der Cholera
1850 fiel mir Aufenthalt
ein Typhus anfall in
Verbindung zurück. Im
Monat September konnte
ich jedoch den Unterricht
wieder und nahm
an meinem Geschäft
im nördlichen Deutschland
sowie an der Belagerung
von Paris bis zu seiner Übergabe
Im Monat November 1870
erfolgte meine Ernennung
zum Pfarrer. Bis dem
Kirchenfest blieb ich in
Berlin im ordinären Dienst
bis zum Juni 1876, wo
mir mein Abschied nachgesucht
und mir der sich immer
mehr regenden Neigung
zu künstlerischer Thätigkeit
vollständig zu widmen
Meiner Verabschiedung
folgte mit Pension und
Verleihung des Charakters

als Premierlieutenant.

Im Herbst desselben
Jahres wandte ich mich nach
München, um an der
dortigen Academie unter
Leitung des Prof. Strähuber
nach der Antike zu zeichnen.
Außerdem hörte ich anatomische
Vorlesungen und arbeitete
an der akademischen Lehrstelle
Hier. Nach Ablauf des Winters
ging ich indessen
durch Schwindelanfälle veranlaßt nach
Venedig, später im Herbst
1877 nach Rom. An beiden
Orten wurde vorzugt nach
der Natur gezeichnet, hier
hauptsächlich Thierstudien. In
Rom machte ich
dann im Atelier des Bildhauers Hofmann, mit
dem ich das Interesse für mein
Fach theilte, mich ausschließlich
der Plastik zu widmen.

Meine Leistungen
bitten anderen Druck
Kenntniß eine längere
Unterbrechung: Mit
Juni 1878 war ich durch
Inspektionsangelegenheiten
veranlaßt von Bonn
Berlin zurückzukehren
und sah mich
ein von dem Typhus
zurückgebliebenes Mag
leiden eine Abschwächung
an, welche mir eine
ja Thätigkeit auf läng
Zeit unmöglich machte
sah mich Gebrauch eine
Karlsbad benutzt ich mich
wieder vollkommen fri
und arbeitsfähig und
ging nun, Herbst 1879,
nach München zurück
war ich seitdem selbst
durch Studium der Ana
und Anatomie mich
mehr zu bringen fähig

Meine Mittel reichen
jedoch nicht aus, um
eine größere Arbeit zu
unternehmen, hauptsächlich
um meine Absicht bei
einem vermehrten Aufenthalt
in Bonn mir die Mittel
weiterhin anzueignen,
zur Ausführung zu bringen.
Ich bitte Euer, da mir
keine anderweitigen Hilfs
mittel zu Gebote stehen,
einen hohen Beitrag der
Königl. Akademie der
Künste zu Berlin, mir die
ausgesetzten v. Bohrsche
Stipendium zu einer ein-
jährigen Studienreise nach
Rom gnädigst bewilli-
gen zu wollen.

Die eingesandten Arbeit
bezeichnen in 1 einen Studi
kopf. 2.) den Entwurf zu
einem Bismarck-Denkmal, d
dessen Ausführung ich

Braunbrotz sind in pa
Behandlung eines Ob
der Medizinalpatient
zu Florenz gedenke

München den 24 Juni 1856.

Unterzeichneter erklärt hiedurch zu
Gott Behuf, daß die eingesendeten Pa-
pieren,

1.) ein Gedingstodt
2.) ein Petschaft zu einem Bier-
marx-Verbrauch

von ihm selbst ohne fremde Beihülfe
ausgestellt sind.

München 24 Juni 1856. W. Th. v. Siebold.

I. 1052.

Infolge des vom hohen Senate der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin am 19/XII. 1879 an die Bildhauer erlassenen Aufforderung des von Rohr'schen Preises meldet sich der Unterzeichnete als Bewerber und sendet zwei seiner Arbeiten zur Concurrenz

Ein Fragment zu Göthe, „Die Sphinx" nach H. Heine's Vorrede zum Buch der Lieder und ein Skizzen-Fragment zu Göthe, Hagen wirft den Kaplan König Gunthers in die Donau

ergibt sämmtlich die schriftliche Versicherung, daß diese beiden genannten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihilfe entworfen u. ausgeführt worden sind.

Dresden, den 29. Juni 1880. Christian Behrens
Bildhauer
kleine Plauensche Gasse 25.

Curriculum vitae des Bewerbers.

Am 12 Mai 1852 bin ich in Celle geboren, mein Vater war der Kirchenmusikus Eduard Behrens von meiner Mutter gebürtig der Lüneburger Confession bin ich in meiner Vaterstadt bis ich bis zum 14. Lebensjahr die erste Bürgerschule

besuch und bin noch mit meiner Confirmation zu dem dortigen Bildhauer E. Wolfgang in die Lehre gekommen, wo ich 3½ Jahre, bis mich der Bildhauer mir selbst überflüssig machte, thätig war. Auf den Rath dieses Mannes siedelte ich nach Dresden, wo ich die Akademie besuchte, hier lernte mich der jetzige Professor Th. Hänsel kennen und brachte mich in sein Atelier mit. — Herr Prof. Hänsel hat mir von Anfang an besonders sein Interesse zugewandt, er hat auch auf mein Lebensschicksal einen grossen Einfluß ausgeübt, indem er mir mit Rath und That für die Möglichkeit meiner Existenz als Bildhauer gesorgt hat, ich bin ihm daher meinen Eltern gleich nächst zu Dank verpflichtet, denn ich bin von seinem Rath nicht allein zu meinem jetzigen Berufe gekommen, sondern auch in allen meinen künstlerischen Bestrebungen, die Unterstützungen von Seiten meines jetzigen Lehrers sind sehr gering anzuschlagen, der Mittel für derartige Zwecke nicht vorhanden sind.

Im Atelier des Herrn Prof. Hänsel habe ich nach einem gesandten Skizzenbuche eine Reihe Entwürfe ausgeführt, wovon mir das Motiv aus der Elektra des Sophokles gegeben hatte, den Moment wo Ägisth entsetzt der Leiche des Orestes, wie er erwartet

die jenige der Klytämnestra erblickt und ihr Auge sein Verderben trifft. Hiermit habe ich das Fig. des Hagen entworfen, wie er den Nibelungen Hort in den Rhein versenkt, mit der Ausführung des Prof. Hänsel habe ich die Gruppe in Gyps ausgeführt. Mit dieser Arbeit concurrirte ich 1873 [illegible] um den von Rohr'schen Preis, [illegible] Bildhauer Otto in Rom, meiner Arbeit wurde vom Senat der Academie die Auszeichnung des Preises zu Theil, dieser beinhaltete mir damals bei diesem Gehalte auf drei Jahre. — Auf [illegible] Reisejahren habe ich mehrere Entwürfe [illegible] Auftrage, als Equivalent [illegible] mir hier der Hagen die grosse goldene Medaille zuerkannt, und wurde mir auf [illegible] Wunsch vom Leiter des Königl. Preußischen Ministeriums bei den Behörden ein Gesuch für einen Urlaubsschein zu einer Reise nach Italien empfohlen, wodurch mir dieselben 600 Mark für diesen Zweck bewilligt [illegible].

Kurz vor dieser Zeit war mein Vater gestorben, ich hatte noch [illegible] Arbeiten des Herrn Prof. Hänsel mit ausgeführt, bis er mir verschiedene einzelne Aufträge verschaffte, womit ich in seinem Atelier mich beschäftigt habe. Mit dem Hagen machte ich noch einen Versuch in München und stellte denselben 1876 im Glaspalast aus, wurde aber bei der Preisvertheilung übergangen, obgleich die Arbeit nicht ist der bei den dortigen [illegible] ausgestellten Bildhauer übrigen

malerischen Weise gearbeitet ist; nach Schluß der Ausstellung sollte sie hier in Rom aufgestellt werden, nach Dresden zurückgeschickt.

1878 hatte ich meinen Urlaub benutzt und ging mit Genehmigung meiner Regierung nach Italien, besuchte erst nach die Weltausstellung zu Paris, und verweilte im Herbst über in Italien, die einzelnen Städte der Reihe nach besuchend, habe ich mich auf das Schönste an Florenz und Rom nicht länger aufhalten können, sondern mußte darauf denken für meinen Unterhalt zu arbeiten und ging deshalb im Dezember nach Wien wo ich über ein Jahr geblieben bin und daselbst für die Bildhauer Prof. Kundmann und Prof. Hellmer gearbeitet habe, da gerade die Möglichkeit mir eine einigermaßen selbstständige Thätigkeit für den Architekturschmuck der Ringstraße bis wieder Mitte Juni 1879 Arbeit und Brod gab. Gegen Ende des Jahres 1879 ging ich nach Dresden wo mich die schlechten Verhältnisse nicht einen festen Fuß zu fassen und meinen alten Plan auszuführen können, wodurch die Bekanntschaft des Herrn Prof. Hähnel das Gegenteil erreicht hat, und so habe ich noch einmal den Versuch unternommen um den von Rohrschen Preis für Bildhauer, die einzige Stiftung von welcher eine Unterstützung der Studien Reisen, für die in dieser Hinsicht nicht gesorgt ist, Theil haben kann

Christian Behrens

Heimathsort: Lübeck
Adresse: Lübeck Langenbrück
Adresse in Berlin: Atelier der Akademie

N.B. Die beiden Büsten sind gestern Morgen den 28. Juni und heute den 29. Juni mit Eilgut franco nach Berlin abgegangen, die kleinere Büste, welche heute abgesandt wurde soll der Skizze einer gegründeten Statue beigelegt.

D. O.

I. 1057.

Einem hohen Senate

Zur Anmeldung
B. 21. 5. 80.

erlaube ich mir ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich von der Freiherr von Rohrschen Stiftung, welche dieses Jahr für Bildhauer bestimmt ist, Gebrauch machen möchte und zu diesem Behufe, wie es in dem Preisausschreiben verlangt wird, nachfolgende Arbeiten gefertigt habe:

1. Ein lebensgroßes Gruppe im Gypsmodell
   Faun mit seinem Kinde spielend.
2. 2. Skizzengruppen nach von mir modellirten Gruppen
   a. Ingos Tod. b. Abschiedsscene.
3. Ein Zeugniß der Akademie der b. K. zu München
4. Einen Lebenslauf.
5. Ein Militairzeugniß, wonach zu ersehen ist, daß ich das 32ste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt habe.

Zugleich versichere ich an Eidesstatt, daß obige von mir eingesandten Arbeiten ohne fremde Beihülfe von mir entworfen und ausgeführt worden sind.

Einem hohen Senate
ergebenster
ganz gehorsamster
Joseph Crane Bildhauer.

Rom, 26 Juni 1880.

Circolo degli artisti tedeschi
Via Stamperia No 4.

Lebenslauf.

Ich Josef Hermann Krane wurde am 20ten Juli zu Paderborn in Westfalen geboren woselbst mein Vater als Schiffer lebte. Nachdem ich die Elementarschule besucht, besuchte ich von meinem zehnten Lebensjahre an das Gymnasium meiner Vaterstadt. Einem innerlichen Drange zufolge, nämlich der Bildhauerei zu widmen, bat ich meine Eltern mich diesen Studien entlassen zu wollen. Meine Eltern und Lehrer waren mit diesem Vorhaben nicht einverstanden; da mein Vater eine zahlreiche Familie zu ernähren hatte, wollte und konnte er mir eine mehrjährige Studienzeit für kunstwissenschaftliche Studien nicht gewähren lassen da ich in meiner Heimath keine Gelegenheit zum Studiren hatte. Als einziges Mittel sah er sich veranlasst, mich zu einem Bildhauer meiner Vaterstadt in die Lehre zu thun, damit ich mir durch praktische Arbeiten einen Weg ins Leben bahnen, meinen Vorsatz gemäss studiren zu können. Nachdem ich nun drei Jahre praktisch gelernt hatte, wurde ich meine Stelle in Münster an der mir schon bedeutend mehr Gelegenheit geboten wurde etwas zu lernen und zu verdienen. Nachdem ich mir nun schon einige Mittel erworben hatte begab ich mich Anfangs Empfehlung eines Hrn in München

Zur Sache selbst selbst mußte ich Galeriestücke gesondert
meinen Wünsche gemäß anderweitige Studien
machen zu können. Nachdem ich mein selbst Zeit-
lebe war gelang es mir als Schüler der Akademie
aufgenommen zu werden. Natürlicher Weise
mußte ich nebenbei immer meinen Lebens-
unterhalt zu verdienen suchen.
Nachdem ich nun meine Studien mit ganz guten
Fortgang fertig hatte gewann ich bei einer Concurrenz
arbeit: St. Martin zu Pferde, mit einem Bettler den
Mantel theilend den Preis, welcher wenn ich
Lager gewesen wäre mit einem Reisegelde
von 1800 Thalern verbunden gewesen wäre.
Es wurde mir nur die Goldmedaille zu Theil.
Kurz darauf wiederholte sich derselbe Fall
mit meiner Gruppe Hugos Tod. Ich gab daß-
auf Anrathen des Collegiums um eine Unter-
stützung bei dem Cultus ministerium in
Berlin ein, wo es mir auf jährlich eine
Unterstützung von je 100 Thr in vierteljäh. Raten
gewährt wurde. Da die Concurrenzen nahe
von einem jeden Monate in Berlin niedergeschrieben
wurden, konnte ich mich gut darauf einen,
einen Umstandes halber, nämlich der, nicht
an einer großen Bibliothek Studien zu
haben.
Da wurde mir durch einen Freund ein Auftrag
von 2 Portraitbüsten zu Theil mit der Bedingung
dieselben in Rom zu machen. Auf diese
Reise kam ich nach Italien. Nachdem ich
dieselben vollendet, konnte ich dem Drange
nicht widerstehen hier noch eine Studien-
arbeit

arbeit anzufertigen. Der verstorbene
Herr Professor Wolff mit welchem ich damals
Verkehr, bot mir in liebenswürdiger Weise
zu diesem Zwecke einen Platz in seinem
Atelier an. Kurz vor Vollendung der
Gruppe mußte ich Rom leider verlassen,
selber, schleunigst nach meiner Heimath
reisen und hing die Gruppe unter der
Aufsicht eines Arbeiters in Gypsmodell
gruppe, um dieselbe nach meiner Rückkunft
vollendet zu vollenden. Nach Abb ich zu gründlicher
fand ich dieselbe Arbeit durch die ganze Zeit
durch die Feuchtigkeit sehr. Der Arbeiter gerieth
mit selbe zu verwerfen gefallen. Dieselbe zu
retten war unmöglich, die Arbeit fing wieder
faserig, an welche ich alle meine Hoffnungen
musste gesetzt habe war verloren. Aber schon
zum Arbeiten auf Berlin gefiel es zu leben
wollte ich von hier nicht fort gehen und so
entschloß ich mich dann dieselbe noch ein-
mal anzufangen, wenn auch unter viel
schwierigeren Umständen. Denn durch den Tod
des Professor Wolff verlor ich mein freies Atelier
und mußte mir ein eigenes mieten welches für
mich in die Mitte gerade fällt. Da habe ich denn
die Arbeit von neuen begonnen an welche ich
jetzt dem jetzigen Punkte der Theilnahme an der
Concurrenz um den von Rohrschen Preis eingesandt
habe. Ich fühle gern noch einige Zeit an der
Gruppe gearbeitet, um dieselbe besser durch

Berlin d. 1 Juli 1840

Br. cav.
5 Esc.

I. 1067.

92

An
Seine Hoheit Prinz
Wilhelm zu Preußen
Königliche Hoheit
in
Berlin

Ew. Königliche Hoheit
beehre ich mich gehorsamst die
in dem Verzeichniß der Ihnen
Behufs Ihrer Anstellung vorzuschlagenden Subalter-
nen Offiziere meiner Brigade mit der Bitte
ehrerbietigst zu unterlegen, Allerhöchstdieselben
geruhen zu wollen.

Der Major und Escadron Chef im 1sten Kürassier Regiment
Graf Dönhoff
Excellenz.

Berlin d. 1 Juli 1840

Verzeichniß
der
Subalternen Offiziere
der
Brigade
des
Generalmajor Grafen Dönhoff
Excellenz.

Nr.	Namen	Regiment	Bemerkungen
1	Graf Kalckreuth	1sten Kürassier	
2	Graf Pourtalès	1sten Kürassier	
3	Graf Kalckreuth	2ten Kürassier	
4	Graf Schwerin	2ten Kürassier	
5	Graf Kalckreuth	3ten Kürassier	
6	Graf Pourtalès	3ten Kürassier	
7	Graf Kalckreuth	4ten Kürassier	
8	Graf Schwerin	4ten Kürassier	
9	Graf Kalckreuth	5ten Kürassier	
10	Graf Pourtalès	5ten Kürassier	

Der Major und Escadron Chef im 1sten Kürassier Regiment
Graf Dönhoff
Excellenz.

Berlin d. 18 Juli 94
1880.

93

Lebenslauf.

Ich, Johann August Philipp Martin Wolff bin der Bildhauer Professor Albert Wolff und der Anna Antonie Wolff geborenen Hahn, bin am 19ten 1852 zu Berlin geboren.

Meinen ersten Unterricht erhielt ich durch eine Gouvernante, die mich soweit brachte, daß ich die Tertia des Gymnasiums zum Dorotheen Städtischen Realgymnasium besuchen konnte. Ich besuchte die Schule bis zur Secunda und wurde darauf auf Wunsch meines Vaters Schüler des Gymnasiums zum grauen Kloster. Nachdem ich die Klassen bis zur Obersecunda besucht hatte, trat ich auf der Königlichen Bauschule in die Maschinenbauklasse und Bauhandwerksklasse. Nach absolvirter Prüfung wurde ich am 24 April 1871 auf der Königlichen Bauakademie immatrikulirt. Während acht Semester, wo dieser ich an sämmtlichen Vorlesungen theilgenommen hatte, arbeitete ich in meinem Freistunden im Atelier meines Vaters mehrere Büsten, wie eine Reihe von Portrait Reliefs von denen ich gerade mit Vorliebe in Marmor ausführte.

91

Soviel gebe ich die Versicherung an Eidesstatt, daß die von mir zum Theil wörtlich eingereichte Arbeiten von mir selbst verfertigte und keine fremde Beihülfe dabei angewendet worden sind.

Berlin den 1 Juli 1880.

Martin Wolff
Bildhauer
Münz Str. 10.

Im Aufsatz erhielt ich im vorl
Semester eine öffentliche Aus
kennung. Während des letzte
Semester stehte ich zwei mit
ausgezeichnete Auszeichnungen
und erhielt für eine Statue in
Cassel Bestimmung.
Von October 1875 bis October 18
absolvirte ich meinen dreijährig
Militärdienstpflicht beim Kaise
Alexander Garde Grenadier Regim
1876 vollendete ich eine Büste
von mir begonnene Lebensgröß
Statue einer Mignon und stell
dieselbe in Marmor auf der fünf
großen Kunstausstellung 1877
aus. Im Frühjahr desselben Jah
wurde meine Thätigkeit durch
eine ostentliche Beinbruch
als Knöchelgelenk verursachte. Ich arbeitete damals für Mon
in seiner Colossalgröße Friedrich
den Großen für Kyffhäuser u
meinem Vater ausgetragen wur
1878 und 1879 stehte ich mehr
bereits Büsten vor mir aufgest
Meiner Büsten die Colossal
Statue und Büsten der Ja
Rein fand auch die Marmor
Bildnis Beifall. 1878 m
ich wegen einer ostentlichen
Ausstellung 1879 wegen eine
Fußverletzung meine Thät
aufgeben. Unter vielen klein
Aufträgen befindet sich der Auftrag
eines Grabdenkmals in Marmor
die verstorbene Kammersängerin Jo
Stumbert wie die Ausführung eines
Reiterbildes meines Großvaters
Martin Wolff

I. 1068.

95 96

An

einen Hochwohllöblichen Senat der
Kgl. Akademie d. Künste.
zu Berlin.

Ew. ear.
zu Berlin

Euer Wohlgeboren in Ihrem Schreiben für das Fach der Bildhauerei ausgeschriebenen Concurrenz um den v. Rohr'schen Preis suchen ich mich veranlasst mich um dieselben zu bewerben. Hierbei erbitte ich mir die gefälligen weiteren Bedingungen, Attestate & Zeugnisse sowie Termin beizulegen.

In grösster Hochachtung

Borgmeier.

Berlin den 1. Juli 80.

2 Atteste zurückerbeten

30 Juli 80. Borgmeier.

96

Curriculum vitae

des Bildhauers

Carl Albert Bergmeier.

Geboren am 28 März 1856 zu Leipzig, als Sohn des
verstorbenen Müllers, kam ich im Jahre 63 zur Schule,
wechselte dieselbe zum 1ten mal Ostern 69 mit dem Jahre 73.
und dem Zeugniss der Reife zum einjährig-freiwilligen Militair Dienste für sechsjährigen Lehrcursus
ab, besuchte die Vorbereitungsklasse, Academie für
Perspective, ging nach einem Semester in die Modellir-
klasse f. Antikenklasse, arbeitete bei Prof. Pfannschmidt
und kam, nachdem ich den Preis d. Modellir-klasse er-
halten hatte, in den Atelierschul. Kurs für Bildhauer, in
den Klassen zweier Jahre und machte dann die Abendschule
um mich im Jahre 77 an der gewesenen Kunstakademie
zu betheiligen. Nach Absolvirung derselben arbeitete ich
2 Jahre bei meinem lieben Lehrer, jetzt Herrn in der
Meister atelier d. Herrn Prof. Hegar über, in welchem ich
jetzt augenblicklich noch bin. Mit den hier erworbenen
Kenntnissen erlaubte ich mir jetzt mich an die in diesen
Jahren ausgeschriebenen Preis d. v. Roth'schen Stiftung
zu betheiligen.

6.

97

Ferner 11 Exemplare der Entgegnung über den von Rosenheim
Faust" gehen Ihnen heute als Drucksache zu. Sollte
dass die von mir vorgeschlagenen Titel:

— „Orpheus' Verfassungsfeier über Eurydice"
— „Portraitbüste" &c. — 2 gezeichnete Rollen

selbe ohne fremde Beihilfe entworfen sind und nicht

Ergebenste

Bergmann.

6.

I. 1069. Pr. ord. Inst. Bz

Ich erlaube mir unter Beifügung meiner Bilder „gefällige Offerten“ und der dazu nöthigen Schriftstücke, mich zum Posaunen Concurrenz zuliefern zu wollen

H. Steinemann
Lieferant
Alter Jacobsstr 126.

Berlin d. 1 Juli 1880.

Nr. 7780.

Curriculum vitae

des Lithographen Hermann Steinemann.

Ich wurde geboren den 22 Januar 1852
in Berlin, besuchte von Michaeli 1859 bis Ostern
1867 die hiesige Friedrich Karlschule, hat dann,
da mein Vater wünschte, daß ich, auf seinem Wunsch,
von der Litho wüßte, dieselbe gelernt, und die Lehre bei
der Firma Gebrüder Krech hierselbst bis Ostern 1868 durchgemacht
hatte ich in derselben als Gehilfe bei Lithographie Arbeit
Ostern 1869 besuchte ich wieder die Academie,
bis zu Ostern 1872 inclusive. In meinen freien Stunden,
während der vorerwähnten Lehrzeit hatte ich mich
von 1863 bis dem Jahre Prof. Hagen im Modelliren
theoretisch thätig bis zu dem Zeitpunkte desselben im
Jahre 1871. übernahm

Von diesem Zeitpunkt ab wurde ich Schüler des Herrn
Prof Drake, welcher meinem künstlerischen Ausbilden
die bedeutendsten und segensreichsten Dienste leistete.
Ostern 1875 wurde ich selbstständig, verblieb aber
freundschaftlich bei meinem alten Meister, der mir
stets mit Rath und That, wie auch mit Lob und Tadel beigestanden
hat zu haben.

In diesen sechs Jahren selbstständig meiner Thätigkeit
lebte und lebe ich noch heute die decorativen
Fächer für den Herrn Hofjuwelier Gustav Bapst in der
Jägerstraße. Eine große Anzahl Entwürfe in meinem Besitz
beweisen Ihnen meine Thätigkeit.

Im vorgerückten Alter habe ich den Entschluß
meinen Lebensberuf zu verändern gefaßt.

Berlin d. 24 Juni 1880.

H. Steinemann, Lithograph
Alte Jacobs str. 126.

100

Die von mir zur Concurrenz für das
Stipendium der Roter'schen Stiftung einge-
stellten Zeichnungen, geschabte Schabkunst Probe
und eine Collection selbstständig gefun-
dener Formen beifolgend, bitte ich
gütigst zur Entscheidung vorlegen zu
lassen.

Berlin d. 1 Juli 880.

H. Steinemann.

Nr. 1/7 55. 2 Sta C 101

I. 1071.

An den ausserordentlichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste
Berlin

Lebenslauf des Bildhauers Adolf Brütt
aus Husum.

Am 10ten Mai 1855 wurde ich in
Husum als Sohn des Postexpeditors Brütt
geboren, verlebte aber von zartem
Lebensalter an, in Folge der Anberau-
mung meines Vaters nach Kiel,
doch meine Jugend, besuchte das Gym-
nasium bis zum Tode meines Vaters
1865, welcher, da zu gleicher Zeit das
Vermögen meiner Eltern verloren
ging, meine Mutter nöthigte, mich
und meine zwei Geschwister, in eine
billigere Schule zu schicken. Ich absol-
virte eine der Anberaumung halber
von der höheren Bürgerschule in eine
Realschule zweiter Ordnung, begriffene
Schule.

Rel

Als freiwilliger Krankenwärter wegen
mir nun Stimmenminister in Kiel als
Freiwilliger zu sein. Mit der Rückkehr
nimmt Professor Thiersch beginnend bewog
te ich es in meinem Freundeskreis in
einer Form formit, das mir nun com
plicirter Krankheiten zuhanden sind, ich zum
Schreiben verleben, wie die Behandlung
ging. Während meiner Lehrzeit, muß
ich noch bemerken, verfiel ich in einer
Fieberkrankheit Zwischenzeitweise.

Neben Hamburg, Hannover und
Nürnberg kam ich nämlich noch
München und verfiel dort Arbeit
in einem Stein und Bildhauer zu stehen.
Der war im Sommer 1875 als mir klar
wurde, daß dem nächsten Besuch der
Glyptothek im Besonderen und den
übrigen Kunstsammlungen dann, daß
mein Studium auf dem Gebiet der Plas.
tik das mir sehr primitives sei. Meinem
Lehrer, meiner Zeichnung, zu Studium,
dann einer Naturstudium und Kick (mein
Mütter war ein süßig mir nur einen Kollen
zu senden) sehr gelungen. Dasselbe ver.
möglichte mir den Besuch der Akademie
zu Berlin während der Wintersemester
1875–76.

Da

Das ist in diesem selben Jahre nur eine
Klasse bei seinem Professor Thiersch
in der Vorbereitung Klasse zu besuchen,
denn nur bis fünf Wochen in der
Modellirklasse unter Leitung des Herrn
Professor Wolf Antike copirte und die
übrige Zeit bei seinem Professor Schaper
im Atelier verbrachte, ist nun dem Um
stand zuzuschreiben, daß ich nicht die
Mittel besaß, die Akademie vorschrift
mäßig zu absolviren und nicht etwa
etwa unnöthige Lustigkeit, denn
Herr Professor Schaper war ausgezeichne
lich wohlgesinnt gegen mich, just wurde
derselbe keinen Schüler mit so geringen
Kenntnissen, wie ich damals besaß, im Ate
lier dulden.

Mit dem Ende des Semesters war nun
mein Geld auf die Neige gegangen,
und war ich genöthigt, um nicht Geld zu
pumpen, auf Verdienst auszugehen, wo
bei mir mein Handwerk behilflich war.

An der Façade der Johanniskirche in
Dresden verfiel ich Arbeit, fuhr weiter
auf den Sandstein bei, bis derselben endlich
ein Vergnügen und stellte mich im Oc
tober 1876, versehen mit einigen Kennt
nissen und einer weiteren Vorbereitung

auf

103

viel Kiel, wieder im Act-Saal zu Berlin
wie sind modellirte während der 3 ersten
Semester daselbst.

Im Frühjahr 1877 war ich hinsichtlich
der Pecunia gemacht soweit, wie wir
wollen, daß sie mir 4 monatliche Mittel
und Hoffnung wieder zu neuen und
besseren neuen längeren Wanderung in
Kiel, meinem lieben Zufluchtsort und
lieb Arbeit. Zu Ende des Jahres war
ich wieder flüssig, insofern, als ich mir
einen Summe von 50 Thalern verdient
hatte und fuhr nach Dresden, wurde
aber mit Arbeitsverpflichtungen fest-
halten, bis meinen Schillingen dessen
und der Frühling 1878 mit neuen Hoff-
nungen und endlich anderen dem
dritten Stipendium auf Kiel, wir er-
hofften meinen dritten Semester bei
seinem Professor Schaper zu beendigen.
Meinen lieben Arbeiten auf der Akademie
waren zwei prämiirte Bündchen
von denen ich den zweiten in Photogravüre
besitze und mir beizufügen erlaube.

Nachdem mir also gelungen war
meine akademischen Studien zu beendigen
war ich so glücklich, von dem jungen in
Rom gestorbenen Herrn Rose als Schüler
engagirt zu werden, wünde jedoch auf

einem

einem selben Jahr in folge des
Krieges einen Monat wieder
auf die eigenen Füße gestellt und
reiste von Schwerin in Mecklenburg
auf den Rath meines alten Freundes
daselbst. Dort wurde mir der neue Auf-
trag, von Seiner Königlichen Hoheit dem
Großherzog, die Büste und Statuette
desselben zu modelliren. Das Ge-
wonnene dessen und der selbst durch den
weiteren Verkauf der Abgüsse nebst
einigen Unterstützungen von Freun-
den unentbehrlichen mir die Rückkehr
der Erinnerung: „Kaiser u. Abel" — welche
ich mir als Concurrenz-Arbeit einzusenden
erlaubte.

Es ist gewiß mit einem großen Schein
in Einsamkeit verbunden in einer Stadt wie
Schwerin, in der man Kunst wenig fühlt
und spürt und die Kunst vergißt, einen
großen Arbeit zu vollenden, und doch
wenn ich nicht in Hand genommen, selbst
mit den geringen Mitteln, die mir zur
Verfügung standen, nur vorwärts zu kom-
men, wie es mir dort möglich war.

Leider hatte ich nicht soviel Geld,
daß ich mir einen längeren Sommer
auf Berlin bauen konnte,

sondern

Versicherung an Eidesstatt.

Ich Endesunterzeichneter versichere hiermit an Eidesstatt, daß ich die, zur Preisbewerbung um die von Rohr'sche Stiftung, eingereichte Arbeit selbständig ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt, wozu mir die beigefügten Büsten ohne Corrector vollendet haben.

Adolf Brütt.

Der Selbst- und Verkauf ist mein Privateigenthum und meine Abgrenzungszeichnung nicht beigefügt, werde dieselbe am fünften dieses Monates einreichen.

Ich bescheinige hiermit, empfangen

Adolf Brütt

per Adr. Frau Wwe. Brütt
Kiel
Holstenstr. 7.

1072.

Der unterzeichnete bewirbt sich hier mit neun der von Kobrich gefertigten Abgüsse unter Einreichung:

a) der erforderlichen Photographien:

Photogr. Zeugnis 2 liegt bei.

1) Lebend lauf
2. Geburtsurkunde am Tage der Abgabe.
3. Taufschein
4. Militairpass
5. Abgangszeugniss von der Akademie.

und b) der nachfolgend verzeichneten Arbeiten:

1. „Pandora" (Lebensgröße) 1879 — Original-Akt gebrannt in Lebensgröße (Photograph muss noch geliefert werden)
2. „Kaiser Wilhelm" (Statuette) 1878 — Original-Akt gebrannt. Der Kaiser in der Haltung während seiner Rede im Reichstag darstellend. Eingereicht d. Maj. Büste d. Kk.
3. „Ein Geiger" (Statuette) 1880 — Original-Akt gebrannt, vergoldet u. auf eine nach der Natur gegebene Gypsabguss (Photograph)
4. „Porträt Kopf" 1880 — Original-Akt gebrannt
5. " " 1876 " " " " "
6. Relief: Achill die Briseis entlassend 1872 — Gypsabguss (bronzirt)
7. „Iphigenia" Skizze 1879 — Original-Akt gebrannt.

Ferner 9 Photographien, welche die Arbeiten mit denen ich mich vor 6 Jahren beworben u. die ich selbst nicht wieder besitze, welche solche dem Einreichungs-Original mit anderen

Gründen unmöglich machen

ergebenste

Auguste Flockmann

geborne

Berlin den 30 Juni 1831

106

Lebenslauf der Tochter Auguste Flockmann
geb. zu Volkmarsdorf den 6ten April 1809.
Provinz: Hannover.

[illegible]

unleserlich

unleserlich

Fortsetzung

seit de vielen Jahre ostensibly mit gute Gesundheit, lässt es jetzt doppelt traurig. Denn wenn die Jahre, mit de ich der Reselbst meiner Kräften darf will, nicht de Ausfallent mehr ist, so war es doch eigentlich ein moralischer Vorteil für mich.

Wenn es auch ist, wie ich es immer wieder fühlen muß, daß ich [illegible] der eigenen Kraft vertraute so habe ich's gewiß fast bisher müssen, denn nicht immer stark ich einem Gegenstand je in meiner jüngling Weil folgen, sondern mußte meistens mich in den Dienst der Kunst gewerbet fügen, doch suchte ich möglichst auf jeden Fall eine Arbeit vorzubringen.

Da ich jetzt im 31ste Jahr stehe, mir also fernere Beobachtungen abgeschnitten sind so bitte ich einen hohen Senat auf diesen Umstand berücksichtigen zu wollen.

Von Sr. Majestät dem Kaiser würde mir in ganz jüngster Zeit bezüglich der Landschaft Studien Medaille mit lobender Anerkennung zu Teil —

Diesel zu erwähnen mir zum Schluß gestattet sein möge.

Dresden den 30 Juni 1880

August Hockmann
Historienmaler

unleserlich

Ich versichere hiermit an Eides Statt daß ich diese, von mir, bezüglich Beobachtung und der von Rossi Prof, eingeleiteten Arbeiten, ohne jegliche fremde Beihülfe von mir verfaßt und niedergeschrieben sind.

Berlin den 30 Juni 1880.

August Klockmann
Lehrer

Tion M. Cohn.

Nr. 2/5

Berlin, den 1 ten Juli 18

An den Senat der Kön. Akademie der Künste

Hier.

1. 1085.

Nr. 2/5 Ihr Schreiben vom 30.6.80. betreffend, beehre ich mich Ihnen mitzutheilen, daß mit Ihrem Wunsche gemäß in betreff der Kiste Gypsmodelle C+L 570. 360 Kilo

an meine Correspondenten die Herren Giordani & Ferroni in Rom geschrieben habe, daß mir Ihnen die Anfuhrkost in der Eisenbahn zu vergüten gut Kiste ohne die geforderte Nachnahme von Mark 184. 80. unter dem Vorbehalt anbeimgestellt habe daß Sie mir wenn die Nachnahme nicht zurückgezogen werden sollte, solche nachträglich zusenden würden.

Hochachtungsvoll

Löwenthal

An die Direktion der Königl.
Akademie der Künste zu
Berlin

Nr. 89/80. I. Cat.

Curriculum vitae meines Sohnes des Zeichners der Meisterklasse für Historienmalerei Herrn Professor Adolph Menzel.

Adolph Menzel geb 8 Juli 1855 zu Posen
Lernte Oktober 1872 in der Akademie in Königsberg bis März 1875. Wurde dann von Herrn Prof. Steffeck in seine Schüler von Herrn Prof. Meyer. / Meisterklasse

Die eingereichten Arbeiten sind schon selbst gemacht, wenn auch von Fachgenossen revidiert.

Prof. Menzel. / Zeichner.

Berlin 7. 7. 1880.

hn.

Nr. 1134.

Berlin, den 8ten Juli 1851

An der Königlichen Königl Akademie
der Künste
hier

1 Adr.

Unter Bezugnahme auf unser
Schreiben vom 1ten d. M. beehren wir uns Ihnen
zu benachrichtigen daß wir mit unserm Vorlegen
denen der Herren Giordani & Ferroni in Rom
heute schreiben die fragliche Kiste 6 x F 570 mit
Büchern und Kunstgegenständen der primitiven Absendung
Herrn Joseph Krane zur Aufbewahrung der Zollbe-
handlung werden sollte und somit darauf bestehen
müssen den Betrag der Auslagen von Ihnen
einzunehmen.

Ersuchen Sie in Folge dessen um gefl Zahlung
von Rthl 184. 80. und zeichnen

Hochachtungsvoll
ergebenst
Simonson

Nr. 1134
1

Von M. Cohn.

Berlin, den 8ten Juli 1880.

Nr. 9/7 80. Ben.

An den Löblichen Senat der Akademie der Künste

hier

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die mir gütigst übersandte Liste A. Nr. 570. sofort in Angriff genommen habe, und bedauere ergebenst, daß ich bis jetzt nur 184. Mark 80. Pf. einkassiren konnte. Ich werde mir erlauben, Ew. Hochwohlgeboren in den nächsten Tagen weitere Nachricht zu geben, damit Sie in den Stand gesetzt werden, über die definitive Sonderung des Abgesandten zu verfügen.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Cohn

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 1. d. Mts. habe ich besonders bemerkt, daß Sie mir gegenüber nur verpflichtet sind die Nachsendung zu gestatten falls der Absender dieselbe nicht zurückgezogen hat. Ich habe diesen Brief empfangen und nicht wieder gesehen.

Ihr Herr Castellan hat in meinem Comtoir vor 2 Tagen erklärt, daß falls der Absender die Nachsendung nicht zurückgezogen dieselbe von Ihnen bezahlt werden würde.

Ihr sehr ergebener

Cohn

Ihr gefälliges Schreiben, daß Sie nicht gestatten wollen jetzt mir deshalb in Correspondenz und muß ich deshalb dringend bitten mir die gr. Liste mit den Adressaten wiederzusenden wie auf

1 Copie

Ihnen selbe übergab morgen gefällig zustellen.
Dem Spät. wir ertheilten Auf. Ihrer Herrn Sacra
beiliegend Lebensgeschäft ist an den Herrn
Joseph Krane in Rom unterfing über die Depes
sen Rek 7.35 Posten verursachte ab. unbestell
bar gemäß.-
Ich hoffe daß Sie mein Rest markiren
und wie die Kiste morgen vollvergackt
für Verfügung stellen werden.
Für uns ist es gleichgültig ob das Kunst
werk zur Preisbewerbung gelangt oder
nicht, ich habe nur die Ehre meines Auftrag
gebers zu folgen und füge dessen Brief
vom 5.d.M. in Copie für Sie und denselben
fast deutlich sprechen, daß die Kiste nur
gegen Quittung der Nachnahme wohl
hierher ist.

Hochachtungsvoll
Sein M. y Salv

Roma den 5ten July 1880.

Herrn Lion M. Cohn

Berlin

Voraus erhalten wir Ihr Gefehrte vom 1.d.M
und bitten uns Ihnen mitzutheilen, daß fragl.
liche Kiste, C & F. 570. mit Klippen und sonsti-
gem Inhalt des primitiven Absenders Herrn
Joseph Krane zur Nachnahme der Ihnen be-
kannten Spesen, folglich haben wir die Ehre
von Rkf 184. 80 nach Detail unserer Gegenbuchung
vom 5.d.M. zu Ihren Lasten vorschrift und
werden wir die Ihnen verantwortlich.
Ihren gefl. Nachrichten entgegensehend wer-
den

Achtungsvollst
pp. Giordani y Ferroni

Detail der Spesen

Lire 87. 30. Telegramme
" 5. 50. Licenza
" 5. — Facch: corda & porto alla Stazione
" 120. — Porto a Berlino
" 4. — Assicurazione
Lire 221. 80. à Lire 1. 20 = Rkf 184. 80.

Berlin d. 9 Juli 1885.

I. 1758.

Postkarte.

Verb.

An

den Hilfsprediger
Lic. v. L. Herrn Friedrich
Wilhelm v. Erdmannsdorff

Hochwohlgeb.

Jena

Hierdurch.

Für resp. Anfrage
der K. Akademie, betr.
d. M. Prof. Kräpelin.

Ew. Hochw. Verwaltung um
den v. Rose'schen Preis
nebst Akten ist gefl.
umgehend hier eingegangen,
jedoch fehlen hier jetzt
die in Ihrem Schr. v.
27 v. M. aufgeführten
Quittungsbelege.

M. v. 9/7

H. A.

Nach Eingang der Belege
für Hr. v. Erdmannsdorff-
Ihrer Quittungsbelege
nicht eingeschickt.

1.

Ew.

[illegal]

[illegal]

[illegal]

Geschäft gemacht i. den Ausf
stellung gebalten.
Mit bestem Dank für Ihr. Interesse von Stalaw unser
Hochgeboren ergebenst Verbindlichkeit ist die Bekanntschaft
mitteilung ziehen bisher unbekümmert
Ergebenst ihr. Bestellung am ganz
Dr. Th. v. Seckendorff billigster gelangt, d. Bestellung
München Hess. Straße 14. ausgeführt werden.
Wärmstens für die Gefälligkeit
sind bisher Ihnen Ihnen gehabte
Mühe abend sehr gerne
bestätigt. L. 23/7 80.

Dr.

Stan Allan.
17.7.80.
Dr.

1295.

Einem hohen Senate

erlaube ich mir die gehorsamste Bitte
zu unterbreiten, Sie wolle mir zu der
Concurrenz um den von Rohrscheidt frei
eingesandte Gruppe, später zu der von
einem hohen Senate ausgeschriebenen
großen Arndtschen Kunstausstellung
gelangen zu lassen. Da nun aber der
Termin, bis zu welchem die Werke für
die Ausstellung angenommen werden am
31. Juli abläuft, die Concurrenz aber um
den v. Rohrscheidtschen Fonds aber erst am 3. August
wie der Hospitalfond ist, so müsste ich einen
hohen Senat bitten doch zu erlauben, dass
meine Gruppe auch noch auf den 3 August
um der Ausstellung commissionell angenommen
werden kann.
In der Hoffnung mir diese meine Bitte erfüllen
zu mögen verbleibe ich

Einem hohen Senate
ganz ergebenster
Josef Isaac Bildhauer
Circolo degli artisti
tedeschi
Fontana Trevi.

Rom d. 23. Juli 1880.

4. Rechnungsjahr 1879.

Vergleichung der Lautwechsel. 1879.

	Laute	Laute mit einem Kind/Fin. laut.
1.	Pol. [redacted] Lagen.	
	Vokal	
2.	Lagen, sind	Lautgemeinde.
	Lokalnamen	Ortschaften Laute, von Konsonanten gemacht.
3.	finnisch, Lappisch	Kalisch.
	finnisch Ly.	Vokalismus
	4. Lautverschiebung	Lautwechsel zu einem Vokalwechsel.
4.	Wünsche	
		Lehnwörter. (aus Kelt. & Germ. z. Beispiel)
	Lehnwörter	Lehnwörter reihen sich an Lautlaute Gruppe
5.	Christian,	Lehnwörter in die Sprache.
	Verdrehung.	
	Schwierigkeiten	Klangfarben, Lautharmonie, Lehnschöpfung. (Umlaut-Ablaut)
6.	sind	
	Laute,	Laute d. Sprache
		Laute.
7.	Wolf, Lappen.	Lehnwörter (aus)

Bergmann, Ad. Verfahren Herstellung [illegible]
für [illegible]
8 1 Lupe.
2 gegossene Stifte.

Baumann
Hz. Hier Geschäftsführer Klasing.
9.

Wolff, Otto. Bijoutier.
Hz. Hier Hat sich selbst den Rad
10. Halter Waffen vorhergehende
Arien.

Hoffmann Fabrikant.
Kaiserl. Wilhelm.
Hz. Hier 1 Zigarr.
11. 2 Zahnstocher.
Schiff. Relief.
Gefängnis.

1.1417. 1/12 1880 120

Copia
wird den Akten beim.
Verhandlungen
I. 8.

120

Copia
Vidimirt
Berlin, den 26. Juli 1880
Kgl.
Kluppel

1. Collat. Patent in sep.
2. Desselben ist heute dem Bijoutier
M. Wolff ausgehändigt.
Berl. 3. 8. 80.
Zöllner.

Gest
den Akten
8. 5a.

Abschrift

121

Verhandelt in der Sitzung ~~beider Sektionen~~ der Mitglieder
der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste
zu
Berlin, den 22. Juli 1880.

Gegenwärtig:

unter dem Vorsitz des Herrn ~~Präsidenten~~ ~~Hitzig~~ Beiker

Herr ~~Daege~~	Herr ~~Böttcher~~
„ ~~Drake~~	„ G. Spangenberg
„ ~~Mandel~~	„ P. Meyerheim
„ ~~Lüderitz~~	„ ~~Habelmann~~
„ Henning	„ ~~Graf v. Harrach~~
„ ~~Hopfgarten~~	„ G. Biermann
„ ~~Rabe~~	„ Gropius
„ Wredow	„ Siemering
„ Eybel	„ W. Wolff
„ ~~Schrader~~	„ Orth
„ ~~A. Wolff~~	„ ~~L. Spangenberg~~
„ ~~Strack~~	„ ~~Raschdorff~~
„ ~~Menzel~~	„ Heyden
„ Pape	„ ~~Knille~~
„ ~~Graeb~~	„ Thumann
„ ~~Richter~~	„ Gräf
„ ~~Steffeck~~	„ Schaper
„ ~~Cretius~~	„ Werner
„ Amberg	„ ~~v. Grosscheim~~
„ ~~R. Begas~~	„ Taubert
„ O. Begas	„ Grell
„ ~~Bleibtreu~~	„ Kiel
„ ~~Burger~~	„ Joachim
„ Möller	„ Haupt
„ ~~Eckert~~	„ Commer
„ Ende	„ Schneider
„ ~~Adler~~	„ Ries
„ ~~Afinger~~	„ Dorn
„ Gentz	„ Bellermann
„ v. Werner	„ Blumner
„ ~~Vogel~~	„ Radecke
„ Knaus	„ Bargiel
„ ~~Becker~~	„ Wierst.
„ Pfannschmidt	
„ Zöllner	

Die Sitzung ist anberaumt zum Zweck der Beurtheilung der diesjährigen Bewerbungen um den Preis der von Rohr'schen Stiftung (für Bildhauer).

Die persönlichen zu diesem Preis-Bewerbungen zugelassenen Bewerber haben ihre Bewerbungsarbeiten in dem Lokal resp. in den Räumen der Akademiegebäude aufgestellt.

Der Herr Vorsitzende Beiker eröffnet die Sitzung um 5¼ Uhr nachmittags ~~gegen 4 Uhr~~.

Zur Bewerbung um den Preis der von Rohr'schen Stiftung haben sich 11 Künstler unter Einsendung von selbstständig ausgeführten Arbeiten und vorschriftsmäßig zu Attesten gemeldet nämlich die Bildhauer F. Ross, E Bormel, H. Hoffmann, Freiherr von Petzendorff, Aw. Behrens, Pfeiffer, A Brütt, A Bergmeier, H. Steinemann, M. Wolff, Adolfmann.

Da für diese Preisbewerbung vorliegende öffentliche Bekanntmachung vom 19. Dezember 1879 wird durch den unterzeichneten Sekretair Vorsitzenden mitgetheilt und werden

auf dessen Vortrag die formellen Bedingungen für die
lassung der sämmtlichen Konkurrenten für befähigt er
die von den Vorsitzenden gestellte Frage, ob über
einem der Konkurrenten den Preis zu ertheilen
wird einstimmig bejaht und wird hierauf zur
stimmung mittelst Ballot über die Zuerkennung
Preises geschritten. Der unterzeichnete Secretair
klärt, daß es sich bei den stattgefundenen über die
Zuerkennung des Preises bei diesen wie bei den
beiden folgenden Preisbewerbungen um die Abst
mung aufhalte. An der Abstimmung betheiligten
25 Stimmberechtigten, die absolute Majorität ist somit 13.

Es erhielten der Konkurrent M. Wolff 14 Stimmen
" Chr. Behrens 8 "
die drei übrigen Stimmen zersplitterten sich
ist somit dem p. Wolff der Preis zuerkannt.

Die von demselben eingelieferten Arb
ten sind:

„Theseus, der den Tod Attens Klugheit verborgen
den Kain sieht"
„Mignon" und die Relief-Skizze:
„Simson u Delila."

H.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr Abends.

Bekker. Hellmer

Urkunde vom 4. Februar 1417.

Wir Präsident und Senat der Königlichen Akademie der Künste
thun kund dem Bildhauer Johann Gottlieb Martin Wolff,
am 10. Mai 1852 zu Berlin geboren und katholisch, auf Grund
des Gutachtens der ordentlichen Mitglieder der
Königlichen Akademie und des Senats, Sektion für die bildenden
Künste, in der Sitzung vom 22. Juli 1879 abgegebenen
Votums den Preis der unter dem 19. December 1879 für das
Fach der Bildhauerei ausgeschriebenen Bewerbung der von
Rohr'schen Stiftung im Betrage von 4500 M. i. W. Viertausend
fünfhundert Mark zu einer einjährigen Studienreise vom
August 1880 bis ebendahin 1881, und zwar zunächst in Italien
zu Rom, verliehen.

Laut §. 4 des Statuts der Stiftung hat der Eigenthümer uns Vorschlag von fünf Personen zum Zwecke der Wahl eines Stipendiaten zu machen, und kann auf, uns dazu Veranlassung, die Ertheilung der zweiten Rate aussetzen.

Berlin, den 3. August 1880.

L. S.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

I. 1467.

Pr. 7/8 80. B. 123 120

Berlin, den 7. August 1880.

Auf Grund der Vollmacht der Firma
Lion M. Cohn
der Buffultan Mortzfeld
und erklärt:

Die Firma Lion M. Cohn ist bezüglich der Forderung wegen der Expedition gebürenden auf die von dem Eisenbahnhofe Krane eingesendeten Kiste mit Gipsfiguren beschwerdig, sie zieht ihre erhobenen Ansprüche wegen Beschlagnahme der Gipsfiguren zurück und stellt es Kommando der Firma fünftliche Figuren pp. der Krane dem Lohn, wenn zur Disposition.

Lion M. Cohn
pr. Mortzfeld.

Für den Akten.
B. ordre.
Zöllner.

Büppli.

I. 1469. Pr. 8880 Pf. 124

Simone Jafon Venale 124

Altstadt Fürth Altona. 6.10.7.80.

Jo.

erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen daß ich heute in den Besitz der Ihnen bereits gelangten Briefe welche Sie an mich erlassen hat. Ich erstaune darüber daß der betreffende Agent hier sind Sie noch keine Mittheilung darüber gemacht hat, daß derselbe schon die Frachtbriefe für meine Sendung am 13. vorigen Monats durch das hiesige Expeditionsgeschäft ausbezahlt worden sind also der betreffende

Gnädige Frau und Herr Schaffhausen

Auf das freundlichste Einladung
folge ich gerne und werde
Sonntag den 8ten d. M. Abends
7 Uhr mit meinem Gatten
Ihrer Einladung Folge leisten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre ergebenste

Josefine Strauss
geb. Lucca

Wien, am 4. August 1880.

Berlin den 9. August 1880. 126

I. 1471. 126

Anmerk. 11/8
ad 12/8
den Antrag betreffend

Ew. pp. werden hierdurch benachrichtigt, daß bei der diesjährigen, durch Verfügung v. 29/ Febr. pp. J. eröffneten freiwilligen Prüfung von Post-Assistenten der Post-Sekretär Herr Martin Wolff zu Hannover für befähigt erachtet worden ist, und werden Sie ersucht, in Betreff der Zulassung des Genannten zur Laufbahn eingehende Ermittelungen baldmöglichst anzustellen.

Die von Ihnen einzureichenden Akten

127

Post-Einlieferungsschein 127

heutigen Tage

Herrn

Eingeschrieben

Hofschauspieler F. Krause

Hier

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, was bescheinigt.

Berlin, den 13 8 1880

Post-Annahme Nr. 7

Frankirt. Gebühr.

Unfrankirt. Porto.

Ortspost. Landpost.

Für Aufbewahrung und Nachsendung des Postgutes ist nicht zu haften. Nachforschungen können nur binnen 4 Wochen vom Tage der Einlieferung des Postgutes an erfolgen.

Hofschauspieler

Herr

Eugen Krause

hochwohlgeboren

Hier.

125

Post-Einlieferungsschein. 128

am heutigen Tage

Empfänger: Hoffmann, Kassel

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 12 Aug 20

Post-Annahme Nr.

Straße.
Eisenbahn.

für

1 C. 62. Stadtpost.

Behufs Aufbewahrung in der Packkammer ist dieser Schein mit Tinte auf Brief und Begleitadresse zu schreiben.

729

Post-Einlieferungsschein. 129

Für Telegramme und Postanweisungen ist dieser Schein nicht gültig und darf nicht dazu benutzt werden, um Sendungen zurückzufordern.

Für Einschreibsendungen ist dieser Schein nur gültig, wenn er mit dem Stempel der Einschreibstelle versehen ist.

Für Packete ist dieser Schein nur gültig, wenn er mit dem Stempel der Packetannahme versehen ist.

Für Packete mit Nachnahme

730

Post-Einlieferungsschein. 130

Gegenstand	
Werthangabe	Einschreiben.
Gewicht	
Empfänger	Bekrem
Bestimmungsort	Krembz

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 12 Aug 10

Post-Annahme Nr. 67

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

7 ½ 2

Post-Einlieferungsschein. 131

Das am heutigen Tage

Gegenstand

Werthangabe

Gewicht

Empfänger

Bestimmungsort

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 17 May 10

Post-Anmahme Nr. 52

Strasse. Eisenbahn

C. 62. Stadtpost.

C. 62. Stadtpost.

Für Irrthümer auf Postbescheinigung wie Postanweisung etwaige nach freiem Ermessen vom Tage der Einlieferung zu ersetzen gerechnet.

132

Post-Einlieferungsschein.

Der Aufgeber muß Aufforderung an die Postverwaltung richtet sich nach Ablauf von 6 Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

ist am heutigen Tage

Gegenstand	
Werthangabe	Eingeschrieben.
Gewicht	
Empfänger	Hr. Schumann
Bestimmungsort	Iserlohn

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 12 Aug 1870

Post-Annahme Nr. 52

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

I. 1523. Pr. cod. B. 130

Ohne der Reichsstadt Nürnberg schadens Personen ausgestellt

Hans Bergmeier
" Brüll
" Krezhner
" Schneidel
" Wolff
" Florkermann und 3 Kleine Siegel

Berlin, den 16. 8 80
Heinrich
Kastellan

v.
Ist den Acten.
B. 16/8 80.

I. 1529. Pr. 1880. 734

Hochlöbliche Königl. Akademie d. bildenden Künste zu Berlin

Der Unterzeichnete bittet die verehrliche Commission um das von Bohrisch'schen Preis eingesendete Gemälde, Spinnerin, Hagestolz, Hagestolze, Geizhälse (Faust, Mephistofeles u. d. Schülern) auch weiterhin gefälligst an seine Adresse: C. Behrens. Palmstrasse 15. c. (Expedition von C. A. Bierling) abgehen lassen. (Die Hagestolze war doppelt eingesendet, weshalb dieses über Wunsch durch einen Herrn gleich an die dem. Künstl. Gesellschaft abgeliefert, falls dieselbe nicht von ihnen einen Preis, so wird ebenfalls um Rücksendung gebeten).

Dresden. 16. Aug. 1880. Ad. Behrens Landschafter.

Cassel den 17. August 1880. 135

P. 18/8 80
M. 135.

I. 1530.

Auf die gefl. Verfügung vom 9. d. M. I. 1471, betreffend die Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung, erlaube ich mir der Königl. Akademie der Künste der Ehre zu bitten, Hochdieselbe wolle die von mir zur Concurrenz eingereichte Arbeit Hochgefälligst an mich zurücksenden und diese mit beifolgende Posten durch Postversand erfolgen.

Hochachtungsvoll ergebenst, ergebenst
Peter Königlicher Akademie
der Künste
gehorsamster
H. Hoffmann

I.
Herrn p. Behrens sind die eingereichten Concurrenz-Arbeiten zurückzusenden, nachdem festgestellt worden, ob die Herzog-Gruppe zur Ausstellung gelangt und dort eingetroffen ist.

B. 19. 8. 80.
Hoffmann

Die Rücksendung der Concurrenz-Arbeiten ist angeordnet.
Die Herzog-Gruppe ist zur Ausstellung gelangt, ist angenommen.

Wuppli
21/8.

2
Zu den Akten.
B. 21. 8. 80.

I.
Sind!
B. 18. 8. 80.

Die Verfügung des Vorstehenden wird abgewandt.

Wuppli.
21/8 80.

An
Königliche Akademie
der Künste,
Section für die bildende Künste,
zu Berlin

Journ. 20/8
ad 2/8.
mit 3 Bd.

1. Rib.

v. cr. off. 1565. P. 29/8 80.

zu den Acten

8. 5. a.

An
den Bildhauer Herrn Martin Wolff
Wohlgeboren

Dor. eins

Ew. Wohlgeboren

ergelten anbei die mit Ihrer Anerbietung um das Eigenthum der von Ihnen für Rechnung der Königlichen Akademie der Künste bildgehauenen Büste des Herrn Professor Rietschel gefälligst gerichteten Gesuche vom 20. d. M. nebst Anlagen mit dem Bemerken zurück, daß der Königlichen Akademie der Künste bei der Rücksendung der Concurrenzarbeiten schriftlich bestimmt und gleichzeitig mitgetheilt worden ist, daß sie die ausgesetzte Prämie von Einhundert Thalern zu erhalten, das Eigenthum der sämmtlichen Concurrenzarbeiten aber behalten und zu Kunstzwecken verwenden werde, damit hinsichtlich der Höhe der Prämie jeder Enttäuschung der Concurrenten vorgebeugt werde.

Berlin, den 19ten August 1880.

Der Geschäftsführer der Königlichen Akademie der Künste.

Hellmann.

Beim 14 Eingang event.

137

137

Bescheinigung. Stein.

Hierdurch bescheinige ich der Königl. Akademie der Künste vom 19. August a. c. – L. 1560 – abschriftlich zu den Akten Herrn Wolff hier, enthaltend 2 Attesten und 1 Verzeichnis, wieder zurückzugeben.

Berlin, den 21 August 1880

Martin Wolff.

Daß ich den Herrn Martin Wolff abweichend Namen Ehrenwerth übergeben habe, bescheinige ich hiermit.

Berlin, d. 21. August 1880.

E. Rauch.

L. 1561.

MEMORANDUM I. 1573. Prau. 24/8 80

PHALAND & DIETRICH
EDITIONS-, COMMISSIONS- & INCASSO-GESCHÄFT.
Oranienburgerstr. 13. 14.

An die Academie der Künste
Herr

BERLIN N., den 20 August 1880

Für Herrn Bildhauer von Tilkendorf, Münchner Künstler
gefl. Nachfolgung, von dort durch uns / Ihr abgeliefert
2 Kisten Gypsmodelle
mit gütiger gleichgültig über deren Empfang & Notirung
Ihr ergeb.
Phaland & Dietrich
Empfangen das Empfangene
24/8 80 Wuppli.

p.
Für den Autor.
B. [illegible]

139

Dass ich vom Herrn Bildhauer Dr. Kgl. Academie
meinen zum Preisconcurrenz gegebenen
Gypsmodell wieder bekommen habe bescheinige
hiermit

Hr. Schievenhövel
Bildhauer
Berlin Genthinerstr. 126.

Nr. 5 M 80.

Berlin den 4 October 1880.

I. 1771.

Herrn Hans Bibliothekar Dr. Martin Wolff. Wohlgeboren Münzstraße No. 10.

In Veranlassung Ihrer Anfrage vom 4ten vor. M. betreffend den Ihnen in diesem Jahre zu ertheilenden Urlaub zum Besuch der von Professor Dubois eröffneten Ausstellung wird Ihnen die für den Urlaub Ihres nichtständigen Subalternbeamten Frist bis zum 1 October d. J. hierdurch verlängert.

Der Rector, Professor Dr. Hübler.

Reprod. w. Ende September 1881.

B. 19.11.80.

Hübler Dr.

welchen sich Unterzeichneter ganz ergebenst folgende Bitte vorzutragen

Es ist der Wunsch selbst in der Vervollkommnung der von Natur gegebenen Fähigkeiten durch Eigenanschauung antiker Kunstwerke auf Italien für einige Zeit Vorbereitungen zu einem systematischen Studium in Paris getroffen, dem vielen Briefen seines Freundes des Herrn Professor Dubois über Chapu eine Lebensaufgabe Sorge zu machen und eine gründliche Kenntniß der plastischen Werke der Antike damit zu verbinden. Nach solche bin ich von diesem Wunsche beseelt und würde mir das Studium in Paris von den größten Nutzen sein, da ich Gelegenheit, meine Kenntnisse der plastischen Kunst und Kunstgeschichte für die Studienreise nach Italien zu vervollständigen.

Da ich nun von Mitte Juni bis Mitte September eine Offizier Woche

als Lieutenant der Reserve [illegible]
zu absolviren habe und [illegible]
Urlaubsgesuch gegeben ist von [illegible]
Adjutantur zu werden so [illegible]
meinen Wille wäre dasselbe, [illegible]
[illegible] Urlaub ertheilt [illegible]
ich erst am 1 October [illegible]
[illegible] meine Reservedienstpflicht
erfüllen.

Indem ich gehorsamst [illegible]
weiteren Genehmigung der [illegible]
Einreichung ergebenst [illegible]
und Papiere anzeige

ganz ergebenst

[illegible]

Moritz Wolff
Leutnant
Mainz Gr. 10.

A 2059.

Ad. betr. Concurrenz um das von
Rohr'sche Eigenthum

Jacobi 29/11.

1/ werden mit der Anzeige, daß
die Stadtrichter v. Eugen Bormel hier, Martin-
Burgstr. 22. wohnh.
2/ b, H. Reinemann, Alte Jacobstr.
116 wohnend,
c, Adolf Schneider, Alexandrinen-
str. 2 wohnhaft
ihre anbei gefälligen Akten noch
nicht abgefaßt haben, gef. erwar-
tigt.

Berlin, den 29. November 1880.

Königliches

2/ Den betreffenden Personen der Kgl.
Eingeschriebene gerichtsseitig. Dienstl. zu-
kommen.

B. 29/11 80.

Jr.

142

142

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

Inland	1½
Werth-gabe	[illegible]
Nicht	—
Empfänger	Eugen Bernard
Bestimmungs-ort	Berlin Markgrafenstr. 22

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 29 4 18 67

Post-Annahme Nr. 7

Straße.

Eisenbahn.

[illegible] C. 62. Stadtpost.

Der Aufgeber hat Entschädigung an die Postverwaltung entrichtet nach Maßgabe vom Tage der Einlieferung bis Sechzig

Bei Verlust ist Entschädigung zu beanspruchen

143

Post-Einlieferungsschein.

143

Auf am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Bestimmungsangabe	Landsberg
Gewicht	—
Empfänger	Aug. Schmidt
Bestimmungsort	Frau Klempnermeister

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 29. 11. 1887

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Für Anfragen und Nachforschungen ist Vorzeigung dieses Scheins erforderlich.

144
144

Post-Einlieferungsschein.

über am heutigen Tage

Gegenstand	1 Y
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	Herrmann Steinmann
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 29 4 18 87

Post-Annahme Nr. 27

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Die Reklamation auf Entschädigung an der Postanweisung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

L. 2104.

Pr. coll.
Bl 111

Acta betr. die von Roberʃche Stiftung.
Vol. I.
8. 5a.

werden mit Rücksicht auf §. 3. des Statuts der von Roberʃchen Stiftung Inhalts dieser eine Ausschreibung erfolgen soll, sobald uns den Regierungs-Präsidenten der Stiftungs-Kapitalien eine Zahlung von 4500 M. diesseitig, geschehen sein wird.

Berlin, den 8. December 1880.

Reiser.

An
den Königlichen Staats- und Minister der geistlichen pp. Ang.
gehorsamsten
Herrn von Puttkamer
Exzellenz

Dr.

Betreffend von Roberʃche Stiftung.

Berlin, den 8ten December 1880.

Ew. Exzellenz

beehren wir uns mit Bezug auf unsere §. 3. des Statuts der von Roberʃchen Stiftung, Inhalts dieser eine öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um die Stiftungs-Kapitalien erlassen werden soll, sobald uns den Regierungs-Präsidenten der Stiftungs-Kapitalien eine Zahlung von 4500 M. diesseitig, geschehen sein wird, ergebenst zu bitten.

ob die verfügbaren Zinsen des Kapitals die statutenmäßige Höhe inzwischen erreicht haben, damit die Ausschreibung

Verf. 9/12
ab 10/12

Die Genehmigung zur Stiftung [illegible]
ist in Höhe von 4500 M. für das Jahr
1881 erfolgen kann.

Der Minister,
Referent für die bildenden Künste.

[illegible]

J. Simson
Justizrath
Berlin, W.
Jägerstrasse 14.

pr. 23.12.80

[illegible]

[illegible]

[illegible]

unleserlich

Kerp. Abrend 20/1 21/1
ab.

[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [

194

Cr. cdt.
Pf.
150

Atta bat. Roher 1ses Pionierbtl.

Bildhauer Eugen Bormel
Martenburgerstr. 22

Concord. 26/1
ab 27/1

hat seine Einjährigenarbeit
Todtgenius
wegen nicht abgeholt.

Berlin, den 21. Januar 1887.

Schreiber

Hptm. u. Kompagniechef

Bormel ist zurückgestellt,
weil er bisher noch keine
Zeugnisse über seine Ausbildung,
insbesondere Todten-Genius
beim 5. Pionier-Bataillon
vorgelegt hat, widrigenfalls
derselbe auf den Fall der Nichtbeibringung
bis zum 1. April cr. zur Garnison
Einstellung zu gewärtigen hat.

Berlin, den 24/1 87.

Der Kompagnie-Chef.

Br. 24/1 81.

I. 114.

157

An

die Königliche Akademie der Künste

zu Berlin.

Excl. pro petito.
B. 25.1.81.
Zöllner

Hauptmann Andreä
aufgefallen v. car. pp.

Ihre gefällige Zuschrift vom
19ten gnädigen beantwortend müssen
wir Ihnen Verfolgung Nr. 64. Archiv
durch den Custellan der Königl. Akademie
der Künste meine Ansprüche in Gehalt
ganz ergebenst bitten.

Empfehlen diese Erklärung dass
ich mich wohl der Hoffnung hingeben
kann, dass wenn Ihnen die Königl. Akad.

151

Leipzig, den 1. April 1881.
West-Straße 17. III.

An 1.566. Jr. Rechts.

Das Sekretariat
der Königl. Akademie der Künste

Der ergebenst Unterzeichnete erl.
sich höflichst ein Exemplar
des Concurrenz-Programms
der Rohr'schen Stiftung für
das Jahr 1881 an obige Adresse
mit Benützung beiliegender
Postmarke gültigst einsenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Georg Wiedenbach

Dresden, d. [illegible] 1881.

Empfangen 9 V III

Ich bitte
Sofort.

Respond.

Den Wohlgeboren wird auf Ihre
Anfrage ergebenst mitgetheilt, daß
das Concurrenz-Programm für den
Preis der von Rohr'schen Stiftung
für

unleserlich

Ministerium
...hen, Unterrichts- und Medicinal-
...Angelegenheiten.

3364 U. W.

Berlin, den 23. Dezember 1880

U. 30/12 80
I 2104. Pr.

Dem Vorstand unterbreite ich mich die in dem Bericht vom 8. v. Mts. - I 2104 - gestellte, in Ostrowo, behufs der Abschaffung einer Dampfmaschine und des von Rohr'schen Eigenthums in Höhe von 4500 M. für 1881 in Aussicht der Firma unter der Bedingung weiter entgegenzusehen.

Im Auftrage
Bork

1. Die dienstseitige Verantwortung über das v. Rohr'sche Eigenthum ist für das Jahr das Regierungs-Präsidium beizubehalten.
2. Vr. m. sub pct. remiss.

Vom Herrn Minister Ende

Hochwohlgeboren

mit dem ergebensten Ersuchen zu übersenden, gefälligst das Programm für die zu stellende Aufgabe, eventuell unter Zuziehung eines der Akademie als Mitglied angehörenden Bildhauers, entwerfen zu wollen.

Berlin den 21 März 1881.

Der Vorsitzende der Senats für die bildenden Künste
i. V. Reyher

An
das Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste
Hierselbst

Für den beiliegenden Fonds muß nicht verfügt sein. Wenn der Termin zur Einreichung: Programme 1884 seinen Fortgang genommen werden soll.

Der erste Sekretair Baltzer

2. Reprod. w. nach 6 Wochen.
B. 5. 4. 81.

Programm gegeben
Baltzer

1947. ff. cost. Bz.

Acta betreffend Concurrenz um das Rohr
[illegible] Regenbrücken

werden mit dem br. m. Schreiben des Herrn Landrath Ende vom 14 dss Mts. ganz gehorsamst mit dem bemerken zurückgereicht, daß Hr. Ende gesagt, daß die zu Feldentwässerungen, nicht beizufügen und die Projecte in Wegfall einzusenden seien.

Berlin, den 15. Juni 1881.

Steppuhn.

[illegible] Priesdorf Kirchspiel [illegible]
[illegible] weit ab Chaus[illegible]
[illegible] bis die Rohr[illegible]
[illegible] Restein - [illegible]
[illegible] zum Bau[illegible]
[illegible] Chaussee ab[illegible]
[illegible] Brücken [illegible]

B. 14/6. 81

[illegible]

[illegible] den Anlagen sub pct. remiss.
dem Königlichen Landrath
Herrn Freiherr Ende
Hochwohlgeboren.
mit dem ergebensten Ersuchen
um gefällige Rücksprache,
ob etwa noch erforderliche Anla-
gen für das nächste zu ver-
öffentlichende Project genehmigt
werden?

Was den beifolgenden Kostenanschlag betrifft, so ist es die Absicht, die Chaussirung nur theilweise, d.h. nur auf den Steigungen, auszuführen, dagegen ist die Herstellung der Brücken beizufügen ist und auch die Projekte in Morgenn (nicht in Rollen) einzureichen wären müssten.

Carlin den 21 Mai 1881.

Zöllner.

Pro Not.
Gewöhnlich ist eine Frist von 6 Monaten für die Aufstellung der Kreisbauverw.-Arbeiten genügend.

Hr.

von Rohr'sche Stiftung.

Programm
für die diesjährige ~~Concurrenz~~ Preisbewerbung. Berlin 2 May 1881.

Aufsatz
zu einem Thema.

Als Aufgabe ist ein Theil der Elementarlehre, die
Mittelbare ungerade und die gerade Berührung
genommen. Diese Beschränkung ist in Rücksicht auf
die dem Abiturienten gestellte Aufgabe. Der Raum zur
Lösung der Aufgabe beträgt 4 Quartseiten und den Be-
stand 200 Quadratmeter. Die Hilfsmittel sind der
Zirkel, Lineal, Winkel, Reißbrett.
Die Aufgabe wird in Gestalt von charakteristischen Fällen
einer geradlinigen Figur zur Berührung
der Seitenlinien, Winkel, u.s.w. mit der Aufgabe, form
einen großen Inhalt zu bestehen 40 Quadratmeter.
einen Konstruktionsfund.
einen Lösungsfund.
Aufgabe, Zeichnung, Abkürzung, zur Mundlösung
für die Aufgabe bei einzelnen Fällen.
Die Lösung der Aufgabe ist 4 Quartseiten und den
Lehrern abgeben, die Richtigkeit und Vollständigkeit der ein-
zelnen Bemerkungen.
Die gegebene Stelle der Aufgabe ist ein Musikgegenstand
vorgelesen, abwechselnd ein Lehrer der Musik orchester.
Bestimmungen für den Abiturienten und den Konstruktions-
fund

sind in sachgemäßem Zusammenhang mit einander zu bringen
mit thunlichster Schonung der in engen Höfen und
Hintergebäuden, welche meistens nur Lager sind, vor
handenen Bäume zu bewerkstelligen. In gewissen Fällen
wird auf den Wunsch des Bauherrn, wenn
der Bebauungsplan es zuläßt, eine
Abweichung statt.

Der Maßstab der Zeichnungen ist freizugeben, doch
wird für den Lageplan ein bestimmter Maßstab
zu geben sein.

Die Zeichnungen sind umfassen

1.) den allgemeinen Lageplan in Maßstab
2.) die Grundrisse sämmtlicher Geschosse des Gebäudes
   Maß 1:200
3.) die Durchschnitte des Hauptbaues 1:100.
4.) die Ansichten des Hauptgebäudes, sowie der seitlichen
   Flügelbauten 1:25.
5.) Durchschnitt des Treppenhauses 1:50.

Die Darstellung soll durch Skizzenform, farbige Behandlung
möglichst vereinfacht sein.

Berlin den 28 Juni 1881. Thiersch

Der Rector der Königl. Akademie der Künste.

Hitzig

Bekanntmachung

betreffend die von Rohr'schen Stiftung.

Die Verleihung des Preis der von Rohr'schen Stiftung – für talentvolle deutsche Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt – wird hiedurch für das laufende Jahr für das Fach der Architektur abgeschrieben.

Der Bewerber erhält eine Aufgabe (entweder ein Gebäude)

für welche ein besonderes Programm verlassen ist und welche von dem Lehrerrath der Königlichen Akademie der Künste (Universitätsstraße 6) gegen Erlegung eines Kostenbeitrags bezogen werden kann.

Die Bewerber sind eingeschränkt:

1., einen Lebenslauf, und welchem der Gang der Studien ersichtlich ist,

2., eine schriftliche Versicherung zu beibringen, daß die eingereichten Arbeiten ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt sind.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen,

1, daß er ein Deutscher ist,

2, daß er das 32. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Der Termin bis zu welchem die Einreichung der Arbeiten erfolgt sein muß, sowie die näheren Bedingungen und Vorschriften kann der Rath der Königlichen Akademie der Künste ange-

vom 4 Januar 188[illegible]

gehenden sind, ist auf [illegible] den [illegible] 188[illegible] fr
gefällige Zeichnungen, welchen ein besonderer Schätzungswerth beizulegen
ist, müssen in Mappen, sonst in Rollen versandt werden.

Die Kosten der Hinsendung und Rücksendung hat der Einsender zu tragen.

Der Preis beträgt in einem Abgrenzungen von 4500 M. für einen einjährigen Studienpreis.

Berlin, den 18 ten Januar / Juni 1881.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

Hetzel

---

vom 4. Mai 947.
100 100

1. Es ist der Druck von 100 Programmen [illegible] für diesen Abgabe zu veranlassen.
2. Die Bekanntmachung ist [illegible] zu veröffentlichen.
   in Richtungsgrenzen, in der Presse und Kunstwelt, Zeitung, [illegible] more solito.

B. 16/6 81.

1993.

Pr. eod.

159

Berg z. o. Holten

Liegen ad I. 947 die bestellten Programme und Preisaufgaben.

Berlin, den 29. Juni 1887.

Der Minister.

An
die Redaktion der Düsseldorfer Zeitung
Düsseldorf

Hier.

Die pp. ersuche ich gefälligst die anbei folgende Bekanntmachung gef. in der Düsseldorfer National-Zeitung
ein mal inseriren zu lassen und Belegblatt nebst Rechnung, welche wegen des Honorarium der v. Rohr'schen Stiftung in folge Auftrages der K. Akademie der Künste aufgestellt wird, mir gefl. gelegentlich gütigst einsenden.

Berlin, den 24. Juni 1887.

Der Justizrath.

An
die Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers

Hier.

Die Expedition ersuche ich um gefällige baldgefl. Publikation der anliegenden Bekanntmachung ergebenst.

Berl. 24. Juni 1887

Der Justizrath.

Von den anliegenden Freiexemplaren erhalten und zwar per Kreuzband:
1. die K. K. Kunstakademie zu Wien . . . . 15 Exmpl.
2. " K. Akademie zu Düsseldorf . . . 6 "

ad I. T. II. Acta 24/6

ad II. Acta 28/6

3. die Kunstakademie zu Königsberg i/Pr. . . . 15
4. " do. " Kassel 15
5. " do. " Dresden 15
6. " do. " München 15
7. " K. Kunstschule zu Stuttgart 10
8. " Großherzogl. Kunstschule zu Weimar . . . 10
9. " do. " Karlsruhe . . . 10
10. das Stadel'sche Institut zu Frankfurt a/M. . . . 10
11. dem Verein Berliner Architekten z. H. des Herrn Vorsitzenden Kunstmaler Baltzer 15
12. dem Herrn Prof. Eduard Meyer zu Rom . . . 15

V. die Bekanntmachung ist Ernst am schwarzen Brett zu affigiren.

Berlin, den 24. Juni 1881.

[illegible]

V. 13. die Königl. Sächsische Kunstschule, Abtheilung für Baukunst . . . . . 15 M.
14. die 23. Architekten-Vereine, welche Blatt 59, der Acten 4. 9. verzeichnet sind, je . . . . . 2 Exemplare.
15.

159
160

Bekanntmachung.

Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung.

Die Concurrenz um den Preis der von Rohr'schen Stiftung für talentvolle deutsche Künstler, und zwar für Maler, Bildhauer und Architekten bestimmt, wird hierdurch für das laufende Jahr im Sache der **Architektur** eröffnet.

Der Bewerber erhält eine **Aufgabe** (Entwurf zu einem Kurhaus), für welche **ein besonderes Programm** erlassen ist, und kann dasselbe von dem Inspektor der königlichen Akademie der Künste (Universitätsstraße Nr. 6) gegen Erlegung etwaiger Portogebühren bezogen werden.

Der Bewerber hat einzusenden:

1. einen Lebenslauf, aus welchem der Gang seiner Studien ersichtlich ist,
2. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, daß die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt sind.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen,

1. daß er ein Deutscher ist,
2. daß er das 32. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Der Termin, bis zu welchem die Concurrenz-Arbeiten, sowie die erforderlichen Zeugnisse und Schriftstücke dem Senat der Königlichen Akademie der Künste einzusenden sind, ist auf **den 4. Januar 1882** festgesetzt.

Die Zeichnungen, welchen ein besonderer Erläuterungsbericht beizufügen ist, müssen in Mappen (nicht in Rollen) eingesandt werden.

Die Kosten der Ein- und Rücksendung hat der Bewerber zu tragen.

Der Preis besteht in einem Stipendium von 4500 Mark zu einer einjährigen Studienreise.

Berlin, den 18. Juni 1881.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hitzig.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin, Neue Grünstr. 38.

160

Programm

für die diesjährige architektonische Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung.

Entwurf zu einem Kurhaus.

Als Bauplatz ist ein Theil des Thiergartens, unmittelbar angrenzend an den neuen See, anzunehmen. Durch Anschüttung ist ein Plateau, 8 Meter über dem Wasserspiegel, gebildet. Der Raum zwischen der Hauptfront des Kurhauses und dem See erhält 200 Meter Breite; der Höhenunterschied ist durch Terrassen, Fontainen u. s. w. vermittelt.

Das Hauptgebäude enthält an charakteristischer Stelle einen grottenförmigen Raum zur Verabreichung der Heilwässer, Molken u. s. w. an die Kurgäste; ferner einen großen Hauptsaal, p. p. 60 Meter lang, 40 Meter breit, einen Restaurationssaal, einen Lesesaal und ausgedehnte zugfreie Arkaden zur Wandelbahn für die Kurgäste bei ungünstigem Wetter.

Das Erdgeschoß des Hauptgebäudes ist 4 Meter über das Plateau erhoben, der Unterbau enthält die ökonomischen Räumlichkeiten.

An geeigneter Stelle der Terrasse ist ein Musikpavillon vorzusehen, ebenso im Hauptsaal ein Musikorchester.

Wohnungen für den Direktor und den Restaurateur sind in bescheidenen Pavillons unterzubringen. Das Etablissement dient in erster Linie den Kurgästen, welche nicht in der Lage sind, entfernte Kurorte zu besuchen. In zweiter Linie wird es im Sommer den Ruderern, im Winter den Schlittschuhfahrern ein willkommener Ruheplatz sein.

Die Wahl der Architektur ist freigegeben, es möchte indessen dem Gebäude ein ländlicher Charakter zu geben sein.

An Zeichnungen sind anzufertigen:

1. ein allgemeiner Bebauungsplan im Maßstabe 1 : 500,
2. ein Grundriß vom Erdgeschoß des Hauptgebäudes, 1 : 200,
3. ein Aufriß der Vorderfront, 1 : 100,
4. ein Querschnitt des Hauptsaales, darin die farbige Decoration dargestellt, 1 : 25,
5. Aufriß des Musikpavillons, 1 : 50.

Die Darstellung soll nicht skizzenhaft, sondern klar und fest gezeichnet sein.

Berlin, den 18. Juni 1881.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.
Hitzig.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin, Neue Grünstr. 38.

Berlin, 29. VI. 1869.

Hr. 30/6 5, Hr. Kantz 162

L1030

Eine gefällige Inspectorstelle
der Akademie der Künste

bitte ich vorgelegt, und
das Programm der Fronleichnam-
feier und das v. Rohr'sche Musik-
stück zurückerbeten.

Aug. Wolff,
N. W. Neustädt. Kirchstr. 6 II.

Fiat f. h.
facs. 30/6 [illegible]

I 1033 K 162

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



Herrn Schwarzschlager,
Inspektor der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.
Universitätsstrasse No 6.

VEREIN
KUNDE
TGART

STUTTGART, den 30. Juni 1881.

163

11040 Kr. 2/7 81 164

Au den

Senat der K. Akademie der Künste

zu

Berlin.

Abschrift
des Antrags.
B. 7/81
Kr.

Hochgeneigtem Auftrag folgend, beehre ich mich, Namens des Vereins für Baukunde hierdurch die gefällige Einladung zur Betheiligung an der Concurrenz um den Preis der von Rohr'schen Stiftung unter den Auspicien des Vereins für Baukunde mittelst Ausschreibens vom 1. Juni d. J. zu erlassen, sowie die Bitte, Dasselbe den Vereinsmitgliedern alsbald zur Kenntniss gebracht werden zu wollen.

Ergebenst

Der Vorstand des Vereins für Baukunde.

Schlierholz.

Ebenhöch

Berlin, 30. 9. 81.

I. 1044.

Euer Wolgeboren

bitte ergebenst mir ein Programm betreffend die Aufgabe zur Preisbewerbung für Architekten gefälligst zusenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

O. Wilzeck

Kön. Baumeister.

Friedrichsgracht 42, II.

Nr. 2/7 85. Berlin, 30. VI. 81.

Hr. Hofbuchhändler Bloch

Posen.

Auf Ihre gefällige Anfrage vom 16/6 beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß ich Ihnen gern die gewünschte Concession zur Errichtung einer Filiale meiner Musikalienhandlung in Posen ertheile.

Hochachtungsvoll ergebenst

F. Maas

Adresse:
Buchhändler F. Maas.
Klosterstr. 26 II. r. Cart. 1/5. 2.
Berlin N.W.

Für Frankirung!

Nr. 2787. 766

I 1046. Aachen 1/VIII 188 167

An den Inspektor
der Kgl. Akademie der Künste
Berlin.

Der Unterzeichnete erlaubt sich
zum gefl. Übersendung der
Herrmann'schen für die Kais.
Preisbewerbung der
v. Rohr'schen Stiftung.

Ergebenst Engler

Jaad 2/8. Georg Frentzen Architekt
Assistent a. d. Kgl. Techn. Hochsch.
pro tempore
Aachen.
i. V. Engler

Berlin, d. 1 Juli 81.

I. 1047.

Ich gestatte Ihnen

Auf Ihr Gesuch um Zulassung zum schriftlichen Theil der Baumeisterprüfung, in Betreff der v. Rohr'schen Stiftung, welches mir ganz vergessen die Zeit, wie das Programm zu einem Entwurfe zu verfassen.

Hochachtungsvoll

Berlin. S.W. Carl Frobeck. stud. arch.

Schöneberg. 14te.

I 1057.

I 1058.

769

Deutsche Reichspost

Postkarte.



Herrn Inspektor der Königl.
Akademie der Künste.
in Berlin.
Universitätsstrasse 6.

11039

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



Inspektor der Akademie der Künste

Herrn (?)

in Berlin

171

Frankfurt a/m. 2. Juli 1881.

I 1060.

Bezugnehmend auf eine Notiz in der Deutschen Bauzeitung von heute erlaube mir um gefällige Zusendung eines Programms der Aufgaben betr. die von Raschsche Stiftung ergebenst zu bitten.

Achtungsvoll.

Wilhelm Müller. Architect.

(Kaiserhofstraße 15. p.)

Herrn Inspector Schwedler
Berlin

Jacob 4/7

Für [illegible]

Lüneburg den 2 Juli 81

Nr. 4/7 87. Bz

172

11061.

173

An

den Herrn Landdrosteibaumeister

Hierselbst

Ich bitte ich um gefällige Übersendung eines Programms zu der Bauübung, welche für das Baufach Prüfungen abzuhalten sind. Ich habe im Jahre 1852 geboren und beabsichtige mich zu der Bauübung zu betheiligen.

Hochachtungsvoll.

Th. Krüger.

Bauführer.

Lüneburg. Wallstraße 16.

Jacob 4/7.

Fiat pro. [illegible]

Nr. eggl.

Bz

I 1062.

Stendal
Neuestr. Nr. 17. I

Ergebenst
H. Weiss
Lehrer a. D.

Jaar. 4/7.

Meppen, d. 4 Juli 1881

Preußischen Minister Herrn Dr. Lucius Excellenz

Berlin

Gesuch um Uebersendung des Programms und der Bedingungen für die Preisbewerbung der von Roberschen Stiftung.

1170.

Ew. Excellenz beehre ich mich, mir das Programm und die Bedingungen zur Preisbewerbung der von Roberschen Stiftung an der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin gefälligst zukommen zu lassen.

Fast. VI

Fiat f. f.
W. cur.

Nieland, Schulrath.

An
den Inspector der Akademie
der Künste
zu
Berlin.

I. 1071. Vol. 5 Fol. 176
175

[illegible] Akademie der Künste in
Berlin.

[illegible] Bestätigung beiliegender Zeichnung der
[illegible] für die Konkurrenz der
[illegible] Stiftung.
[illegible] ergebenster Empfehlung

F. Gerhardt
Architekt.
Potsdamerstrasse 1A

Berlin den 4. Febr 81.

Fiat
v. Lindenau

I. 1072. 176

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



Inspector der Königl. Akademie

der Künste

in Berlin.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 461

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 461

FORTSETZUNG

Heidelberg den 4 Juli

H. Geh. Rath.

Hochverehrtester Herr

Indem ich mir eine hochgefällige Unterstützung der [illegible]
Gesuches der betreffenden Kriegs-Ausgabe [illegible]
an der königl. Akademie der Künste zu Berlin [illegible]
zu bitten [illegible]

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

[illegible]

T1073

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

177 178

HATTKA

5

An Herrn Inspector Dr ..
Königl. Akademie der Künste
in Berlin.
Universitätsstr. No 6.

Hochgeehrter Herr Professor!

Ich bitte Sie ergebenst, mir gefälligst
Ihre Photographie mit Widmung
für die von Roberts Stiftung
erwerben zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Doflein

Berlin W.
Lützowstraße 15.

Berlin, den 5 July 1881

Nr. 6/7 81. U. St. Mende.

An 11874.

den Inspektor der Königl. Akademie
der Künste

Berlin.

Ihre gefällige Sendung einer
Photographie für die Concurrenz
um die von Roberts Stiftung
erwerben zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Doflein

Lützowstraße 15.

Berlin W.

Aachen, den 4 Juli 1881.

I 1075. 179

An den Inspektor der
Königl. Akademie der Künste zu
Berlin.

Vorzugnehmend auf die Notiz
in No 53 der deutschen Bauzeitung
vom 2ten betreffend die Preisbe-
werbung der von Rohr'schen Stif-
tung an der Königl. Akademie der
Künste zu Berlin, erlaube ich mir,
Ihnen Hochgeboren um Uebersen-
dung des Programms der zur
Lösung gestellten Aufgaben
(portofrei zu einem Briefcou-
vert) ergebenst zu bitten.

Hochachtungsvoll
C. Hämmerling
Architekt.

Aachen, Elisenstrasse 37.

I. 1076.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



Inspector v. Alexander
or Kürsch
in Berlin

1

Dr. 7/5 81.

Der ergeb. Unterzeichnete nahm sich

eine Zusendung seiner [illegible]

gegen Ende [illegible] ganz ergebenst

[illegible]

Ihr gehorsamster

Dr. Johannes Hevel

Danzig Friedrich

I. 1077.

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

WA
R B
4 7

181

An Königliche Akademie

der Künste

in Berlin

7.
6 7
1

Acta: Roher jetzt Kgl. Gymnasium. I. 1078.

Pr. ccd. Juli 8. 183

Invalidendank

Liquidirt für Publication des Programms der Ausschreibung über den von Roher jetzt Prof. in

a. Berl. Zeitung 547 à 40 ₰ . . . . 21.40 ₰
b. Cent. " 36 " 35 " 19.60
c.
für Beilagen 20
47.40

Berlin, den 8. Juli 1881.

Klupfel.

Cent. der Preuss. Ztg. 17

1. Wolfg. jetzt Kgl. Gymn. Beilagen zur Sammlung.
2. Reprod. mit Verbringen die Remunerirung betreffenden Bemerkungen event.

3 Zeug 4 Abdrucken.

B. 8/7 81.

Zillmann.

Bestätigt Berlin, den 9. Juli 1881.

Kgl. Pr. Ak. d. Wiss.

Schrader

I. 1102

Deutsche Reichspost

Postkarte.



Königl. Inspektoriat für Hyg.
Akademie der Künste
Fasd. 8/N. in Berlin

184

Halle a/S. d. 8. Juli 1881.

Nr. 8/781

185.

P. P. I. 1103.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen
Sohn zur Vorbereitung zur v. Berechtigten
Aufnahme an der Königl. Gewerbeschule zu
Bromberg vorbereiten zu lassen, und
bittet ergebenst um gefällige Übersendung
des Programms.

Hochachtungsvoll.

Fr. Fabers
Architekt.

Halle a/S.
gr. Steinstr. 12.

fasc. 8/78.

Frankfurt a. M. d. 8. Juli 81.

Hochachtungsvoll

Carl Wiegand

Adresse:
Carl Wiegand
p. Adr: Herrn Architekt A. Linnemann
Frankfurt a/Main
kleine Weingartenstraße 56

I 1115 185 186

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

5N.

Wohlb. Secretariat
der Kön. Akademie der bildenden Künste
in Berlin C.
Universitätsstrasse 6

P. P. Nr. 9/7 81.

Unterzeichneter bittet um gefällige Mittheilung des Programmes über den Entwurf eines Rathhauses, den Entwurf, eines Cur-salons & Theaters, Storage Reservoirs & Brücke betreffend, sich durch Postmandat nehmen zu wollen

Mit Hochachtung

Graebner

Architekt

Fürthermer Str 43 I

Baiern

186

Nr. 9/7 81. Nürnberg d. 7. Juli 1881

1146. 187

Hochgeehrter Herr Inspektor!

Indem ich mich um die in der Ihrigen vom 9. ds. Mts. beschriebenen Bauentwürfe selbst zu nehmen Anstand nehme, die Ihrige Richtigkeit bestätigen müsste, erlaube ich mir Sie bitten, mir Ihre gefällige Übermittlung des hier nöthigen Programms, sowie gütigen Übermittlung mich gefälligst gewärtigend

ergebenst zeichnet

Christian Hinderer
Architect
Fünferplatz 6.
Nürnberg.

post. VI.

Fürth i. B.
v. Gear.

I 1130

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



1887 1888

Herrn wissenschaftl. Inspector der
„Academie der Künste"
in Berlin.

P.P. [illegible]

Ergebenst Unterzeichneter bittet Sie Hochgeehrter um gefällige Unterstützung seiner Bewerbung für den Entwurf des von Rohr'schen Stiftung. (Concurrenz.)

Dresd. 11/87. Albert Hofmann
Architect.

Dresden-Carlstrasse 11 Parterre
Alaunstrasse

T 1191

DEUTSCHE REICHSPOST.
POSTKARTE.

DRESDEN 1 94 8 5

Herrn Inspector der Königlichen Akademie der Künste

in Berlin C.
Universitätsstrasse No 6

1 10 7 7

188/89

Dresden Polytechnikum
den 9. Juli 1881

Hochgeehrter Herr! Ew. Wo…
Auf die Subventionierung betreffs d…
Ihrer geehrten Zuschrift, erwiedre ich Ih…
gefälligst bitten wie wir bezüglich…
Zeugnisse senden zu wollen.
11/7. Hochachtungsvo…
Paul Gie…
stud.
v. Leist. Dr.

RECTOR
der Königlichen Technischen Hochschule
zu Berlin.

Berlin, den 12 Juli 1881.

159

Ew. Wohlg.

ad No: 1629 T. H. I 1133.

Eilzugmarke Basta 10

Ew. etc. an die
Königliche Akademie der Künste
Hochwohlgeb. gefällige Rücksprache
zu übersenden.

Im Auftrage:
Kossmeister.

Ew. Wohlg.

Deutsche Reichspost.

No 16469 v. 9/2 87. 190

Postkarte.

Hochwohlgeboren

dem Inspektor der königlichen

Baracademie

in Berlin

192

Berlin W den 12. Juli 1881.

192

K. 13/7 81.

192

An I. 1152. 1 Anlage.

Gefl. Expedition der Königsberger

Lit.

Um gefl. Zusendung des Programms der

zum Sommercursus beabsichtigten

Vorlesungen bittet

ergebenst

H. Helmholtz

Dennewitz Str. 27 III.

Fast. 12/7.

Fiat f. z.

v. Carl

Hy

v. 13/28.

Cöln a/Rhein, d. 11 Juli 92.

28 Dominikaner 28

I 1153.

193

Der Königlichen Hochverordneten
der Akademie der Künste

Hier

v. Cur.

Fort 13/7

Wir
bitten Sie folgende Bekanntmachung
betr. s. Rubrik Stiftung
und Sachgemäße Verwendung
des reinen Ertrages zu
unserer Disposition

Ihr ergebenster
M. Wortelkie (Architect)

28 Dominikaner 28.

I. 1164. Nr. 14/78 193

Würzburg, 13. Juli 1883.

194.

An das ergebenste Sekretariat der
Kgl. Akademie der bildenden Künste
in
Berlin.

Ihre Zuschrift vom 10. d. M., betreffend, z. Z. verschiedene abwesende jüngere Architekten, ersuche ich um gefällige Weiterbestimmung des Programms über die Bewerbung - Entwürfe für einen Neubau für das Kgl. Polytechnikum und gütigst mit dem Absendungstermin, baldigst Nachricht

Empf. 14/7.

ergebenst
K. Voit, Professor
der Baukunst a. Harmonie.

P. S. Einige Postkarten bitte ich durch Postumschlag senden zu wollen.

Dresden, d. 12. Juli 1881. 194

I. 1167. V 781. 97 195.

Wohlgeboren

dem Herrn Inspector der K. Academie
der Künste

zu

Leipzig.

Hier ist das hiesige Amtsblatt, worin, ist die Concurrenz über den Entwurf des von Rohr'schen Stiftungshauses für Architekten eröffnet worden. Das bezüglich Alters- und Geburtsdatum — ist der 1857 bei Oschatz geborene und jetzt am hiesigen Polytechnikum studirte —, den gestellten Bestimmungen zu entsprechen glaubt, so wollte ich Sie höflichst ersuchen, mir gefälligst das Programm zu diesem Concurs zukommen zu lassen, damit der Betrag hierfür sogleich mit Einbehaltung Kosten u. per Nachnahme zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Schroeder

Architekt

Dresden G. Wettinerstr. 11.

Empf. 1881

1179. Ex 14/881.

Dresden, den 12. Juli 1881.

196

An
das Löbl. Sekretariat
der kgl. Akademie der Künste
in
Berlin.

Betrifft die von Rohr'sche Stiftung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, eine Uebersendung der Bedingungen zur Preis-Bewerbung an der von Rohr'schen Stiftung ganz ergebenst zu erbitten.

Sofort 14/7.

Fiat f. pr.
v. car.

Hochachtungsvoll

Joseph Massh Architekt
Dresden
Lüttichaustrasse No 23.
II Etagen

Nr. 65 Stuttgart, den 18. Juli 1881. 796

87 I 1185. 197

An das
Inspectorat der Kgl. Akademie d. bildenden
Künste
Berlin.

Nachstehend wird seinem gefälligen Ersuchen gemäß das Programm über die Preis-Aufgaben der Kgl. Württ. Staats-Preis-Aufgabe.

Hochachtungsvoll

Ad Mayer

Direct. Eugenie Hochstetter.

Lect. 16/7.

Fürst. f. f.

v. 2 Exx.

Ex

Nr. 15 München, den 14. Juli 1881.

7 87.

I 1186. 198

Hochgeehrter Herr Professor!

Hiemit erlaube ich mir, Ihr eine empfehlende Fürsprache bei Programmgemäßem Concurrenz und -würfe (Kuppelhalle) für das v. Voit'sche Reisestipendium zu erbitten.

Vor-weg druckbar für Ihre Mißfallsäußerung

Hochachtungsvollst!

Facs. 16/7.

Hans Wicklein
bayr. Staatsbaupraktikant.
Amalienstr. 54/III.

Fiat p. f.
v. Voit
Dry

Deutsche Reichspost.

T 1487

Postkarte.

198

19

Inspektor P. Kgl. Akademie f. Künste.
Herrn Schwerdtfeger
in Hier i. W.
Universität Nr. 6.

I 1187.

Berlin d. 17. VII. 81.

Fest 16/7.

DEUTSCHE REICHSPOST.

I 1213

POSTKARTE.

299

An den Inspector der Kgl. Akademie d. Künste

in Berlin NW

Universitätsstrasse No 6

Nr. 28

Unterzeichneter bittet freundlichst [illegible]
der v. Rohr'schen Stiftung – um Zusendung [illegible]
Nachnahme Betrages [illegible] gefl. zu wollen.

Dresden, [illegible]

Nr. 16. VII 1877.

Hochachtungsvoll
Max Löwe
Dresden (Altstadt) Falk
[illegible]

Nr. 1877

Kreuzbrüder 15 Juli 77.

20/200

I 1214.

Hochgeehrtester Herr Inspector!

Auf die Mittheilung in der heutigen Zeitung beziehe ich mich, worin Sie sich über verschiedene Anfragen wegen der Lösung der Aufgabe des von Rohr'schen Stiftung.

Hochachtungsvollst
Hoffmeister, Arch
Kreuzbrüder in Dresden
Marienstr. 11.

Jan. 1878.

[illegible]
v. Rohr.

Nr. 2707 81.

München, den 18ten Juli 1881.

I. 1222.

Wohlgeb. Herrn Inspector
der kgl. Akademie zu Berlin!

Indem ich von der Beschreibung
eines hohen Senates der kgl.
Akademie der Künste zu Berlin:
„der Sammlung von Portraits
des von Rohr'schen Stiftung
betreffend," Kenntniß nehme,
ersuche ich Hochgeboren,
mir gefälligst ein Exemplar
des Sammelwerkes zum Einsehen
einstweilen übersenden zu

[illegible] 20/7. Fiat f. d. [illegible]
v. Lav. [illegible]

202

Nr. 21767. 202

I. 1244.

An den Sekretär der Kgl. Akademie der Künste,
Berlin!

Unterzeichneter stellt hiermit das höfliche Ersuchen um das Programm für die Preisbewerbung betreffs Rossebändigung gütigst zukommen lassen zu wollen.

Achtungsvoll

C. Sutter
Architect

Mainz. Kästrichs.

recd. 21/X.

[illegible]

in obiger Angelegenheit gefl. mitgetheilt, daß die Lösung der Aufgabe für den Concurrenzpreis nicht vor dem 1. Januar 1869 zu erfolgen hat.

Achtungsvoll

C. Maurer.

Adresse:
Otto Maurer, Arch.
München
Schönfeldstr. No 6/3. l.

I. 1223.

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



203 2 04

Herrn Hermann Jastrow, Dr. phil. Professor der Philosophie an der Universität

in Berlin W. 64

Universitäts-Gebäude, Unter den Linden

I. 1257.

204 205

Deutsche ~~Reichs~~post.

Postkarte.



Inspector der kgl. Akademie der Künste

in Berlin

Dresden 20/7 81. Hildesheim. 19/7

Hochgeehrter Herr Inspector!

Ich wünsche Sie freundlichst ersuchen, mir
Gutachten [illegible] zu einem Ankaufe (v. M.
Richtung) gütigst übersenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ihrer [illegible]

ergebenst

Hochgeehrt.

205

Eibau, d. 21 July 81.

Nr. 2377/81. I. 1974

206

An Königl. Hochlöbl. Vorstand
der Königl. Akademie d. Künste

Berlin

Es ist mir soeben zugegangen, dass die Concurrenz um das von Rohr'sche Stipendium schon längere Zeit ausgeschrieben worden ist, & mir nicht bekannt ist an welche Adresse ich mich wenden muss, so wende ich mich an den hochlöbl. Vorstand d. Königl. Akademie d. Künste ganz ergeb. bitten, mir gefl. das Programm resp. die Bedingungen zu dieser Concurrenz übersenden zu lassen.

Hochachtungsvoll & ganz ergebenst

Ernst Giese
Architekt

I. 1257. Nr. 22/7 81.

Unterzeichneter bittet um Zusendung
Programms für die Concurrenz der
von Rohr'schen Stiftung.

Max Bischof
Arch.

Dresden-Neustadt Prießnitzstrasse
d. 21/6 81.

Duplicat'

Berlin, den 20ten Juli 1881

I. 1280. F. 28/7 81. 20/0

laut,

Anfertigung von Druckarbeiten. Buchdruckerei. Perforir Maschinen. Photographische Anstalt.

C. BERG & v. HOLTEN

Kunst- und Buchdruckerei

BERLIN C.

38. Neue Grün-Straße 38.

an der Seydel-Straße.

OFFIZIN für Sicherheits- & Werthpapiere.

Lithographisches Atelier. STEINDRUCKEREI. Illustrations-Druck.

Rechnung für das Curatorium d. von Rohrbeck'schen Stiftung in Aufbau d. Königl. Akademie d. Künste

An 500 Exclar. Bekanntmachung,		
„ Preisbewerbung d. v. Rohrbeck'schen Stiftung	20.	
„ 500 Exclar. Programme f. d. Rohrbeck'schen architekt. Preisbew. d. v. Rohrbeck'schen Stiftung	20.	
Summa =	40 M	

d.

1. Rechnungsbetrag ist von dem Finanzminister pro 3. zu refundiren.
2. Vorlg. zur Sammlung.

Berl. 26/7 81.

pr.

I. 1293. 207 208

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



Inspector der Kgl. Academie
der Künste
in Berlin

I. 1308, v. 26/7 81.

209

An

Die Inspection der kgl. Akademie
der bildenden Künste

zu

Berlin.

Sie wollen die Güte haben, [illegible]
betreffs der Preisbewerbung um die [illegible]
Stiftung, an meine Adresse gelangen
zu lassen. 25/7.

ergebenst
Bruno Schmitz
Architect. Rosenstr.

Düsseldorf 24/7. 81

fest. 26/7.

fiat

v. esr.

Der ergebenst Unterzeichnete bittet die geehrte Inspektion der kgl. Akademie der bildenden Künste zu Berlin um gütige Uebersendung eines Programmes, sowie Lageplans der von Kohr'schen Stiftung, um sich an den Concurrenzen betheiligen zu können.

Unterzeichneter ist geboren am 7. Nov. 1854 zu Duisburg ist ältester Sohn des verstorbenen Kgl. Alfred Lommessen, beabsichtigt zu seinem dreijährigen Besuch der dortigen Bürgerschule, worauf er sich im Juni 1872 mit dem Zeugniss zum freiwilligen Dienst zu melden, verpflichtet

sich ausgelöst. Ostern 1878 trat Maximilian Voigtländer, wurde sodann am Kgl. sächs. Polytechnikum zu Dresden in die Liste der Hospitanten eingetragen und giebt sich jetzt Mühe, sich zum Architekten auszubilden.

Hochachtungsvoll

Dresden, am 29. Juli 1881.

Joh. Georg Bornemann.
Mitinhaber der Hofbauanstalt

Zu adressiren beliebe man Dresden-Altst. Stiftstr. 12, I.

I. 1344. v. 29/8 81. 210

209

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie mir, Sie gütigst um Uebersendung eines Programms der Preisaufgabe der Kohlrausch-Stiftung zu ersuchen

Hochachtungsvoll

Dresden d. 26. Juli 1881 Ed. Löwen

A.V.

Arch. Ed. Löwen Architekt
Dresden
Ostraallee

Fiat 29/8 - 81
v. Ew. Hg

Wien, am
26 Juli 1911.
Pr. 26/7 95 Juli VII
Pol. I. 1357 211
270

Hochwohlgeboren!

Beehre mich gütigst
Gefälligkeit zum Vor-
stande der Erziehungs-
Anstalt der vom Kaiser
Wilhelm unter Kgl. Aka-
demie der Künste zu
Berlin, meine Geburts-
stadt Hamburg, mein
altes 26 Jahre.
Jahresbeitrag betr.
obige 25/K. ergebenst
Wien, IV. Bez. A. Richter
Argentinierstr. 17. Architekt

212

Fr. 28/7 81.

I. 1396.

Geehrtester Herr!

Erlaube mir an Ew. Wohlgeboren die ergebenste Bitte zu richten, mir gefälligst das Programm für die Preisbewerbung der Boßler'schen Stiftung übermitteln zu wollen.

Hochachtungsvollst

W. Benke
Professor

Speyer am 27 Juli 81

Fast 2997.

Fiat f. f.
v. Carl.

Nr. 29/7 81. 212

I. 1397. 213

An

den Inspector der Königlichen
Academie der Künste.
Berlin.

Ich erstelle mir, Ihr mir gefl. Zusendung des Lehrplanes der von Robert Leistung nebst den dazu noch nöthigen Erläuterungen ergebenst zu verfügen, der ich, falls meine Zeit es irgend wie gestattet, meine Theilnahme der Berathung noch zu betheiligen gedenke. Ihre gütige Benachrichtigung, ob die Versammlung in der Art stattfinden wird, würde mir erwünscht sein.

Ganz ergebenst

Jaffé Dr.
Ober. Haupt Vorsteher
Privatdozent an Königl. Technischen Hochschule.

Hannover am 28. Juli 1881. Langelaube 10.

Abschrift des vorstehenden an den Herrn Geh. Reg. Rath Lucanus.

213

Wesserburg am 29. Juli 81.

Nr. 3188/81.

214

I. 1454.

Hochwohlgeborner Herr Inspector!

Laut Ihrer gefälligen Zuschrift vom 26. d. M. Nr. 2188 ersuche ich Sie, mir schon jetzt anzuweisen, wann ich mich einfinden soll, um das Examen der Hebammen-Schülerinnen abhalten zu können. Ich bitte um gefällige Rückäußerung.

Mit aller Hochachtung

Wesserburg a/Inn (Bayern)

Joh. Rieperdinger
Assistent

274

K. 31/f 81. I. 1955. 215.

An die Königliche Münchner, den 30. Juli 1881.
Kreisbaubehörde
von Oberbayern

Geehrter Herr Inspector!

Erlaube mir an Sie das Ersuchen zu stellen, mir gefälligst ein Programm der Preisaufgaben der „Rotterschen Stiftung" senden zu wollen.

Hochachtungsvollst

Joseph Rattler
cand. arch.

München, Hellingstr. 59 I.

Jos. 4/8

215

K. St. München, d. 30.s Juli 1881.

I. 1436.

An Ihre Hochwohlgeboren 216

Euer Hochwohlgeboren

beehrt sich ergebenst Unterfertigter, auf Anregung des preußischen Vorstandschaft des bairischen Ing. unseres Architekten- und Ingenieurvereins, und baldgefällige Zusendung des für die Preisbewerbung der vom Rotter'schen Stiftung aufzustellenden Programmes (Lastenheft zu einem Kirchhof) zu bitten, gegen Bezahlung zur Postversendung der Thurn- und Taxis'schen Verkehrsanstalt gefälligst beizufügen.

Facit 4/8.

Hochachtungsvoll

Fr. Schroeder

Architekt

Prannerstraße 11/2 München

Fiat f. d. R.

v. Cav.

Fr

216

Berlin, den 2. August 1881

v. 3/8 81.

An I. 1502.

217.

den Rendant der Königlichen
Akademie der Künste

Betrifft: Preisbewerbung der
von Rohr'schen Stiftung

Antwort
10/8
d.
ab Schrift an den Rechtsanwalt
Herrn Alfred Koerner,
Wohlgeboren:

Ew. Wohlgeboren wird auf
Ihre an den Rendant gerichtete
Anfrage vom 2ten d. M. freundlich
~~mitgetheilt, daß Ihrem Wunsche~~
~~nicht entsprochen werden kann~~, bestätigend Ihre
Zuschrift zu der hier stattfin-
denden Ihre wöchentlichen Sprech-
stunden über den Preis der von Rohr'-
schen Stiftung freundlich erwiedert,
daß ob Ihnen übermittelt ist,
Ihre Bewerbung-Arbeit nebst
den erforderlichen Zeugnissen
bereits vor dem nächsten 4 Januar
d. Jahres postfrei an Akademie
der Künste einzureichen, und daß Ihrer
Zuschrift zum Zeichnen von
der

Den hohen Rath der
Königlichen Akademie der
Künste bittet der gehorsamst Unter-
zeichnete um hochgeneigte
Entscheidung darüber,
ob er statthaft ist, die
für Preisbewerbung
der v. Rohr'schen Stiftung
vorgeschriebenen Manuscript
auch schon vor dem 4.
Januar 1882 einzureichen.

Geboren am 20 Dezember
1849 würde ich ein Jahr
3 M., 14 Tage vor dem fest-
gesetzten Endtermin, das
32. Lebensjahr vollendet
und bitte deshalb um
hochgeneigte Entscheidung,
ob meine Preisbewerbung
zulässig ist, wenn ich die
erforderlichen Zeugnisse
bis zum 20 Dezember d. J.
einsende.

Alfred Koerner
Rechtsanwalt
Berlin, Lindenstraße 116

das gedachten Verordnung nicht ein
Platz gelassen wird, wenn Sie dann
Nachricht hierüber, doch Sie zu der
Zeit, wo Ihre Bewerbung hier
eingeht, das 32te Lebensjahr noch
nicht überschritten haben.

Der Präsident

B.S.B.
81.

Hübner Dr.

I. 1577. P. 5781. 217, 218

Leipzig, den 4. August 1881.

An
den Inspektor der Kgl. Akademie der
bildenden Künste
in Berlin.

Abgel. 6/8.

Hierdurch erlaube ich Ihr gefälligst zum gütigen
Uebersendung des Programms, betr. die Preis-
bewerbung um die von Rohrsche Stiftung dem
deutschen Architekten.

Ergebenst

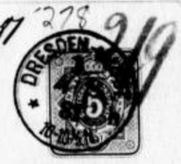
P. Schmarsow
Architekt.

Leipzig,
Fleischergasse No 10 III.

I. 1578. Pr. 3811 218 219

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



An Hofbuchhandlung Jasper
Inspektor der Königl. Hausbibliothek
Sr. Majestät
in Berlin
Unter den Linden No. 6.

Pr 6. 881.
1 Anl.
Bl.

279

Acta. Rohrbr. Leistung. I. 1523.

E. A. Seemann – Leipzig

Mr 6/8 81
1 Anl.

liquidirt für ein Inserat in der Börsenhalle Leipz. Anzeiger ... Mk. Anl. ist ein Auftrag zur Publication an Seemann nicht ergangen.

Berlin, den 6. August 1881.

Muppli.

d.

die Verlagsbuchhandlung von E. A. Seemann zu Leipzig

wird die anliegende Inserats-Rechnung nebst Beleg mit dem Ersuchen zurück, zunächst anzeigen zu wollen, auf welchen Bestellungen die Veröffentlichung der ges. Bekanntmachung in den „Deutsch. Reichs-Anz." erfolgt ist.

Berlin den 8 August 1881.
Das Präsidium der Kgl. Admiralität
des Innern

Hetzig Fr.

v. cop. Decr.

unleserlich


I 1539.
Deutsche Reichspost.
Postkarte.
5
Dem Herrn Inspector der
königlichen Academie der Künste
in Berlin.

Haben Sie die Güte mir ein Programm
Concurrenz um die Rohr'sche Stiftu
zu senden. Sollte ein Situationsplan
des in Aussicht genommenen Terrains
erlangen sein, (wenigstens ein Profil) so
Sie dasselbe wenn es angeht, Ihrer gefl. Sen
gütigst beifügen. Hochachtungsvoll

Düsseldorf 8. Aug. 81 Peter Fuchs Architect.
Steinstrasse 54.

I. 1552

Pr. god. 22/9 81

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

Sr. Hochwohlgeboren Herrn Professor
Hermann v. Wilbrandt Königl.
in Berlin.

München 10. August 1881

I. 1560 Pr. 11/1881. 218. Bh 222

Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren

gefällige Zusendung des

Programmes zum Concurrenzplan

für den neuen Justizpalast

gefälligst

zu veranlassen.

hochachtungsvollst

Eduard von Leistner

stud. arch.

München

Theresienstraße 24.

(Postbestellung bringt bei).

abgeh. 12/8.

Bartsch nicht unter 18 Jahren

Einsender ein gefälliges Zeugniß

des für den Bezirk

für dieses Jahr bestimmten

Concurrenz gehörigen.

hochachtungsvollst

Wilh. Appenzeller stud.

Karlsruhe i/Bay

abgeh. 12/8.

223

Wien, den 11. August 1881.

I. 1572. P. 15/8 81. Fb 203

Euer Wohlgeboren!

Beziehungsnehmend auf die von der kgl. Akademie der Künste zu Berlin ausgeschriebene Concurrenz über den v. Rohr'schen Stiftungs-Preis, beehre ich mich Euer Wohlgeboren über Ersuchen eines Reflectanten der diesbezüglichen Preisbewerbung – Folgendes gefälligst bekannt zu geben.

Zunächst erlaube ich mir die Anfrage, ob die von der Ausschreibung enthaltene Beschränkung, dass der Concurrent ein Deutscher sein müsse, sich auf die Nationalität oder nur auf die damalige Reichsangehörigkeit bezieht.

Ferner ist Ihro Wohlgeboren um Bekanntgebung dieser Frage bitte, zumal ich

Ihre Antwort

v. m. benützen will.

Genehmigen den Ausdruck ausgezeichneter Hochachtung

Theodor Bach jun.
stud. arch.

Adresse:
Wien, Fünfhaus, Goldschlagstraße No. 9.

224

Düsseldorf den 15ten August 1881.

I. 1582. Cr. 17/8 81.

W

abgef. 17/8 2211.

An

den Inspector

der Königl. Academie der Künste

Professor

Herrn

Berlin

Unterzeichnete erlaubt sich

hierdurch um gefl. Zusendung

des Programms zur Preis-

bewerbung über die von

Röhr'sche Stiftung.

Ergebenst

W. Volkhart, Assistent

Düsseldorf, Victoriastr. No 30

225

225

Köln, den 16. August 1881.

1.1583.

P. 97/881

An den Herrn Inspektor Bs.
der Kgl. Akademie der Künste in
Berlin

Der Unterzeichnete, seit dem 9. Dec. 1850, ersucht ergebenst um gefl. Mahnung einer Vorgerstmal (entsprechend einem Kurspreis) für die diesjährige Fortsetzung der von Rothe'schen Stiftung.

Hochachtungsvoll

Joh. Schläger
Kgl. Lehrer

Kornmarkt 52.

abgeh. 17/8.

pr: Weck. 6/8.

Berlin, den 29 August 1881.

I. 1496.

An

Herrn Landrath Freiherr
zu Landsberg

Hiesig.

Herrn Prof. Ewerbeck
Baurath und Mitglied
des technischen Senats der Königl. Akademie
der Künste
zu Berlin

Weck.
8/8. 81.

gefallen sich die Unterzeichneten bezüglich des Programms für die Konkurrenzerlangung um die v. Rothschildsche Stiftung ganz ergebenst folgende Anfragen zu erlauben:

I. Ist die Forderung des Programms, daß der Raum zwischen der Langfront des Gebäudes und dem Ufer eine Breite von 200 m erhalten soll, dahin zu verstehen, daß die Front des Kurhauses um 200 m vom Ufer abgerückt werden soll, oder soll damit die Breite der ganzen Terrassen-Anlage, parallel der Richtung der Langfront gemessen, bestimmt sein?

II. Würde es gestattet sein, von der programmäßig geforderten Grundfläche des Langsaales von 40 zu 60 Meter einen Umgang von einigen

/. Metern

Mataren Breite durch eine Arkadenstellung abgeschlossen und auf diese Weise die Spannweite der Decke zu vermindern?

Mit der höflichen Bitte um hochgeneigte Rücksendung verbleiben wir einer hochverehrlichen Landes

ganz ergebenste

Carl Doflein
Architect.

Adolf Hartung
Reg.-Baumeister.

W, Frobenstraße 15.

Oranienstraße 123. III.

Bad Ems 14.8.81

Hr. pp. an der perfecten Herrn Landrath Forde
Hochwohlgeboren

Hierher

ergebenst zurückzureichen

Bad Ems

ad. I. die aufgestellte Norm der Spannweite ganz klar, dagegen die von Ihnen aufgestellte abweichende muß mehr wissenschaftl. Würde Anordnung und Construction festgestellt, wird weitergesandt, Hierher

227

227

ist die Spannweite gleichgültig ob
2. die Lichtweite [illegible] gemessen wird in der Mitte oder ob dem
3. die Breite der Bogenspannung gemäß der Richtung der Hauptspannung genommen wird.

Bei Rundbögen ist im Allgemeinen: ohne die Pfeiler zu messen zu gering und kann nicht und über die Lichtweite hinaus, und bei Hufeisenbögen ist die Spannweite [illegible] zu messen, wie sie [illegible] ist, wie die Lichtweite [illegible] ist, wie die Landesordnung diese Fälle vor oder [illegible] ist hier kurzerhand angestellt.

Wenn die Spannweite die Breite nur [illegible] oder [illegible] ist, so ist ein [illegible] Bogen, welcher mit der [illegible] Spannweite [illegible] ist, [illegible] zu messen [illegible] ist, [illegible] und [illegible] Bedingung, [illegible] ist, [illegible] ist, [illegible] ist

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

BERLIN N.W., DEN PARISER PLATZ 6A

17. August 81.

I. 1607. Pr. 17/8 81.
1 anl.
Bl.

An
den Vorstand des Kgl. Akad. d. Künste
Herrn Geheimrath Zöllner

anliegend die Benachrichtigung des Vorstandes der Herren Baumeister A. Hasenjäger und Architekt C. Dasselbe Vorstand Herrn Geheimrath Raschdorff und Bad Ems mit der Bitte dieselben den betr. Herren mitzutheilen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ende

d. 2. VI 1887.

229.

Schr.

An
die Herren, Professoren Carl Gotthein
d. Regierungs-Baumeister Adolf Hartung
z. Z. hier
Wohlgeboren

Portofr. Sache.

für 10
Gebühr. 15.

Ihre Wohlgeboren

Mit Bezug auf Ihr an mich d. M. hier eingegangenes Schreiben vom 29. Juli d. J. erwidere ich:

1. Ich für die Bearbeitung eines Entwurfes, wie der [illegible] bei einfachen Verhältnissen vollkommen genügend, ob
   a., die Grundfläche eines Thurmes von 200 Meter Höhe, wirklich gebraucht wird, oder ob damit
   b., die Breite der Treppenanlagen parallel der Richtung der Durchfahrt angenommen wird. Durchfahrt ist, daß der Raum zwischen der Durchfahrt der Grundfläche und dem Fuß 200 Meter Höhe [illegible] und daß der 200 Meter betragende Höhenunterschied durch Treppen [illegible] vermittelt werde.
   Die Anordnungen, wenn die [illegible] Erfüllung dieser Bedingungen überhaupt ist die Art ihrer Lösung der Konkurrenten [illegible].
2. Anfrage verhält sich hier wie mir und den Herren [illegible] mit Frage 2. Für denselben ist die Grundfläche der Durchfahrt mit [illegible] auf 40 zu 60 Meter festgesetzt werden.

Berlin, den 24. August 1887.

Der Vorst.
Vereins für die bildenden Künste.
Hitzig

I. 1611. 230 Pr. 29837 Bd.

An den Inspekteur der Kgl. 2120
Artillerie der Festen.

Der Unterzeichnete beehrt sich ergebenst Ihnen die Herstellung des Feuermelders und der Kontrolvorrichtungen für die Schießscharten der neuen Festung, sowie Festungsgasse der bestehenden Festen.

Ingolstadt d. 16/8 81. abgel. 21/8

B. Specht.

An Ludwigsfestung.

Abschrift.

Abschrift des Berichts vom 2ten Oktober 1858.
I. 1626. P. 22/10 58 Pz

231.

von Rohr'sche
Besitzung betreffend.

Abgesandt 22/10 58.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, beifolgend
das Gesuch des Rentiers Herrn Schneider der Kgl.
Akademie der Künste in Berlin, die Taxe
einer gütigen Uebersendung zu gegenwärtiger
und der etwaigen bedingungsweise obigen
Betreffs zu unterbreiten.

Ergebenst. August Eater
Kreis-Baumeister und Landbau-Inspektor

An den
Inspektor der Kgl. Akademie
der Künste in Berlin.

232

Berlin den 21 August 1884

I. 1627

Pr. 22/8 84
100 Marken

Pf 202

Hrn. Adolf Gabriel

Hierbei ich Ihnen gefällige Übersendung
des Programms für die Sendschrift
Haftpflicht bei dem Reichsgesetz.

Ergebenst
Redlich Kaufmann
Berlin N. W. Wandelstr. 32

28/8.
Adolf

233

233

Arnsberg, den 1. September 1881.

I. 1675. Pr. 3/9 81.

An die Inspektion der kgl.
Akademie der Künste in Berlin.

betreffs v. Rohr'sche Stiftung.

Der gehorsamst Unterzeichnete stellt die ergebenste Bitte um Übersendung des Vorgemerkt über Verwaltung der v. Rohr'schen Stiftung pro 1881.

gez. Sch.

Gehorsamst
Ferd. Schildbach.

Umsitzbl. Arnsberg, p. adr.
Assessor Willem Lummer.

Carlsruhe Inn. 6 Sept. 734
1881.

Fr. 6/9 81. 2 Fr. Ue. 207

Nr. 1718.

An eine Feuerpolizeil. Inspection.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst um Ermittelung eines Frauenzimmers in Freiburg bei Polizei-Kommissär Heizmann.

Hochachtungsvollst

Adolf Hauser, Kfm.

Carlsruhe
Kaiserstrasse 140

Fast 7/9.

Fürst L. Carlsruhe

235

Nr. 9/9 81. Magdeburg den 8 Septbr 1881.

I. 1731.

An
den Herrn Inspector der Königl. Akademie
der Künste in Berlin.

Ew. Hochgeboren ersuche ganz ergebenst um gefällige Uebersendung der Bedingungen und des Programms für die Betheiligung an der Konkurrenz um das von Rahr'sche Stipendium.

Da ich leider erst etwas spät Nachricht davon erhalte, daß ein Stipendium in diesem Jahre für Architektur ausgeschrieben ist, so bitte ich recht sehr mir das gewünschte Programm baldmöglichst gütigst übermitteln zu wollen.

Hochachtungsvoll

E. Nause Architekt
Fischerbrücke 22.

Fiat pro
v. car.

I. 1734.

Pr. wd.
Haul
R.

Zu den Akten
betr.
die von Robert'schen Vikariums.
8. 5a.

Die Posten für die Veröffentlichung der Programme pp. sind nach den in der Anweisung bezeichneten Rechnungen . . . . . 83 M. 80 Pf.
anzusetzen, welche auch dem Bibliothekar Lehmann der Stiftung zu bezahlen sein dürften.
Berlin, den 9. September 1881.

D.

Referatur:

An
den Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Exzellenz

Betrifft
die von Robert'sche Stiftung.

Berlin, den 10. September 1881.

Ew. Exzellenz

beehre ich mich in der Anlage eine Zusammenstellung nebst 3 Stück gehörig ordnungsmäßig belegter und in Kalkuls gezogener Rechnungen über Posten, welche auf Anlaß der Bekanntmachung der letzten Preisbewerbung aus den Erträgnissen der von Robert'schen Stiftung erwachsen sind, mit der gehorsamen Bitte zu überreichen,

Hochgeneigtest Ihres Generals,

gez. Illaupli.

Konzept. 13/9
ab 14/9. 3 Bd.
zurück 1 Akt. 3 Bd.

kasse anweisen zu wollen, den
Gesammtbetrag der Rechnun
mit 83 M 80 ₰. an die Lieg
ter und den Hofgerichts-Ra
pfänden der Stiftung zu zahl
Reg. dem Inspector Schwerdtfe
welcher genau zum Theil verau
lagt hat, zu erstatten.

Der Präsident.

Hitzig Dr.

Zusammenstellung
der Rechnungen über Posten, welche durch Veröffentlichung des Zahlen-Verhältnisses zur Ausbietung um das Eigenthum der von Holtei'schen Stiftung verwendet sind.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag. M.	₰
		~~Transport~~:				
1.	5. 7.	81. Invalidendank für Besorgung der Publication der Concurrenz	41.	40.		
2.	20. 7.	" Berg & von Holten für den Druck des Programms und des Concurrenz-Zeugnisses.	40.			
3.	9. 9.	" Schwerdtfeger für Protocoll-Zeugniss	2	40.		
		Summa . .			8380.	

Berlin, den 9ten September 1881.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.
Hitzig

Kay der Belege und in Valuta richtig.
Pfuppke.

Latus:

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	M.	₰	Betrag M.
		Transport:			

I. 1745. Nr. 12/9 85. 239

Nr. 13/9. An eine löbl. Inspektorat der kgl. Akademie der Künste.

Betr.

Da in dem Programm für einen Künstler-Preisbewerbung der löbl. [illegible] von Rosenschen Stiftung / als Bauplatz ein Teil des Terrains v. d. [illegible] unmittelbar an den [illegible] angenommen werden soll, [illegible] Grund da dem Programme keine Situationsplan beigefügt war, [illegible], so erlaubt sich der gefertigte Unterzeichnete bei einer löbl. [illegible] der kgl. Akademie der Künste anzufragen, ob [illegible] Lokalität freigestellt ist und seinen [illegible] die Situation [illegible] anzunehmen; sollte dies nicht der Fall sein, so bittet [illegible] gefertigte Unterzeichnete um Zusendung des [illegible] Planes.

[illegible]

Der Inspektor.

Nürnberg den 11. Sept. 1881.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Christian Hinderer, Architekt
Hinterplatz No. 6.

240

München, den 15ten September 1881

Fr. Wolf 81. 2 Anl. 240

I. 1772.

An Hochgeboren Herrn Professor
des kgl. Akademie der Künste!

Da ich mich zum Concurrenzgesuch des
von Architekten Stiftung bewerben müsste,
so ersuche ich Sie ergebenst um gütige
Zusendung des nöthigen Programms.
Ich lege 20 ₰ in Briefmarken hier ab.
Sollte weniger Portoauslagen sind bitte, allen-
fallsigen Rest dortseits anrechnen zu
wollen

Hochachtungsvollst
Oskar Dedreux, Architekt
„Münchner Architekten" Fürbringen.

Jan. 1882. Statt J. V. Maaßen
Hochgeb. ear.

Duisburg den 20 Sept. 81.

Fr. 20/9 81. I. 1792.

241

An

den Inspector der Kgl. Akademie der Künste

zu

Berlin.

Ew. Wohlgeboren wünsche ich ganz ergebenst ein gefäll. Nachsendung des Programms und der Bedingungen zur Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung.

Hochachtungsvoll

W. Brunn

Architect

Fest. 22/9.

für p. p.

v. car.

Nürnberg d. 21 Sept 81.

Fr. 23/9 81. I. 1802

Der Unterzeichnete erlaubt sich von kgl. Bezirksamt zu bitten, ihm die Bedingungen und das Programm zu der „v. Rotenhan'schen Konkurrenz" zukommen zu lassen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

abgeh. 23/9 Otto Prietz.
Architect.

Nürnberg. Hauptmarkt 9. II

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 27ten September 1881

I 1831. U. 29/9 81

U.II.9. No. 2520.

Der Herr Finanzminister benachrichtigt mich auf den gefälligen Bericht vom 10. d. M. – I. 1734 –, daß die Generalkasse des Ministeriums einmal angewiesen ist, die in der eingereichten Rechnung pro Ostern aufgeführten, durch Veröffentlichung des Ministerial- und Regierungs-Blatt über die Feuerbearbeitung von Rohrfeder Nigrosin entstandenen Kosten mit sechzig neun 83 Mk. 80 ₰ der Eingesessenen gegen Quittung zu zahlen, bezw. dem Tischlermeister Schwerdtfeger zu erstatten.

Im Auftrage

Wehrt

An
Pr. m. H. Tischlermeister Schwerdtfeger
hier
zur weiteren Veranlassung.

Berl. 1. Oktober 1881.

Zöllner.

Potsdam 9/10 81.

An
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geheimen Regierungs-
Rath Hitzig Hochwohlgeboren
hier

2

Aachen, den 3ten Oct. 1872

245

Nr. 4/10 71

I. 1872

244.

Herrn Inspector der Königl.
Akademie der Künste

Hochwohlgeboren

Berlin Universitätsstr. 6.

Unter Bezugnahme
auf meine Eingabe vom 30ten
Juli d. J. erlaube ich mir
mich an Sie, Herr Inspector der Königl. Akademie
der Künste, um gefällige Übersendung
der Programme, sowie Anweisung
der Ihnen gefälligen Leistung zu
bitten, und bitte Sie den
Betrag gegen Nachnahme
entnehmen zu wollen
Ihrer gefälligen Rückantwort
gewärtig.

ergebenst

Ihr Lübke

Polytechniker.

Ab. 5/10.

Königliches Polytechnikum zu Aachen.

Nr. 2320

Aachen, den 30. Juli 1872.

Der Rector

Lübke

Professor.

Nr. 5/00 81. Elbing, den 4ten October 1881

Nr. 1852.

Ew. Wohlgeboren

ersuche ergebenst Unterzeichneten, um gefälligste Zusendung eines Programmes zur Concurrenz für die „Roher'sche Stiftung" etwaige entstehende Kosten bitte mir zu liquidiren und werde sie mit Anerkennung Ew. Wohlgeboren zu senden.

Sollten etwaige Instructionen nothwendig sein so bitte mich über Nichts im Unklaren zu lassen und werde bei meinem Dortsein zu Weihnachten mich Ihnen kennend dankbar zeigen. Ew. Wohlgeboren

!!? kennend dankbar zeigen

ergebenster

Ludwig Ungethüm

Baumeister an Kirche u. Stadt. Gem. Hosanna

in Elbing.

K. 28/7 81.

Berlin den 28 Septbr. 1881.

I. 1824. 46

An den Senat der Königlichen
Akademie
der bildenden Künste zu Berlin.

Einem hohen Senat

D.

~~Collationer Schein.~~

~~Unterzeichneter Senat der Königlichen~~
~~Akademie der Künste hat dem Bildhauer~~
~~Augusst Philipp Martin Wolff~~ am
~~[illegible] 1832 zu Berlin geboren und~~
~~[illegible]~~ auf Grund des von den
~~[illegible]~~ Mitgliedern der Akademie
~~[illegible]~~ für die bildenden Künste in
~~[illegible]~~ sung vom 22 ten Juli 1880 abgege-
~~[illegible]~~ Votums den Grad der unter-

erlaube ich mir ganz gehorsamst den Wunsch auszusprechen die mir durch Zuerkennung des Preises in der für das Fach der Bildhauerei ausgeschriebenen Konkurrenz der von Rohrschen Stiftung zum 3 August vorigen Jahres vergönnte Studienreise nach Italien, zum Mitte kommenden Monats antreten zu dürfen.

Ich wage daher einen hohen Senat zu bitten, wohlwollend in meinem vorbezeichneten Gesuche am 4 August dieses Jahres in Paris abgelassen und meine militärischen Pflichten als Reserve offizier in einer sechswöchentlichen Dienstleistung beim Kaiser Alexander Regiment vom 10 August bis 17 September abgeleistet habe, die erste Rate genannter Stiftung hoher mir gnädigst anweisen lassen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Martin Wolff
Bildhauer.
Münz Straße 10.

Betreff die Freisprechung der von Rohr'schen Stiftung.

Berlin den 30 September 1881.

ad I 1824.

Ew. Excellenz

beehren wir uns Folgendes gehorsamst zu berichten:

Bei der unter dem 19 Dezember 1879 für das Fach der Bildhauerei neu geschriebenen Preisaufgabe der von Rohr'schen Stiftung ist auf Grund der von den beiseitigen Preisrichtern gutachtlichen Entscheidung in der öffentlichen Sitzung vom 3 August 1880 der Preis zum Betrage von 4500 M. dem Bildhauer Johann August Nic. Alfred Martin Wolff, am 10 Mai 1852 in Berlin geboren und daselbst wohnhaft, zuerkannt, und ist demselben für den Antritt der vorgeschriebenen Studienreise die vorgeschriebene Frist bis Anfang Oktober d.J. bewilligt worden. Nachdem der p. Wolff uns nunmehr mitgetheilt hat, daß er seine Studienreise um die Mitte des Oktober d.J. anzutreten gedenke, erlauben wir uns die gehorsamste Bitte,

daß Ew. Excellenz Ihre Genehmigung

Vermerk 2/10.
ad 8/107

An
den Königl. Preuß. und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
von Goßler
Excellenz.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 2747. U. V.

Berlin, den 18. Oktober 1881.

I. 1916.

243

Dem Bildhauer Johann Adolph Philipp Moritz Martin Wolff und Berlin ist ein Stipendium aus der von Rohrschen Stiftung gewährt worden. Von diesem Stipendium im Betrage von 4500 M. hat die Hauptkasse demselben jetzt die erste Rate mit 2250 M., zahlbar:

zweitausend zweihundert und fünfzig Mark,

gegen Quittung zu zahlen und bei dem Fonds der von Rohrschen Stiftung, im Ausgabe-Etat der Verwaltung von der Königlichen Akademie der Künste per 1ten April 1881/82. zu verrechnen gewesen.

(Unterschrift.)

An die Hauptkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 30. v. Mts. - U. I. 1824 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Wolff

M. d. 21/10.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste.

Hier.

S. Excellenz!
Beeile mich die gefällige
Zahlung an den Bildhauer
Herrn Martin Wolff,
Wohlgeboren
Münzstrasse No. 10.
zu bescheinigen.
Ehrl.

Nürnberg d. 30 Octob. 1881.

Kr. 2981.
I. 1977.

Hr

Hermann Hahn Banal

An den Banal der Königlichen Akademie der bildenden Künste Berlin, Universitäts Str. 6.

Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 18ten d. M. - U.N. 2747 - die Gnaden-Kirche des Königlichen Ministeriums des geistlichen pp. Angelegenheiten angehörig ist, wenn die untere Stufe des ~~Hochaltares~~ Altares zu Ihrer Verfügung von Rohr'schen Vermächtniß zum Betrage von zwei tausend siebenhundert und fünfzig Mark gegen Gutstellung zu gelangen, und wenn Sie diesen Betrag nun mehr einzuzahlen in der nächsten Kirchen Empfangnahme nehmen. Gleichzeitig werden Sie ersucht, den Antrieb Ihres ~~Kostenanschlag~~ Banal der Königl. Akademie, die Arbeiten für die bildenden Künste, einzuzahlen

die erste St. Zahlung

B. H. 20.10.81.

Hillmer.

St.
Zu den Akten.
B. 5.11.81.
Hillmer

Ihrem Schreiben vom 18ten d. M. - U.N. 2747 - die Gnaden-Kirche des Königlichen Ministeriums des geistlichen pp. Angelegenheiten angehörig ist, wenn die untere Stufe des ~~Hochaltares~~ Altares zu Ihrer Verfügung von Rohr'schen Vermächtniß zum Betrage von zwei tausend siebenhundert und fünfzig Mark gegen Gutstellung zu gelangen, und wenn Sie diesen Betrag nun mehr einzuzahlen in der nächsten Kirchen Empfangnahme nehmen. Gleichzeitig werden Sie ersucht, den Antrieb Ihres ~~Kostenanschlag~~ Banal der Königl. Akademie, die Arbeiten für die bildenden Künste, einzuzahlen

die erste St. Zahlung

B. H. 20.10.81.

Hillmer.

Ex. 5/12 81.

M. 8 ab 8/12

12470. Hannover 3. 12. 81.

An den Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin, Hochwohlgeboren, Hochwohlzuverehrender, die ganz ergebene Anfrage, ob ein hochlöblicher Senat den Einlieferungs-Termin für die Concurrenz der von Rohr'schen Stiftung einem daran Theilnehmenden eventuell verlängert.

Ich habe Anfang Nov. d. J. mein Baumeister-Examen bestanden, eine gute Hand angelangt, aber gleich bettlägerig geworden und noch nicht ganz hergestellt.

In vorzüglicher Hochachtung

Udo Richter
Kg. Bauführer.

1.

Respondeatur:

pass. Wiedervorlegen 4 resis.

Dem resio circ. Ihre Anfrage vom 3ten d. M., betr. den Ablieferungstermin für die zum Preisbewerb über die von Rohr'schen Stiftung bestimmten Vorlegeblätter, beehre ich mich ergebenst zu erwidern, daß Sie Ihre Arbeit noch bis zum 1. Februar 1882 einliefern können.

2.6.12.81. Der Präsident, Prof. Herr v. Dr.
Wilhelm Lübke

H. Secr. Hillmann.

An den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste zu
Berlin.


DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.

I 2432

252 250

Inspector

Kgl. Akademie der Künste

in Berlin

Deutsche Reichspost.

Postkarte.

1220 7

253 207

5

Herrn Schwertfeger

in Berlin N W

Universitäts Str. N. 6.

Die angehängte Karte ist für die Antwort bestimmt.

Halle a/S 24 Nov. 11

Hochgeehrter Herr Professor!

Sachstand

Leipzig

254

Nürnberg den 27. Nov. 81

Br. 29/11 81. I 2147 257

An ein verehrl. Secretariat.

Der Unterzeichnete erlaubt sich ergebenst anzufragen, wann es mit dem Termin für die Ablieferung der v. Rotor'schen Concurrenz sich verhält; ob die Concurrenz am 4 Jan 82 in Berlin an Ort & Stelle sein muss, oder ob der Datum† des Poststempels ab Nürnberg auch gültig ist, wenn die Arbeit später als 4 Jan in Berlin am vorgeschriebenen Platze ist.

Einer geneigten Antwort entgegensehend zeichnet mit aller Hochachtung

Otto Riedl.
Architect.

Hauptmarkt 9. II.

† d. d. Datum d. 4 Jan. 82.

Eckernförde 10.12.

Br. 29/11 81. I. 2207

Von gefl. Mittheilung nebst [illegible]
sende ergebenst wieder [illegible]
rung, resp. um gefällige [illegible]
den Termin 4 Januar bis auf das [illegible]
des Projektes in Berlin oder auf das [illegible]
dass wenigstens aus Versehen [illegible]

resp. [illegible] 4/82 [illegible]

I 2275. Kr. 30/12 81.

252

An einen hohen Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

Ordnung nicht unterwirft sich meinem
hohen Urtheil mit Ehrfurcht
betreffend die Konkurrenz der
von Rohr'schen Stiftung.

Ich nehme Veranlassung mich
meinem verehrungsvollsten Gedenken
zu einem Kursus für Berlin
2) meinen Lebenslauf
3) mein schriftliches Versicherung
von Fleiß Stadt
4) den Taufschein dass er ein
Deutscher ist &
5) das 32 Lebensjahr nicht
überschritten hat beides
belegt durch seinen Geburts-
schein

Mit vorzüglicher
Hochachtung

Julius Knoblauch.

Frankfurt a/M
Oberweg 34.

Jan 1882.

8.
1. Alles sind vollständig.
2. Zur Sammlung.
B. 28/1 82.

4.
Dr. Wolfgang Braun wird auf Ihre
Anfrage vom 27ten d. M. freundlich angeb
mitgetheilt, dass die betreffende Bestim
Artikel festgestellt ist am 4 Januar 1882
sie eingegangen sein muss.
Der erste St. Sekretair
B. 29. 11. 81.
Zillmann.

M. v. d.
29/11.

Nr. 2.

256

253

Stammbaum von Knoblauch.

Johann Christian Julius, Kaufmann dahier und 3. Kind des Handelsmanns Johann Friedrich Wilhelm Knoblauch und dessen Ehefrau Anna Margaretha, geborenen Naumann, wurde zum 6. März 1859 zu Frankfurt a/M geboren.

Derselbe ist die sechzig ersten Lebensjahre mit ununterbrochener 16tägiger Schule absolvirt hatte, & das dreijährig-freiwillige Examen bestanden, trat er in die Städel'sche Kunstinstitut ein, wo er bei seinen Mitschülern Commilitonen meinen musterhaften Fleiß entwickelte.

Nachdem er 1½ Jahren unter seiner Aufsicht gearbeitet, wurde mir der alte, so treue und nützliche mir Holzschneider beim Tode entrissen.

Mein Vater war mir schon 1870 gestorben, meine Mittel die mir blieben genügten nicht. Ich wandte mich an das Städel'sche Kunstinstitut, worauf mir eine mir Stipendium gewährt,

auch 3 Jahren sich attestirend.
Ebenso untersuchte mich die
Lage.

Im Herbst 1876 kam ich
nach Stuttgart, wo ich alle
wissenschaftlichen Fächer studirte.
In meinem 4ten Semester
wagte ich mich an die Prüf
ung der Hochschule. Ich gela
ng mir den ersten Preis,
bestand ein zweites goldenes
Stipendium zu erringen.
1879 übersiedelte ich nach Stuttg
& assistirte auch dem Chirur
den Herrn Professoren Th. Schü
bis mein heftiges Lungenleid
mich nöthigte, zur Wieder
herstellung meiner Gesund
heit wieder Winter in
Davos zuzubringen. Nach
meiner Rückkehr untersuchte
mich Herr Professor Wallm
bei welchem ich mein vorletztes
Semester machte. Leider konnte
ich hier nur ein Jahr
studiren, da ich zur Vervollst

254

meiner Gesundheit noch meinen
Bruder die Heilquellen von
Ems zu gebrauchen sollte.
Hier untersuchte ich den Brustkranken
der von Roth'schen
Kurbehandlung, die ich jedoch erst
bei meiner Rückkehr, vor
3 Monaten lag in meinen
Armen.

Julius Feuerlach

1882 Frankfurt a/M.

Nro 3.

255

Unterzeichnetes Manufactur-
Comptoir macht sich die Ehre, Ihnen
ganz ergebenst anzuzeigen,
daß Herr Bernhard Hirschhorn
von Frankfurt a/M. für unser
Haus en gros & en detail
Agent ist.

Julius Knobloch

Frankfurt a/M.

I. 10

259
Graes. cod.
3 Aut.
1 Exemplar mit 37
d. 1 Exemplar.
256

Zur Ausschreiben

sind von dem Architekten
Marc Bischof, Landsbergstraße 28 I
eingegangen:
a. 5 Zeichnungen.
b. 1 Kabinettschrift
c. 1 architektonische Darstellung
d. 1 Altarbild.

Berlin, den 4. Januar 82.

D.

Zeichnungen sind bis auf den Entwurf
zu dem Altarbild nachträglich noch vor
Ablauf der Frist eingeliefert worden,
nämlich.

An
den Architekten Herrn Marc Bischof
Wohlgeboren
W.
Landsbergstraße 28 I.

Hoppeli.

Indem Ihnen mit Herr Bezugnahme auf den Eigentümer
der von Ihnen eingereichten Altarbildentwurf
mich mich, weil er nicht vor festgesetzter Zeit eingeliefert
sein worden, deshalb aufgefordert, gefälligst ein Exemplar
Ihrer Arbeit der Kgl. Academie der Künste einzureichen.

Berlin, den 4ten Januar 1882.
Der ersten ständige Secretair pp.

8 Exemplare.

D.
Für Empfangbescheinigung
B. 28.1.82.

255

Lebenslauf
des
Max Bischof, Architekt.

Ich Max Otto Bischof, Sohn des Forstrats Carl Bischof in Arnstein, wurde geboren am 16. August 1854 in Magdesprung, Kreis Halberstadt. Hierselbst verlebte ich meine erste Jugendzeit, bis mein Vater, damals herzogl. Hüttenmeister, sich in den Ruhestand versetzen ließ, und wir nach kurzem Aufenthalt in Gernrode nach Dessau und später im Herbst 1869 nach Halle a. S. übersiedelten. Ich besuchte hier die lateinische Hauptschule bis Sekunda und ließ mich damals durch einige Freunde überreden, in die dortige Provinzial-Gewerbeschule überzugehen, welche ich in 2 Jahren absolvirte. 20 Jahre alt kam ich nach Berlin, studirte anfangs auf der Gewerbeakademie später mit Erfolg auf der Bauakademie. Die Herren Professoren Geheimrath Lucae, Baurath Adler, Lohde, Spielberg und Jacobsthal waren vornehmlich meine

Lehrer. Bei Herrn Professor Spiel-
berg setzte ich noch später meine
Studien auf der Kgl. Kunstschule
fort und erhielt als Anerkennung
meiner Fortschritte am 3. August
1880 von der Kgl. Akademie eine
Prämie. Nach 3jährigem Studium
kehrte ich nach Halle zurück und
trat hier in die Praxis ein. Hier
arbeitete ich im Stadtbauamte, da
in den Ateliers der Herren Bau-
Schulze, Architekten Hone und Stey
Von größeren Bauausführungen,
bei denen ich beschäftigt, erwähne ich
Schloß Pfleyau, Rauchfangs Villa und
Café David in Halle. Im Jahre 187
wurde ich von der Firma Schaefe
Hauschner in Berlin engagirt und
fand in diesem Kunstgewerblichen
Etablissement eine sehr vielseitig
Beschäftigung. Ein Jahr später trat
ich in das Atelier des Baumeisters
Ed. Titz ein und bearbeitete hier
den Entwurf zu einem Theater für
Rixdorf bei B.

Nachdem ich früher Wien, einen
Theil von Tyrol und die Schweiz
besucht hatte, begann ich im Herbst
1880 eine Studienreise nach Italien
und Sicilien. Bei dieser Gelegenheit
nahm ich während meines Winter-
aufenthalts in Rom mit einem
Collegen zusammen das Concurrenz
von S. Eusebio daselbst auf; es wird
demnächst als Concurrenzpublikation im
Druckwerk erscheinen.

Im Juni vorigen Jahres kehrte ich
in die Heimath zurück.

Berlin, den 4. Januar 1882

Max Bischof

Landsbergerstrasse 28 II.

262

219

Unterzeichneter versichert hiermit an Eidesstatt,
dass die einem hohen Senat der Königlichen Akademie
der Künste eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde
Beihülfe entworfen und ausgeführt sind.

Berlin, den 4ten Januar 1882.

Max Bischof, Architekt
Landsbergerstraße 28 II.

Pr eod.
5 Aul.
6 Zeichn. 7 Photogr.

I. II.

160

Braun Debrenne
Nürnberg – fabrikstr. 14

sind eingegangen:
a. 6 Zeichnungen (Kurhaus im Thiergarten,
b. 7 Photogramme
c. 1 Lebenslauf,
d. 1 vielfarbl. Verschiedenes.
e 1 Geburtsattest
f 1 Legitimation
g. 1 Brief v. H. Debrenne

Berlin, den 4. Januar 1882.

B.

Zeugnisse sind vollständig.
Zur Zeichnung.
B. 28/1 82.

Z.

Pl. Wagner

P. 4/82.

I. 11.

264

61, 7 Bg. 261

Mein Lebenslauf.

Ich wurde am 18ten Dezember 1854 in Kirchenlamitz in der Rheinpfalz geboren. Mein Vater, Simon Bodenus, stand damals im Militärdienst. Meine Mutter, Elisabetha Bodenus, geborene Schmidt, starb, als ich noch nicht drei Jahre alt war. Meine Mutter, die ich mit dem Herzen einer treuen Tochter liebte, hatte mir die Augen dafür geöffnet, daß es auf der Welt noch etwas Höheres gibt, als Geld und Gut, nämlich Liebe und Treue. Ihr Tod war mir ein schmerzlicher Verlust, der mein ganzes Leben beeinflußte. Mein Elternhaus verließ ich bereits 3/4 Jahre vor meiner Konfirmation, um Gott zu dienen, da mein Vater mir verschiedene Hindernisse in den Weg legte. Ich glaube nicht, daß ich meine Heimat verlassen hätte, wenn mir nicht die Gewißheit geworden wäre, daß Gott mich dazu berufen hatte. Ich ging also nach Neuendettelsau, um mich für den Dienst des Herrn vorbereiten zu lassen. Dort besuchte ich die Volksschule 2 Jahre lang. Während dieser Zeit wurde ich auch in die Lateinschule aufgenommen; ein Amt, das mir mit dem Herzen einer treuen Hausfrau stets, bis auf die Augenblicke, in denen ich selbst krank war, Freude machte. Nach 2 Jahren trat ich dann in die Lateinschule ein, eine fünfjährige Schule, welche meinem jungen Leben entsprach. Nach Absolvierung derselben besuchte ich beinahe 3/4 Jahre ein Institut, um Geld zu verdienen, da mein Vater nach verschiedenen Spekulationen seine ganzen Vermögen verloren. Ich glaube aber nicht, daß Gott mich zu diesem Zwecke dorthin geführt hatte, denn ich wurde nicht glücklich, weil ich nicht in der Lage war, wenigstens 1/4 Jahr in der 1ten Klasse der sechsklassigen Industrieschule (höhere Bürgerschule) zubringen, diese dann noch die 2te Klasse absolvieren, in welch letzterer ich zum erstenmale Griechisch lernte. Nach einem Jahre trat ich in die 3te Klasse, welche Sie Professor Wolfart in Ihrer, seine Schüler so vollständig wie möglich arbeiten zu lassen, war bekannt. Sie hatte eine "Anstellung", aber wie pflegten Sie in gemeinsamen Abendstunden so manches gründen Lektüren. Ich arbeitete fleißig und fand auch für die kleine Nebenarbeit Zeit, stand eine kleine Klasse, die ich Zwei Semester hindurch mit 2 Stunden à Woche über die Ferien hinaus gewann und dann eine höhere Stufe

[illegible] meine [illegible] [illegible] [illegible]

264.

gestellt, ob [illegible] Nürnberg [illegible] sie
[illegible] Bücher, aber wie wichtig
Mittel u. wie [illegible] neben diesen
[illegible] ornamentalen Schätzen das Früh

Ich hatte den Leser [illegible] den Lesern
diesen Gedanken hier in einer Vorrede
bis [illegible] ich heute 8 Tage bringe, [illegible]
zu werden. Ehe jetzt stelle ich die Manuskripte
größere u. [illegible] wie ich sie in den Formen
Bücher z. [illegible] zu machen.

Ich war [illegible] einige Tage nicht [illegible]
ob meine Collegen mir [illegible]
jetzt wurde mir der [illegible] vorenthaltene Pfingst
mitgeteilt u. ich [illegible], daß mir diese Freiheit
Erleichterung war, die ich mir [illegible]
benutzt ob ich.

Mein Projekt „ob Lauschal für einen Kupfer
stecher" mit [illegible] diesen Kupferstich diese
Reise unterbreitet, ob mir ein großes [illegible]
Pergament mit 6 Riegeln u. 2 Siegeln, mit [illegible]
Versalien gedruckt, aber auch Abdrücke [illegible]
u. Malerei geschenkt.

Ich mußte [illegible] die Zeit, wo ich abreisen mußte, mit
Besuchen [illegible] zu [illegible]
Collegen in [illegible] u. denen ihre [illegible]
gütig [illegible] konnten, [illegible]
sehen zu müssen [illegible]. Ich hatte eine Zeit

hauptsächlich [illegible], d. h. Porträts als Illustrationen
(für einen bestimmten Zweck) wie [illegible] etc., allein
es war [illegible] mit dem ich die Lage
meines Vaters u. meiner Familie verbessern konnte,
[illegible] ob jetzt die Zeit gekommen sei, wo mein Talent
sich zum Malerischen stellen müsste. Eine Zeitlang war ich
in [illegible] bei Ihr Oberbaurath Heideloff
beschäftigt, allein diese Stellung war mir eine [illegible],
u. [illegible] ich deshalb kurz hier, als mir eine Stelle als
Assistent an einer Zeichenschule in Nürnberg angeboten wurde. Ich ging Ostern von Nürnberg fort,
ich hatte dort manigfache Gelegenheit Porträts u.
vor allen Dingen [illegible] mich meiner
weiterzubilden. Trotzdem blieb mir [illegible] Ideal,
z. B. kann ich in die Stadt des [illegible]!

Von da [illegible] wir ein [illegible],
dessen [illegible] Bilder, enge Straßen, die Leute mit
kleinlichen [illegible] einzeln [illegible] gutmüthig, [illegible]
mich ab. Auch [illegible] eine [illegible] in
der Nähe [illegible] Dorf u. Fürstenzug, [illegible]
[illegible], mich den Schönheit [illegible]
machen. Ich fing an zu [illegible], [illegible] in
[illegible] Tagen ich mich [illegible] zu [illegible].

Trotzdem fehlte u. fehlt mir alles Umgang, mit
gemüthlichen Leuten zu reden, was ich [illegible] u.
die Künstler, die ich kennen lernte [illegible]
Abneigung [illegible] mit Ironie u. Witze in Übung
ist Selbstgefühl wie einen Freiheitsmantel.

Ost war ich zu Vorstellung reise, d. ich mit
mit mir ein Fräulein die Schlagerin,
eigent. zwar bestimmt für Simon, dem ich
nicht Unrecht gleich thäte.

Meine Mutter d. meine Brüder waren
Mängen zu mir übergesiedelt d. besuchen mich
seine Mittagsz. al. Nach Vollendung dieses
ging es wieder nach Mängen, zu seinem
Freigesiedelt d. von dieser Zeit an wird mir
Tagebuch, das ein gewisses Ich Geschehen ein „Ich
stellungsgebäude" zu bauen beabsichtige d. wie
Ich in Anfangsstellung trete d. mag die Plane
festigen wollte. Man bringe mich ganz in
berg Gefangenschaft zu halten, um zu beg
dass mir die Aussicht wie eine himmlische
Ich war damals Anfang d. bist an abenteuer
d. Abschreiberei, allein trotzdem arbeitete ich
meinen Plan aus, bei der Arbeit die Lust
mehr überwand, mit grossen Pausen d. Stille
der ebenso Bedenken als Freies gemäß d. ganz
in grossen Ernst, ein Ringen mit Wirklichkeit
bei: d Vergeblichkeit Möglichkeit d. all Bilder
Tagen mag Gott d. Glück) zu Übung
so Gestalten so grosse Mühe so Vorsichtigkeit
geometrischen Formen der Gebäude bilden.
ebenso Bedenken hatte eine Bildgestalt. Ich wi
ganze das feste gewesen, so in Mängen die
Fragen angewendet hätte d. ich selbst mit
Plane festgestellen d. auf allen Gebieten

[illegible] Festigkeit [illegible]
[illegible] mittelst [illegible]

[illegible] Ich [illegible]

[illegible] Ich [illegible]

[illegible] Ich

[illegible] Kapitel [illegible] Klein [illegible] Unregelmäßigkeiten, daß ein Mann, der [illegible] Fenster [illegible] gelangt, allzu [illegible] mußte, manche Fenster [illegible] Schall genügt [illegible] Fensterbrett [illegible] anderen [illegible] können. [illegible] allen Dingen kein Plan, [illegible] Schwierigkeit. Daß natürlich [illegible] Lichtmißbrauch [illegible] willig [illegible] Lichtbringer.

Es geschah, daß es mir einst, alles diese Pläne [illegible] Ehre [illegible] machen, über das Anfertigen des Planes bis [illegible] nicht mehr viel ändern, daß man das Buch schon [illegible] mit vorgeschlagen; ich müsse [illegible] suchen, und das Buch am regnigsten Tage verkaufen, durch Verteilung des Ornaments würde [illegible] übergehen, [illegible] mag der Plan mir eine gewaltige Hindernis [illegible] Tür, die Anzeigenseite mit allen [illegible] Schränke [illegible], [illegible] 44 [illegible] Fronten stellen [illegible] nicht mehr als 1000 = 399 [illegible] können. Außerdem müsse [illegible] Plan [illegible] alle [illegible], denn die Mauern [illegible] Fest [illegible] Ecken [illegible] Einzelheit [illegible] Schemas keine Schwierigkeiten. Einen [illegible] Tag saß ich in Frente [illegible], die einzelnen Bilder [illegible] Figuren [illegible], die Unregelmäßigkeiten des Gebäudes [illegible] zu [illegible], daß ich [illegible] Schränke [illegible]; ich rechnete, daß man [illegible] einen [illegible] Fuß [illegible] (die Breite [illegible] die Unregelmäßigkeit nicht [illegible] [illegible] man [illegible] und [illegible] Kürze des Anzeigenteiles [illegible] abgelehnt wird. (Ich wußte [illegible], daß mich [illegible]

Schrank noch schneller als andere Bücherwand [illegible], weil die Buchrücken [illegible] schmäler [illegible], so daß man nicht für den Fuß verschwendet werden, daß die andere Bücherwand höher ist, als das Zweite [illegible], der aber weniger [illegible]).

Es fing [illegible] an [illegible], wie ich vorausgesehen habe, binnen 4 Wochen müsse alles fertig sein, denn sonst meine Leser [illegible] [illegible] ich konnte Nicht mehr [illegible] übersehen [illegible]; ich arbeitete [illegible] 2 Nächte [illegible] beschränkte meinen Schlaf [illegible] 4 Stunden [illegible] gelang [illegible], binnen 14 Tagen [illegible] die Pläne [illegible] [illegible] fertig (zu [illegible] gehörten die Pläne nicht [illegible] Plan, der [illegible] Lichtmißbrauch, selbst [illegible] mußte ich bei der Anfertigung Mühe [illegible]) die Detail-zeichnungen [illegible] [illegible], Türen, [illegible] Thüren [illegible] (wie [illegible]) in den Händen des [illegible] [illegible] die Lieferung [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] Buchen [illegible]. Nachdem die Arbeit begann war, blieben mir ganze [illegible] 400 Mark für die Pläne [illegible] 3 Tagen, also [illegible] 100 Mark für die einzelne. Es kam [illegible] [illegible], daß [illegible] mußte, bei der Anfertigung [illegible] [illegible], daß [illegible] diese Arbeit nicht gewachsen war [illegible] mußte ich [illegible] die Pläne selbst [illegible] [illegible] Untergrundmodel [illegible] [illegible] [illegible] lassen. (Die strenge Wahrheit erfordert, daß bei dem Zeichnen der [illegible] Modus Abwandl [illegible] die [illegible] [illegible] Mühle [illegible] [illegible] [illegible] Fehlern übergingen [illegible] korrigiert)

meine Arbeiten übrige, so war [illegible] viel zu
bleiben, um mir Vergnügt Platz verschaffen zu
können.

Da habe ich an diesem Tage eine Menge v. Arbeit
v. der meiner Anordnung gefunden, wenn ich dem
sage, daß ich von den Pflanzen des Polizeigebäudes
Skizze machte v. die Form stelle, die Farbenzeichnen.

Hier in Nürnberg bringen es mir eine Menge v. Unan-
nehmlichkeiten, so daß mir z. B. an Tage meiner
Ankunft alle „Privatarbeiten" verboten wurden, also
ich nur die Zeit allein von 7 Uhr v. Morgens bis
8 Uhr Abends benütze. Ich mache die Unannehmlichkeiten
hier nicht bemerkt haben, hätte ich (nicht) der gegenwärtige
Zeitpunkt mir nun so peinlich erscheinen müssen,
so daß ich z. B. unsere Lilienart gar nicht, dagegen
die Amaryllis v. gemeinschaftlichen Pflanzen nicht
häufig benützen konnte, welche ich mir auf diesem
wege Mißstrauen nun später verschaffen.

Ich stelle so große Ansprüche an meine Leistung in Nürn-
berg, daß ich die ganze Zeit über Tag und Nacht
als diese Arbeit, während dessen mir die Anfangs-
arbeiten mit denen des Vaters, wo wir auf eine
Ausstellung hinarbeiten, so sehr anstrengt, daß ich
lange Zeit nicht körperlicher thun konnte. Ich möchte
auch an die Anerkennung für die dankbare Arbeit
kommen, der eine unparteiische v. gleichzeitige
Illustration der Größe der Arbeit machen sollte,
allein meine Kraft war gebrochen, ich konnte
nicht an einigen Tage mehr als gar nicht thun
v. mehr als Anmerkungen lassen.

Alle ich abreiste, konnte ich ziemlich beruhigt
gehen, an der Tagesordnung sollte nun mehr Arbeitsplatz
also in Nürnberg mehr ich jetzt die Zeichnungen
zu den v. Wurzbach'schen Abbildungen v. der großen Bibel
bleiben. Ich arbeitete Tag und Nacht die Zeichnungen
fertig sind, das Beste ich noch [illegible] Tage
da ich noch Abends arbeiten konnte v. meine
Blumen von der Kolbenpalme Arbeit übrigens sehr
so konnte ich es z. B. nicht mehr fertig bringen, die
Zeichnungen zu den fiedrigen Compositionen, die ich
gezeichnet hatte abzuschicken, ich war zu spät überzeugt
Da zog sich meine Lust zur Anordnung für
ich hatte fast v. fast zu arbeiten, überall war Arbeit
Zeichnungen für Bäumen v. der Pflanzen, für Hüte
Tapete, Stoffe, Blumenbeeten, Schüssel etc, die ganze
Theil wegen mangelnden Mitteln nicht ausgeführt
werden v. schließlich mußte ich noch die 4
Tage der Woche mit Zeichnen zubringen, so daß
ich fast die Zeichen gesetzte, v. die ich während der
Ausarbeitung anfertigte. Bei dieser letzten Arbeit
ich nicht so viel Geld bewilligt, daß ich gut eine
Zeichnung fertig lassen zu können, mußte die
einmalige v. flüchtige Vergrößerung Schwierigkeiten
verursachen.

Für alle diese Arbeiten bekam ich nun ein
Honorar, welches darin besteht, daß ich mich,
so gemischt „einen Thaler gewagt"; ich erhielt
z. B. für die letzte Tuche unsere Pflanzenzeichnungen
v. (Vergütung meine 1) das mehr in Münch
bringen eine Menge Honorare, v. wenn ich

268

Erklärung

Ich gebe die Versicherung an Eidesstatt, daß ich den Inhalt meiner Beschwerde ohne fremde Beihilfe verfaßt habe.

Nürnberg, den 1ten Januar 1883

Otto Dedreux, Assistent.

[illegible] Vollzug der Gerichtsordnung [illegible]
des Programms für die diesjährige Beurtheilung
der v. Reber'schen Stiftung der Schrift d. [illegible]
ich mich derselben unterzogen. Anfangs m[illegible]
pfunde ich mich viele Tage, weil ich
2 Projekte zu gleicher Zeit beginnen wollte, d[illegible]
reife ein Verhältniß wie die einfache Ver[illegible]
gestellte, die Schrift ist eine sorgfältige Arbeit
setzung v. die Abhandlungen ist Veränderung [illegible]
sion des Gebäudes gegeben; insofern gab ich diese
plan auf, mit welchem mir der Preisrichter
lichkeit ins Auge gefaßt, vor allen Dingen
ten, weil mir die Zeit fehlte. Ich habe mich d[illegible]
Projekte weiterhin die Arbeit möglichst v[illegible]
sicht genau sein wird, ohne dadurch mich [illegible]
genommen zu werden mich durch diese Arbeit meinen Mitb[illegible]
verhelfen mich als fleißigen Besitzer: Einmal müs[illegible]
ist der Sieger".

Nürnberg, den 2ten Januar 1882

Otto Dedreux Assistent.

I. 12

Pr. 7/1 81.
5 Anl.
3 Anl.

269

(Alfred) Schaelz
Berlin, Friedrichstr. 7 II

sind zum Ausschreiben eingegangen

1. — 5 Zeichnungen gemäß Kbl. Bericht.
2. — 1 Lebenslauf,
3. — 1 eidesstattliche Versicherung.
4. — 1 Attest betr. deutscher Reichsangehörigkeit.

Berl. den 3. Januar 81

D.
Zeugnisse sind vollständig,
ohne Bemerkung.
B. 28/1 82.

Kleppel.

I. 12.
5 Juni
273
270

Lebenslauf.

Am 31ten August 57 zu Berlin, als Sohn des Baumeisters A. Schultz geboren, besuchte ich die Gymnasialstufen daselbst. In den Jahren 1871-73 absolvirte ich Feldmesserstudien, um einerseits die alten Sprachen aufzufrischen und trat dann in das Bureau des Herrn Gropius & Schmieden als Bauelève ein. Im Oktober 1874 bei dem Garde-Schützen-Bataillon eingetreten, wurde ich 1877 zum Offizier der Reserve des 3ten Garde-Grenadier Regiments Königin Elisabeth ernannt.

Nach der hiesigen Königlichen Bauakademie 1874 immatrikulirt, studirte ich daselbst und ging dann, im Herbst des Jahres 1877, auf Studienreisen nach Frankreich und England. Im Herbst 1878 reiste ich mit dem Herrn H. Strack nach Italien und habe mit demselben längere Reisepausen von Centralitäten genutzt. Nach dem Tode des Herrn Wallot's Stellung zurückgekehrt, arbeitete ich bis jetzt mit geringen Unterbrechungen in dem Bureau des Herrn Gropius & Schmieden, woselbst ich für das Kunstgewerbe Museum und andere Bauten gezeichnet habe. Die Unterbrechungen waren durch Einziehungen zum Regiment und durch kleinere Studienreisen veranlaßt, bei denen letzten nach Paris, ich unter anderen Reisepausen,

271

auf die der Schulz bei Cuxt genannt habe. Auf den Ruf des verstorbenen Professor Herrn Dr. Gropius be- stätigungsweise das College „Hilfsarbeiter für Hofbauten“ des Herrn Professor Bürkhardt und des Dr. Herrn Professor Spielberg „starke Decorationen für die Kunstschule. Berlin 3ten August 1881 erhielt ich die Charge Feldwebel.

Die eingereichte Arbeit, ohne fremde Beihilfe angefertigt und ausgeführt zu haben, versichert ergebenst

A. Schultz.

Berlin den 3ten Januar 1882.

Alfred Schultz.

Hindersin-Str. 7 II.

Portepeefähnrich und Lieutenant d. Res. des 3. G. G. Regts. Königin Elisabeth.

Berlin den 3ten Januar 1882.

275

I. 13.

Pr. 4/1 82
1 Mappe mit 5 Zeichnungen d. Bauhofs
1 Mappe 5 Z. 2 Bl. Th.
272

An Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin

Hierbei ich mich, beifolgend
die Mappe zu überreichen,
den Entwurf zu einem Kurhaus,
ausgefertigt auf Grund des Programms
vom 18. Juni 1881, betreffend die
architektonische Preisbewerbung der
von Rohr'schen Stiftung,
und dargestellt durch folgende
Zeichnungen

1. einem allgemeinen Bebauungsplan
im Maßstab 1:500.
2. einem Grundriß vom Fußboden
des Hauptgeschosses 1:100.
(beigefügt: Grundriß vom Hauptgeschoß)

D.

1. Zeichnungen sind vollständig.
2. Zur Sammlung.

B. 28/1 82.

273

3. einen Aufriss der Vorderfront, 1:

4. einen Querschnitt des Saalgebäudes, darin die fertige Dekoration desselben

1:25.

5. einen Aufriss des Musikpavillons

1:50.

Beigefügt ist ferner:

6. ein Erläuterungsbericht.

Ferner beehre ich mich einzureichen, in einem Fascikel vereinigt, folgende

7. Nachweise:

a. einen Lebenslauf, aus welchem der Gang meiner Studien ersichtlich ist.

b. eine schriftliche Versicherung an Eidesstatt, dass die von mir eingereichten Arbeiten von mir selbst, ohne fremde Beihilfe entworfen und ausgeführt sind.

c. Nachweis, dass ich ein Deutscher bin.

d. Nachweis, dass ich das 32. Lebe-

dass mich unterschrieben habe.
[Die Nachweise ad c u. d sind durch Zeichnen bezeichnet].

Ich gestatte mir, hierdurch das ganz gehorsame Gesuch auszusprechen, obenbezeichneten Entwurf zur Bewerbung der v. Roeder'schen Stiftung hochgeneigtest zulassen zu wollen.

Berlin, d. 3. Januar 1882.

Adolf Hartung,
Regierungs-Bauführer.

a.

2771.

Schaubach

des Regierungs-Baumeisters

Julius Gustav Adolf Hartung. Ueberpräsidenten, am 29. Mai 1850 zu Magdeburg geboren, besuchte die dortige Realschule I. Ordnung und absolvirte, nach Ablegung des Abiturienten-Examens daselbst, in der Zeit vom Sept. 1868 bis Sept. 1869 sein „Bau-Lehrlings-Jahr" bei dem damaligen Maurermeister Herrn A. Marcker zu Magdeburg. Im Oktober 1869 bezog Ueberpräsident die Bau-Akademie zu Berlin, legte die Bauführer-Prüfung im März 1873 ab, und trat nach einer 9monatlichen Beschäftigung in der Abtheilung für Bauwesen des Ministeriums für Handel pp., behufs Erlangung der Befähigung auf der Baupolizei Aufsicht, Anfang des Jahres 1874 bei der Magdeburger Bau- und Grundbau-Bank in Stellung, welche ihm gestattete, den Bau einer Zuckerraffinerie

275.

Bauausführungen, und erhielt dann die specielle Bauleitung und Bauführung des Neubaus des auf den Plänen und unter Mitwirkung des Herrn Professor Lucae ausgeführten Stadt-Theaters zu Magdeburg, das im Mai 1876 eröffnet wurde.

Am 13. März 1877 wurde dem von Unterzeichneten zum öffentlichen Wettbewerb gefertigten Bauentwurfe zu einer Land-Akademie die Schinkel-Medaille zuerkannt, die Baumeister-Prüfung in der Richtung des Hochbaufaches wurde in der Zeit vom 3. bis 13. Dezember 1877 abgelegt und der größte Theil des Jahres 1878 zu einer Studienreise nach Italien verwandt.

Vom Januar ds. Js., vom 4. November 1878 ab, einer dem Unterzeichneten bei der Bauverwaltung der Stadt Berlin, Abtheilung für Hochbau, als Vorsteher des Bauinspectorats in Thätigkeit und Beschäftigung sind in seinen Dispositionen seit ununterbrochen mit günstigem Erfolg, bei den von Architekten-Verein zu Berlin, dem Kunstgewerbe-Museum und anderen vielfach ausgeführten Concurrenzen. Unter Anderen wurden ihm infolgedessen die Ausführungen der Bauten für die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879, die Düsseldorfer Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1880, und die Berliner Fischerei-Ausstellung 1880 übertragen.

Berlin d. 3. Januar 1882.

Adolf Hartung.
Regierungs-Baumeister.

6.

276

Ich versichere feierlich an Eidesstatt,
dass die von mir vorliegend eingereichten
Arbeiten, betreffend den Entwurf zu einem

Theaterhaus,

von mir selbst, ohne fremde Beihülfe
entworfen und ausgeführt sind.

Berlin den 3. Januar 1882.

Adolf Hartung,
Regierungs-Baumeister.

I. 14.
53.

Pr. 7/1 82.
5 Zeichnungen.
3 Anl. B.
277.

An
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu Berlin.

D.

ist mit als vollständig zu vermehrender Sammlung.
B. 28/1 82.

In Folge der Sitzungsbeschlüsse des Sen. der Königlichen Akademie der Künste vom 18ten Juni 1881, betreffend die Concurrenz um den Preis der von Rohr'schen Stiftung, „Project zu einem Kurhause" hat der Unterz. einen der Preisbewerber Schulzenstrasse und erlaubt sich hierunter seine Arbeit und den respectiven Kostenanschlag in beifolgender Mappe ganz ergebenst einzusenden.

Paris, den 23ten December 1881.

C. Hennicker

Rue de Douai 5.

278

Ich Endesunterzeichneter erlaube mir hiermit zu Ihrer Kenntniß zu bringen, daß Ihre beiliegend retournirten Karten, „Projekt zu einem Kurhause" von mir selbst ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgearbeitet worden sind.

Paris, den 23ten December 1831

C. Knoblauch
Rue de Dunkerque 5.

Ü ltd.
1 Rupp. 5 Z. 1 Lorg
Dauer 282

115.

279

Herrn
Albert Hofmann
Leipzig Wasserstr. 14 II

sind eingegangen

a. 1 Rupp mit 5 Zeichnungen u. 1 Lorgt
b. 1 Lebenslauf
c. 1 eidesstatt. Versicherung
d. 1 beglaubigte Abschrift der Anzeige d. Herrn Geburtshelfer Engelsmann der Stadt Cöln

Berlin, den 4. Januar 82

D.

1. Abschr. ff. sind vollständig.
2. Zur Kenntnahme.

B. 28/1 82.

280

Lebenslauf.

Geboren am 14. Juli 1859 zu Cöln a/Rh. als der Sohn des Kaufmanns J. W. Hofmann, welcher in der Familie den protestantischen Namen Hofmann annahm. Meine erste Schulbildung genoss ich auf der Elementarschule zu Cöln, wo ich bis zum 12. Jahre verblieb und hierauf in die Quarta der königl. Provinzialgewerbeschule in Cöln eintrat. Dort blieb ich bis Ober-Tertia. Zu dieser Zeit musste die Verlegung der Provinzialschule von Cöln nach Kalk in Betracht kommen. In der Folge trat ich dann in die Ober-Tertia des Paedagogiums in Kalk ein, absolvirte noch die Obertertia, die Sexta, Classe des Cursus und besuchte dann die höhere Bürgerschule und Realschule über, wo ich nach 2jährigem Klassenbesuch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangte. Bei der nunmehrigen Wahl meines Berufes entschied ich mich, vorerst durch mein besonderes Neigung zum Zeichnen, zum Studium der Architectur und musste in die Baugewerkschule des grossherz. Ober-Polytechnikum eintreten. Hier studirte ich

während 8 Semestern mögl[ich] d[er]
Architektur der Renaissance und Ba[ro]
Renaissance, unter der Leitung d[er]
entwickelten Empfindungsweise u[nd]
Herrn Prof. Jos. Durm aufblühend[en]
Die Arbeiten zum Schluss des 4. Studien
jährl[ich] gestellten Concurrenzaufgab[en]
Ziel ist der erste Preis, bestehend
der grossen goldenen Medaille für
Architektur. Nach beendigter Studien
Arbeit ist im Oktob. 1880 behufs Ab
leistung seiner 1. Bat. des 2ten Grenadier
Regiments ein. Nach vollendeter Di
enstzeit trat er in die Praxis über, um
eben nun auch seinen theoretischen
Studien hierneben obzuliegen. Inzwisch
wurde ihm der Besuch der Vorlesung
nun auf dem Gebiete der Baukunst
stets neuen Gesichtspunkt zu erweiter

Albert Hoffmann
Architekt.

Leipzig, d. 28. 12. 81.

Adresse für die Rücksendung der Zeichnungen:

Herrn J. W. Hoffmann, Kaufmann.
Karlsruhe i. Baden.
Werderplatz 42.

Adresse für etwaige Correspondenz:

Herrn Albert Hoffmann, Architekt.
Leipzig,
Waffnerstrasse 14. II.

Leipzig, d. 28.12.85.

285

I. 15. Knapp 5 Z. 12 Lw.

282

Erklärung.

Ich, Albert Hofmann, Architect in Leipzig, gebe hiermit die schriftliche Versicherung, statt eines Eides, daß auf die beiliegenden Zeichnungen, „Entwurf zu einem Kurhaus“ eigenhändig und ohne fremde Beihilfe gearbeitet habe.

Albert Hofmann
Architect.

P. 4/1 82
1 Anzgr. 5 Z.
d. Einzgl.
Zaul Pk

286

116.

283

Hermann Klements
Pflugstr. 21

Odilo.

sind eingegangen
a. 1 Anzeige mit 5 Zeichnungen d. Hptl. Lenzke
b. 1 siebenstell. Verzeichniß,
c. 1 Adressirungsschrift,
d. 1 Lebenslauf
zum Ausschreiben

Berlin, den 4. Januar 82.

Pfeiffer

D.

1. Zeugnisse sind vollständig.
2. Zur Sammlung.
B. 28/1 82.

Hermann Klement, Sohn des
Pfarrers Hermann Heinrich
A. Klement zu Bernau b. Berlin,
geboren am 16. April 1859 zu
Tehdenick a/H. Havel im Kreise
Templin, bis zum 14 Lebensjahre
besuchte ich die Bürgerschule zu
Bernau. Von dem Lebensjahre ging
ich von da und widmete mich
von da an der technischen Studien.
Im Winter 1874/75 und im Som-
mer 1875 besuchte ich die Baugewer-
kschule in Höxter. Nach Beendi-
gung derselben war ich drei
Jahre beim Maurermeister H. Schmidt
in Eberswalde thätig. Im Winter
1878/79 besuchte ich die Baugewerk-
Hannover besonders technischen
hauptsächlich der Architektur wegen.
Im Frühjahr 1879 kam ich zum
Baumeister E. Fitz daselbst, wo ich
3 Monate beschäftigt gewesen bin.
Vom 15 August 1879 bis 15 Oktober 1881
beim Baumeister E. Fitz thätig.

Während letzterer Zeit besuchte ich
fünfzig die Königlichen Museen
und Bibliotheken, führte die Bü
ter von Böttticher, Semper, Klau
w. A. - Berlin den 15 Oktober 188
hierher einem sehr großen geh
Interesse stets.

Hermann Klemm

Berlin, im Dezember 1881. 286

I. 16. Neuppr 5 V. 285.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur
Lieferung, daß die angefertigten
Zeichnungen zum Entwurf eines
Kunstschuh selbständig oder sich
zweite Beihilfe entbehren und
übergeführt sind

5 Bl. 14

Hermann Klement
Schlegelstr. N: 21.

Pr. 4/1 82.
1 Kiste mit 6 Z. Bü.
3 Ballen.

I. 17.

Bl. 286

den Otto Riethe - Nürnberg

eingegangen
a. 1 Kiste mit 6 Zeichnungen u. 1 Bericht,
b. 1 Lehrbuch,
c. 1 Zeitung d. d. Familienanzeiger der Stadt Stuttgart,
d. 1 wissenschaftl. Abhandlung
zum Ausschreiben.

Berlin, den 4. Januar 1882.

D.
1. Die Sammlung.
2. Zeugnisse sind vollständig.
B. 28/1 82.

Dr Wuppli.

Nürnberg d. 28. Dez 81.

I 17 2 Aufl. 290
Heft 63. Bl. 47

Lebenslauf.

Ich Otto Riecke wurde geb.
in Stuttgart am 9. Juni 1858.
Meine Eltern sind:
Chr. Riecke.
Zimmermeister v. Gemeinderath.
Henriette geb. Aichinger
gest. am 18 Oct. 1866.

Nachdem ich in sorgfältiger
Weise die Elementarschule
durchgemacht hatte, trat
ich am 13 Oct. 1866. in die
städtische Gymnasium
in Stuttgart ein. Nach einem
Jahr wurde ich dasselbe,
um in die neu gegründete Realgymnasium
überzugehen, einem Anstalt,
die besonders für Freunde
ein umfangreiches Studium

der Mathematik mit d
humanistischen Bildung
zu unterrichten pflegte.

Ich machte alle Klas
dieser Anstalt bis zur X
(Obersecunda). Mit Ende
wurde im Abiturientenex
examen vom 3–18 Sept 18

Die Aufgaben pläne
waren so eingerichtet, daß
mir in den philologischen
stunden, neben den lat. Cl
toren Horaz. Cicero u. Tacit
griech. Homer Thucydides
französisch. Englisch und ge
lateinem Italienisch betrie
ben. In der Mathematik
und Naturwissenschaften
hatten wir: niedere u höhe
Analysis. – Analytische
Geometrie der Ebene u. d
Raums, descriptive Geom
trie, mathematische Geo
graphie, Physik u. Chem

In allgemein bildend
fächern hatten wir:

deutsche Literatur,
klassische Kultur und Kunst-
geschichte in gedrängter Form
Logik und Propaedeutik
und dann geometrische
architectonische und
freihand zeichnen.

Die Note meines Abitu-
rienten-Examens war
„befriedigend"
im ganzen. In descriptiver
Geometrie und freihandzeich-
nen „sehr gut".

Im Herbst 1876 trat
ich trotz meines einjährig
freiwilligen – Examens
vom Herbst 1873. als einjäh-
riger in das 7. Kgl. württ.
Infanterieregiment Nr. 125,
das in Stuttgart liegt, ein
und wurde als Reserve-
Unteroffizier entlassen.

Am 5 Okt 1877 trat
ich als „ordentlicher" Hörer
wieder in die Architekturklas-
se meines früheren

Polytechnikum in Stuttgart
rin.

Ich hatte nun in der
Klasse meines Lehrers
geschwankt, und war fü
sicher nicht klassen Arch
bald zu werden. Diese
Krang wurde nun un
mehr und genöthigt, durch
den Geschäft meines Vat
in welchem ich in der Reih
der Lehre, in den freien
zeiten praktisch Arbeite
lernte, und auf dem Büre
und auf dem Bauplatz fü
sicht in das Bauhandwer
bekam.

Im Polytechnikum
studirte ich den gesamten
Stadium planen anfertig
anfertigend mit Bauko
lehre, Formenlehre, Bau
geschichte, Baukonstruk
Chemie f. Bautechniker.
versäumte aber nicht fac
sächlich allgemein bildend
de Lehrer, wie Kunstge

schichte bei Prof v. Löhle
Landschaften in Ostarrichi
Vorträge über die Rede
bungen bei Prof v. Visch
mündlich praktische Geschichte
Militär wissenschaften.
zu nennen.

In den speziellen Fachwissen
schaften war ich bemüht, mit
den praktisch technischen Übungen,
besonders theoretisch-philosophische
Studien zu verbinden, und
Vorzüglich in der Baugeschichte
interessirte mich die Entwicklung der griechischen
Stile, und die Wandlung
von den Römern, durch das
Mittelalter, bis zu Renaissance.
sind hintergrund mich so wenig
so mir möglich war einzelne
den Studien der ital. Proto-
Renaissance in Toscana.
z. B. S. Miniato al Monte
S. Giovanni (Baptisterium).
und ihrer allmählichen Entwi
klung zur ital. Renaissance.
der Werke v. Viollet-le-Duc.
von Semper u Böttcher
bildeten die Grundlage von

meinen Lehrern
Kuhlmann, und namentlich
Wiesbaden, zu zum selbst-
ausgearbeiteten Vortrage
im Architektonen varain.
über „ den Baustil der
Baustile „ und über
„ Carl Friedrich Schinkel
als Philosoph."

In den Baustilen selbst
zog es mich besonders zu
den Römern und der ital.
Renaissance hin, ohne die
Mittelalter zu vernachlässi-
sind gerade der Zeichnung
sind der Unterschied zwischen
Römer u. Renaissance, wa-
ein fold meiner Kunden.

Neben ihren Construkti-
war die Decoration Leide
ihrer Stile ein Gegenst
statige Übung.

Während meiner Kunden
zeit übte es mich von An
fang an, im Freihand zeich
n. Malen, und Modelliren

gab mich besonders
der Neigung v. Geschlecht hin.
Neben dem Zeichnen nach
der Wandtafel, übte es statt
das Zeichnen nach d. Natur.
sind besuchte auch zum Mo-
der die Abzeichnungen in der
Kunstschule, sowie Anatomie.

Im Jahre Jahr ja wurde
auf Januar 1879 eine Con-
currenz von der Kasselschule
en Polytechnikum ausge-
schrieben, an der Entwurf
einer Protestantischen
Kirche mit Pfarrhaus und
zwei Schulhäusern für Knaben
und Mädchen samt Turnhallen
verlangte. Es arbeiteten
dieser Concurrenz auch und
erhielt unter 7 Mitbewer-
ben am 6 März 1880 den Preis
bestehend in einer goldenen
Medaille mit Diplome.

Zum Entwurf meiner
Kirche skizzirte ich speziell

der Kirchen von Oberitalien
mit ihren schönen v. charakt
strengen Backsteinstil, wie
der Lombardei u. T.s. Lesina
zu seinen einfachen Kirch
Da auch bei dieser Concu
bezüglichen Modell vorge
schrieben waren, so konnte
von Entfaltung einer reich
Detorationen keine Rede
sein, und musste das Grün
und Verhältniss der Chara
der verschiedenen Gebäude
maassig werden.

Die Kirche erhielt den
Charakter einer oberitalie
Renaissance-Kirche mit Ku
plan an Schinkel-sche Arch
tektur, Backstein mauerth
mit Architekturgliedern aus
Sandstein. Bei der Concurr
wurde ausdrücklich Lüftu
und Darstellung von Ventil
tion u Heizung, der Schule
z. Kirchen verlangt, und
worauf mir eine Lösung be
sonders Rücksicht

über und nach dieser
Concurrenz, bezüglich
ergänzungsweise den Unterricht
von seinen Lehrern von
Baurath Dr. v. Leins
Oberbaurath v. Tritschler.
sind besonders bei meinem
den berühmten Lehrer der
Königl. Villa bei Berg.
stalten ist mir bedeutend
angeregt. Das Eingehen
auf die Individualität des
einzelnen Schülers, und der
Lehren und sein sachlichen
Corrections und Belehrungen
bedeuten mehr als in meinem
Aufsatz angeben.

Nachdem ich noch 6 wöchentl.
ff. 7 Semester privatim Latein
unterzog ich mich vom 14-26
März 1881 der ersten württem-
bergischen Staatsprüfung im
Hochbau. Ich erhielt die
Note I B (sehr gut) die
erste von 19. Kandidaten.

Ausgezeichnet wurden mir
zum Entwerfen (ein Plan

Kasernement für Grenzgen
darmen in Gebirgsgegen
Hagrand.) in Baugeschichte
in Baukonstruktionen,
in Kostenbau Lehre (Entwürfe
zu einem Isolir-pavillon
für 28 inficirte Kranke
in technischer Mechanik
in deren sämtlichen Hauptfächern
mündl. in pract. Geometrie
Baumaterialien Lehre v.
Encyclop. d. Ingenieur-Wissenschaften.

Während meiner
Studienzeit, mußte ich
mehrere Male bei
einen zu Unterhaltungen in
Städten von Bauten.

Im Winter 1878 war ich
14 Tage in Maulbronn um
namens der Bauten der
Klosters, besonders die Re-
ziums v. d. Paradies.

Von der Architekturklasse
wurde im Winter 1879 eine
Excursion ins Elsass un
Straßburg, wo besichtigte mir

Kloster und der Münster
unter Leitung eines Professor
von Straßburg über Zabern
Hagenau, Mauersmünster
Molsheim, Obernehn beim
Colmar, Freiburg i. Uechtland
gen.

In Rückkunft war wieder
Ferienarbeiten groß an Kirchen
rom. i gothi. Stils, an öffentl.
Privat gebäuden, neue
Bauernhäuser, besonders 2 Holzhäuser
in Zabern, mit eingemauerten
reichen und schönen Holz-
Einfassungen.

Im Herbst 1879 war ich
4 Tage in München und
Augsburg speziell mit
Kirchenstudien beschäftigt
Im Januar 1880. wurde
wieder von Fachstudien
den in der Nord-Schweiz
unternommen und Bauten von
der Zürich, Zug. Kappel
Luzern. Näfels. In Luzern
wurde besonders von dem
schönen Rathhaus, genaue

Ausnahmen gemacht.
Im Herbst desselben Jahr
war es kurze Zeit am
Rhein von Mannheim
bis Köln u. Düsseldorf. und
ging nachher noch ein mal
14 Tage in Frankfurt a. Ma
Diese Wanderungen waren
hauptsächlich die Ausflüsse d
Überzeugung, dass meine
Lehrmeister und fördernde
für den strebenden den Ausf
halten sei, als den Bauh
einzelne Töne, und damit d
zu lernen, und damit d
markvollen Resultate aus
Lauschen zu gegenseitige
Vervollständigung zu verbin

Die Vorteil zu diesen
Excursionen war gefass
es nicht zu theil, dass
primat arbeit für Möbe
fabrikanten und Entwerfe
mannichfachen anderen kün
gewerblichen Gegenstände
und durch Arbeiten auf

den Lauten meiner
Lehrer, wie auch meinem
Entwurf, von Hallgebäuden
und zum grösseren Garten-
häuse ausgeführt wurden.

Nach dem Staatsexamen
war es mir einige Zeit
in Stuttgart, wo es gerade
theil vorübergehend in der
grossen Möbelfabrik von
F. Wirth's Söhnen thätig war
mit Entwurf v. Möbeln u
Dekorationen für die württ.
Landes ausstellung.
Anfangs Juli 1881 begab
es mich auf einen Ruf, eine
der neuen Stellung anzutreten
Württembergs zu dienen.
Es gieng über Augsburg
nach München, wo es mich
meinen Aufenthalt sind
mich beide nebst mit Auf-
nahmen in der alten
Residenz und der Umgebung
das Bierfa, und mit dem
Studium der Entwurf v. der

Werke der Malerei und
Bildhauerei Peter Candid
(de Witte) kennzeichnete. Da
ist seine Stella Land, grenz
ist nach Regensburg und
Umgegend, mit seinen
alten romanischen Kirchen
und seinen herrlichen Dom
Dann nahm ich meinen
Weg nach Nürnberg, wo
mich der mir bekannten
Herrn Director A. Gnau
vorzustellen. Da er mich
noch anstellen konnte, so
empfahl er mich dem Vor
des bayr. Gewerbemuseums
Hr. Dr. Hegmann. welch
mich sich sogleich angagirt
Ich bin nun seit 1 Juli
in Nürnberg bei dem
Zeichnen bureau des bayr.
Landes anstellung beko
und habe Entwürfe zu
Detailzeichnungen zu
den größeren Ausstellu
stand Dekorationen zu

wohren einschlagenden
Arbeiten auszuführen,
und sah ich mich der
vollen Zufriedenheit meiner
Vorgesetzten versichert.

Nürnberg d. 25 Dez 1881.

295

Der Unterzeichnete versichert mit seiner Unterschrift an Eidesstatt, dass die eingereichten Arbeiten von ihm ohne fremde Beihülfe entworfen und ausgeführt sind.

Otto Rieth.

Architect.

Betrifft:
Freihandzeichnen der von Roche'schen Stiftung an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

I. 18.

Charlottenburg d/H. den 27. Dezember 1881.
B. 9/1882.
1 Hefte mit 6 Zeichnungen
Paul

D.
1. Zeugnisse sind vollständig.
2. Zur Sammlung.
B. 28/82.

6/
1/
1/
1/
1/
1/

Einem Hohen Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin beehre ich mir anliegend sechs Blatt Zeichnungen (Entwurf zu einem Kirchenfenster), ein Heft Erläuterungsbericht, eine schriftliche Bescheinigung über die eigenhändige Anfertigung der Zeichnungen, ein Attestat von dem Bürgermeister-Amt zu Herborn, ein Curriculum vitae und schließlich ein Heft mit sechs Zeugniß-Abschriften, die bisherige Freihandzeichnung der von Roche'schen Stiftung betreffend mit der Bitte gehorsamst vorzulegen, meine Arbeit bei gef. Konkurrenz gnädigst mit berücksichtigen zu wollen.

Gehorsamst!

Der Kommunalständische Architect
C. Hofmann

An
einen Hohen Senat der
Königlichen Akademie der
Künste zu
Berlin.

Betrifft:
Freihandzeichnung der von Rohr'schen Stiftung an der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Curriculum vitae.

Ich, Carl Hofmann, evangelischer Confession, Sohn des Kaufmanns Louis Hofmann wurde am 20ten April 1856 zu Herborn im Regierungs-Bezirk Wiesbaden geboren. — Nach genossenem Elementar-Unterrichte bis zum 13ten Lebensjahre besuchte ich die Realschule (Mittelschule) zu Herborn und bestand im September 1873 die Prüfung zum einjährig freiwilligen Militärdienst vor der Königlichen Regierung zu Cöln. — Während dieser Schulzeit absolvirte ich nebenbei einen fachlichen Cursus vor der gewerblichen Gewerbeschule zu Herborn, welcher mir durch seine Arbeit ein Druckschreiben von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser zu Theil wurde.

Nach der ersten Bestätigung im Fach der Architektur bei dem Architekten L. Faust in Siegen während der letzten Winterhalb 1873 wurde ich als Zeichner bei der Betriebs-Inspectionsbureaux der Cöln-Mindener Eisenbahn zu Wetzlar angezogen und arbeitete dort

unter

unter dem Herrn Betriebs-Inspector Slusternann von Sedge-weide bis zum 15ten October 1875.

Von da absolvirte ich als immatrikulirter Hörer durch vier Semester die Königliche Bauakademie zu Berlin, wo ich gleichzeitig durch gutachtliche Mithülfe zum Eisenbahn-Bureau des Generalstabs-Gebäudes bei dem Regierungs-Baumeister Herrn Gerard eine sogenannte praktische Ausbildung genoß. Die akademischen Studien setzte ich nunmehr mit großem Fleiße vom September 1877 bis Juni 1878 an der K. K. technischen Hochschule in Wien als Schüler des Herrn Oberbaurath R. v. Ferstel fort und fühlte mich diese Zeit durch mehrere Ein- und Mehrbuchten, worunter ein vorzüglichst Barrierthurm, in meiner Heimath mit. —

Durch die Betheiligung an der Konkurrenz zum Erlangung eines Planes zum Bau einer Synagoge zu Münster i/W. hatte ich die Freude, mit meinem Entwurf unter 32 Mitkonkurrenten den Preis von 800 Mark zu erlangen — (Centr. deutsche Bauzeitung Jahrgang 1878.)

Die Ausführung der Synagoge durch zu Münster i/W. durch mir infolge dessen mich erfreut, welche mich mehrere mehrere Privatgebäuden zu stellen Fuße in Anspruch nahm.

Gleichzeitig war ich mit einer Dorfkirche mit 300 Sitzplätzen für Wispenbach bei Pillenburg von mir bearbeitet und eben falls mit ausgeführt worden. —

Meine Betheiligung an der Staatsgrait-Konkurrenz im Jahre 1879 blieb hinter den 5 Mitkonkurrenten weit zurück, indem ich mir neben einer so ungewöhnlich großen Privatpraxis damals unmöglich war, die innerhalb gestellte große Aufgabe in der kurzen Zeit von drei Monaten bewältigen zu können.

Nach Fertigstellung meiner Privatarbeiten des Herrn Polizeipräsidenten Konkurrenzentwurf zu Münster i/W. folgte ich dem 1ten Januar cr. einem Ruf des Herrn Landesdirektors von Nassau-Bezirk Wiesbaden, verwandt ich im Communal-städtischen Dienste mit der selbstständigen Bearbeitung und Ausführung der umfangreichen Erweiterung der provinzialständischen Heil- und Pflege-Anstalt — Eichberg bei Hattenheim im Rheingau beauftragt wurde. Nachdem die Projectirungs-Arbeiten im diesem Jahre so weit gefördert worden sind, daß mit der Ausführung der ersten Irrgt-Baubauten im

Betrifft:

...ideverarbeitung der von Rohr'schen ...tung zu der Königlichen Aca... ...mie der Künste zu Berlin.

...ten Neubauten gezählt be... ...arbeitet werden. — Die Er... ...weiterung qu. Anstalt soll ... eine Mehr-Aufnahme von ... 200 Geistes-Kranken gewäh... ...leisten. —

In dieser amtlichen Stellung ... habe ich mich neben mannigfa... Pflichterfüllung in den letzte... Monaten bemüht, in den ... Mußestunden die Aufgabe ... der dichterischen Freiheit ... warbung der von Rohr'schen ... Stiftung (Entwurf zu einem ... Kürschner) zu lösen, um in ... glücklichen Falle Gelegen... heit und Mittel für einen ... gründlichen Studium im ... Fache der Architectur zu er... langen.

Gottesheim a/R. den 15. Dez. 18...

Der Kommunalständische Archi...

C. Hofmann.
...t.

Bescheinigung.

Die eigenhändige ohne fremde Beihülfe gefertigte Anfertigung der beifolgenden, mit meinem Siegel ver... sehenen sechs Blatt Zeichnungen (Entwurf zu einem Kürschner) für die dichterische Freierwerbung der von Rohr'schen Stiftung betreffend, bescheinigt durch Namensunterschrift und Eidesstatt.

Gottesheim a/R. d. 15. Dezember 188...

Der Kommunalständische Architect

C. Hofmann

...t.

I 2H.

Berlin 1881.

380 Pr. 4/1 82
4 Anl.
Bl

Dem geschäftlichen Theil
der Königl. Akademie
der Künste.

D
1. Akten sind vollständig.
2. Zur Sammlung.
B. 28/1 82.

Hierbei reiche ich ganz ergebenst
einen Projekt zu einer
Kunstausstellung am Pa-
ris-Platz im Thiergarten
Berlin. —

a/ 7 Blatt Zeichnungen und
Kostenberechnung bei.
b/ einen Lageplan. —
c/ eine Verpflichtung an
Eides statt etc. —
d/ einen Lageplan —
e/ die qualificirten Akten
(Lebenslauf) —

Hermann Guth
Architekt.
NW. Karlshorst 16

Berlin 1881.

4 Lebenslauf.

301

Ich, Wilhelm, Hermann, Julius Gutte, wurde am 24. Juli 1851 zu Seelow, Kreis Lebus, Regierungsbezirk Frankfurt a/O. geboren. Mein Schulbesuch erfolgte auf der Realschule erster Ordnung in Frankfurt a/O. Da ich mich für das Baufach entschied, so trat ich nach einem mehrmonatlichen praktischen Feldmesserkursus zunächst in die Zeichenschule des Architekten von Noack in Berlin.

Während dieser Zeit besuchte ich das damals bestehende Privatissimum des Herrn Prof. Schäfer, und wandte ich dann ein Jahr lang Privatstunden bei dem Architekten Ende an, um praktische Kenntnisse, besonders im Entwerfen, zu erlangen, worauf ich mich bei dem Herrn Professor Jacobsthal zum Examen, für welches ich namentlich für das Mündliche 4 Wochen für ausreichend erachtete, meldete.

Ein halbes Jahr arbeitete ich auf der Bau-Akademie zu Berlin bis z. J. 75 und besuchte während dieser Zeit die Bau- Akademie und Kunstschule. - Auch besuchte ich vorzugsweise die Collegien der Herren Professoren Spielberg und Jacobsthal.-

305 6

Berlin 1881.

302

Ich, Wilhelm Hermann, Julius Güth geboren
zu Dirschau am Kirchhofe, bitte die von mir
eingereichten Arbeiten als Freihand-
Schulze von mir selbst verfertigt und
ausgeführt sind.

Hermann Güth
Architekt.

Vom 1. April 74 bis 1. April 75 g
wirkte ich als unentgeltlicher Volontair
in Berlin.

Nach Absolvirung meiner
Volontairjahre wandte ich
von Steinen & Schmuckformen
in Berlin mir zu und
1. Oktober 75 vom jetzigen
bauausführenden Architekten
Hatzler in
Betz dem für das Land-Ge
der Central-Eisenbahn-Inspektion
Lichterfelde. -

Von hier trat ich im Mai
in das Atelier von Großmann &
Schmieden, wo sich mir ein
weiteres Feld meiner Thätigkeit
darbot, da ich zum Hauptsächlichen
mit Lösung der mannigfalti
gen architektonischen Aufgaben
mit herangezogen wurde.

Ich blieb hier an 6½ Jahre
die beiden letzten Jahre
80 u. 81 beschäftigte ich mich
viel größere Projekte, z
viel kleinere gewerbliche Gegen
stände, mit Conkurrenzen

Dem hohen Senat der
Königl. Akademie der Künste
unterbreite ich ganz ergeb
meine Zeugnisse zu einer
Aufnahme als Meister
Atelier
Berlin.

Hermann Güth
Architekt.

306

Pr. eod.
1 Mappe 5 Zeichn.
2 Anl.
Bl.
303

1.25

Hrn G. Schoenemeerk

eingegangen ohne Anschreiben
1 Mappe mit 5 Bl. Zeichnungen (Bau)
1 Lebenslauf
1 Adelsattest. Verschiedene.

Berlin, den 4. Januar 82.

Ich bitte den Umstand, daß Lieutenant
im Dragoner und des 32. Lebens-
jahr nicht überschritten habe.

Schb: An
den Architekten Herrn G. Schoenemark.
Wohlgeboren

K. d. V.

Halle a/S
Große Ulrichstr. 36.

Wuppli

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihre
hier eingegangene Anmeldung zur Teilnahme an
der diesjährigen Bauentwürfe um den Preis der Robert Schu-
mann Stiftung aufgefordert, gefälligst mitgetheilt wird, daß
laut Geschäftsbuch gemäß der Bestimmung des Pro-
gramms einzureichen, die Ihre Angaben betr. das Alter nicht
genügen.

Berlin, den 28ten Januar 1882.
Der ersten ständigen Deputation.
Hillmer.

1 Anschl. Zeugn.

307.

Lebenslauf.

Am 5. Januar 1854 wurde ich als der Sohn des Pastors H. W. Schünemann zu Holmbach im Herzogthum Braunschweig geboren; ich bin also ein Deutscher und noch nicht 32 Jahre alt. Nach dem Besuch des Gymnasii zu Braunschweig und Holzminden stu- dirte ich drei Jahre am Polytechnicum zu Hannover und ging dann nach Paris um die Ecole des Beaux-Arts zu besuchen. Die ungünstige Stellung der Deutschen dort zwang mich dieses aufzugeben und statt dessen im Atelier des Herrn F. Jäger und später in dem des Herrn Le coupaché zu arbeiten. Um mir das zu einer italienischen Reise nöthige Geld zu verdienen, nahm ich die mir von Herrn Maurermeister Hehtel in Perleberg angebotene Stelle an und konnte im Januar 1877 meinen Wunsch ausführen über Paris und Süd Frankreich nach Italien zu reisen. Zurückgekehrt fand ich

ich

Hierdurch verpflichte ich mich, daß ich
eingereichten Arbeiten von mir ohne fremde
Beihülfe entworfen und ausgeführt sind.

Halle a/S. Große Steinstr. 36. Purkav Selönermark
Architekt

d. 31. December 1881.

blasse Schrift

Berlin 1882.

I. 26. Kr. 4/1 82

306

Dem Königlichen Kunstakademie
Königlichen Akademie
der Künste

Hierbei gestatte ich mir ergebenst meine
Vorgesetzt zu einer Kunstausstellungsanlage sowie meinen Entwurf
eines Skulpturgartens zu Berlin.

Zu Akt gesetzt:
1/ Ein Übersichtsplan 1:500
2/ Ein Grundriss vom Erdgeschoss 1:200.
3/ Ein Aufriss 1:100.
4/ Ein Querschnitt 1:100.
5/ Ein Details Spezialplan 1:50.
6/ u. 7/ Querschnitt des Hauptsaales 1:25.
(Briefe letzten Inhalts desgleichen)

Ein Situationsplan.
Ein Lageplan.
Ein Verzeichniss der Skulpturen etc.
Ein Kostenanschlag.
Ein Spezifikations-Attest
(zum Kostenanschlag ein Attest)

Hermann Gutth
SW. Bernburgerstr 16

D.
Zu den Akten.
B. 28/1 82.
Zillmer.

B. 21/82
3 Bl.
Zeugn. Bk

1.28.

1. Zeugnisse vollständig.
2. Zur Sammlung.

Lebenslauf

des Architecten Christian Kindelen aus Stuttgart.

B. 21/82.

Unterzeichneter ist geboren am 27ten Januar 1853 zu Feuerbach OA. Stuttgart in Württemberg a. mosaischer Confession, der Vater desselben war Hofschlosser u. ist jetzt Werkf. Seine Erziehung genoß Unterzeichneter im elterlichen Hause in Stuttgart, wo derselbe von 1860–1867 die Volksschule besuchte, mit Ausnahme eines Jahres, welches die Eltern des Unterzeichneten auf dem Lande zuzubringen u. derselbe auf die Realschule zu besuchen war. Nach der Confirmation seines Unterzeichneten Eltern mir zu bleiben, erhielt mein theoretische Ausbildung, dieselbe war im Winter 1867–68, u. 69 in Stuttgart auf dem Polytechnikum als Zuhörer fleißig. Im Winter 1867/68, 68/69, 69/70 u. im Sommer 1870 u. Winter 1870/71 besuchte Unterzeichnete die kgl. Baugewerkenschule zu Stuttgart. Vom Juli 1871 bis Herbst 1873 war Unterzeichneter auf dem Bureau des A. Johannes Stirm in Stuttgart unter Anleitung von seinem Arbeitgeber war Lehrs als Zeichner beschäftigt. Von dieser Zeit an bis Herbst 1875 arbeitete derselbe auf dem Architecturbureau des seinem Professor Eduard Weinbrenner in Stuttgart.
Zur Fortsetzung seiner Studien trat Unterzeichneter im Herbst 1875 in die Architecturclasse des kgl. Polytechnikums zu Stuttgart ein, besuchte dasselbe bis zum Frühjahr 1879.
Außerdem besuchte Unterzeichneter von Jahr 1871–75 die

308

städtische Fortbildungsschule besitzt kaufmännische Abtheilung.
In den Lehrgegenständen derselben Anstalt übte sich derselbe während seiner Zeit im Correspondiren.
Im Januar 1874 besuchte Lehrgenannter in der höh. Kunstschule zu Nürnberg das Zeichnen nach dem lebenden Modell.
Mit Vollendung seines 20ten im Februar 1879 ist derselbe bei Herrn Director Prof. Heinrich in Nürnberg eingetreten, wo derselbe fortgesetzt mit Arbeiten betraut gelernt beschäftigt ist.
Zum Schlusse empfiehlt Lehrgenannten nicht zu bemerken, dass er seine Lehrzeit im Zeichnen, Perspectiviren genug von seinem Lehrherrn erlernt u. sich dasselbe jetzt bei der Anwendbarkeit seiner Lehre kein Mittel noch zu seiner Fortbildung stehen.

Christian Hinderer.
Architect.

372

209

Ich Endesunterzeichneter bezeuge hiermit vor Endesgericht die wahre und richtige Kaufsumme wobei zur Innehabung meines Brüderantheiles des w. Rohr'schen Theilung etwa fernere Beihilfe nothwendig werden sollte zu geben.

Christian Hinderer

Nr. 4/182
Leben, 1 Anlage, Eckertsförde d. 2. 1. 82
I. 29.
310

An Herrn Bibliothekar Vanselow
der Königl. Akademie der Künste

5 Bl. J.

D.
1. Zeugnisse sind vollständig.
2. Ihre Bemerkung.
B. 28/1 82.

erlaube mir ihnen ganz
ergebenst anzuheimstellen, ob
etwa mir am kommenden Tage
das projektirte Lied N (der Text
ist beigelegt) zur gefälligen
Verfügung abgesandt
werden soll.

Auf meinem mir selbst un-
erklärlichen Wunsche, ist es
mir die Grundidee nicht ver-
loren gegangen, ist das
Lied schon vor mir an
den Herrn Bibliothekar Vanselow die
ganz ergebenste Bitte, Ihr
Wagen mich von der Bearbeitung

Calvensplein
No.
H. Nitzko Aufseher
d. J. Lehrer an der Hauptschule
in Elberfeld.

Calvensplein No.

Calvensplein No.

Calvensplein No

Da Insterburg Pl. meinem verlassenen Wirkungskreise, übte ich neben meiner Thätigkeit. einige Zeit die Vertretung des Pfarrers, welcher in Vorbereitung begriffen war, aus. Während dieser Zeit wurde ich von Consistorium mit einer Predigt beauftragt.

Dagegen arbeitete ich an der Osterode. Concordie, welche ich für die Feier des Reformationsfestes ausgearbeitet hatte.

Gegenwärtig verwalte ich an gleicher Stelle die Pfarre Pr. Eylau.

I. 31.

Berlin, den 4 Januar 1882

Nr. 4/1. 82.
3 Anl.
1 Mappe mit 5 Zeichn. u. 1 Kostenanschl.
III.

313

An den
Senat der Königlichen
Akademie der Künste

hier.

Anlagen: 1 Mappe enthaltend 5 Blatt Zeichnungen, 1 Heft Erläuterungsbericht; 1 Gebührenanschlag, 1 architektonische Vorprüfung / Kostenanschlag.

D.
1. Hindernisse sind vollständig.
2. Zur Sammlung.
B. 28/1. 82.

Ew. Senat der königlichen Akademie der Künste erlaube ich mir, in der Anlage 5 Blatt Zeichnungen, betreffend die Erweiterung der unter dem 18. Juni 1881 zur Genehmigung und Vollziehung der vorgelegten Bauausführung gestellten Aufgabe ergebenst zu überreichen.

Abweichend vom Programm habe ich mir erlaubt, von dem unter No. 4 geforderten Landschaftsmaler das sonst außerordentlichen Blatt, größer wegen nur neun die Hälfte in dem Maßstabe 1:25 ausgeführt, so daß die mehr dargestellten

Zeile

Tafel nur eine Wiederholung d
Figuren sind wieder, habe a
auf Blatt 5 die gesammte Ba
durchschnitt noch einmal in klein
rem Maßstabe dargestellt.

Eine kurze Darstellung mein
Lebenslaufes, einen Abdruck mein
Geburts-Attestes, woraus mein A
ter und mein Geburtsort hervo
geht, und die wissenschaftliche Bes
scheinigung des selbstständigen Entwer
fens und der eigenhändigen Aus
führung der Zeichnungen sind gefäl
ligst beigefügt.

Georg Lewy

Regierungs-Baumeister

Brücken-Allee 37.

Berlin.

Bürger-Beschreibung des Ehe-
maligen des Regierungs-
baumeisters Georg Lewy

Ich bin am 14ten Januar 1854
zu Graben bei Wittlich gebo-
ren, woselbst mein Vater
Bauinspektor war und bis
zu dem Jahre 1860 bis Ostern
1863 die Liebfrauen Schule
(jetzt städtische Progymnasium)
zu Wittlich. Ostern 1863 wur-
de mein Vater seiner
Gesundheit wegen Berlin, wo
ich Ostern 1866 die städti-
sche Schule besuchte. Ich
kann mich noch an die
Victoria-Straße, die Friedrich-
Wilhelmstraße, Spandauerstraße
entsinnen, auf welch
ich am 15ten März 1872
die Abiturienten-Prüfung
bestand. Darauf war ich drei
Jahre lang Feldmesser bei
dem Katasteramte Prüm
M. H. Müller, Hilfsgeometer
beauftragt. Seitdem 1873
in Dresden.

Nachdem ich eine Abi-
turienten-Prüfung in Ca-
lau bestanden habe, be-
suche ich die Königliche
Bauakademie zu Berlin

315

Hierdurch erkläre ich an Eidesstatt, daß ich die in der Anlage beigefügten Zeichnungen zu meinem, Herrn Max Meyer zu Berlin selbständig und ohne fremde Beihülfe angefertigt, und auf die Richtigkeit eigenhändig unterschrieben habe.

Breslau, den 4 Januar 1882

Georg Lenz
Regierungs Bauführer

[illegible] Bauführer-Prüfung.
[illegible] ich bis zum
ersten Oktober 1881 in
[illegible] zuerst beim Kaiserl.
Ober-Post-Amt, dann
der Kaiserlichen Ober-Post
tion und zwar zunächst
Büreauarbeiten, zuletzt
der örtlichen Leitung
Postgebäude. Gegenstand
122 Blatt dem Postbaurath
Thomas Tuckermann beur
Am ersten Oktober 1881 wurde
ich dem Postbaurath Jänn
Hannover der Bauabtheilung
zur Bauführerprüfung
welche ich am Schlusse
1881 bestand. Seitdem
ich bei der königlichen
rection der Berlin-Ha
Eisenbahn in Stettin

Georg Lenz
Regierungs Bauführer

Drucken. Akte 37

I. 37.

Pr. 3/1 82. 319
1 Anlage mit
2 Zeichnungen
Motto: Herbst-Zeitlose

316

Absender: L. Ungelheim
Baumeister d. Med. dr. Kanigl.
Elbing.

Schriftliche Erklärung folgt.

Zurückzuweisen.

1.

Schreiben des Herrn Baumeister L. Ungelheim
Altstädtischen Graben 13
Elbing.

Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir beiliegend die beiden zum Preisbewerbung über neue Schulhäuser eingereichten Zeichnungen mit dem Bemerken zurück, daß Ihre Aufforderung zu der im Orte passenden Bauweise selbstverständlich nicht entsprechen kann, da die Bauordnung vom 18. Juni 1881 vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllt haben.

Mündliche Erklärung 4/2.

Der erste St. Vorsteher
Jülkner.

3.2.82.

320

München vom 5. Januar 1882.

Nr. 8/182. J. Nr. 317

Fünfzig Pfennig 1.50.

Betr. Abschrift der Rechnung.

Indem Unterzeichneter meinem Gesuche vom 3. Januar d. J. die Rechnung über die Kosten der Abschrift meiner Akten beilegt, bemerkt er, daß er dieselben nicht für nöthig erachtet hätte, wenn ihm nicht von Seite des Landgerichts München I, welches ihm auf sein Gesuch vom 4. Januar d. J. seine Akten nicht herausgeben wollte, erklärt worden wäre, daß er sich deshalb an das Justizministerium wenden müsse.

Bitte.

Gefällige Verfügung gefl. bis Dienstag.

Ergebenst. Wagner

3/1 82.

Pfl. 1. 1/1

d.

1. Die mit der Baugewerkschule Münchens.
2. Gesuch des ordentl. Münchner Stud.
Immatrikulation [illegible] in das gegenwärtige
Sitzung [illegible] [illegible], [illegible] die
Bewilligung [illegible] [illegible] v. Leistner
zur [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] zu [illegible]. (Die [illegible]
[illegible] soll für den Abschluss [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die
zur Aufnahme [illegible] sind.)
3. Schr. [illegible] stud. arch. Hyl. E. von
Leistner in München:
Die für die Zeit [illegible] des
von Seiner Königl. Majestät [illegible]
[illegible] des Königl. Akademie [illegible]
Bekanntmachung vom 18 Juni 1881
[illegible]

[illegible] spätestens eine gültige Zeugnis
[illegible] Aufstellung, die ich dann auf
[illegible] Bericht dieser meiner Aufstellung
[illegible], die dann nur, wenigstens nur
[illegible] Aufstellung, als
Aufnahmsgrund gelten kann, zu
[illegible] [illegible].

In tiefster Ehrerbietung,

ergebenster

Eduard von Leistner
stud. arch.

München, [illegible]
No 24/

I. 54.

Pr. cat. 1 Thlr.

Acta betr. Robert'sche Stiftung

319.

werden mit der einzureichenden Revisionsschrift dem Reichsgerichte, dem der von der Robert'schen Stiftung ges. vorgelegt.

Berlin, den 9. Januar 1882.

Wuppli.

Verlangt von der Beamtenwitwen-Versicherungs-Anstalt, — nicht zu blosser Feststellung rückständiger — sondern zur einzuleitenden Vollstreckung baldigen Zahlung weiterer Beiträge aufgefordert und rückständige Beiträge, und wartet [illegible] demgemäss Jahresfrist gewährt, eine rechtskräftige Verfügung [illegible] dieses einzuschicken, falls [illegible] eine Zahlung zu der nachsteuernden Vollstreckung weiterer Folge gegeben werden soll.

Mund 4/II. 82.
mb 6/2 82

B. 3. 2. 82.

Jr.

Nachweisung

der Concurrenten um das von Rohr'sche Stipendium für Architekten de 1884/5.

Name, Stand der Bewerber.	Alter	Wohnung	Anlagen.	Bemerkungen.
Johann Gustav Julius Knoblauch	6. März 1837 Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M. Oberrad 34.	a. 7 Zeichnungen u. b. Lebenslauf. c. nichtstatt. Versicherung. d. Taufschein.	I. 2275. Blaschdorff
Architect Max Otto Bischof	16. August 1857 Meyderpreun	Berlin N.O. Landsbergerstr. 28 Dresden-Neustadt Friesnitzerstr. 57 p.	a. 5 Zeichnungen u. Lebenst. b. Lebenslauf. c. nichtstatt. Versicherung. d. Attest.	I. 10. 5 Zeichnungen u. Lebenst. u. Lebenslauf mit Adler 3/2.
Assistent der K.K. Technischen Hochschule Oscar Deelreeze	18. December 57 Kaiserslautern.	Nürnberg fabrikstr. 17.	a. 6 Zeichnungen u. Lebenst. b. 7 Photogramme. c. Lebenslauf. d. nichtstatt. Versicherung. e. Geburtsattest. f. Attest betr. deutscher Staatsangehörigkeit. g. 1 Brief.	I. 11. Gr. Orth mit a b. c. 3/2
Architect Friedrich Rudolf Gustav Scheltz	31. August 1857 Berlin.	Berlin. Friedrichstr. 71.	a. 5 Zeichnungen u. Lebenst. b. 1 Lebenslauf. c. 1 nichtstatt. Versicherung. d. 1 Attest betr. deutscher Reichsangehörigkeit.	I. 12. Kl. Adler mit a u. b. 3/2
Regierungs-Bauführer Adolf Hartung	29. Mai 1856 Magdeburg.	Berlin.	a. 1 Mappe mit 5 Zeichnungen u. Brotst. b. 1 Lebenslauf. c. nichtst. Versicherung d. Taufschein.	I. 13. Kl. Orth mit ab. 3/2
Architect Emil Theodor	3. September 57 Berlin (?)	Paris Rue de Douai 5.	a. 5 Zeichn. nebst Brotst. b. Lebenslauf. c. nichtstattliche Versicherung. d. Indigenats-Bescheinigung der deutschen Botschaft.	I. 14. Kl. von Großheim mit ab 3/2

No.	Namen, Stand und Wohnort des Verstorbenen.	Geburtstag	Religion	Anlagen.	Bemerkungen.
7.	Architekt Albert Adolph Emil Hofmann	14. Juli 1859. Cöln a/Rh.	Leipzig Wintergasse 14a.	a. 1 Anzeige mit 5 Zeichnungen u. Anschr. b. 1 Lebenslauf, c. 1 nichtstempelpflichtige Vollmacht. d. 1 engl. Abschrift des Geburtszeugnisses	I. 15. Ende
8.	Architekt Hermann Rudolf Klement.	16. April 1859. Zehdenick.	Berlin Yorkstr. 21.	a. 1 Anzeige mit 5 Zeichnungen u. Anschr. b. 1 Lebenslauf, c. 1 nichtstempelpflichtige Vollmacht. d. 1 Aufnahmeschein.	I. 16 an von Grossheim mit ab 1/2
9.	Architekt Otto Riethe	9. Juni 1858. Stuttgart.	Nürnberg.	a. Anzeige mit 6 Zeichnungen und Anschr. b. Lebenslauf. c. nichtstempelpflichtige Vollmacht. d. Geburtsattest.	I. 17. Rasch erledigt
10.	Architekt Carl Hofmann	20. April 1856. Herborn	Hallenkeim b/Mz.	a. 1 Anzeige mit 6 Zeichnungen. b. Lebenslauf. c. nichtstempelpflichtige Vollmacht. d. Abschrift des Geburtsz.	I. 18 an von Grossheim mit ab. 1/2
11.	Wilhelm Architekt Hermann Ferdinand Guth	24. Juli 1851. Seelow.	Berlin SW. Lindenstr. 16.	a. 7 Zeichnungen (Anzeige) b. 1 Lebenslauf, c. nichtstempelpflichtige Vollmacht, d. Taufschein. e. Qualifikationsatteste	I. 24/26. v. Heyden
12.	Architekt Gustav Schoenermark	5. December 1857. zu Colmbach	Halle a/S. Gr. Wimpf. 36.	a. 1 Anzeige mit 5 Zeichnungen u. Anschr. b. Lebenslauf. c. nichtstädtische Vollmacht.	I. 25. Ende
13.	Architekt Christian Ludwig Hinderer	27. Januar 1853 Schmiden a/M. bei Schorndorf in Würtemberg.	Nürnberg Maxplatz 24.	a. 6 Zeichnungen b. Lebenslauf. c. nichtstädtische Vollmacht. d. Hochzeitsattest.	I. 28. Rasch erledigt

Namen, Stand und Wohnort des Verstorbenen.	Geburtstag	Religion	Anlagen.	Bemerkungen.
Architekt Johannes Paul Nitzko	25 Juni 1851. Dziedzitz	Eckersdorf.	1 Anzeige mit 5 Zeichnungen und Anschr. b. Lebenslauf mit nichtstädtischer Vollmacht. c. Taufschein.	I. 29 Atelier mit a. u. Lebenslauf 1/2 Anth.
Bauinspector Georg Levy	9. Januar 1854. Graboro.	Berlin Luisenstrasse 37.	a. 1 Anzeige mit 5 Zeichnungen u. Anschr. b. Lebenslauf c. nichtstädtische Vollmacht d. Engl. Abschrift des Geburtsattestes.	I. 31. Ende
Bauinspector L. Ungelheim			a. 2 Zeichnungen.	I. 37.
stud. arch. Eduard von Leistner	1857. Neuburg a/D.	München Theatinerstr. 27.	4 Bl. Zeichnungen.	I. 50. von Heyden 2

322

a. N. 54.

Für die diesjährige Preisbewerbung der von Robert'schen Stiftung sind 16 Konkurrenz-Arbeiten eingegangen, deren Prämiirung durch die akademische Mitglieder-Versammlung zu erfolgen hat, und ist es erforderlich, daß die der Mitglieder-Versammlung angehörigen sämmtlichen Arbeiten die Genehmigung über die eingelieferten Arbeiten übernehmen. Zur Besichtigung und Beurtheilung ~~der~~ dieser Konkurrenz-Arbeiten ist eine Sitzung der sämmtlichen Akademiker auf

Donnerstag, den 2. Februar d. J. abends 6 ½ Uhr

im Sitzungssaale der Akademie, Universitätsstr. 6. I. anberaumt worden, zu welcher Sie. Hochwohlgeboren hiermit ergebenst eingeladen werden.

Berlin, den 31. Januar 1882.

Der Vorsitzende
der Akademischen Senats für die bildenden Künste.

gez. Ende.

Der
Sämmtlichen Akademikern der akademischen Mitglieder-Vers.

Berl. 31. Januar 1882.

Ende, Orth, Heyden.
Buchhorst, Adler v. Groszheim.

326

Pr. cat. 1 Aul. M.

325

I. 73.

E. A. Seemann

Leipzig

14/1

Mmmdt. 16/1

nb

D.

vormerkt zu Zahlung von . . . . 16 M.
für 1 Insert in Kunstchronik No 40 Jahrg. XV.

An die Verlagsbuchhandlung E. A. Seemann Berlin, den 12. Januar 82.
in
Leipzig

P.P.

Mit Bezug auf die reinbrosch. für einzugehende Rechnung über 16 M. für ein Insert. in No. 40 des Jahrgang XV der Kunstchronik ~~d.J.~~ wird die ~~angeschlossene~~ Buchhandlung von E. A. Seemann ~~hierdurch~~ ersucht, zuvor unsere Schuld von 8. August v. J. I. 1583 - gemäß hier, der anzuzeigen, auf welchen Beschluss die Veröffentlichung der qu. Bekanntmachung in der Kunstchronik erfolgt ist, da sonst Zahlung abgelehnt werden muß.

Wuppe.

Berlin, den 12 Januar 82.
Der Vorst.
Verl. f. d. b. K.
H. Ernst Zöllner.

327

324

RECHNUNG

für Königl. Academie der Künste Berlin

von **E. A. SEEMANN** in **LEIPZIG.**

			Mark	Pf.
21/4	1	Inserat in Kunstchronik (40. XVII Jahrg.)	16	-

Ich bitte um gefällige Einsendung der Gutschrift.

Hochachtungsvoll

E. A. Seemann

328

Pr. cat
Raul.
B.

328.

I. 175

Schoenermark

hat jüte ad I 25. den anliegenden Anmeldungsschein d. m. eingereicht.

Berlin, den 31. Januar 1882.

Wappe.

2.

Zeugnisse des g. Schoenermark sind jetzt vollständig. Ist den Akten.

B. 1/2 82.

Zöllner

328

Pr. eod
Rul.
Ab.
325.

I. 175

Schoenermark

Hat heute ad I 25. den anliegenden Aufmessungsplan ab. m. eingereicht.

Berlin, den 31. Januar 1882.

Stuppé.

D.

Verhältnisse des g. Schoenermark sind jetzt vollständig. Ist dem Acten.

B. 1/2 82.

Zöllner

I. 188.

Nr. 2782
329
326

Versammelt in der Sitzung ~~beider Abtheilungen~~ der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste, zu welcher der Herr Senator

Berlin, den 2. Februar 1882.

Gegenwärtig:

~~Senator~~

~~Herr Dr. Lessing, Director der Akademie der bildenden Künste Hitzig~~

a, ~~die~~ Herr ~~Daege~~ Architekten Bötticher
„ ~~Drake~~ „ ~~G. Spangenberg~~
„ ~~Mandel~~ Orth „ ~~P. Meyerheim~~
„ ~~Lüderitz~~ v. Grosheim ~~Habelmann~~
„ Henning Adler „ ~~Graf v. Harrach~~
„ ~~Hopfgarten~~ Ende „ ~~G. Biermann~~
b, ~~Rabe~~ Geheimer Regierungsrath Zöllner.
und „ ~~Wredow~~ „ ~~Siemering~~
c, ~~Regierungsrath~~ Schuppel „ ~~W. Wolff~~
„ ~~Eybel~~ „ ~~Ortlr~~
„ ~~Schrader~~ „ ~~L. Spangenberg~~
„ ~~A. Wolff~~ „ ~~Raschdorff~~
„ ~~Strack~~ „ ~~Heyden~~
„ ~~Menzel~~ „ ~~Knille~~
„ ~~Pape~~ „ ~~Thumann~~
„ ~~Graeb~~ „ ~~Gräf~~
„ ~~Richter~~ „ ~~Schaper~~
„ ~~Steffeck~~ „ ~~Werner~~
„ ~~Crotius~~ „ ~~v. Grossheim~~
„ ~~Amberg~~ „ ~~Taubert~~
„ ~~R. Begas~~ „ ~~Greif~~
„ ~~O. Begas~~ „ ~~Kiel~~
„ ~~Bleibtreu~~ „ ~~Joachim~~
„ ~~Burger~~ „ ~~Haupt~~
„ ~~Möller~~ „ ~~Commer~~
„ ~~Feckert~~ „ ~~Schneider~~
„ ~~Ende~~ „ ~~Ries~~
„ ~~Adler~~ „ ~~Dorn~~
„ ~~Afinger~~ „ ~~Bellermann~~
„ ~~Gentz~~ „ ~~Blumner~~
„ ~~v. Werner~~ „ ~~Radecke~~
„ ~~Vogel~~ „ ~~Bargiel~~
„ ~~Knaus~~ „ ~~Wüerst~~
„ ~~Becker~~
„ ~~Pfannschmidt~~

Zur Besichtigung und Beurtheilung der für die diesjährige Concurrenz um den von Rohr'schen Stiftung eingegangenen 16 Bewerbungsarbeiten war zur Vorbereitung einer Commissionsberathung ernannt und zu derselben die zu den ordentlichen Mitgliedern der Akademie gehörigen Herren Architekten Ende, Orth, Heyden, Raschdorff, Adler und von Grosheim geladen worden. Erschienen waren ~~ausser~~ diesen Herren Architekten ~~Professoren~~ die Herren ~~Professoren~~ bis auf Hesse, welcher durch den Herrn Architekten Orth als von Grosheim.

Ausserdem Herr Geheimrath Zöllner von der Art der Vertheilung der Arbeiten durch das Los benachrichtigt, woraufhin die Berathung geschritten.

Es waren:

a. Baurath Orth die Arbeiten von Dedreux. Hartung
b. Arch. v. Grosheim Ihne Hofmann Klement
c. Herr Geheimrath W. Zöllner die Arbeiten

Brüder von Lewy, Schoenermark N. Hofmann-Fichtenwerder
" Bischof, Nitzko, Schulz für Adler
" Leestner, Gutte ——— Heyden
" Rielh, Hinderer, d Knoblauch, Rathsdorff

Geschehen 7 1/2 Uhr.
a u s.
Zöllner. Pluppli.

Kurz Inhalt der Verhandlung
erstimmen
Herr Baurat Ende und
" " Adler,
welche beide Termine von
den eingegangenen Arbeiten
und deren Vertheilung nahm
sie wurde seitens der Herren
Otto v. Großheim beauf-
tragt,
die ihnen zugefallenen Arbeiten nach Grösse der
den Listen zu wählen unter Zuz. der Kal. Berichte d Labiau
nehmend Herr Adler hat
die Arbeiten des Bischof, Nitzko, Schulz ihm unter
seiner Adresse und der Bemerkung ins Haus zu
stellen nach dem Minimalsatz zugehörigen Listen zu
wollen unter Prüfung der Kal. Berichte d. Labiauschen.
Herr Baurat Ende weist d
ihm zum Referat zugefall
nen Arbeiten hier besichtigu

Geschlossen 8 1/2 Uhr.
a u s.
Pluppli.

Abt. 188.

I.
An
den Königl. Baurath
Herrn Professor Raschdorff
Hochwohlgeboren

hier.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich ergebenst zu benachrichtigen, daß bei der durch die Ihnen ~~übertragene~~ stattgefundenen Vertheilung der für die diesjährige architektonische Fensterconcurrenz der neuen Roher'schen Stiftung eingegangenen Bearbeitungen, Arbeiten Ihrer die von den Architekten Rielh, Hinderer und Knoblauch zur Begutachtung und Beurtheilung zugefallen sind.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst, mir baldgefällige Benachrichtigung, ob Ew. Hochwohlgeboren beabsichtigen, die Bearbeitungen in der Akademiegebäude zu besichtigen, oder wünschen, daß Ihnen selbige auf Ihre Zimmer gesandt werden.

Berlin, den 17. Februar 1882.
Der erste ständige Vertreter
des Königl. Regierungs- & Bau-
Raths.
Zöllner.

II.
An
Herrn Baurath Heyden
Hochwohlgeboren
hier.

Der vorst. mkds.
Leistner und Gutte.
Berl. wie oben.

I. 223. v. 10/2 82.

An den

Senat der Königl. Akademie der Künste 328

zu Berlin.

Das Unterzeichnete erklärt hiermit

sein „Eidesstatt", dass Er die von

ihm eingesandte Zeichnung des Treppenraums

zum Provinzialmuseum von Rohrschen Stiftung

ohne alle fremde Beihülfe entworfen und

ausgearbeitet hat.

Münster den 9ten Januar 1882.

Eduard von Leisner,
stud. arch.

D.

Vorgelegt und nimmt
Kenntniß,
ad acta.
B. 17/82.
Zillmer.

Herrn Eduard Leisner
z.Z.
Münster

d. 21. 182.

Kayser & von Großheim
Architecten.
Hildebrandt-Str. 9 & 9a.

I. 241

Kr. 17/2 82.

337
329

Berlin, W. d. 13. Februar 1882.

An
das Secretariat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

d. Circ.
iat pro petito!
B. 14. 2. 82.

Ich bitte die Concurrenz-Projekte für die
von Rohr'sche Stiftung event. gelegentlich bei
mir abholen lassen zu wollen. –

Ergebenst
pa Großheim

fest. 25/2 82

333

J. C. Raschdorff
Prof. arch.

Berlin, den 17. 2. 1882.
C. Rothes Schloss 2. II.

An die Königliche Bauakademie.
Nr. 2082 I 307 K. 330

Hochgeehrter Herr Geheimer Rath!

Da v. Tschudi's Richtung bekanntlich eine ganz
entgegengesetzte, die zur Entwickelung meiner Ideen
nöthigen Gehülfen Reich-Kinderer- Knoblauch
in meinem Büreau eine Zeitlang thätig waren
(Gegenstand) zu fördern sie wollen.
Mit Hochachtung ergebenst

Raschdorff

Nr. 307.

334

I 308. Fr. 20/2 82. 331

Euer Hochwohlgeboren bitte ich um gefällige Rücksendung des Projects von Leibner & Gutta.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Berlin 19. II. 82. H. Thyssen

An

den ersten ständigen Secretair

des königlichen Ministeriums des

Innern Excellenz

Herrn Geheimen Regierungs-Rath Zöllner

Hochwohlgeboren

Hier

Cito!

Direct mit den Unterzeichnet. 2. zugl. ad I 307

B. 20/2 82.

Zöllner.

ad: I. 1888

Zum v. v. Kaselleben

Ihr Ministerialgenerale

D.

Schreiben an die 6 hiesigen Bezirksvereine
über abend. Mitglieder-Versammlung:

Zur Vorbesprechung der für die diesjährige Preisvertheilung der von Lehrer'schen Stiftung einzurichtenden Prüfungs-Aufgaben ist eine Sitzung auf Donnerstag den 2. März d. J. Abends 6 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses, Rheinwerftstraße Nr. 6 anberaumt, zu welcher sämmtliche Herren Lehrer ergebenst freundlich ganz ergebenst einge-laden werden.

B. 23.2.82. Zöllner.

Mundirt. ab. ad acta.

I. 379. Pr. coll. 12 Mrz. 82. 335

An
den geehrten Regierungsrath
Herrn v. Zöllner
Hochwohlgeboren

mit der ergebenen Bitte die beiden Prospecte für die Vorbesprechung gefälligst gütigst [illegible] zu wollen! — Hochachtungsvoll
v. Meyer

Den
2. III. 82.

D. Report!
Fiat.
B. 2/3 82. Zöllner.

Kassellen
Brandgr. Cur. Bey

332

336 333

1382

An den Inspektor d. Kl. Akademie d. Künste
Herrn Schneckenburger.

Herr Professor G. R. Stolle wünscht mich sprechen
die 3 Morgen, welche ihm für die Kunstschule
versprochen worden sind, einmal in Augenschein zu
nehmen.

Schmidt
2/III 82

Fiat f. h.
L. car.

Praes. 2/3 82.
1/4 Uhr nachm.
Hth.

337

Pr. 3/3 82
M.
334.

1385.

Verhandlung in der Commission-Sitzung der ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste zu Berlin am 2. März 1882.

Zu Protokoll:
Sekr.
Rud von Rohr / ausfertigen

Sekr.

D.

An
die 6 Herren Architekten der akademischen Mitglieder. Sektion

Für
Zur Fortsetzung der Begutachtung der für die diesjährige Preisbewerbung von Rohr'schen Stiftung eingesandten Konkurrenz-Arbeiten ist eine Sitzung einberufen worden, eine Sitzung zu welcher
Donnerstag, den 9. März d. J.
abends 6½ Uhr
im Sitzungssaale der Akademie anberaumt worden, zu welcher Sie. Hochwohlgeboren freundlichst ganz ergebenst eingeladen werden.

Berlin, den 3. März 1882
Der erste Sekr. d. Sect. f. d.
Zillmer.

Rund 14/3 82
abs 4/3 82

war heute zur Begutachtung der eingegangenen Konkurrenz-Arbeiten, welche unter die Herren Architekten der Mitgliederversammlung zur Begutachtung vertheilt worden waren, eine Sitzung anberaumt worden.
Zu derselben waren geladen die Herren Architekten Ende, Raschdorff, Adler, Heyden, Orth, von Großheim und Hoffmann.
Erschienen sind und begutachtet die Arbeiten von

Schwenermark u. A. Hofmann,
Bischof — Witzko " Schulz
Dedreux " Hartung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Herren Ende & Heyden wegen einer Sitzung der Architekten-Section sich begeben müssten, wurde von weiterer Besichtigung der Arbeiten Abstand genommen und

Steinbach, am
Donnerstag den 9. ds. Mts, abends 6
Uhr zum Fortsetzen.
Ihr.
J. Kuppis.

935

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.

BERLIN N.W., DEN 6. März 1882 1415. PARISER PLATZ 6A.

Ihnen Hrn. Reg.-Baumstr. Zöllner

Hochgeehrter Freund!

Raschdorff und Hayden haben an mich geschrieben, die Sitzung betreffs der v. Rohr'schen Stiftung zu verschieben. Da mich nun in der That nicht auf Samstag, dann die darauf folgenden Tage sind sämmtlich für Einzelnes nun besetzt. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als diese Sitzung auf Donnerstag den 16. cr. zu verlegen und bitte ich die Herren davon benachrichtigen zu wollen.

Mit Gruß
Ihr Ende

Berlin d. 15/7 82.

1693. Pr. 1007/8.

336

D.

Schreiben wegen der Besichtigung der
abgehaltenen Mitbieter-Versammlung:

Em. Hochwohlgeboren werden gebeten
angeben zu wollen, ob Sie zur
Übernahme der für die von Rohr'sche
Forstbereiterstelle eingegangenen
Bewerbungen mit Ihrem
den 9ten d. M. anberaumten Termine
befriedigt sind oder
Ihrerseits den 16ten d. M.
Abends 6 Uhr
anberaumt wissen will.

Der erste ges. Sekretair

Zillmer.

13.7.82.

[illegible]

[illegible]

unleserlich

1657 Kr. 03/78 340 337

Euer Hochwohlgeboren

D. 1/4 den Acten. B. 13/4 82. Hr.

erlaube mich der Uebergesuch mit Bezug auf meine Privatbewerbung der von Ihrer Stiftung ergebenst mitzutheilen, daß meine Wohnung seit dem 1ten April a.c.:

Dresden-Neustadt
Prießnitzstraße 51 p.

ist.

Hochachtungsvollst.
Max Bischof,
Architekt.

Dresden, d. 11. April 1882.

341
338

Ende & Böckmann, Königl. Bauräthe.
Atelier für Architectur.

Berlin N.W., den 13. IV. 1882 Pariser Platz 6a.

1660. Br. 13/4 82.

Herrn Joseph Schmertzing.

[illegible]

Ergebenst
Ende.

Erledigt durch
W. 643.

1797 Berlin d. 29/4 82. 342

Schrib. 339

Nr. 8/5 82

1819.

Rom den 2 Mai 1882

340

An

Reper:

Seine Hochwohlgeboren

den Königlichen Kunst- und Baumeister

der gräflichen gg. Augustenburgischen

Herrn von Großler

Hochwohlgeboren

hier

Betrifft

die Feuerbestattung

der von Roberschen Stiftung.

Berlin, den 8. Mai 1882.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns Euer Hochwohlgeboren auf unseren Bericht vom 30. September 1881 – J. 1824 – und die hohe Verfügung vom 18. Oktober 1881 – U. M. 2777 – gehorsamst anzuzeigen, daß der Bildhauer Martin Wolff ~~zu Rom~~ ~~durch~~ ~~Feuerbestattung~~ ~~die Einäscherung~~ ~~der verstorbenen~~ ~~von Roberschen Stiftung~~ ~~beerdigt~~ ist, die Anordnung der gerichtlichen Obduktion der Leiche durch Beerdigung gehoben ist, und nächst Ihr Gesuch

Rottluff

dasselbe ~~bei~~ ~~uns~~ ~~befürwortet~~ hat,

Ew. Hochwohlgeboren gnädigen wollen, die ~~Genehmigung~~ ~~auszufertigen~~, die zweite halbjährige Rate der Rigaudi'schen Zinsen betragend 2250 M. dem Hofrat in Rom, Via Sistina a No 72, zur gefälligen Empfangnahme des Herrn Wolff durch das Kaiserlich deutsche Botschaft in Rom zukommen lassen zu wollen.

Der Senat, P. d. b. K.

Reprod. zur Mitteilung in der nächsten Senatssitzung!

Schlegt. Hillmer.

An

Eigenhändig Privat

Lieber Freund!

Endlich ist mir über den Fortgang meiner Studien auf der mir durch das Wohlwollen der von Roberschen Stiftung vergönnten italienischen Reise ganz Gewissheit

Folgendes zu berichten:

Am 1 Novbr. vorigen Jahres verließ ich Berlin und begab mich zunächst nach Nürnberg, ebendann nach München um mich vor Eintritt in Italien von der Deutschen Künstlerschaft noch eingehender zu informieren. Am 10 November ging ich nach Salzburg besuchte dann Innsbruck und wandte mich am 16 Novbr nach einigen Ausflügen in die Tiroler Alpen über Bozen nach Verona. In diesen Gebirgsabschnitten von 3 bis 5 Tagen besuchte ich die italienischen Städte Venedig, Genua, Mailand, Pisa, Florenz und traf endlich am 1 December in Rom ein.

Um mich bei meinem nördlichen Aufenthalt gleich in eine passende Tätigkeit zu bringen, hatte ich mir meine Aufgabe vor Antritt meiner

zu Reise gestalt und einen Pinsel mitgenommen, das Eine ist die Idee sofort fallen, sobald ich den grossen Michelangelo den Rafael und Tizian in ihrer ganzen Gewalt und Meisterschaft empfunden hatte. Die ersten vier Wochen genügten kaum die mächtigen Eindrücke und Empfindungen zu verarbeiten, auch kann ich mich nicht glaub für die Ausführung einer bestimmten Idee entschliessen, da mancher vielleicht glücklich inspirirte Einfall aus Mangel an einem Atelier, stiller Sammlung auf meinem Zimmer und Mangel an der nöthigsten Menschen wieder zu Grunde gegangen. Ateliers aufzutreiben, fällt schwerer als ich es mir vorgestellt hatte da Rom immer Zuzug von fremden Künstlern überfüllt war. und ich nicht bei den Künstlern die ich von einem Platz im Atelier erhoffte, die freundliche Aufnahme fand, wie sie meinem Vorgänger einst bei Herrn Professor Emil Wolff und später bei Herrn Professor Eduard Mayer zu Theil geworden war. Ich musste mich glücklich schätzen als es mir nach einigen vier Wochen endlich gelang für 600 francs ein kleines Atelier, freilich nur mit schlechtem Licht zu

zu Hause. Hier hatte Atelier in einem bequemen Hause gesetzt alles nothwendige Gerüst an Atelier beschafft und ein Ofen gesetzt war, waren bei der Langwierigkeit der italienischen Arbeiter wieder zwei Wochen vergangen und schon bis ein Viertelhaus Ton und die erste Hälfte der ersten Figur da aufgegeben, bis ich den ersten Ton auf der Drahtpuppe hatte.

Die gasterischen schönen Modelle und der Rabenköpfe verlockten mich anfangs eine ruhige Stimmung zu finden das Hauptaugenmerk auf eine Figur zu richten, die gitter Erscheinung und so blieb ich bei einer Brutus-Gestalt stehen. Ich habe mir zur Aufgabe gestellt den vom Mord Cäsars heimgekehrten in einem Kessel gekochten Brutus darzustellen dem die Mörder Cäsars: Et tu fili dass schmerzerschüttert in den Arm klingen. Ich habe die Arbeit in Lebensgrösse aufgebaut und bis zum Beginn des Marmorhauens gebracht.

Indem ich einen losen Pinsel ganz gehorsamst bitte, mir die gewünschte Karte meines Vaterlandes gefälligst zusenden lassen zu wollen zeichne ich mit vorzüglichster Hochachtung

Rom: via Sistina No 72.

Martin Wolff
Bildhauer.

Pr. cat. 345
Paul.
Nr. 342

1865.

Abschrift und den Akten betr. Verhandlungen I. 8m.

Abschrift des Protokolls vom 12. d. M. ist zu den Akten betr. die von Rohr'sche Stiftung 8. 5a hierüberzugeben.

Berlin, den 15. Mai 1882.

gez. Zöllner

Vorstehendes

a Bekanntmachung

b. Vorstehendes an Kreisblatt in resp. Nr.

Vergl.

Berlin, den 16. Mai 82

Pflugradt.

Zu den Akten betr. die von Rohr'sche Stiftung 8. 5a.

1860

Abschrift.

346

343

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Sitzung der ~~Gesammt-Senats~~ Mitglieder, Section für die bildenden Künste.
Berlin, den 12ten Mai 1882.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Berker

Herr	~~Dusch~~	Herr	Siemering
"	Eybel	"	Schaper
"	Schrader	"	Ende
"	~~Pfannschmidt~~	"	~~Hoguber~~ Wredow.
"	Wolff	"	~~Meyer~~ Arnberg.
"	~~Gude~~	"	~~Bablmann~~ Adler.
"	~~Knaus~~	"	Taubert Enrtee
"	~~v. Werner~~	"	~~Gretl~~ K. Spangenberg.
"	O. Begas	"	~~Hasenmann~~ Kiel
"	~~Mandel~~	"	~~Barjet~~ Graf v. Harrach
"	~~Ewald~~	"	~~Joachim~~ G. Hermann
"	~~Dobbert~~	"	~~Hauff~~ L. Spangenberg.
"	Zöllner	"	~~Schulze~~ Raschdorff.
"	~~Becker~~	"	~~Spitta~~ Graef.
"	~~Menzel~~	"	~~Blumner~~ von Großheim
"	~~Richter~~	"	Commer
"	Gentz	"	~~Rudorff~~
"	~~Afinger~~		

Die Sitzung ist anberaumt zur Beschlußfassung über die Zuerkennung des Preises der von Beer'schen Stiftung für die beste Preisbewerbung unter den im Gange befindlichen Konkurrenzarbeiten für ein Schul- und Lehrer-Wohnhaus der Akademie-Gebäude betreffend.

Nachdem der Herr Vorsitzende Berker die Sitzung um 6¼ Uhr abends eröffnet hat, stellt derselbe fest, daß unter ganz und rechtzeitiger Benachrichtigung der für die Preisbewerbung erlassenen öffentlichen Bekanntmachungen vom 18. Juni 1881 mit und bezüglich, daß bis spätestens unter Einsendung der erforderlichen Arbeiten und der Bewerbung betheiligt haben, nämlich die Herren

Knoblauch, Bischof, Heber, Schulz, Hartung, Thormeier, Hofmann, Klementh, Rieth, Carl Hofmann, Gutt, Schwenermark, Kinderer, Nitzke, Levy u. von Leistner.

Die formellen Bedingungen für die Zulassung dieser sämmtlichen Konkurrenten werden somit erfüllt erachtet.

Sodann referirt Herr Ludwig Ende eingehenden Bericht über das Ergebniß der Vorprüfung, welche die auf den der akademischen Mitglieder-Versammlung vorgelegenen Vorschlägen gebildete Commission in Betreff der sämmtlichen Denkmäler-Arbeiten vorgenommen hat. Die gedachte Commission empfiehlt für die Zuerkennung in erster Linie die Arbeiten der Denkmälerentwürfe Knoblauch und Hartung.

Ueber den zum Vorschlage gestellten Vorfrage, ob überhaupt einem der Denkmälerentwürfe der Preis zu ertheilen sei, einstimmig bejaht worden, wird über die Zuerkennung des Preises zur Abstimmung mittels Stimmzettel geschritten, an welcher der unterzeichnete Vorsitzende nicht Theil nimmt.

An der Abstimmung betheiligen sich die 20 anwesenden ordentlichen Mitglieder der Akademie und erhalten:

Knoblauch . . . . . 17 Stimmen,
Hartung . . . . . 2 " ,
Gutbier . . . . . 1 " .

Hiernach ist dem Denkmälerentwurf Johann Gustav Julius Knoblauch zu Frankfurt a/M. der Preis zuerkannt.—

Auf Antrag der anwesenden Mitglieder wird beschlossen, den Herrn Minister die Bitte zu richten, daß den beiden Denkmälerentwürfen Hartung und Gutbier in Anerkennung ihrer vorzüglichen Arbeiten eine außerordentliche Honorirung mit Kunstfonds gewährt werden möge.

Schluß der Sitzung um 7 3/4 Uhr Abends.

Ende. Bolle.
Bethke. Böttner.

347
345

Bekanntmachung

der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Für den durch Bekanntmachung vom 18. Juni 1881 für das laufende Jahr in Folge der Ausstellung festgestellten Concurrenz der zum Rohr'schen Stiftung ist der Betrag, bestehend in einem Preisgemälde von 4500 Mark zu einem einjährigen Stipendium

dem Architekten Johann Gustav Julius Knoblauch zu Frankfurt a/M.

zuerkannt worden.

Die sämmtlichen für diese Concurrenz eingegangenen Entwürfe sind während der Zeit, vom 23 ~~Mai~~ Mai bis 6. Juni d. Js. während der Vormittags-Stunden von 1 bis 3 Uhr im sogenannten Akademie-Hofhause der Königlichen Akademie zu Berlin daselbst zur vergleichenden Ansicht ausgestellt.

Berlin, den 19. Mai 1882.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

Ende. Bolle.

An
die Annoncen-Expedition des
Invalidank
Hrn.

Die Annoncen-Expedition des Invalidendank
wird ergebenst ersucht, nachstehende Bekanntmachung
einmalig gefälligst zu
a, den Deutschen Reichs- und Königl. pr. Staats-
Anzeiger
b, die Vossische Zeitung
c, die National-
zu einmal inseriren zu lassen und Belegblätter
gef. d. und i. nebst Kostennote, welche wir der Ent-
scheidung der von Rohr'schen Stiftung in Folge Auftrages
der Königlichen Akademie entgegensehen, uns
ihrer Zeit gefl. zu übersenden.

Die Publication durch den Reichs-Anzeiger
erfolgt unentgeltlich.

Der Secretair.

cito!

An
den Architekten Herrn Julius Knoblauch
Wohlgeboren
Frankfurt a/M.
Obermainz 34.

Portofr. Sendg.
1865.
frankiren!

Ew. Wohlgeboren beehre ich mich hierdurch mitzutheilen zu können, daß Ihnen bei der diesjährigen Preisbewerbung der von Rohr'schen Stiftung für die von Ihnen eingesandte Bauentwurf-Arbeit betreffend den durch den Architekturmaler Preisrichter der Preis, bestehend in einem Ehrendiplom und 4500 M. zu einer einjährigen Studienreise, zuerkannt worden ist. —

Der betreffende Collektivgutachten werden Sie gefälligst zu erhalten, wenn Sie Ihre Einsicht darüber erklärt haben werden von wann ab Sie die einjährige Studienreise antreten, und wird alsdann die statutenmäßige erste Anzahlung der ersten Rate der Ehrendiplom-Summe angewiesen werden.

Die von Ihnen eingereichten Attests erfolgen anbei zurück, während die Bauentwurf-Arbeit Ihnen erst später zur Verfügung gestellt werden kann, da sämmtliche Arbeiten für die Preisbewerbung eingegangenen für zweckmäßig Ausstellung zur Ausstellung gelangen sollen.

Berlin, den 16. Mai 1882.

Der erste ständige Secretair.

Jüllmann.

349
347

Post-Einlieferungsschein.

Heute am heutigen Tage

Gegenstand	Br.
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	[illegible]
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 16 März 18[illegible]

Post-Annahme Nr.

Stra[illegible]
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach folgenden Fristen vom Tage der Einlieferung gerechnet

Nr. 19/582

1886

348

An einen hohen Senat der Akademie
der Künste

D.
1. Bericht an den Herrn Minister
u. resp.
2. Schr. Der
die Lehrercarten 2 – 15 und 17 der
Kupferstg. Lit. 320/j

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß bei der diesjährigen durch Bekanntmachung vom 18. Juni d.J. eröffneten Preisbewerbung der von Robert'schen Stiftung der Preis seitens der durch das Statut berufenen Preisrichter dem Architekten Julius Knoblauch zu Frankfurt a/M. zuerkannt worden ist, und werden Sie ersucht, in Betreff der Rückgabe der zum Zwecke der Konkurrenz eingereichten Zeichnungen Verfügung treffen zu wollen.

Die vorgeschriebene Frist

Frankfurt a/M.
den 18 Mai 1882

Hochachtungsvoll
Julius Knoblauch

seinem obigen Antrag gemäß sich somit einem recht baldigen Bescheide und für die Mittheilung, welche ich gefl. erhalte, jedenfalls die Versicherung, daß ich stets Ihnen durch mich Preisrichter zu verschaffen.

Was meine Reise nach Italien betrifft, so bin ich noch unentschlossen, da meine Arbeit verhindert dieselbe anzutreten, werde jedoch sobald mir möglich ist fortgehen, spätestens im Herbst. Inzwischen bitte ich Sie gefl. mir Ihre Ansicht zu äußern, ich wünschte eine Stunde sein werde.

Ich grüße mit
größter Hochachtung
Julius Knoblauch

Berlin den 24 Mai 1882.

betrifft die Jubiläumsstiftung der von Prohr'schen Stiftung. ad 1886

319

Ew. Excellenz

beehren wir uns ganz gehorsamst anzuzeigen, daß bei der unter dem 18 Juni 1881 für das Jahr des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs Verleihung der von Prohr'schen Stiftung, von welcher 16 Damen den Theil genommen haben, auf Grund der von der ~~ordensrätlichen~~ Mitglieder Frl. Paul der beiden Jubiläums-, der ordensrätlichen Mitglieder. Wahrnehmung Fräulein für die bildenden Künste — in der Sitzung vom 12ten d. M. der Preis zum Betrage von 4500 Mark der Malerin Johanna Gustav Julius Knoblauch, geb 6 März 1859 zu Frankf. a/M. geboren und daselbst wohnhaft, zuerkannt worden ist, und daß wir uns die Bitte erlauben Festsetzung der ersten Rate des bestehenden Reise-Stipendiums bis dahin anzuordnen, wo der pl. Knoblauch auf den Antritt seiner Studienreise entgegengesehen werden.

Gehorsamst ist Entwurf der Verfügung beigefügt.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten, Herrn
von Goßler
Excellenz.

Vorstehendes u. Abdruck vorfolgen anbei zurück.

Berlin, den 24ten Mai 1882

Der Senat, Section für die bildenden Künste

Wendt Jordan

[illegible] in den bereits ausgesandten Petitionen
befindlichen, um Ihre Verwendung
die gewünschte Bitte zu erlangen,
durch folgenden beiden Bevollmächtigten,
dem, dem Kgl. Kammergerichts-Rath
meister Adolf Hartung zu
Berlin und dem Rechtsanwalt
Herrmann Guth zu Berlin in Ver-
anlassung ihrer [illegible] ausdrücklich
und mit gewissem Fleiß nachzuforschen
Arbeiten ein nützliches Handlungs
Honorar und Vorschuß
gnädigst anordnen möge,
und verbleiben wir Ihnen, die Gewäh-
rung dieser Bitte bei Ihrer Erhaltung
gehorsamst zu befürworten.

Der Kaufmann, Petition für die
bildenden Künste.

Heinrich Zöllner

352

Post-Einlieferungsschein. 350

Der Aufgabe an der Postanweisung auf Postablagung ersucht man [illegible] Einlieferung zu gefallen.

am heutigen Tage

Hr

Richard Lüdemann

Max Otto Dieckhoff

Pasewalk Neustadt

Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1882

Post-Annahme Nr. 94

Straße
Eisenbahn.

Loeffler

C. 62. Stadtpost

353
351

Post-Einlieferungsschein.

Am heutigen Tage

Lt

Bürgermeisteramt

Offiziant d. Bürgermeisteramts

Bedarf

Nürnberg

Beförderung mit der Post eingeliefert worden, bescheinigt.

Berlin, den 4 Mai 1882

Post-Annahme Nr 94

Strafe

Eisenbahn.

Stadtpost.

Der Aufgeber hat die Postverwaltung auf Schadloshaltung verklagt nach sechs Monaten nach Tage der Einlieferung, Zahlung zu verlangen.

352 354

Post-Einlieferungsschein.

für heutigen Tage

Lgl

Eingeschrieben

—

Zurückerstattung Alfa Schulz

Stubenstraße 7a

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 März 1882

Post-Annahme Nr 94

Straße.
Eisenbahn.

Loeffler Stadtpost.

Der Aufgabe an die Postverwaltung und Bestätigung erfolgt nach Empfangnahme zum Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

355 353

Post-Einlieferungsschein.

Das am heutigen Tage

Tag	[illegible]
Empfänger	Schuchhardt
	—
Empfänger	Adolf Hardtegg
Bestimmungsort	Stass

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den [illegible] 18 92

Post-Annahme Nr 94

Straße.
Eisenbahn.

Lachstelle
C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch an die Postverwaltung auf Entschädigung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

356 334

Post-Einlieferungsschein.

Der am heutigen Tage

Gegenstand	2
Werthangabe	Documenten
Gewicht	
	Thornicke
	Paris

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 6 1882

Post-Annahme Nr. 7

Straße
Eisenbahn

C. 62. Stadtpost.

Der Empfang ist der Einlieferung auf Erfordern resp. nach Ablauf Monats vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

357

355

Post-Einlieferungsschein.

Per [illegible] an die Postanstalt zu Leipzig

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	Reichsthaler
Gewicht	—
Empfänger	Ostpostamt Ab W. C. Hofmann Leipzig
Bestimmungsort	

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1852

Post-Annahme Nr. 94

Straße.
Eisenbahn.
Leipzig
C. 62 Stadtpost.

Nr. [illegible] an die Postanstalt zu Leipzig

Diese Bescheinigung ertheilt nach [illegible] Werthangabe zum Zweck der Empfangnahme des Einlieferungsscheins auf Verlangen des Absenders.

358

326

Post-Einlieferungsschein.

Der am heutigen Tage

Leer

Schriftstück

—

Inhalt

Stadtbahnhof N. 29 Bismarck

Eisenbahnstation N.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1882

Post-Annahme Nr. 94

Straße

Eisenbahn

Loeffler

C. 62. Stadtpost.

Gegen Vorzeigung dieses Scheines ist Reklamation wegen Nichtbestellung oder Verspätung der Einlieferung zum Tage der Einlieferung erhoben werden.

359

Post-Einlieferungsschein.

857

Das am heutigen Tage

Gegenstand	Leg
Werthangabe	Büchsenbuchsen
Gewicht	—
Empfänger	Oko Lieth
Bestimmungsort	Nürnberg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 27 April 1872

Post-Annahme Nr. 74

Straße
Eisenbahn
Stadtpost

Der Zeitpunkt der Postbestellung auf Postsendungen richtet sich nach Ort und Zeit der Einlieferung bei Sendung am gerechnet.

360

Post-Einlieferungsschein.

398

bis am heutigen Tage

Gegenstand: Brief

Werthangabe: **Eingeschrieben**

Gewicht: 1/2 K

Empfänger: Frau Dr. Lucht
Adel Rosenberg
Bestimmungsort: Kurhessische Staa

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden wird bescheinigt.

Berlin, den 6 Juni 1882

Post-Anstalt Nr. N. (W. d. Linden.)

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Lucht

Gegen Empfangbescheinigung zu verabfolgen.

Ist auf Entschädigung an die Postverwaltung erhoben nach jedes Mal ... Tage ... Einlieferungsschein ... Frist ... gerechnet.

367

Post-Einlieferungsschein. 329

Das am heutigen Tage

Gegenstand: Lf

Werthangabe: Einschreiben

Gewicht: —

Empfänger: Buchstab W. W. J. Kuhle

Bestimmungsort: Berlin SW 16

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1882

Post-Annahme Nr. 94

Stadtpost

Stempel: Kaiserl. Deutsches Reich

Vorstehende Bescheinigung auf Empfehlungen ertheilt auf Verlangen unter Angabe der Einlieferungsnummer

362

Post-Einlieferungsschein. 360

Das am heutigen Tage

Gegenstand: Lf

Werthangabe: Einschreiben

Gewicht: —

Empfänger: Notar Schönemark

Bestimmungsort: Halle S

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 Mai 1882

Post-Annahme Nr. 94

Stadtpost

Vorstehende Bescheinigung auf Empfehlungen ertheilt auf Verlangen unter Angabe der Einlieferungsnummer

363.

Post-Einlieferungsschein. 361

am heutigen Tage

Hof

Buchhalter

—

Rechtsanw.

Chr. Lud. Lindner

Nürnberg

Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
wird bescheinigt.

Berlin, den 27 Mai 1882

Post-Annahme Nr. 94

Straße.
Eisenbahn.

Loeffler

C. 62. Stadtpost.

Bei Ermittelung auf Nachforschungen erfolgt auch solche nur gegen Vorzeigung dieses Scheines.

364

62

Post-Einlieferungsschein.

Lof

Reichsbank

—

Hendach

Eduard von Liebert

Berlin

für Lieferung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 31 März 1882

Post-Annahme № 94

Straße.
Eisenbahn.

Loeffler.

C. 62. Stadtpost.

365 363

Post-Einlieferungsschein

Der Zeitpunkt der Postanweisung auf Postabschnitt erteilt auch jede Auskunft über Verbleib einer gewöhnlichen Sendung.

Ist am heutigen Tage

Tag des Eingangs	25
Art der Sendung	Geschäftsbrief
Gewicht	—
Name des Empfängers	Franz Lenz
Bestimmungsort	Friedenau Bz

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 27 Mai 18 22

Post-Annahme № 94

Straße
Eisenbahn
Stadtpost

Zachow

366 3044

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

Brief

Eingeschr.

Nachn.

Eilig 6 Pf.

Einlieferung mit der Post eingeliefert worden,
versichert

Berlin, den 1 Juni 18 82

Post-Annahme No. 94

Straße

Expedition

C. 62. Stadtpost.

367 Pl. 275.
365.

Acta betr. Rohr'sche Stiftungssache I. 926.

Invalidendanke

Liquidirt abl. 865 für Publication
in
a. Posischer Zeitung 25 J. à 40 ₰ . . . 10 Mk.
b. National " 25 " " 40 . . . . 10 Mk
20 Mk.

Berlin, den 24. Mai 1882

Pflugbeil.

Vorstehendes zur Sammlung.
B. 27/5 82.
Zillmer.

368 906

V. 30 5 42

Deutsche Reichspost.

1929

Postkarte.



An

Herrn Postsekretär d. Kais. Ober-Postdirektion Schwerdtfeger

in Baden b.

Wohnt Weinbergstr. 6.

Herrnen ergeht [illegible]

Vogel.

D. Berlin, den 28. Mai 1882. Philipp Str. 6. III.

An den Vorstand.

B. z. G. St.

Der ergebenst Unterzeichnete bittet Ew. Hochwohlgeboren das Einverständniß gefällig dahin ertheilen zu wollen, daß er die Vorstellung entsprechen lassen darf, Ihnen anheim gestellt haben, ob nicht Ihr Hochwohlgeboren die Uebermittelung des Gesuches vorziehen möchten, dieses möchte ihm aber nicht gestattet sein, da er jetzt für Vorstellungen überhaupt keinen Raum besitze. In der Erwartung meines ergebenen Bitte [illegible] gefälligen [illegible] Unterzeichneten [illegible] ganz [illegible] H. [illegible]

Halle, d. 2. Juni 1882

r. 3/6 82 369 367

r 1948

An Königliche Akademie der Künste

in Berlin

D.

die gef. Zeichnungen
und Bücher
p. Schönermark
mit dem ehrerbietigen
Ersuch über
ihre Einsendung
Labenbleibt &c.
den Vorstand
Akten rückgängig
bleibt.
B. z. G. St.

Ew. Hochwohlgeboren

bitte ich mir die Rücksendung meiner Zeichnungen, Bücher, Photographien &c. baldgefälligst zu bewerkstelligen, welche für derartige Dienste bestimmt sind.

Ich erlaube mir noch darauf aufmerksam zu machen, dass unter den von mir eingereichten „Schriftstücken und Akten“ auch über meinen Lebenslauf nicht mit zurückgekommen ist.

Ganz ergebenst

P. Schönermark

Gr. Steinstr. 36.

Nr. 5768. München d. 3. Juni 1882.

1953.

Hochgeehrter Herr!

Indem wir Ihnen die Gute, die Einsendung meiner zum Concurrenz der „von Rohrbeckschen Stiftung" neu ausgeschriebenen Stipendien gefälligst zu übermitteln, ersuchen wir Sie, die beiliegenden Zeichnungen

1) meines großen 2,20 m langen Holzmodelles, eines perspectivischen Entwurfes, sowie

in Umgebung Einsendung angenommen, Alle ist die Entfernung mit einer Versicherungssumme von 200 Mark per Eilgut mit Postnachnahme incl. Frankirungskosten an unsere Adresse baldmöglichst gelangen zu lassen.

Eduard von Leisner
stud. arch. München, Theresienstraße 24/IV.

Fiat pro petito.
B. S. 6. 82. Zettler.

Nürnberg, den 9ten Juni 1882

1957. Nr. 5782

An

den Verein der bildenden Künstler

in Berlin!

Der Unterzeichnete bittet seine Arbeiten

an seinen Bruder, Gustave Dedreux, Zeichnitz

in München, Türkenstrasse 18/3 gefälligst

schicken zu wollen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

C. Dedreux Architekt.

372

270

Die Skizze mit den Zeichnungen
zu einem Projekt „Kurhaus am neuen
See“ gefälligst zurückzusenden zu haben, bescheinigt

Berlin d. 7 Juni 1882. A. Schultz.
Architekt.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Nr. 8/82 Berlin, den 31. Mai 1882

I. 973.

371

J. No. U. II. 1550.

Hat für talentvolle deutsche Künstler bestimmte Reisestipendium der von Rohr'schen Stiftung im Betrage von 4500 M ist dem Bildhauer Johann August Philipp Martin Wolff aus Berlin verliehen worden.

Beim Antritt seiner Reise hat der p. Wolff sich nach Rom via Sebastiano auf die erste Rate des Betrags von 2250 M. quittirt.

Indem ich Ew. Durchlaucht ergebenst ersuche, denselben, welcher gegenwärtig in Rom, via Sebastiano No. 72 sich aufhält, die zweite und letzte Rate dieses Stipendiums des Betrags von 2250 M. durch die Kaiserliche Botschaft daselbst gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Hauptkasse meines Ministeriums hat die Anweisung erhalten, den gezahlten Betrag der Hauptkasse gegen Ausfertigung der Empfangsbescheinigung zu erstatten.

(i. Unterschrift:)

Der Kaiserl. Königl. Wirkl. Geh. Rath. Von Bismarck

Zöllner. Durchlaucht.

An

den Senat der Königlichen Akademie

der Künste, Sektion für die bildenden

Künste

Abschrift

hierselbst.

Abschrift anhalt der Canal auf den gefälli-
gen Bericht vom 8. Mai d. Js. – I. 819 – zur
Kenntnißnahme und weiterer Veran-
lassung.

Im Auftrage.

Reiß

304

I. 980. Berlin d. 8/6. 82.
Nr. 8/082. Pm. 372

An den Herrn Landrath
des Kreises Teltow
Königl. Ober-Präsidial-Abtheilung
für
Kirchen- und Schulsachen.

Das hiesige Königliche Ober-Präsidium hat
mir Anlage zu einer Verfügung vom 4. d. M.
2 Exemplare der Allerhöchsten Cabinets-Ordre
vom 30. Januar d. J. wegen Einführung
einer Sonntags-Feier gefälligst zugehen
lassen, mit der Bitte, mir gefälligst
Anweisung zu geben, wie
1) solche am besten bekannt zu machen
sind, und
2) ob und in welchem Umfange
die Ortsbehörden – Bürgermeister,
Gensdarmen etc. – dafür zu sorgen
haben, daß
a) die Gewerbetreibenden
angewiesen sind, ihre Arbeiter
ruhen lassen.

Ich ersuche Ew. Hochwohlgeboren
ergebenst
um gefällige Mittheilung
Ihrer Ansicht.

Landrath

Diesen Gutachten eingereichten Krankenberichte habe ich heute zugesandt.

Berlin, den 8. Juni 1882.

E. Wilde

Bordtherstr. 16

An
den
Senat der Kgl. Akademie
der Künste
zu
Berlin.

1989 Dr. 10/6 82.

Einen schon Senat ersuche ich gehorsamst Unterzeichneten um Übersendung der von Ihm eingereichten Zeichnungen behufs Preisbewerbung der von Ihnen Ausschreibung.

für d. prospect.
B. 19/6 82.
Gillmar.

Dresden-Neustadt
d. 9. Juni 1882

Max Bischof, Architekt
Prießnitzstraße 51 p.

I 1003. 376

Deutsche Reichspost.

Postkarte.



An
einen hohen Senat der Academie
der bildenden Künste
Hierdurch pro-
B. 15/6 82. politio. in Berlin.

Zöllner.

377 375

I 1054.

Kr. 22/6 82.

An einen hohen Senat
der Kgl. Akademie der Künste

A.

1. Exped. Collat. Patent.

Der unterzeichnete Rath der Königlichen Akademie der Künste hat dem Architekten Johann Gustav Julius Knoblauch, daß ich meinen Wohnsitz, am 6ten März 1839 zu Frankfurt a/M. geboren und wohnhaft, auf Grund der von den ordentlichen Mitgliedern der Akademie, Sektion für die bildenden Künste, in der Sitzung vom 11. Mai 1880 (1882) abgegebenen Votirung den Preis der unterm 18. Juni 1831 für die Zinsen der Architektur aus geschriebenen Konkurrenz der von Rohr'schen Stiftung im Betrage von 4500 M. i. W. Vier tausend fünfhundert Mark zu einer einjährigen Studienreise und zu einer halbjährigen Kur zu verleihen.

Laut § 4 der Statuten der von Rohr'schen Stiftung hat der Reisende nach Ablauf von sechs Monaten über den Fortgang seiner Studien Bericht zu erstatten.

Kr. 13/6 82

Der ergebenst Unterzeichnete bittet [illegible] hohen Senat um gefl. Rückäußerung [illegible] seines Ersuchens zu obigem Zweck.

Karlsruhe, d. 16 Juni [illegible]

Albert Hofmann [illegible]

Herderstraße 4

Frankfurt/M den 20 Juni 82

Oberweg 34

Ich nehme hiermit Gelegenheit mich nochmals zu erklären, daß ich die Reise mit dem Zweck unternehme, mir die Kenntniß der Antiken zu verschaffen, daß ich aber nicht gesonnen bin, mich in Italien niederzulassen, sondern nach Vollendung meiner Studien nach Deutschland zurückzukehren.

Indem ich für Rücksendung meines Gesuches gefl. Sorge zu tragen bitte, zeichne ich mit größter Hochachtung

Julius Knoblauch
Architekt

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 20. Juni 1882.

I 1079.

U. M. U II. 1698.

Dem Senat remidire ich auf den gefälligen Bericht vom 24. Mai d. J. - I 886 - dass ich nicht in der Lage bin zu genehmigen, dass den beiden Bildhauerateliers im Hof von Rohr'schen Reitbahngebäude: Regierungsbaumeister Hartwig und Architekten Gette eine ausserordentliche Steuer auferlegt werde, da mir hierfür geeignete Fonds z. Z. nicht zur Verfügung stehen, eine derartige Inanspruchnahme auch den Fonds der von Rohr'schen Stiftung aber eine Ergänzung der statutarischen Bestimmungen erforderlich machen würde.

Die Mittheilung ist in der Sitzung der Mitglieder vom 30. Juni c. erfolgt. 1/7 82.

D.

Einmache ad acta.
B. 3/7 82.

Gesehen

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Hr. Ende

II. Abschrift

dem Architekten Herrn Julius Roblaueh

Wohlgeboren

Frankfurt a/M.

Ew. Wohlgeboren erhalten die anliegende, für Sie auf, gestellte Rollatur gebeten mit dem Bemerken zurück, dass die ersten Raten des Honorars an Sie ausgezahlt waren, den Rest, sobald Sie den Antritt Ihrer Reise über Vorlegung Ihres Reisepasses für ausgeführten und gehörig angezeigt haben werden, ob Sie den Betrag hier persönlich in Empfang zu nehmen wünschen, oder ob Ihnen derselbe durch die Post übermittelt werden soll.

Zellbemerkung Architekt wegen

Berlin, ein obne.

Hierzu. Gillmeister.

Berlin, den 13 ten Juni 1882.

(L. S.)

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste

Hr. Ende

II. Abschrift

dem Architekten Herrn Julius Roblaueh

Wohlgeboren

Frankfurt a/M.

Ew. Wohlgeboren erhalten die anliegende, für Sie auf, gestellte Rollatur gebeten mit dem Bemerken zurück, dass die ersten Raten des Honorars an Sie ausgezahlt waren, den Rest, sobald Sie den Antritt Ihrer Reise über Vorlegung Ihres Reisepasses für ausgeführten und gehörig angezeigt haben werden, ob Sie den Betrag hier persönlich in Empfang zu nehmen wünschen, oder ob Ihnen derselbe durch die Post übermittelt werden soll.

Berlin, ein obne.

Hierzu. Gillmeister.

Gesehen

1. die Mittheilung ist in der gestrigen Senatssitzung erfolgt.
2. zur Mittheilung in der nächsten Mitgliederversammlung dem Vorsitzenden Herrn Professor C. Becker ergebenst vorzulegen.

Berlin den 28 Juni 1882.

Gillmeister.

Berlin S. 15 Juni 82.

I 1010.

An
das königliche Kunst-
Akademie
Hochlöbliche

Fr. 14/682

Das hiesige Kunst-Akademische Institut hat die Unterzeichnete ersucht, sich in Betreff der Einrichtung des neuen Kohlen-Kellers gutachtlich zu äußern.

Ich erlaube mir, Folgendes ganz gehorsamst zu bemerken:

1) Der Programm-Plan für die Fundamentirung des Vorder-Gebäudes ist vom Baurath Ende unterm 18. Juli 1881 entworfen und in einem Theile des Kellers, nämlich in der ganzen Hauptachse des Gebäudes, wo eine Länge von 60 m und eine Breite von 40 m haben sollte, und bereits auch wirklich gelegt worden. Bei dem Hauptmauerwerk des ganzen Aufbaues, wo gerade steile, die gewaltigen Dimensionen die Basalt-Anlage absolut nöthig machen, ist diese Anlage auch unbedingt nöthig, weil in der Folge zu berücksichtigen ist, daß auch bei den Fundamenten der Nebenflügel und übrigen Gebäude-Theile eine Belastung zu tragen sein wird.

Da diese Anlage aber für die Fundamente des Vorder-Gebäudes in seiner Masse, wo der Hauptsaal sich befinden soll, eine Länge von etwa 40 m und eine Breite von 29 m auf etwa

1.
Dürfte Herr Baurath Ende
Hochwohlgeboren
gefälligen Bemerkungen
ergebenst zu übersenden.
B. 19. 6. 82.
Tschudi.

Zöllner.
ynd. Wendt.

Herrn Prof. Reichardt.
Der Referent hat sich betroffen
die Fertigkeit zu erklären
für die Landschaften der
v. Robertschen Reisen
weist der Akte ein Blatt
zu bestreuen.

Wendt.
20/VI. 82

I 1107.

Hr. M. ganz ergebenst zurückzureichen. Die Entscheidungen der Entwurf-Fragen sind wesentlich verschieden von den jetzigen der Baurath der Hauptgebäude. Persönlich ist mir der Neubau will
[illegible] die gründlichste Anlage gebaut
wäre für die wirkliche Ausführung
dasjenigen Kunst-Architekten wissen konnten

ob Strafe einzutreten hat, wird
Regel nach einzelnen Umständen
gering zu schätzen sein.
Größe der beim Bau zu
Verwendung kommenden Materialien
wenn sie in der Nähe gewonnen werden,
die Nähe einer Eisenbahnstation,
Schiffahrt, Verfügung über
Arbeitskräfte, Jahreszeit, in
welcher gebaut werden soll,
Verfügung über Transportmittel
zu erwähnen.

Hinsichtlich der Art, wie
und ob sich bei einem Konkurrenz-
gegenstand Skizzen und Zeichnungen
der Ausführung einzelner Teile
zweckmäßig und wünschenswerth
sind, wird auf die Bestimmungen
der Bauordnung für Berlin
vom 15. Oktober 1853 §. 3
Nr. 2 und 3 verwiesen.

Die Konkurrenz-Arbeiten sind
mit einem Kennwort versehen
einzureichen, welches auf einem
verschlossenen Briefumschlage
wiederholt ist, der den Namen
und Wohnort des Verfassers
enthält.

Die Konkurrenz-Arbeiten sind
bis zum 1. Oktober d. J.
Mittags 12 Uhr
an das Bureau der Königlichen
Eisenbahn-Direktion in Berlin
Schlesischer Bahnhof
einzuliefern.

Nach Ablauf dieses Termins
können Konkurrenz-Arbeiten
nicht mehr angenommen werden.

Die Konkurrenz-Arbeiten
werden durch eine Kommission
geprüft, welche aus folgenden
Herren besteht:

1) Geheimer Ober-Regierungsrath
Schwedler,
2) Geheimer Ober-Baurath
Wiebe,
3) Geheimer Baurath
Hagen,
4) Geheimer Baurath
Hennicke,
5) Baurath Hartwich,
6) Regierungs-Baumeister
Schwabe,
7) Regierungs-Baumeister
Schmieden,
8) Regierungs-Baumeister
Schwartzkopff,
9) Regierungs-Baumeister
Hoffmann.

Die Entscheidung der Kommission
erfolgt nach Stimmenmehrheit.
Bei Stimmengleichheit giebt
die Stimme des Vorsitzenden
den Ausschlag.

Die Preisvertheilung erfolgt
spätestens bis zum 15. Oktober
d. J. in einer Sitzung der
Kommission.

Die Kommission ist befugt,
einen Theil der ausgesetzten
Preise auch einer Arbeit zu-
zuerkennen, welche nicht
unter die Preisbewerbungen
eingetreten ist, wenn sie
einen besonderen Werth
für die Ausführung der
Bahnhofs-Anlagen hat.

Die Kommission ist ferner
befugt, eine Arbeit, welche
nicht unter die Preisbewerbungen
eingetreten ist, wenn sie
einen besonderen Werth
für die Ausführung der
Bahnhofs-Anlagen hat,
zu berücksichtigen.

Auf die Situation des gegebenen
Terrains ist in keiner Weise
Rücksicht genommen, so daß
die Anlage Bögen enthält,
welche ungünstige Steigungs-
verhältnisse ergeben.

Es ist daher gestattet,
die Linien der Gleise
innerhalb der Bahnhofs-
Anlage Bögen enthalten
und sind die Längenmaße
der Auf- und Abgehenden
Gleise gegeben worden.

Es ist ferner gestattet,
Abweichungen in der
Situation der Bahnhofs-
Anlage vorzuschlagen,
wenn dadurch eine
Verbesserung der Anlage
erzielt wird.

Endlich ist noch dem Programm
ein Situations-Plan beigefügt,
welcher die Lage des Bahnhofs
Tempelhof gegen Berlin
angiebt und auf welchem
die Grenzen der Bahnhofs-
Anlage durch eine rothe
Linie angegeben sind.
Innerhalb dieser Linie
ist die Situation der Anlage
ganz genau anzugeben, welche
insofern genaue Ortskenntniß
zu über winden hatte, als der
Eisenbahn-Damm der Charlotten-
burger Chaussee einerseits und
der Land-resp. Communal-Weg
nach Mariendorf andererseits
nicht überschritten werden
sollen.

Berlin 30. 6. 82.

Der Vorsitzende
der Kommission
Geheimer Ober-Regierungsrath
Schwedler.

die Leistungen der Programmmäßigen sozial wie auch den selben ersehen, bis auch die Aufsichtsbehörden durch Absendung einer gedruckten Tagesordnung fortgegangen war, ganz sowohl gestaltet und endlich wenig Interesse für die Beantwortung der Fragebögen, so dass eine Übersicht von dem, was unseren Kranken abgeschlossen war.

Hermann Gutte
N. Barnstorf. 16

Georg Otto
Bahnhofmeister
Brücken-Allee 37.

A. Schultz
Hindenburgstr. 7. II.

A. Hartung
Oranienstraße 123.

387
379

1.

Schreiben der Direktion Herrn Hermann Gutte, Maschinenbauer, Barnstorf Nr. 16:

Ew. Maschinenbauer ersuchen wir Sie die von Ihnen in Gemeinschaft mit unseren Heilgehilfen an der letzten Feierbemerkung der von Rohrschen Stiftung an uns gerichtete Zuschrift vom 15ten vor Monats findung ergangen, dass die Heilgehilfen an der gedachten Konkurrenz die Zustellung einer unterrichten Begründung der einzelnen Konkurrenzarbeiten Zeitens der Zweck der Verteilung der von Rohrschen Stiftung zur Ausübung der Feierbriefträgerwesens berufenen ordentlichen Mitglieder der Akademie, Fabrik für die bildenden Künste [illegible] zu gewährleisten haben. Vorgegangen haben wir die gedachte Fabrik zu einer Äußerung über die in der Zuschrift vom 15ten vor. M. näher bezeichneten Arbeiten veranlasst, und Heilen wir Ihnen die erwähnten Gutachten [illegible], von denen die Feierbriefträger bei ihrer Entscheidung geleitet sind, und die wir von uns für zutreffend erachtet werden, in Abschrift mit.

Während die Unterzeichnung der Eingabe vom 15ten vor. M. sich nicht den Abendgründ einer für die wirkliche Konkurrenzbeurteilung bestimmten vorläufigen Konkurrenz halten und in wirklicher Äußerung das ordentlichen Fragezeichen jede einzelne Bestimmung darüber nicht erstreckt nachdrücklich erfassen, haben die Feierbriefträger die in Rede stehende Konkurrenz, welche nicht

Post-Einlieferungsschein 382

Daß am heutigen Tage 380

Gegenstand [illegible]

Werthangabe [illegible]

Gewicht —

Empfänger Guth

Bestimmungsort Barutherstr. 6

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 29 — 7 : 82

Post-Annahme Nr. 96

Stempel der Annahme-Stelle

C. 62. Stadtpost.

Die Zahlung an die Postverwaltung auf Nachnahmegebühren erfolgt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung des Scheines an gerechnet.

[illegible] Sache zum Theil [illegible] und über [illegible] Mangels der [illegible] [illegible] [illegible]

383.
381

I. 1435. Berlin, d. 6. 9. 82.
P. 9/9 82
Fr

An das Sekretariat der
Königlichen Akademie der Künste.

hier.

Auf Veranlassung des Vorstandes des hiesigen Architekten-Vereins gestatte ich mir, Ihr gefälliges gehorsamst zu ersuchen, mir gütigst einen Abdruck der Statuten für die v. Reber'sche Stiftung, oder, falls solche nicht im Druck verbindlichkeitigt sein sollten, gegen Festsetzung der Kopialgebühren eine Abschrift derselben überlassen zu wollen.

Ich sehe im Voraus für freundliche

Kr. Wpf 82.

I. 1474.

382

An einen hohen Senat
der Kgl. Akademie der Künste

d. Orts!

I. Ref. an den Kgl. Minist. d. geistl. pp. Angel. betreffs die Fr. v. Rohr'sche Stiftung:
Übersendung der von Rohr'schen Stiftungs-Urk. betreffs Verleihung eines Stipendiums
Beschluß vom 24 Mai d.J. – I. 886. –
Anzuzeigen, daß der Architekt Johann Gustav Julius Knoblauch zu Frankfurt a/M, welchem bei der diesjährigen Verleihung des von Rohr'schen Stiftung das Stipendium von 4200 Mark zugesprochen ist, sich inzwischen unter Vorlegung seines Reiseprojekts zum Antritt seiner einjährigen Studienreise bereit erklärt

hiermit anbringe ich mir meinen schon damit mitzutheilen, daß ich damit bin meiner italienischen Reise vorgehabten.

Ich überschreite hiermit meinen Reiseweg, mit der Bitte, mir die erste Rate der von Rohr'schen Stiftung gütigst über mittels zu wollen an meine Adresse.

Ich zeichne

Hochachtungsvollst

Julius Knoblauch.

Frankfurt/M
den 9. Dezember 1882

Oberweg 34.

Hochgeneigter Verfügung meiner Bitte verbinde ich mich bestens

A. Hartung. Reg. Baumstr.
Dorotheenstraße 123.

d.

1. Das Statut der von Rohr'schen Stiftung ist nicht durch den Druck veröffentlicht.
2. Verf. an den Kgl. Regierungs-Baumeister Herrn A. Hartung
Mitzutheilen:
Ew. Wohlgeboren ersuchen wir Ihrem Wunsch beizufügen anbei Abschrift des Statuts der von Rohr'schen Stiftung d.d. Berlin den 22 Februar 1871 übersandt.
Das Konzept, Statuten für die Stipendien

B. 19.9.82.

Hoeniger

Nr 2.

Berlin.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

386

Post-Einlieferungsschein. 384

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	14
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	[illegible]
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 25 September 18 82

Post-Annahme Nr 7

Strafe Eisenbahn

C. 62 Stadtpost.

Zeitpunkt der Postvermittlung und Bestellung sowie Tage der Einlieferung bei Strafporto zu vermerken.

unleserlich

N. 25/9 82. 385

1497.

Verb. Expd.

Hrn. Professor Adler

Ew. pp. übersenden
wir Ihnen beifolgend
den Quittungsbogen
für die Einzahlung
von
2250 M.
als ersten Beitrag
zu dem Ihnen bekannten
Zweck.

Ergebenst

Dr. Schöne
Generaldirektor
Dr. Bode
Generalsekretär

Hrn. Professor Adler

übersende ich anbei die Quittung für die erste Rate der v. Rohr'schen Stiftung, mit der Bitte um baldige Rücksendung der Summe, da ich noch diese Woche meine Reise antreten müsste.

Hochachtungsvoll.

Julius Mottlau

Frankfurt a/M
den 26 Sept. 1882.

An d. Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

Empfangsbescheinigung
über 2250 M.
Der Cassirer

unleserlich

antwort bezahlt .-

herrn inspector schwerdtfeger akademie
der kuenste berlin

388

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin C.

ausgefertigt den
um Uhr M.
durch

22/ 1012
men von
um Uhr M. mitt.

amm berlin frankfurt m 7871 18 30/9 3-20 n = 2 den ten vm Uhr Min. mit

eboren gestetten anzufragen wann sendung eintrifft abreise dringend knoblauch

C. 187.

I. 1541 Nr. 5/10 82.

389
387

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 27. September 1882.

J. No. 2897 UE

An Architekten Johann Gustav Julius Knoblauch zu Frankfurt a. M. ist ein Stipendium aus der von Rohr'schen Stiftung zuerkannt worden. Von diesem Stipendium ein Betrag von 4500 M. hat die Generalkasse behufs Abführung an den Beliehenen, als erste Rate den Betrag von 2250 M. / zweitausend zweihundert fünfzig Mark / zu handen und gegen vorläufige Quittung des Zufaktors Schwerdtfeger zu zahlen und bei dem Fonds der von Rohr'schen Stiftung, ein Anfang zur Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1882/83 zu verausgaben.

d
Herrn Zufaktor Schwerdtfeger zur gefl. weiteren Veranlassung.
B. 9/10 82.

Der p. Schwerdtfeger ist verantwortlich worden, die Quittung des p. Knoblauch über obigen Betrag der Generalkasse alsbald zu übermitteln.

(Unterschrift.)

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 5. d. M.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste
hierselbst.

Berlin d. 30. Sept. 82.
Schwerdtfeger Cass.

30/9.82 - 3.46 N

Bericht vom 11. September d. Js. - I 1444 - zur
Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.
Im Auftrage.
Weiß

mitt.

388 390

Post-Einlieferungsschein.

Die Ablösung an die Postverwaltung auf Postsendungen ertheilt auch jeden anderen Tag der Einlieferung die Verpflichtung zu genügen.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	B
Werthangabe	Zwischen Berl. u. Frankf. a. M. 5 Pfg.
Gewicht	
Empfänger	Jul. Knobloch
Bestimmungsort	Frankfurt a/M

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 5 Oktbr 1882

Post-Annahme Nr. 94

Stelle

C. 62. Stadtpost

Schierbig

I. 1565.

384

Frankfurt a/M.
den 7ten Oktober 1882.

Herrn Inspektor
Schuberdtfeger.

Königl. Akademie der
Künste

Berlin

I. 1572.

Zu den Akten
B. II. 10. 82

Ew. Hochwohlgeboren
Hochgeehrter Herr Professor

Ew. Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren

Ew. Hochwohlgeboren

393

Mailand d 13 Oct. 82

Ex. 25 Oct. 82 L. 1596. 311

Ew. Hochwohlgeboren Befehle ist mir genauestens Reisepässe zu befördern. Ich bemerke nicht sogleich gehorsamst, daß ich noch keine Briefe mit Verhaltungsbefehl empfing. Sollte mir einer wegen Reisepässe zugekommen sein, so bitte ich deshalb mir meinen alten Adr. Attorney St. zu richten, wenn mir deshalb nicht etwas gesagt wird.

Hochwohlgeboren gehorsamst

F. Knobelsdorff.

Herrn Inspektor
Oberamtsrath
Kgl. Akademie der Künste.

392

I.

Schreiben des Consistoriums Hr. J. Knoblauch
Mosbach
in Frankfurt a/M.
Oberweg 34:

Der Mosbacher wird zu seiner Ordination Freitag
den 21ten Nov. M., mittlags 12 Uhr bei der
Frau Wittwe Jung, Hallgasse, Eingang durch die
Bäckerstube das Nachtquartier bestimmt
Reise-Insbesondere zurückgelegt haben, jedoch
angenehm wird erscheint, daß der Bizandidat des
von Herrn Inspektor Mosbach eine besondere Reise-
Instruktion nicht erhalten wird und dem derselben
nur empfohlen wird daß die mit Ablauf des ersten
6 Monats dem Rand der Akademie einen Bericht
über vollständigen Bericht über den Gang seiner
Reise und die Resultate derselben in Inspektor Mosbach
seiner theologischen Ausbildung gemachten
Studien einsenden. Für die Aufzeichnung der
gemachten Texte des Bizandidaten, wird eine Heft

in

in dem Herrn zugestellten Collectenbuch
gelegt ist, nicht nur dem Einsammeln der Beiträge
wesentlich erleichtern, sondern auch Herrn Inspektor
Insbesondere übergeben, wenn Sie dem selben bereits
um die Mitte des 6ten Monats einsenden.

B. 18.10.82. Das weitere d. Redaktion

Zillessen.

N. Die Predigt
des p. Knoblauch
zweideutig. Inspektion
ist zu vorstehen.

393

Berlin d. 30. September 82.

An
die Königliche Akademie
der Künste

I 1515.

U.

1. Ganz ehrerbietigst Endesunterschriebener sich mit der Übersendung des nachfolgenden Attestats nie verpflichtet erklärt.
2. Expedit. folgendes Attest:
   Dem Professor Herrn Hermann Gusky zu Berlin ist bei der diesjährigen, ein Preis der Professor Strackerstiftung für Kupferstecherkunst von der Königlichen Akademie der Künste zuerkannt worden.
   Die Königl. Akademie der Künste
3. Franco dem p. Gusky mit folgendem Schreiben:
   Der Hochgeborene Professor in Folge Auftrag der Königl. Akademie der Künste hierselbst gerichteten Gesuchs vom 30ten vor. M. das anliegende die Verleihung des Preises betreffende Attest ergebenst übersendet.
   Der Präsident

B. 27. 10. 82.

Ich bitte um die Königliche Akademie ganz gehorsamst um ein Certifikat über genossene Unterhaltung zu ersuchen, damit ich in der Lage bin, mich durch dasselbe vor dem Militär-Examen legitimiren zu können.

Hermann Gusky

396
396 Ad. vol. I Exped. B.

1764.

Gst
den Actum betr. die von Roberjahn Stipendium
8. 5a.

Ad.

Acta.

Der
den Königlichen Stand- und Hof-
rath der ersten Abtheilung pp. Augustin Friedrich
Herrn von Gossler,
Excellenz

Betreffs
die von Roberjahn Stiftung.

Die Kosten und Auslagen der Verwaltung
des v. Roberjahn Stipendiums sind
die in der Anlage spezifizirten Kosten
verausgabt, welche mit den disponib-
len Bestänten der Stiftung zu be-
zahlen sein dürften.
Berlin, den 4. November 1882.

Berlin, den 18. November 1882.

Ew. Excellenz

Wippel

gehorsamst ist mir in der Anlage zum Gesammtbetrage
nebst 3 Belegen gehörigen, ordnungsmäßig bescheinig-
ten und in Calculo gezogenen Rechnungen über Kosten
welche mit Aufwand der Verwaltung des Stipendiums
der von Roberjahn Stiftung verausgabt sind mit der
gehorsamsten Bitte zu überreichen:

Ergebenst Die Generalkasse anweis
sen zu wollen, den Gesammtbetrag der
Rechnungen mit 28 M. 90 Pf. an die Empfan-
gerin aus den disponiblen Bestänten der Stiftung
zu zahlen bez. dem Superintendenten Klaverdfeger,
welcher gemäß Verfügung Hof verwendung hat, zu
erstatten.

Der Präsident.

Königliche Akademie der Künste.

Nachweisung

von Rechnungen über verschiedene Lieferungen und Leistungen für die Königliche Akademie der Künste

aus Anlas der ~~Zuerkennung~~ Concurrenz um den Preis der von Rohr'schen Stiftung im Jahre 1882.

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag. M. ₰
1.	26. 5. 82.	Invalidendank Kosten für Publication der Zeitungsannoncen des Preises um Knoblauch	20.
2.	1. 6. "	Boecke für einen Einzug für den Gerichtsvollzieher Herrn Hutmacher	1.
3.	4. 11. "	Schwerdtfeger Porto, Verpflegung, Anlagen etc.	7 90
		Summa.	28. 90.

Berlin, den 4. November 1882.

Der Präsident.

Schrader.

Prüfung der Belege und Berechnung richtig befunden.

Wuppli
cand.

Latus:

No.	Tag der Liquidation.	Name der Liquidanten, Lieferung, Leistung.	Betrag. M. ₰
		Transport:	

ARCHITEKTEN-VEREIN ZU BERLIN.

W. WILHELMSTRASSE 92–93.

397

Kr. 2/12 82. I. 1905. Berlin, den 28. November 1882.

2.

Jüngst Herrn Geheimrath Becker zum gefälligen Sammelmeldeblatt ergebenst vorgelegen.

B. 2. 12. 82.

Göllner

vidi Becker.

3.

1. Der Verein hat beschlossen, dem Vorstand des Architekten-Vereins Dank für Zusendung gefälliger Antwortschreiben zu bestätigen. (Vgl. das Schreiben des Herrn Ministers vom 27 Februar d. J.)

2. Zu den Akten.

B. 2. 3. 83.

Hr.

Euer Excellenz

Vom ganz ergebenst unterzeichneten Vorstand des Berliner Architekten-Vereins ist im verflossenen Sommer eine Denkschrift einiger Mitglieder des Vereins zugegangen, die sich an der letzten Konkurrenz für Architekturen um den aus den Fonds der von Rohrschen Stiftung ausgesetzten Preis betheiligt hatten.

Die gehorsamst Unterzeichneten finden, daß sie durch die getroffene Entscheidung der Jury in dieser Konkurrenz betroffen sind, und bitten, der Architekten-Verein möge ihre Rechte wahren und sich für dieselben an maßgebender Stelle ins Mittel legen.

Die

Die Beschwerde hebt hervor, daß das preisgekrönte Projekt in 3 Punkten von den Bestimmungen des Programms abgewichen sei, und zwar

erstens: die Größe des Hauptsaales, der im Programm ca. 60 m lang und 40 m breit gefordert war, habe bei dem preisgekrönten Entwurf nur etwa die halbe Größe erhalten;

zweitens: die Bestimmung, daß die Räumungen für den Direktor und den Kastellan in besonderen Pavillons unterzubringen seien, habe der gerügte Entwurf nicht befolgt;

drittens: die vorgeschriebene Situation am Rhein bei im Thiergarten, welche bei den unregelmäßigen Dimensionen des Gebäudes nicht ohne Schwierigkeiten zu lösen gewesen wäre, sei von dem Preisgewinner gänzlich ignorirt.

Die

Die Herren Beschwerdeführer haben uns ferner auf Mittheilung von ihrer unter dem 15. Juni cr. an Jedermann in dieser Angelegenheit gerichteten Anfrage gemacht, sowie von Abschrift des Antwortschreibens zugestellt, welche ihnen darauf unter dem 25. Juli cr. zu Theil geworden. Aus diesem Antwortschreiben geht hervor, daß sachgemäßer Rath sich auf den Standpunkt der Jury stellt und deren Urtheil billigt; dasselbe sagt, daß, weil die Konkurrenz von der Kunst-Akademie und nicht von einem Bauherrn ausgeschrieben gewesen sei, die Aufgabe mit Recht wesentlich mehr vom baukünstlerischen als vom bautechnischen oder baupraktischen Gesichtspunkte aus zu beurtheilen war, und bemerkt, daß wenn die Jury den Standpunkt der Beschwerde führenden Konkurrenten einge-nommen hätte, der größere Theil der eingegangenen Arbeiten, jedenfalls die besseren und unter diesen auch die

des

des Herrn Geith, der in erster Linie die Anfrage vom 15. Juni unterzeichnet hatte und an den die Antwort gerichtet war, von der Konkurrenz hätten ausgeschlossen werden müssen, weil bei diesen Arbeiten zum Theil weit über das Maass des im Programm geforderten Raumbedürfnisses hinausgegangen sei; hiernach hätte der Preis einer, nicht auf der erforderlichen künstlerischen Höhe stehenden Arbeit ertheilt werden müssen, wozu um so weniger Veranlassung vorgelegen habe, als die Bestimmung, dass die Nichterfüllung des Programms von der Konkurrenz ausschliessen solle, in dem Programm absichtlich fortgelassen sei.

Der ergebenst unterzeichnete Vorstand hat sich eingehend mit der vorbezeichneten Beschwerde seiner Mitglieder befasst und ist dabei zu der Ueberzeugung gekommen, dass nach seinem Ermessen die Beschwerde in der That nicht unbegründet ist. Der Architekten-Verein selbst hat sich in seiner Sitzung vom 30. Oktober dieser Auffassung aufs Lebhafteste angeschlossen und den Vorstand beauftragt, Jedemselben seine Auffassung zur Sache zu übermitteln.

Indem der Vorstand des Architekten-Vereins diesem Auftrage nachkommt, glaubt er seine Ausführungen hauptsächlich auf den ersten der drei Beschwerdepunkte, der die Grösse des Hauptsaales betrifft, beschränken zu können.

Nach unserer Auffassung kann es bei dem Prinzipe unterliegen, dass in der künstlerischen Bewältigung der geforderten normalen Abmessungen des Hauptsaales die grösste Meinungsverschiedenheit der Aufgabe lag. Da ist es denn die Konkurrenten, denen der Preis nicht zu Theil geworden ist, mit aller Kraft abgemüht, während der Preisrichter die betreffenden Programmbestimmungen einfach vernachlässigt hat.

Ein Vergleich von den vorgeschriebenen Räumen

Dimensionen existirt unseres Wissens bei architektonischer Durchbildung des Aeußeren und Innern überhaupt nicht, und muß man bei Durchsicht des Programms fast die Ansicht gewinnen, daß bei Aufstellung der Saalmaße ein Irrthum vorgelegen habe. Da das Programm im Uebrigen äußerst allgemein gehalten war und nur für den Saal selbst specielleren Maaßbestimmungen enthielt, so mußten die Konkurrenten die Meinung gewinnen, daß auf die Erfüllung gerade der den Saal betreffenden Programmbestimmungen zum Beitrag der Königlichen Akademie ein besonderer Werth gelegt werde. Da ist es denn wohl auch gekommen, daß einer der Konkurrenten /: Herr Guth :/, in dem Bestreben die den Saalbau selbst umgebenden Gebäudetheile architektonisch in ein angemessenes Verhältniß zum Ganzen zu bringen, mehr Räume angefügt hat, als im Pro-

Programm verlangt waren. Daß er sich dadurch seine Arbeit erschwert habe, wird wohl nicht behauptet werden können.

Haben Herren Guth haben aber an den Konkurrenten der Aufgabe bei genauer Befolgung der Programmbestimmungen gewünscht zu werden gewünscht.

Der Saal des Herrn Knoblauch ist nur halb so groß als das Programm ihn verlangt. Die hinter Säulenstellungen gelegenen Erweiterungen vergrößern ihn nur unwesentlich. Die als Vorraum und Vorsaal bezeichneten, an den Längsseiten gelegenen, nur durch Thüren mit dem Saal selbst verbundenen Nebenräume können nicht als zum Saal gehörig gerechnet werden. Außerdem fehlt dem Saal auch das verlangte Orchester.

Wir können danach die Arbeit des Herrn Knoblauch als eine Lösung der gestellten Aufgabe nicht

ans-

anerkennen und sind der Meinung, daß aus diesem Grunde demselben der Preis nicht hätte zuerkannt werden können, selbst wenn, worüber wir uns jedes Urtheil enthalten, die künstlerischen Verdienste der Arbeit ganz hervorragende gewesen sein sollten.

Wir treten durchaus der Auffassung bei, daß es die Aufgabe der Akademie ist, bei Konkurrenzen in erster Linie den baukünstlerischen und nicht den bautechnischen Standpunkt zu vertreten, glauben aber, daß vergleichbare Arbeiten, auch wenn bei diesem Vergleich der Schwerpunkt in der baukünstlerischen Leistung liegen soll, doch nur dadurch erzielt werden können, daß dieselben wenigstens in allen Wesentlichen auf einem und demselben Programm stehen.

Abgesehen hiervon halten wir dafür, daß in einem Falle wie der vorliegende, wo einerseits kostspielige zeitraubende Arbeiten geliefert werden müssen und

und sollen, andererseits Geldsummen als Preis der Arbeit in Aussicht gestellt werden, die Aufforderung zur Konkurrenz in Verbindung mit dem Programm nicht den Charakters von Bestimmungen gewissermaßen eines Vertrages zwischen dem Veranlasser der Konkurrenz und den Konkurrenten entbehren, welche einseitig nicht wohl alterirt werden können. Gegen die Verfügung eines Preises an die Konkurrenten überhaupt würde gewiß Niemand einen Einwand zu erheben berechtigt sein; aber der Hinweis darauf, daß die Bestimmung, die Nichterfüllung des Programms schließe von der Konkurrenz ab, absichtlich fortgelassen sei, vermag wohl nicht die Letzteren führenden Konkurrenten zu beruhigen, abgesehen davon, daß die Konkurrenten von dieser Absichtlichkeit nichts wissen konnten, müßten sie annehmen, daß das

Pro-

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.
3876 U II.

Nr. 29/183.

Berlin, den 13. Januar 1863.

I. 113.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, dem Senat das beifolgende Schreiben des Architekten Hermann Gette hier vom 15. Dezember c. J. nebst Anlagen unter Bezugnahme auf die Rückgabe zur Kenntnißnahme ergebenst zu übersenden, will ich unter Verzicht auf eine Darlegung des in Rede stehenden Falles einer gefälligen Äußerung des Senats darüber entgegensehen, ob und in welcher Weise der Senat künftig die in dem abschriftlich mitanliegenden Schreiben des Vorstandes des hiesigen Architekten-Vereins vom 28. November c. J. entfalteten prinzipiellen Gesichtspunkte über das Verfahren bei Konkurrenzen im Fache der Baukunst zu berücksichtigen gesonnen ist.

Gabler

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
hierselbst.

Br. m. nebst sämmtlichen
Anlagen sub pct. remiss.
dem Königl. Baurath
Herrn Heyden
hierselbst
in Gemäßheit des gefälligen
gen

Programm eine Vorschrift sei, zu dem Zwecke erlassen und befolgt und nicht zu umgangen zu werden.

Wenn wir uns erlaubt haben, in Vorstehendem unsere Auffassung zur Sache darzulegen, so wissen wir sehr wohl, daß uns keineswegs andererseits dem, jetzt dabei zur Seite steht, als derjenige, welche jeder Interessent an einer öffentlichen Entscheidung hat, resp. welche uns aus der Wahrnehmung der Interessen unserer Vor- und Mitglieder erwächst. –

In diesem Sinne bitten wir hochgeehrten Senat demnach auf ganz ergebenst unser Gesuch gefälligst auffassen und in Erwägung nehmen zu wollen, ob nicht ein Eingehen auf die unsrerseits angegebene Auffassung bezüglich der Konkurrenzen den Vorzug hat, den allgemeinen Auffassungen hierüber mehr zu entsprechen.

Hochachtungsvollst

Der Vorstand des Architekten-Vereins

Hobrecht

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

117

gez. Baumbachschenhof zum gefäll.
Vortrag Vorstellung in der
nächsten Baurathsitzung ergebenst
zu übersenden.

Berlin den 6 Februar 1883.

Der Geheimrath

Boeckey Jr.

I. 272. Pr. 2/283
Baurat Heyden hat Anlagen d. m. v.
mitbirt und Einsp. in der heutigen
Baurathsitzung erstattet.

Wenppli
22/2 83.

Kgl. Baath. d.
Reise an den Königl. Minister der geistlichen
pp. Angelegenheiten, Herrn von Gossler,
Excellenz:

betreffs die Bebauung des Bergplatzes
Gethsemane selbst über den Vorschlag bei
die Zusammenlegung des Terrains bei der
letzten Konferenz des von Rohr'
schen Vorstellung.

Ew. Excellenz

beehren wir uns ergebenst das Hefte Re-
script vom 13 Januar c. j. – U IV. 3876 –
betreffend sämmtliche Anlagen wieder gehorsamst
zurückzureichen, gehorsamst zu bemerken,
daß wir dies uns in Betreff zu erlassen.
gene Gutachten des seitigen Vorsitzenden
Rathes vom 28 November 1882 der
akademischen Bauverwaltungsdirektion, Abtheilung für
die bildenden Künste, welche die in Punkt
Nr. 2 gewünschte Feststellung der Architekten
Bestimmungen des von Rohr'schen Vorstel-
lung

B. 27.2.83.

Boeckey Jr.

lung genügend getroffen hat, zur Kenntn.
nahme mitgetheilt und ihnen Veranl.
bestrebt sein werden, bei den in Zukunft
zu eröffnenden Konkurrenzen eine Presse
der Bewerbungsfrist möglichst gewähr-
leistung des Vorgenannten, ähnlichen Fälle
vorliegenden Falle zu Ihrer gefälligen
weiteren Entschließung vorzubehalten.

Das Baurath Kollegium für die
bildenden Künste

406 404

1597.

Nr. 395/83.

An einen hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste
Berlin.

1 Cit.

1. Regr.:

An
den Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Me-
dicinal-Angelegenheiten
Herrn von Goßler
Excellenz

(pro.)

Betreff
die Preisbewerbung
der von Robert'schen Stiftung. Akt. 31/383.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf den hohen Reskript vom 27. September v. J. — U. III 2897 — gehorsamst anzuzeigen, daß der Architekt Julius Knoblauch, welchem [illegible] bei der ausgeschriebenen Concurrenz um den Preis unserer der von Robert'schen Stiftung zuerkannt worden ist, wegen Selbstannahme der zweiten Rate desselben bei uns vorstellig geworden ist, und uns zu der Bitte veranlaßt,

daß Ew. Excellenz gnädigen verlauben Hochdero Gnaden, diese ausgeworfene die zweite Halbjährige Rate des Preisgeldes zum Be-

Rom. den 16 März 1883.

seinem obigen Gesuche entwickelt sich Veranlassung, der Beschluß seiner Studienreise mit möglichst 8 wöchentlicher Beifügung der Studienmittel, vorgenommen und Übermittlung der gewünschten Rate des Preisgeldes zu bitten. Da Knoblauch sich gegenwärtig auf Sicilien befindet so kommen längeren Briefwechsel vorzugeben vermeiden, so möchte er den obigen Punkt höflichst ersuchen, den Betrag an die Adresse seiner Mutter gelangen zu lassen. Dieselbe ist:

Frau Franziska Knoblauch
Oberweg 37
Frankfurt a/M

der gefälligen Entwerfung meines obigen Gesuch entgegen sehend zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Julius Knoblauch.

Nr. 20/3

Reisebericht des Stipendiaten der von Robert'schen Stiftung Julius Knoblauch.

Am 9ten Abd. 1882 sollte es mir vergönnt sein, meinen innigsten Wünschen erfüllt zu sehen, dass an Vervollständigung meiner vor kurzer Zeit noch in so mancher Form erschienen. Von welcher Bedeutung dieser Umstand nicht für mich, wurde mir erst in vollstem Umfange klar, als ich die Marken italienischer Kunst schaute, die sich mehr schauen lassen, seitdem erstehen Jahre die Vervollständigung erst weit zurück bleibt. Die Erfahrung war mehrfach ist stand war für mich keine Neuigkeit, denn es handelte sich gewissen Anforderungen zu genügen, Gegenstand meinem Studium, denn aber auch meiner Gesundheit, die damals noch sehr viel zu wünschen übrig liess. Es ist mir, trotzdem mein Studium mancherlei Hindernisse mannigfache Anregungen auferlegt,

Berlin, den 6. Januar

Der Rector, Professor p. d. 6. Kunstschule

Eberwein

II An
Frau Franziska Knoblauch
Frankfurt a/M.
Obermainanlage 37.

Ew. Wohlgeboren Besitzer, der Architect Julius Knoblauch, welcher bei der vorgeschriebenen Concurrenz der Stipendien der von Robert'schen Stiftung betheiligt worden ist, hat die Zuerkennung der ersten Rate des Stipendiums erhalten und hat auch die Quittung über die Zahlung im Betrage von 2250 M. an Ew. Wohlgeboren zurückgesandt.

Da jedoch die Auszahlung dieses Betrages, welche vom Herrn Minister erfolgen muss, den Ew. Wohlgeboren erfolgen kann, ist die Einsendung einer Quittung Ihres Herrn Gemahl mit nothwendig.

Ew. Wohlgeboren wollen gefälligst die beigefügte Quittung Ihres Herrn Gemahl vollzogen und mit Datum versehen an die Königliche Akademie der Künste, Herrn Steuerobsteger, gefälligst einsenden und zeitigen, damit die vorzeitige Auszahlung Ihres Herrn Gemahl nicht unterbleibt, damit dasselbe, wenn Ew. Wohlgeboren gefälligst anordnen, dass die betreffende Quittung ungesäumt an die angegebene Adresse einsende.

Berlin, den 6. Januar.

Der Rendant.

Zöllner.

III. Report. zur Weitersendung an den Herrn.

gelungen, diese Reise so anzustellen, so manniche Studien ungestört vollzogen zu können.
Die Wahl der Reisegefährten musste berücksichtigt werden, die Meisten wurden mir dringend als die besten für Rom empfohlen; so blieb mir wenig Zeit für Unwichtiges, da mich die unerlässlichen Vorbereitungen zum ungestörten Reisegenuss nöthigten.
Die Details meiner Tour, die ich möglichst wenig abweichend festsetzte, um die verfügbare Zeit mich in späterer Zeit wieder vervollkommnen zu können, sind folgende:
Am 8ten Okt. trat ich meine Reisegefährtin bis zum 10ten in Zürich & ging über Lucern nach Locarno & Lugano (11–13 Okt.) Das ungünstige Wetter nötigte mich, denn ich nach Mailand, die Kirchen, Bilder & Kunstwerke in 8 Tagen zu studiren (13–20 Okt.)

& folgte die Certosa von Pavia (21–22 Okt.) & der prächtige Genua (23 Okt–1 Nov.)
Nachdem ich noch Pisa (2 Nov.) und Lucca (3 Nov.) gesehen, kam ich nach Florenz. Hier traf ich mit meinem Freund Dr. E. Neukoff zusammen, mit welchem ich von nun an meine Reise & Studien gemeinschaftlich machte. Da mir durch sein gediegenes Kunstgefühl, welches ich bei Fiesole & Prato zu schätzen, die Wahl, welcher ich bei meinen Reisekasse einen wesentlichen Hinzugewinn Kunstgenuss gewährt sah, wurde auf Siena & Terni & dann über Montepulciano (24–25 Nov.) & Orvieto (25–26 Nov.) nach Rom, wo ich bis zum 20ten Dec. blieb. In dieser Zeit fielen noch etliche Excursionen. So eine solche vom 20–26 Januar

von den Orten: Civita Castellana, Nepi, Sutri, Ronciglione Capranica, Viterbo, Montefiascone Bolsena Orvieto. Ferner kleinern Ausflügen nach Tivoli, Villa Adriana, Frascati, Tusculum, Ariccia, Albano. Ich suche nun in dieser Zeit mir womöglich mir die Kenntniß der verschiedenen Bauten & Kunstwerke anzueignen, und mich durch Beyspiele & Anschauungen festzustellen, was ich für schön & nützlich halte.

Vor allem erscheinen mir die Straßen von Monumentalität & edlen schönen Formen, wie sie vielleicht ausschließlich die florentiner Palläste, ausser die kleinern, aber nicht minder wirkungsvollen Bauten Roms zeigen, als das schöne und sich wie bequemer für unsere, einzige vorzüge. Auch in kleinern Verhältnissen spricht sich die Straßen ein schöner Maßstab aus. Einiger gassen erinnern die Bauten Roms & Montepulcianos. Ferner fand ich hierher Ausflüge nach meiner Reisekasse über Viterbo, wenn auch die Mittel des bessern Transportes fehlen. Die meine Absprungsmöglichkeit war Langalla in Nepi, Bauten in Montefiascone & Caprarola; hier sollte ich einen der bedeutendsten Palläste kennen lernen, den ich früher nur Zeichnungen studirt hatte. Die Stunden des Abends der einzigen Wirkung dieser Beleuchtung die sich auf große wichtigen Perspectivbauten ansetzt, hier benutzt ich kennen zu lernen stolzen Anblick solche einen Bau bringen können.

Von hohem Interesse für mich waren ferner die Landschaften Tivolis, das wohl unübertroffen in seinen herrlichen auf einander thürmenden Motiven & Vegetationen sind.

Auch den Absprungsort entdeckte ich gegen mich die sehr in so reichen Massen entwickelten Centralbauten besonders an seinen mächtigen Eindruck. Sie Peterskirche wie die schöne Lorenz in Florenz, ebenso das prächtige aber schwerfällige Kirchlein in Prato. Ich folgten Montepulciano & endlich Rom mit seinem einzigen St. Peter als höchste sonnenreiche Leistung

in Architektur & Dekoration, die mir angeboten war ganz schwierig.
Da Rom steht der Geschäftsbau
nächst einigen der größeren modernen
beispiele etwas zurück.
Es ist sonderbarerweise die Architektur
enklusive mit ihren riesigen
Monumentalbauten der Entwurf
nicht sicher & einem noch
in den Ruinen ihrem Leben.
vor mehr als tausend Jahren
Gesetz unser steht.
Ich habe fünfzig Skizzen
angefertigt mir die Ruinen ein
Gesetz gemacht wie in Zeichnung
wieder verlassen zu können.
und Farbenskizzen der prächtigen
Wand Dekorationen gemacht.
Außer der Architektur ist es
besonders die Bildhauerkunst,
welche einen in größter Fülle
entgegentritt. Ich habe nicht
versäumt sowohl für Wien wie
für das Museum ein offenes
Auge zu haben.
Ich schicke nun von Rom
mit dem letzterhaltenen Exemplar
nicht länger warten zu dürfen.

dass & wie soll Worte finden
lange für meinen Dank bei einer
wissenschaftlichen Studienreise, aber
wenig für Rom. Meine
Absicht ist nun Sicilien zu
bereisen, denn es ist bald geworden
& wie Griechenland ein Anfang bei
Griechenland nicht zu verstehen.
Ich werde mich für mich dem
Winke zu fügen wissen, denn die
Orte auf der Linie Perugia
Bologna sowie die oberitalienischen
Städte besuchen.
Darum ich hoffe, dass der hohe
Senat der kgl. Akademie der Künste
mich obigen urlaubt, dass ich
mich benutzt habe des Glücke,
das mir zu Theil geworden ein
richtigen Blick zu gewinnen,
verbleibe ich mit
vorzüglicher Hochachtung
Julius Hartlaub.

411

Neapel 14 Apr. 1883.

409

Fr. B. 7982.

1876

Ew. Hochwohlgeboren

übersendet Unterzeichneter hierbeiliegende Quittung über 2250 Mk
wohlgeneigt zurück & ersucht höflichst
den betreffenden die Adresse seiner
Mutter Frau Franziska Knoblauch
Oberweg 34. Frankfurt a/M
senden zu wollen.

Mit größter Hochachtung
zeichnet.

Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster
Julius Knoblauch.
Architekt

1. Anlage mit Dank zurück Frau Franziska Knoblauch
gefl. weiteren Veranlassung
ums Hrsg. der Adresse.
2. Record. mit der Anweisung.
B. 19/483.

1926 K. 2/5 83. 410
412

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 25. April 1883

U. M. 1031. U. M.

Die General-Kasse weise ich hierdurch an, dem Architekten Johann Gustav Julius Knob-
lauch als zweite Rate des ihm aus der von
dem Inspektor Schwerdfeger verwalteten Rigaudinus-Stiftung bewilligten Rigaudinus-Stipendiums den
Betrag von 2250 M. (zweitausend zweihundert fünfzig Mark) zu Händen und gegen
vorläufige Quittung des Inspektors Schwerdfeger
zu zahlen und bei dem Kapitel der von Rohrscheidt-
Stiftung, im Auftrage zur Rechnung von der
Königlichen Akademie der Künste pro 1. April
188 2/3 zur Verausgabung.

Der p. Schwerdfeger ist veranlaßt worden, die
Quittung des p. Knoblauch über obigen Betrag
der General-Kasse alsbald zu übermitteln.

J. V. J.

(Unterschrift)

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Aka-
demie der Künste auf den gefälligen Bericht vom
31. März d. J. - I. 597 - zur Kenntnißnahme und wei-
tere Veranlassung.

Im Auftrage.

Hilf

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Sektion
für die bildenden Künste
Hier.

2250 M. sind an Knob-
lauch abgeschrieben, wie
vorher sowie Quittkarte
Kassirte erhalten hat.

U. 7/5 83.

J.

B. 10/5 83.

1965.

473 Pr. 10/5 83 A

411

Acta betr. Polizeiliches Eigenthum

Ad
Lediglich ad acta.
B. 11/5 83.

werden mit dem Postzug vom 7. Mai
d.J. über Aschaffenburg 2250 M. gefl.
franco verzeichnet.

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	1 Kf
Werthangabe	Zweihundertfünfzig Mark.
Gewicht	40,5
Empfänger	Frau Rechtsanwalt
Bestimmungsort	Frankfurt a/M

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 7 Mai 18 83

Post-Annahme M. 7

Straße
Eisenbahn
C. 62. Stadtpost

Der Rückempfangschein ertheilt auch sofort Auskunft über die Einlieferung der Sendung an sich.

Berlin, den 9. Mai 1883.

Wuppli.

494 412

Frankfurt a/M. 9. Mai 83.

I. 969. Fr. 107/5 83.

Hochgeehrter Herr!

Ich zeige Ihnen hiermit den Empfang
Ihrer Manuskripte (Heidenbüchse)
bestätige mir, in Ihrem Ihnen
gütigst für Ihre Mühe.

Hochachtungsvoll ergebenst

Franziska Rhoblauch.

Ad acta.
K. cur.

I. 1780. Nr. 29 I. 83.

An einen hohen Senat der Kgl. Akademie
der Künste

d.

Jürgen Ovens.
83. 29. 11. 83.

Frankfurt a/M den 28 Nov.
1883.

Beschädigte Seiten

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 461

ENDE